



Accessions

Shelf No.

6686.62

81-84



Received

Feb. 23, 1893.

Helotype Printing Co.

1

$\frac{2}{5}$





# AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

## ROMANISCHEN PHILOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

**LXXXIII.**

---

### ESCLARMONDE, CLARISSE ET FLORENT, YDE ET OLIVE.

DREI FORTSETZUNGEN DER CHANSON VON HUON DE BORDEAUX

NACH DER EINZIGEN TURINER HANDSCHRIFT ZUM ERSTENMAL  
VERÖFFENTLICHT

VON

MAX SCHWEIGEL.

---

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1889.



Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Digitized by the Internet Archive  
in 2010 with funding from  
Boston Public Library

## Einleitung.

Die Chanson von »Huon de Bordeaux« weist in der Turiner Hs. L II 14 ausser einem Prologe, dem »Roman d'Auberon«, eine Fortsetzung von vier Chansons auf<sup>1)</sup>, welche Gautier<sup>2)</sup> nach den von Guessard<sup>3)</sup> mitgetheilten Capitelüberschriften als »La Chanson d'Esclarmonde«, »La Chanson de Clarisse et Florent«, »La Chanson d'Yde et Olive«, »La Chanson de Godin« bezeichnet hat. Abweichend von Gautiers Angaben umfassen aber in der Hs. La Chanson d'Esclarmonde: Bl. 354 Sp. d Z. 12—74 Sp. b Z. 30; La Chanson de Clarisse et Florent: Bl. 374 Sp. b Z. 31—89 Sp. c Z. 11; La Chanson d'Yde et Olive: Bl. 389 Sp. c Z. 12—99 Sp. c Z. 32<sup>4)</sup>. (cf. § 329).

Als Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« führt Gautier ausser den genannten noch an: »Huon, roi de Féerie«, welche sich an die Zehnsilbler-Redaction der Chanson von »Huon de Bordeaux« der Hs. Bibl. nat. fr. 22555 anschliesst, und »Le Roman de Croissant«. Der letztere ist aber nach Gautier in poetischer Fassung nicht auf uns gekommen; doch lasse der Schluss der Alexandriner-Version der Chanson von »Huon de Bordeaux« (Bibl. nat. fr. 1451) auf sein einstiges Vorhandensein schliessen. Jedenfalls sei er in Zwölfsilblern abgefasst gewesen und erst im 14. Jahrhundert entstanden, während die übrigen Fortsetzungen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstammen. Dies ist ein Irrtum. Eine »Chanson de Croissant« ist in der Turiner Hs. L II 14 enthalten, bildet aber allerdings hier keine

1) Stengel: Mittheilungen aus französischen Handschriften der Turiner Universitäts-Bibliothek, S. 31.

2) Gautier: Les Epopées françaises, 2. Ed. Paris 1880, B. III S. 742.

3) Huon de Bordeaux, Paris 1860, S. XLVI—XLVIII.

4) Ausdrücklich ist der Beginn nur bei der »Chanson de Clarisse et Florent«, welche anhebt:

Hui mais commence gloriouze canchon,  
und bei der »Chanson de Godin« bezeichnet:

Pour l'amour Dieu, seigneur, or escoutez!

selbstständige Fortsetzung, sondern einen Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, und zwar dürfen wir für die »Chanson de Croissant« denselben Verfasser annehmen wie für die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und den Teil der »Chanson d'Yde et Olive«, welcher der »Chanson de Croissant« vorausgeht. (cf. § 61). Am 29. Januar 1454 wurde nach Guessard<sup>1)</sup> »à la requeste et prière de Monseigneur Charles, seigneur de Rochefort, et de Messire Hues de Longueval, seigneur de Vault et de Pierre Ruotte«, wie ein Vermerk der Ausgaben von 1516 und von Jean Bonfons ergibt,<sup>2)</sup> eine Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« vollendet, welche »Les faits et gestes de Huon de Bordeaux et de ceulx qui de luy descendent« behandelt und nach Guessards Ansicht nach der Fassung der Chanson von »Huon de Bordeaux«, welche in der Turiner Hs. vorliegt, abgefasst ist. Diese Prosaversion ist uns nicht handschriftlich erhalten, wohl aber in einer Reihe von Drucken. Als ältesten derselben führt Brunet<sup>3)</sup> (wie auch Gautier und Guessard) an: Paris, 1516, Michel le Noir. Ausser diesem citiert er zehn weitere Drucke.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts<sup>4)</sup> übersetzte Sir John Bouchier, Lord Berners die französische Prosaversion ins Englische. Diese nach Brunet gegen 1540, London, by Copland, gedruckte Uebersetzung ist von S. L. Lee wieder veröffentlicht worden für die Early English Text Society. Lee bemerkt von der Uebersetzung »printed by Wynkyn de Worde about 1534 A. D.«

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Olive« bilden den Gegenstand vorliegender Arbeit. Es soll die überlieferte wie die ursprüngliche Mundart untersucht und weiter das Verhältnis der drei Chansons zu der Prosaversion bestimmt werden.

Es standen mir für meine Untersuchung folgende Drucke der Prosaversion zu Gebote:

- 1) Lyon, 1545, Olinier Arnoullet<sup>5)</sup>.
- 2) Lyon, 1586, Benoist Rigaud (beide auf der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel).
- 3) Montbéliard, 1821, F. Deckherr, 2. Buch (im Besitz von Herrn Professor Stengel).
- 4) Der Neudruck der englischen Prosaversion in der Early English Text Society.

1) L. c. S. XXV—XXVI.

2) Derselbe Vermerk findet sich am Schluss des Druckes von 1545. (cf. § 327.)

3) Manuel du Libraire, 5 Ed. III, 381 ff.

4) Guessard: l. c. S. XXXIII—XXXIV.

5) Derselbe ist also nicht undatiert, wie Brunet angiebt.

## Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

s. = Substantiv.	sg. = Singularis.	pr. = Praesens.
npr. = Eigennamen.	pl. = Pluralis.	imp. = Imperfectum.
a. = Adjectiv.	n. = Nominativ.	fut. = Futurum.
comp. = Comparativ.	o. = Obliquus.	cond. = Conditionalis.
pron. = Pronomen.	voc. = Vocativ.	pf. = Perfectum.
pers. = persönlich.	m. = Masculinum.	p. = Participium.
disj. = unverbunden.	f. = Femininum.	inf. = Infinitiv.
dem. = hinweisend.	neutr. = neutral.	ger. = Gerundium.
indef. = unbestimmt.	i. = Indicativ.	refl. = reflexiv.
num. = Zahlwort.	c. = Conjunctiv.	subj. = Subject.
adv. = Adverbium.	imper. = Imperativ.	obj. = Object.
		vorh. = vorhergehend.

Was die Behandlung des Textes betrifft, so sind von den Abkürzungen diejenigen beibehalten worden, welche der Wiedergabe durch den Druck keine Schwierigkeiten bieten; alle übrigen sind aufgelöst, und die Auflösung ist durch Cursivdruck bezeichnet. Anlautendes *u* und *v* ist stets durch *v*, inlautendes stets durch *u*, ebenso inlautendes *i* und *j* durch *i* wiedergegeben, wogegen für anlautendes consonantisches *i* stets *j*, für anlautendes vokalisches *i* stets *i* gesetzt ist.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht übrig, allen denen meinen Dank auszusprechen, welche mir bei vorliegender Arbeit ihre Unterstützung gewährt haben, so an erster Stelle Herrn Professor Stengel, auf dessen Anregung hin diese Arbeit unternommen wurde, für seinen jederzeit bereiten Rat, Herrn Professor Flechia in Turin für die Erlaubnis, die betreffenden Teile der Handschrift in Turin copieren zu dürfen, Herrn Oberbibliothekar von Heinemann in Wolfenbüttel für gütige Uebersendung der Drucke und Herrn Dr. Feist für nachträgliche Collation zweier Spalten sowie für freundliches Ueberlassen seiner Copie von Bl. 394 Sp. d — 401 Sp. d der Handschrift.

## I. Überlieferte Mundart.

Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7585<sup>1)</sup> sind bis auf die Capitelüberschriften (cf. § 60) von einer Hand geschrieben. Mit Vers 7586 setzt eine zweite Hand ein, welche über den Anfang der »Chanson de Godin« hinaus weiter schreibt.<sup>2)</sup>

### 1. Vokale.

§ 1. Die ostfranzösische und picardische Eigentümlichkeit, in gewissen Fällen *ai* für *a* eintreten zu lassen, zeigt A regelmässig vor *mouilliertem n*: *Alemaigne* 708 (nur 188 und 6796 *Alemengne* cf. § 8), *Bretaigne* 2932, *compaigne* 1029, *montaigne* 1248, in unbetonter Silbe *compaignie* 902 u. s. w. Niemals tritt *ai* für *a* ein vor *Palatal* und *Sibilant*: *aidasse* 2145, *barnage* 351, *cace* 2612, *face* (s.) 2201, *face* (pr. c.) 190 u. s. w.

Ebenso zeigt B *compaignie* 8148, *compaignon* 7966, *fache* (pr. c.) 7742, *outrage* 7802 u. s. w.

§ 2. Die Wandlung von *ai* zu *a*, die sich im Ostfranzösischen, Picardischen und Wallonischen findet, zeigt A in *a* (1. sg. pr. i.) 471, 4550, der 1. sg. fut. *contera* 2465, *reuenra* 65, dem imper. *fates* 3391 und in unbetonter Silbe in *larriemes* 745. Umgekehrt steht *ai* für *a* 974, da wir das in der Assonanz stehende *arresta* 975 nicht für die 1. Person halten werden; denn dem Dichter ist dieser Wechsel sonst fremd. (cf. §§ 65, 71.)

§ 3. Die Endung *-aison* (*-ationem*) geht bei A ausnahmslos in *-ison* über. Beispiele: *acordison* 5850, *arrestison* 467, *orison*

1) Die Verse sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Der Kürze halber sei der erste Copist mit A, der zweite mit B bezeichnet.



2306 u. s. w. — Statt des gewöhnlichen *ai* zeigt *oi*: *ocoison* 5834 u. s. w.

§ 4. Die dem Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen bekannten Formen *commissions* 3936, *conistra* 970, 7309 zeigen *i* für *oi*.

§ 5. Die fast nur picardische und wallonische Form *cauiax* mit *a* statt *e* vor dem Tone findet sich bei A 1773, 3592, 3758, 6471; nur 89 steht *cheuiax*.

§ 6. Der aus picardischen Texten bekannte Wandel von *au* zu *a* findet sich nur in *Aberon* 2553.

§ 7. Der Einschub eines *u* nach *a* vor *l*, der sich im Ostfranzösischen zeigt, findet sich nur vor dem Tone in *baulie* 1671.

§ 8. Eine Verwechslung von *a<sub>n</sub>* mit *e<sub>n</sub>* findet sich häufig; *a<sub>n</sub>* für *e<sub>n</sub>* bei A: *ensemble* 759, *ensiant* 1819, *noiant* 1830, *Oriant* 5499, *sans* 482, *sergant* 25, *tans* 524, *tramble* 2356, in unbetonter Silbe *anemi* 335, *assambla* 791 (*sainblast* 1267) u. s. w. *e<sub>n</sub>* für *a<sub>n</sub>*: *Alemengne* 188, 6796, *menge* 2181, in unbetonter Silbe *mengast* 1267 (*a<sub>n</sub>* selten: *mangier* 5580, *mangiers* 2517 u. s. w.) u. a. m. Auch B bietet *a<sub>n</sub>* für *e<sub>n</sub>*: *ensemble* 7750, *sans* 7852 u. s. w.; *e<sub>n</sub>* für *a<sub>n</sub>*: *mengier* 7753 u. s. w. Zu bemerken ist die Schreibung *deme* 949, *demes* 112.

§ 9. Die dem Flandrisch-Artesischen und Wallonischen eigene Diphthongierung eines *lat. e (i)* in gedeckter Stellung kennt nur A: *biel* 4237, *canciel* 518, *castiel* 5618, *chiele* 4007, *chierf* 1370, *cier[f]* 1969, *cierf* 3522, *ciers* 6068, *cierte* 2295, *ciertes* 3059, *damoisielle* 6596, *fier* 629, *puchielles* 71, *pucielle* 6668 und vor dem Tone *chierkié* 215, *chierkiet* 220, *chieruel* 280. Meist jedoch bleibt das aus *e (i)* hervorgegangene *e* bestehen: *castel* 4628, *cele* 229, *certes* 2881, *guerre* 4268, vor dem Tone *cerkier*, 454 u. s. w.

§ 10. Das Bartsch-Mussafiasche Gesetz hat unbedingte Geltung. A: *pité* 99, *pités* 2246 u. s. w. begegnen auch sonst, und *sacés* 2127 ist wohl fehlerhaft. Dagegen zeigen *e* statt *ie* die Futurformen *ert* 132 u. s. w., *erent* 3534 u. s. w. Daneben regelrecht *iere* 375, *iert* 132 u. s. w. Als fehlerhaft jedoch sind wohl *derrer* 776, *encombrer* (in *ie*-Assonanz) 2127 zu betrachten. Umgekehrt hat das Imperfectum *erat* neben *é*, *ert* 386, *erent* 5244 u. s. w., auch *ie*: *iert* 31 u. s. w. Ebenso B: *pité* 7726, 7883; dagegen regelrecht *iert* (fut.) 7895, 7936, während neben *ert* (imp.) 7972, *erent* (imp.) 7969 auch *iert* 7659, 7661 u. s. w. steht

§ 11. Der für Lüttich und Artois belegte Wandel von *ie* zu *i* findet sich nur in *reuigne* 344 und *vingne* 7934.

§ 12. *ie* = *îe* durch Zurückziehung des Accenten, die picardische und ostfranzösische Eigentümlichkeit, weist A auf in *baignîes* 3378, *baisîe* 6372, *brizîe* 4776 (auf ein zu ergänzendes *prison* zu beziehen. cf. 4864), *laissîe* 2045, 5816, *liê* 3833, *liement* 1890, 3515, 5924, *maisnie* 459, 1157 u. s. w., *rengîes* 2026; B hat *couchîe* 7698.

§ 13. *Ecce-ille* und *ecce-iste* + *s* bewahrt regelmässig sein *i*. Beispiele: *chil* 38, *cil* 771, *chis* 243 u. s. w. Einmal auch *ecce-illam* = *cille* 1674.

§ 14. Den Triphthong *ieu* kennt A gar nicht; *ieu* ist zufolge einer rein picardischen Eigentümlichkeit überall zu *iu* geworden. Beispiele: *ciuls* 3198, *Diu* 145, *Dix* 73, *dix* 46, 6286 (dagegen *dels* 6296), *espix* 851, *liu* 1031, *liue* 2009, *Mikix* 854, *miudres* 5692, *mix* 330, *vius* (a.) 565, *vius* (pr. i) 4257 u. s. w. Hingegen B schreibt neben *Diu* 7682, *espîus* 7908, *liue* 7851: *Dieu* 7727, *Dieus* 7617, *lieu* 7586 u. s. w.

§ 15. Die fast einzig dem Picardischen und Wallonischen bekannte Form *infer* steht 2724, 3767, 6364.

§ 16. *Lat.* *ï* ist vor *l*, *mouilliertem l* bei A stets *e*, *ei* in betonter, *i*, *e*, *ei* in unbetonter Silbe geworden (nur *aparailliet* 4011). Beispiele: *conseil* 2556, *merueille* 223, *meruelle* 1192, *soleil* 1262; *aparellie* 1618, *aparillie* 2967, *conseilliés* 6154. Aus der Schreibung *meruelle*, *aparellie* werden wir schliessen, dass in dem *ei* das *i* nur den *mouillierten l*-Laut bezeichnet.

§ 17. Im Picardischen fiel *lat. il* + *Konsonant* mit *el* + *Konsonant* zusammen, indem auch *il* + *Konsonant iau* ergab. Beispiele: *cauiax* 1773, *chiaus* 541, *chiax* 788, *iaus* 1945 u. s. w. Ausnahmen: *aus* 480 u. s. w., *ax* 3252, 3468, *chex* 4074, *cils* (*ecce ille* + *s*) 3572 u. s. w., *eus* 4033. B hat nur *iaus* 7612, 7624, *chiaus* 7656 u. s. w.

§ 18. Unbetontes *in illum* finden wir von A meist durch *v* ausgedrückt: 83, 118 u. s. w. (*u* 1767), weniger häufig durch *el* 166, 168 u. s. w., selten durch *ou* 12, 73 u. s. f. B zeigt *el* neben *ou*: 7735, 7754 u. s. w.

§ 19. Das Picardische vokalisiert *l* u. *mouilliertes l* hinter *ï* vor *s* gern zu *u*, während das Normannische, Central- und Ostfranzösische es in dieser Stellung ausfallen liessen. Unser Text zeigt stets: *fix* 390, 519 u. s. w.; dagegen überwiegend *gentis* 224, 458 u. s. w. und weniger häufig *gentix* 867, 869 u. s. w. B schreibt *ieu* für ursprüngliches *in*: *fiens* 8066, *fiex* 7605, 7615 u. s. w. (*filius*), *fiex* (*filum*), 8258, 8266.

§ 20. Die picardische Eigentümlichkeit, *lat. -ivus* nicht zu *-is* sondern *-ius* zu wandeln, findet sich bei A nicht, sondern

stets *caitis* 1003, 1036, *vis* 395, 3730 u. s. w. Dagegen zeigt B *pensius* 7692.

§ 21. Für *ou* mit *offnem o* des Normannischen und Centralfranzösischen hat das Picardische *au* und *eu*. A: *au* in *claus* 4380, *pau* 1525, *taut* 3832; *eu* in *euc* 5378, *euch* 4021, 5420, *eut* 755, *peu* 5420, *teut* 1011. Ausnahmen: *oc* 1022, *och* 2863, 6246, *oi* 3176, *orent* 227 u. s. w., *ot* 165 u. s. w., *po* 4659, *poi* 343 u. s. w., *pot* 423 u. s. w., *soch* 3190, *sot* 2180 u. s. w. B: *au* in: *claus* 8298; *eu* in: *euch* 7702, *eurent* 7707. Ausnahmen: *orent* 7708, *ot* 7602, *poi* 7651, *sot* 7665 u. s. w.

§ 22. *ou* mit *offnem o* aus *o* vor gedecktem *l* verwandelt das Picardische und Wallonische in *au*. A: *faus* 973, *taurrai* 5748, *taust* 5137, *vaurra* 308, *vausist* 4953, *vautis* 6450, *vaut* 302 u. s. w. Ausnahmen: *torra* 4209, *vent* 191, *voelt* 230, *volt* 6114, *vorra* 4470, *vout* 1573 u. s. w. B: *caup* 7766, *caupoient* 8181, *taura* 7956, *vaura* 7603 u. s. w.

§ 23. Wallonisches *iu* für *u* zeigen *aperchiurent* 1474, *aperchius* 5215, *diut* 6157, *perchius* 5209, *perchiut* 758, *rechiut* 4649, 7422.

§ 24. *o* für *oi* durch Überwiegen des *o*-Elementes, die ostfranzösische Eigentümlichkeit, zeigt A in *bos* 1054, 1055 u. s. w., welches bis auf 2614 (*bois*) sich nur in dieser Gestalt in unserem Texte findet und die gewöhnliche picardische Form ist, ferner in *essonnes* 5497 und vor dem Tone in *frouer* 3906. B bietet *estore* 7644, 7842, *frouéz* 8186.

§ 25. Die ostfranzösische Eigentümlichkeit, *oi* für *o* eintreten zu lassen, weist A auf in: *roinses* 4834, *Terrascoigne* 5393, vor dem Tone in *engroissa* 6239, *groiseur* 6243, *vergöingnier* 5141.

§ 26. Geschlossenes *o* wird von A durch *o*, *u*, *ou* ausgedrückt, oder es schreitet zu *eu* fort: *contor* 3480, *corre* 1415, *courent* 4187, *dolour* 1434, *dolurs* 75, *fleurs* 4787, *glorious* 3101, stets *tous*, *tout*, *toute* und nur 593 und 6766 *tot*, *tos*. Auch vor Nasal giebt A *o* durch *o*, *u*, *ou* wieder: *ocirunt* 475, *oume* 2363, *pume* 1594, *sont* 68 u. s. w. (überwiegend), *sunt* 30 u. s. w. B: *leur* 8265, *perilleus* 7853, *vigreus* 7806, nur *ou* in *tout* 7593 u. s. w.; *oume* 8360, *Romme* 7633, *Roume* 7609 u. s. w.; nur *o* in *sont* 7717 u. s. w.

§ 27. Kurzes *lat. u* wird bei A. zu *o*, *ue*. Beispiele: *jone* 85, *trueue* 1518 u. s. w.; unbetont findet sich *ou*, *v* (*ubi*), letzteres häufiger. *ue* neben *oe*, *eu* entspricht sonst regelrecht *lat. kurzen o*: *estuet* 4607, *iluecques* 1252, *auoec* 5894, *voelt* 230, *vent* 191; *oue* findet sich in *oueure* 356, *oues* 5080 u. s. w., Abflachung zu *e* in *dels* 6296. B giebt kurzes *lat. o* durch *ue*, *eu*, *ieu*, *e* wieder:

*avec* 7886, *cuers* 7596, *ceur* 7592. *illuecques* 7794, *leus* 7903, *lues* 8061, *veut* 7778, *vieut* 7880. *vuelle* 7890 u. s. w.

§ 28. *Föcum*, *föcus* erscheint in rein picardischer Form: *fu* 950, 1709, 7074, *fus* 5544.

## 2. Konsonanten.

§ 29. *c* vor ursprünglichem *a* wird im Picardischen nicht zu palatalem *ch*, sondern behält seinen gutturalen Charakter und wird durch *c*, *k* ausgedrückt. Ebenso behält *c* vor einem aus *a* entstandenen *e*, *ie* im Picardischen den lateinischen Laut und wird durch *c*, *k* bezeichnet. In gleicher Weise wird unlateinisches *k* vor ursprünglichem *e*, *i* behandelt. Wie aber die meisten picardischen Handschriften hierin nicht konsequent verfahren, so auch A; indessen überwiegt die streng picardische Schreibweise. Beispiele: *accaté* 88, *cace* 2612, *canchon* 210, *caples* 790, *Karle* 47, *Karlot* 48, *Karlemaine* 49; *cemins* 39, *ciet* 852, *ceuaucier* 1642, *eskiesles* 834, *cerkier* 455, *couce* 1775; *mes-cine* 382, *rice* 3892, *tresquier* 2502 u. s. w. Ausnahmen: *chambre* 2671, *char* 775, *Charlon* 2084, *Charlot* 2116, *Charlemaines* 4254; *chei* 1726, *chier* 7, *cheuiux* 89, *chiens* 4836; *meschin* 2260 u. s. w. Auch B schwankt: *cascuns* 7645, *casement* 7591 u. s. w. neben *chastiaus* 7669, *chief* 7641 u. s. w.

§ 30. *g* wird vor *a* im Picardischen nicht zu palatalem *j*, sondern bleibt erhalten. Dies hatte zur Folge, dass auch sonstiges *j* im Picardischen bisweilen durch *g* ausgedrückt wurde. A: *alonga* 4383, *arregant* 2978, *atarga* 3924, *atargant* 5485, *eucarga* 973, *g'irai* 1820, *mengue* 1299, *sergant* 25 u. s. w. Ausnahmen: *ataria* 279., *jambe* 1515, *joie* 33, *j'ai* 94, *serians* 5370, u. s. w. B: *g'irai* 8174, *juga* 8377, *sergans* 7807 u. s. w.; dagegen *joie* 7626 u. s. w.

§ 31. 1) *c* vor lat. *e*, *i* und 2) *t* vor *i*, *e* + Vokal werden im Picardischen nicht zu dem *ts*-Laut, sondern zu dem harten palatalen Quetschlaut, welcher von A meist durch *c*, weniger häufig durch *ch* ausgedrückt wird. Beispiele: *celui*, 94, *ceste* 105, *commence* 78, *douce* 99, *princiers* 170, *prenc* 1537 u. s. w. *cha* 61, *chandre* 3570, *canchon* 210, *doulch* 1165, *chité* 4930, *fach* 2134 u. s. w. Ausnahmen: *ains* 258, *danselle* 3839, *dansillons* 2501, *damoiselle* 3610 u. s. w. Auch B schwankt: *cele* 7598, *seruice* 7682 neben *cha* 7605, *marchis* 7647 u. s. w.

§ 32. *t* (*d*) + *s* ergibt auslautend im Picardischen nicht wie in den anderen altfranzösischen Mundarten *z* sondern *s*. So bei A ausschliesslich: *assés* 24, *dedens* 1, *entrés* 1, *cris* 84, *grans* 46, *pis* 4121, *orrés* 11 u. s. w. B: *demandés* 7615, *seurés* 7655 u. s. w. Dagegen steht hier auch *z*: *cheriz* 7663 u. s. w.

Auch sonst zeigt B bisweilen auslautendes *z*: *escharz* 7631, *miz* 8080 u. s. w., während A *z* sonst nur zuweilen für intervokales *s* gebraucht.

§ 33. In gleicher Weise wird *.-sts* im Picardischen nicht zu *z* sondern zu *s*. So auch ausnahmslos in unserem Text. A: *ces* 70, *chcs* 91, *chis* 243, *Jesucris* 244 u. s. f. B: *chis* 7857, *ices* 7621, *Jesucris* 8123, *os* 7897 u. s. f.

§ 34. Die lateinische Endung *-cem* (nom. *Vokal* + *x*) ergab im Picardischen *-s*, nicht wie in den anderen Mundarten *-z*. A zeigt: *crois* 214, *fois* 440, *genitris* 1196, *nois* 1960, *pecerris* 105, *vois* 389 u. s. w., B: *crois* 8210, *empceris* 7650, *vois* 7621. Ausnahmen fehlen.

§ 35. In den Perfectformen hat das Picardische ein intervokales *s* länger erhalten als die übrigen Mundarten. A zeigt: *desis* 240, *fesisse* 1588, 4164, *fessissent* 4324, *jesisse* 3939, *mesimes* 2723, *mesisse* 359, *presisses* 4276, *presissent* 6323, *presissies* 675.

§ 36. Auslautendes *s* vor konsonantischem Anlaut ist für A als verstummt anzusehen, wie die Schreibweisen *for* 1738, 2258, 3698, *vou* 2329, 4157, 4846, *e* (ecce) 15, 3910, *ve* 3943, *arresté* 3443, *dite* 3345, *jeté* 3857, *mescreé* 2100 (Imperative), *tenré* 4930 u. s. w. beweisen. Zweimal fehlt *s* sogar vor vokalischem Anlaut: *nou* 129, *vou* 97. Auch B zeigt einmal ecce als *e* 8299.

§ 37. Einmal findet sich mit Übergang von *n* in *r* die Form *armes* 3767, wofern dieselbe nicht vielmehr nach § 45 zu beurteilen ist.

§ 38. *t* erhielt sich auslautend im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen länger als in den anderen Mundarten. Bei A finden wir dieses *t* häufig erhalten nach *ie*: *aparilliet* 382, *congiet* 184, *detrenciet* 392, *pitiet* 457 u. s. w. (Ausnahmen: *congié* 254, *embracié* 661, *encargié* 979 u. s. w.); weniger oft nach *é*: *ulet* 340, *lauet* 2668, *penset* 1435, *pitet* 5358, *trouuet* 2671; nach *u* in: *but* 2673, *courut* 2404, 5068, *despondut* 2168, *escut* 4605, *jut* 171, *lut* 2749, *venut* 4616, 4637 u. s. w. 3562 findet sich *conute* = *conue*. Etymologisches *d* ist als *t* auslautend erhalten in: *fit* 522, *foit* 1736, 1996 u. s. f., *piet* 2771. B zeigt *t* nur in: *but* 8304, *mengiet* 8304, *priet* 7889.

§ 39. Die picardische Eigentümlichkeit, das ursprüngliche *w* an Stelle des daraus entstandenen *g*, *gu* zu bewahren, zeigen nur *warde* 535 und *waucra* 965.

§ 40. *-es* für *-els* findet sich bei A nur zweimal: *ostés* 329, *ques* 2914. Dagegen *kex* 3553, *messeus* 5781, *mortex* 2862, *osteus* 378, *quels* 3467 u. s. w.

§ 41. *bl* (*pl*) wird in picardischen, wallonischen und ostfranzösischen Texten bisweilen zu *vl*; *v* kann zu *u* vokalisiert werden und ausfallen. A zeigt nur *peule* 5011, dagegen *afouilliés* 6209, *fable* 210, *pueplé* 6028, *pueplée* 1674, 1679, *puplé* 6029, *table* 2662 u. s. w. B: *paisiurement* 8063, *peule* 7794, 8063; dagegen *peuplé* 7791, *peuples* 8040.

§ 42. Das Picardische scheut nicht wie die anderen Mundarten die Konsonantengruppen *l-r*, *m-l*, *m-r*, *n-r* und bedarf deshalb nicht des Einschubes eines *d* oder *b*. Dieses *d* fehlt bei A ausnahmslos zwischen *l-r*, *n-r*: *assaurrons* 560, *conuenra* 1034, *deuenrés* 884, *faurroie* 888, *tenrement* 490, *tinrent* 2715 u. s. w. Beinahe regelmässig dagegen zeigt A *b* zwischen *m-l* und *m-r*: *assambla* 791, *cambre* 545, *combré* 2513, *membrée* 561, *nombré* 4288, *tramble* 2356 u. s. w. Einzige Ausnahme ist *tranle* 5669. Auch B schreibt *tenront* 7722 u. s. w., dagegen *rasanléz* 8307, *sanla* 8340 und nur 8414 *assambla*.

§ 43. Während in der 3. pl. pf., wenn die Konsonantengruppe *s-r* entstand, das Normannische und Centralfranzösische diese zu *-str* umwandelten, warfen das Picardische, Wallonische und Ostfranzösische *r* aus. A: *assisent* 1934, *fisent* 2062, 2996, *misent* 6983, *prisent* 3805, 3922, 4066, *requizent* 3970, dagegen *entrotchirent* 3967. B: *prisent* 8128.

§ 44. Die im Picardischen beliebte Umstellung von Konsonant + *er* in Konsonant + *re* zeigt A nur in *espreuier* 213. Dagegen findet sich in folgenden Fällen die Metathesis *-re* in *-er*: *deliuerrés* 5541, *empierra* 3450, *enterrés* 1319, *jüerra* 3233, *ouuerra* 4249, *plouërra* 815. B bietet: *desfremés* 8234, *fremetéz* 8163, *gouuereua* 8351, *vretus* 7904.

§ 45. Bisweilen findet sich der Einschub eines unorganischen *r*. Beispiele: *aubalaist(r)e* 961, *escla(r)[s]* 501, *esp(r)ée* 5116, *est(r)é* 4073, *jost(r)ement* 3523, *mescié(r)s* 583, *moust(r)ier* 2698, *pie(r)cha* 213, *t(r)'adouberas* 4266, *trauillié(r)s* (p. pf.) 76, *t(r)ertre* 1767, *t(r)este* 4966, *t(r)'estuet* 4607.

§ 46. B schreibt häufig *i* für *il*: 7687, 7696, 7706 u. s. w.

### 3 Formen.

§ 47. Die dem Picardischen eigene Bewahrung des *ie* in in der 1. pl. imp. und 1. pl. cond. weisen auf bei A: *keriens* 5558, *larriemes* 745, *venimes* 5493. Ausnahmen fehlen. Die 1. pl. imp. c. und 1. pl. pr. c., welche in manchen picardischen Texten ebenfalls *ie* bewahren, sind bei A nicht belegt, wogegen B *fussiens* 7709 aufweist. Dieses *ie* ist, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, im Imperfectum und Conditionalis schon einsilbig.

§ 48. Die erste Person des Plural auf *-mes*, wie sie dem Picardischen eigentümlich ist, findet sich nur in *larriemes* 745, *veniemes* 5493. Meist zeigt A *-ns*: *alons* 22, *auons* 21, *keriens* 5558, *lairons* 2, *prions* 23 u.s.w. Die Endung *-n* erscheint in *demandon* 2528, *deuison(e)* 2820, *viueron* 2534 und *-m* in *disom* 513.

§ 49. Neben den 3. sg. pr. i. *va* (5, 79, 310 u.s.w.) zeigt A *vait* nur 966, 2499, 4954, 5264, 5632, 5731. (966, 2499, 4954 *vaissent* = *vait s'ent*).

§ 50. Das Picardische liebt es, die 1. sg. pr. i. und pf. auf den harten palatalen Quetschlaut ausgehen zu lassen, von A durch *c* oder *ch* bezeichnet. Beispiele: *commanch* 730, *cuic* 775, *cuich* 277, *demanch* 254, *douch* 274, *enten ch* 230, *euc* 5378, *euch* 4021, *fach* 2134, *oc* 1022, *och* 2863, *perch* 101, *prenc* 1537 u.s.w. Hierher ist auch der Imperativ *fac* 4240 zu rechnen. Ausnahmen: *aim* 1537, *commans* 1355, *commant* 2721, *demande* 2812, *demant* 360, *dout* 1734, *doute* 1947 u.s.w. B bietet *euch* 7702.

§ 51. Das aus picardischen und ostfranzösischen Texten bekannte *i* = *oi* des Infinitivs gewisser Verben findet sich bei A in *cair* 6951, *veir* 3221, 3424, 4435. Jedoch *seoir* 6685 und meist *vcoir*: 22, 177, 1571, 2195 u.s.w., *voir* 2553. Dagegen weist A keinen Fall mit *i* = *oi* des absoluten Personalpronomens auf; es erscheint nur *moi*, *moy* 241, 243, 1096 u.s.w., *toi* 146, 225, 897 u.s.w. B zeigt: *vcoir* 8183, 8236, *veir* 7781, *vir* 7827, *mi* 7712, 7876, *moi* 7610, 7619 u.s.w.

§ 52. Für *ego* findet sich bei A häufiger das picardische *jou*, auch wo es nicht betont ist: 96, 109, 142, 254 u.s.w., als *je* 335, 474, 480 u.s.w., während B nur *je* aufweist.

§ 53. Die picardische und ostfranzösische Form des Nominativs des weiblichen Artikels *li* findet sich bei A häufig: 24, 281, 819, 988 u.s.w. Meist jedoch *la*: 57, 77, 85 u.s.w. Daneben zeigt A auch *le* mit picardischem *e*: 2219, 2358, 3606, 5409 u.s.w. Häufiger findet sich *le* noch in den obliquen Casus: 112, 220, 362, 563; indessen überwiegt auch hier *la*: 52, 69, 128 u.s.w. Hingegen ist *le* die ausschliessliche Form des verbundenen weiblichen Personalpronomens: 44, 53, 95, 139, 162 u.s.w. Als einzige Ausnahme steht *la* 140. Ferner zeigen das picardische *e*: *me* 336, 535, 670, *se* 608, 1493, 1763, 2241, 2834, 3708, 5382, 6940. Daneben erscheint auch *a*: *ma* 242, *sa* 141, 190 u.s.w., aber stets *ta* 232, 234 u.s.w. B zeigt als Nominativ *li* 8359, *le* 8381, *la* 8421 u.s.w., als obliquen Casus des Artikels *le* 7595 u.s.w., als Pronomen *le* 7984, ferner *se* 8135.

§ 54. *e* im Accusativ des unbetonten Possessivpronomens

nach picardischer Art erscheint bei A nur in *sen* 564, 6940, 7240, während B *men* 7936, *sen* 7867, 8147, 8394 aufweist.

§ 55. Einmal findet sich die picardische Form des Possessivums *tiues* 5555.

§ 56. Dem Nominativ *ecce-iste* wird bisweilen im Picardischen und Wallonischen ein *s* angefügt. Dies ist bei A ausnahmslos der Fall: *chis* 243, 368, *cis* 318 u. s. w. (cf. § 33.) Auch B zeigt *chis* 7857.

§ 57. Im Nominativ des Singular erscheint bei A meist ein secundäres *s*. Ausnahmen: *ber* 1013, *fel* 3573 u. s. w. Die Form *lors* (pl. o.) mit *s* überwiegt: 26, 154, 484, 1693 u. s. w. Es findet sich sogar der Nominativ des Singular *lors* 1467, 5513 u. s. w.

§ 58. Bisweilen zeigt A Flexions- und Rectionsverletzungen. Z. B. der Nominativ des Singular *mont* (*mundus*) 3495, *roi* 2861; *sergant* (pl. o.) 25; *pris* 43 (aber im Reihenschluss) p. pf. mit vorhergehendem Objekt des Femininum bei *avoir*.

§ 59. Aus der Untersuchung der überlieferten Mundart ergibt sich, dass die Schreiber unseres Textes Picarden waren, und zwar wird A, wie uns § 23, gestützt auf §§ 9 und 11, an die Hand gibt, dem an das wallonische Sprachgebiet angrenzenden Teile der Picardie angehört haben. Auch §§ 2, 7, 24, 25 weisen nach dem Osten. Die Heimat von B nach §§ 11 und 24 allein näher zu bestimmen, ist nicht möglich.

§ 60. In den mit roter Tinte geschriebenen Capitelüberschriften sind zwei Hände zu erkennen,<sup>1)</sup> von denen aber keine die des Textes ist. Von der einen Hand sind die Überschriften auf Bl. 361 v<sup>o</sup>, 364 v<sup>o</sup>, 379 v<sup>o</sup>, 394 v<sup>o</sup>. In der Überschrift auf Bl. 379 v<sup>o</sup> zeigt das Praesens *vaut* (*voloir*), und *le*, Accusativ des weiblichen Artikels und verbundenes weibliches Personalpronomen, in der auf Bl. 394 v<sup>o</sup> *le*, Accusativ des weiblichen Artikels, dass der Schreiber Picarde war. Von der zweiten Hand sind die Überschriften auf Bl. 356 v<sup>o</sup> und 372r<sup>o</sup>. Letztere weist durch die Schreibart *Aberon* und das Possessivum *sen* ebenfalls auf einen Picarden hin.

---

1) Von welcher Hand die Überschrift auf Bl. 401 v<sup>o</sup> ist, weiss ich nicht zu sagen.

---



## II. Ursprüngliche Mundart.

§ 61. Die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Oliue« bis Vers 7644 rühren von einem Dichter her, da die Untersuchung ihrer Sprache viel für, nichts gegen diese Annahme ergibt (cf. § 172) und in Diction und Versbau völlige Gleichheit herrscht; dagegen ist von Vers 7645 ein zweiter Dichter anzunehmen. (cf. § 174). Unter A werde ich versuchen, die Mundart des ersten, unter B, die des zweiten Dichters zu bestimmen. Ich behandle dazu die Assonanzen<sup>1)</sup> und untersuche, was sich aus der Silbenzahl des Verses für die Sprache des Dichters ergibt.

### A. Die Mundart des ersten Dichters.

#### 1. Assonanzen.

##### Männliche *a*-Tiraden.

§ 62. Von den 32 männlichen *a*-Tiraden sind

T. 2 (35—65), 28 (805—26), 34 (966—94), 36 (1026—54), 42 (1211—40), 49 (1423—50), 60 (1753—81), 63 (1842—70), 72 (2092—2126), 83 (2452—78), 87 (2555—81), 92 (2665—98), 99 (2882—2916), 107 (3087—3115), 109 (3139—51), 115 (3280—84), 118 (3432—72), 124 (3584—3609), 138 (3979—4008), 145 (4188—4216), 147 (4248—83), 151 (4368—97), 164 (4768—92), 172 (4995—5020), 179 (5195—26), 194 (5858—96), 206 (6399—6455), 210 (6567—6625), 222 (7298—7333), 231 (7601—32)

Assonanz-Reim-Tiraden,<sup>2)</sup> und nur T. 81 (2400—25), 112 (3185—3235) Reim-Tiraden mit dem Reim *a*.

1) Die Tiraden sind durch die Chansons hindurch fortlaufend numeriert.

2) Unter Assonanz-Reim-Tirade = A:R.-T. verstehe ich eine Tirade, welche sich der Reim-Tirade mehr oder weniger nähert.

## § 63. Gemeinsames Rinarium.

-abbos s. gas (nord. gabb). -abes pr. i; fut. -abet pr. i; fut. -adis pr. i. -achios s. -adit pr. i. va. -\*ale s. o. -alem a. m; a. f. -\*alem s. m. cendal (mhd. zendâl). -\*ali a. -allem s. m; adv. alleum s. o. mall. -\*allum s. o. vassal. -alum s. o. -am adv. -ardet pr. c. -ardum s. o. lupart; adv. -\*ardum s. o. esgart, estandart, musart; npr. n. Bernart; npr. o. Bernart, Guimart, Lombart. -\*ardus npr. Bernars, Brohars, Lombars. -\*aritim s. essart. -\*arcos s. mars. -arpsus a. escharz. -artem s. f. -artit pr. i. -\*as npr. n. Judas; o. Thumas; voc. Saternas. -assum s. o; a. las; adv. -assus a. -\*astum s. o. mast. -at pr. i. -\*attos s. baras. -\*atuit pr. i. -\*a(vi)sset imp. c. -a(vi)sti (-\*a(vi)sti) pf. -avit (-\*avit) pf. -\*ecce + hac adv. -illac adv. —? npr. o. Baudas.

§ 64. *va (vadit)* 976 u.s.w. ist für den Dichter gesichert; ob derselbe daneben *vait* gebrauchte, ist aus der einzigen *ai*-Tirade 175 (cf. § 69) nicht zu ersehen.

§ 65. Verwechslung von *ai* mit *a* findet sich nicht.

Weibliche *a*-Tiraden.

§ 66. Tir. 67 (1956—84) A: R.-T. [ace-age-aille-are-arge.]  
-accam s. hace (nhd. hacke) 1963, 1976, 1979. -\*accet pr. c. sace 1962. -\*achiat pr. i. embrace 1983. -\*aciam s. manace 1974. -aciat pr. c. face 1964. -\*aciat pr. i. manace 1978. -aginem npr. Cartage 1767. -\*ajulet pr. c. baille 1973. -\*aliam s. bataille 1984. -\*aptiat pr. i. cace 1969. -argam s. targe (ahd. zarga) 1959, 1975. -\*arrat pr. i. embare 1960. -ateam s. place 1961, 1977. -atica a. sauage 1957. -\*aticum s. o. auffage 1958, 1966; damage 1965 u.a.m.

§ 67. Tir. 184 (5404-32) A: R.-T. [ace-age-ages-aie-aille-arge.]  
-abiem s. f. rage 5414; raie 5404. -aciat pr. c. face 5427, 5431. -aciem s. f. face 5405. -\*actiam s. trace 5425. -\*aculat pr. i. trauaille 5424. -aginem s. f. ymage 5429. -\*apia a. sage 5409. -apiat pr. c. sace 5417. -\*arica imper. carge 5412. -argam a. large 5422. -\*aticum s. o. bosage 5426; corage 5408 u. a. m. -\*aticum + s. s. n. damages 5407. -\*avigam s. nage 5413. -\*avio pr. i. assouage 5416.

§ 68. In Tir. 67 stehen *embare*, *targe*, in Tir. 184 *carge*, *large* dem Eintreten eines *i* nach *a* vor Palatalen und Sibilanten entgegen.

Männliche *ai*-Tirade.

§ 69. Tir. 175 (5067—94) A: R.-T. [ai-ais-ait-ay.]  
-abeo fut. aquiterai 5081; conduirai 5091 u. a. m. -actum p. pf. mit habere fait 5067. -adium a. bai 5069. -agium s. asai 5072. -\*agium s. esmai 5075. -ajum s. may 5094. -\*ajum a. gai (ahd. gâhi) 5074; npr. Nicolai 5071. -apio pr. i. sai 5076. -ascem s. m. fais 5093. -\*avi pf. fianchai 5083. -? s. o. delai 5068, 5070; rigolai 5073.

§ 70. Wie das Rimarium zeigt, weist diese Tirade keine Mischung von *ai* mit *è* auf, woraus zu schliessen ist, dass für den Dichter *ai* noch diphthongische Geltung hatte. Diese Erscheinung ist für das Picardische erwiesen. cf. § 81.

§ 71. Die 1. sg. fut. ist in 15 Fällen, die 1. sg. pf. der *a*-Conjugation durch *fianchai* als auf-*ai* ausgehend gesichert, ebenso 1 sg. pr. i. *sai*.

### Weibliche *è*-Tiraden.

§ 72. Tir. 43 (1241—70) A: R.-T. [ele-elle-elme-erbe-ere-eres-erre-erse-este.]

-\*ator + s s. n. salneres 1255. -\*atrium s. o. repere 1252. -ella a. bele 1253. voc. belle 1246. -\*ella s. jouencele 1267. -ellam a. bele 1243, 1248, 1256. -\*ellam s. fontenele 1260. -ellat pr. i. aclotele 1244; aridele 1241; ventele 1242. -\*elmum s. o. elme (*ahd.* helm) 1245. -erbam s. erbe 1258. 1268. -erram s. terre 1247, 1250, 1257, 1261, 1263, 1266. -ers(i)am npr. Perse 1249. -\*estam s. arreste 1269; tempeste 1254; teste 1264. -esti a. honeste 1259. -est(i)am s. moleste 1251. -\*estum a. rubeste 1270. -illam s. ancelle 1265.

§ 73. Durch *reperere* 1252 zeigt diese Tirade Mischung von *è* mit *ai*; doch lässt sich die ganze Zeile als Interpolation betrachten und kann ohne weiteres wegfallen. Wegen *salueres* 1255 cf. § 82.

§ 74. Tir. 46 (1336—64) A: R.-T. [ele-eles-elle-elme-erbe-ermes-erre-erte-erue-este-estre.]

-acrimas s. lermes 1359. -ella a. bele 1338, 1342. -\*ella s. pucelle 1344. -ellam s. nouvelle 1337. -\*ellam s. fontenele 1360; maissele 1353, 1362. -\*ellam + s npr. o. Bordesles 1340. -\*ellas a. n. beles 1361. -ellat pr. i. apelle 1336. -elmum s. o. elme 1364. -erbam s. erbe 1358. -\*erditam s. perte 1347, 1350. -erram s. terre 1339, 1341, 1352. — -\*errat pr. i. serre 1348. -\*ertam s. pouerte 1343, 1346. -\*essère s. o. estre 1356. -\*esta s. feste 1354. -\*estam s. feste 1345; teste 1349. -estem a. m. celeste 1355. -\*iruat (?) pr. i. derue 1351.

§ 75. Auch in dieser Tirade kann durch Streichung von 1359—60 die Mischung von *è* mit *ai* beseitigt werden.

§ 76. Tir. 70 (2036—60) A: R.-T. [aire-ele-elle-erne-erpe-erre.]

-acère inf. faire 2057. -aerère inf. conquerre 2045; querre 2047; requerre 2041, 2054. -ella a. bele 2044, 2056. -ellam a. bele 2036, 2059, 2060. -\*ellam s. fenestrele 2048; maissele 2049. npr. Bordele 2037, 2043, 2058. -ellat pr. i. apelle 2051. -ernat pr. i. gouverne 2038. -\*erpam s. esquerpe 2046. -erram s. terre 2039, 2042, 2050, 2052, 2056. -\*erram s. guerre 2040, 2053.

§ 77. Will man hier eine reine *è... e-* Tirade herstellen, so muss *faire* 2057 beseitigt werden, was sich durch Tilgung der entbehrlichen Zeilen 2057—60 ermöglichen liesse.

§ 78. Tir. 106 (3059—86) A: R.-T. [aire-aite-ele-elent-elle-erre-erue-esse-este-ete-iertes.]

-acta *p. pf.* mit *esse* faite 3074. aerère *inf.* conquerre 3070. -\*atrium *s.o.* repaire 3077. -ella *a.* bele 3061, 3063, 3985; belle 3066, 3078. -\*ella *s.* jouencele 3080. -ellam *a.* bele 3081. -\*ellam *s.* fenestrele 3079. *npr.* Bordele 3062; Bordelle 3072. -ellat *pr. i.* apelle 3084; reuele 3083; ventelle 3068. -\*ellant *pr. i.* martelent 3086. -ello *pr. i.* apelle 3064. -erram *s.* terre 3067, 3071. -\*ertas *adv.* ciertes 3059. -\*eruât *pr. c.* serue 3082. -essa *s.* presse 3069. -\*estam *s.* feste 3065, 3076; teste 3073. -estem *a. m.* celeste 3060, -êtam *s. m.* profete 3075

§ 79. Hier stehen zwei Fälle, *faite* 3074 und *repaire* 3077, einer reinen *è... e-* Tirade entgegen, die sich nur durch Streichung von 3074—5 u. 3077—8 beseitigen lassen.

§ 80. Keine Mischung von *è* mit *ai* weist auf: Tir. 160 (4646—72) A: R.-T. [ele-elle-elles-erde-erge-erne-erre-erte-erue-esse-este-estre.]

-ella *a.* bele 4646. -\*ella *s.* ceruele 4669; pucelle 4661. -ellam *a.* bele 4656, 4667. -\*ellam *s.* fauele 4660; fauelle 4665; pucelle 4671; querele 4655. -ellas *a.* nouvelles 4653. -ellat *pr. i.* apelle 4651, 4670; flaielle 4668. -erdam *pr. c.* perde 4657. -\*ereditam *s.* perte 4649. -\*ergam *s.* herberge 4650. -ernat *pr. i.* gouuerne 4654, erra *s.* terre 4666. -erram *s.* terre 4658, 4662, 4663. -\*errat *pr. i.* serre 4672. -essam *s.* presse 4652. -\*estam *s.* feste 4648. -extram *s.* destre 4647. -illam *s.* ancelle 4664. -\*iruat (?) *pr. i.* derue 4659.

§ 81. Von den 5 *è... e-* Tiraden zeigt eine gar keine Mischung von *è* mit *ai*, drei nur je einen leicht zu beseitigenden Fall, und nur eine Tir. zeigt 2 *ai* unter *è*, die sich aber auch ausmerzen liessen. Da nun § 70 ergab, dass andererseits eine reine *ai-* Tirade vorliegt, wird auch für die *è... e-* Tiraden Reinheit beansprucht werden dürfen.

§ 82. Das 1255 als Assonanzwort stehende *salueres* könnte andeuten, dass der Dichter bereits die Neigung hatte, ein *é* vor Konsonant mit folgendem tonlosen *e* als *è* zu sprechen. Aber § 90 weist *empereres*, *leres* u. a. mit *é* auf. So wird man besser durch Tilgung von 1255—6 das anstössige Assonanz-Wort unterdrücken. — Selbst wenn *salueres* dem Dichter zuzuschreiben wäre, würde daraus noch nicht hervorgehen, dass der Mundart des Dichters der Wandel von *lat. e(i)* in gedeckter Stellung zu *ie* fremd war, da ja jüngere Texte auch häufig z. B. *emperieres* = *empereres* schreiben, so der Cheltenhamer Galien. Auch *profete*

3075 schliesst *ie* nicht aus, da Vers 3075, wie wir sahen, als später interpoliert betrachtet werden darf. (cf. § 79).<sup>1)</sup>

§ 83. Bei *Bordele* (*Bordeles*, *Bordelle*) ist eine Vertauschung des Suffixes *-ālam* mit *-ellam* anzunehmen.

§ 84. *profete* 3075, ein Wort aus der Kirchensprache, mit *è* aus griech. *η*, lat. *ē* weist schon das Rolandslied auf. Cf. übrigens § 82.

### Männliche *é*-Tiraden.

§ 85. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden, nämlich Tir. 1 (1–34), 3 (66–97), 12 (287–300), 14 (310–40), 17 (407–41), 24 (704–66), 32 (909–33), 35 (995–1025), 39 (1114–50), 45 (1305–35), 51 (1481–1512), 54 (1572–1602), 61 (1782–1810), 66 (1929–55), 80 (2357–99), 85 (2499–2524), 88 (2582–2610), 94 (2739–72), 100 (2917–46), 110 (3152–61), 125 (3610–36), 135 (3893–3917), 140 (4039–69), 143 (4129–58), 150 (4341–4367), 155 (4492–4521), 158 (4586–4615), 161 (4673–4702), 163 (4732–67), 169 (4912–53), 178 (5146–94), 182 (5305–71), 187 (5521–81), 197 (5952–6038), 199 (6080–6109), 214 (6806–66), 217 (6998–7117), 219 (7210–45), 224 (7393–7465), 226 (7485–98), 228 (7522–57).

### § 86. Gemeinsames Rimarium.

*-abem* s. m. *-abes* s. m. o. *-\*ale* s. m. o. *-\*alem* a. m.; *adv.* autretel. *-\*ales* s. m. o. *-ansus* p. pf. *-apit* pr. i. *-äre* (*-\*äre*) inf. *-äre* s. f. o. *-arem* s. m. baceler 67 u. s. w.; per. *-\*äre* + s. inf. n. *-\*ari* s. baceler. *-\*aris* s. m. bacelers. *-\*aro* s. n.; o. ber. *-\*aro* + s. s. n. *-arum* a. *-\*arum* npr. Guillemer, Guimer, Omer. *-atem* s. f. [amisté 87, pité 90 u. s. w.] *-\*atem* s. m. n. abbé *-\*atem* + s. s. f. n. *-ates* s. f. o. *-ati* (*-\*ati*) p. pf. *-ätis* (*-\*ätis*) pr. i.; imper.; fut. *-ätis* adv. *-atos* (*-\*atos*) p. pf.; s. *-atum* (*-\*atum*) p. pf.; s. o. [regné 322 u. s. w.]; npr. Duresté(?), Hardré, Honoré, Ydé. *-atus* (*-\*atus*) p. pf.; s. n.; s. o.; a. n.; adv.; npr. Otés, Sorbarrés, Ydés. *-avem* s. f. *-aves* s. f. o. *-ëum* Dé. *-ëus* Dés. *-ërat* imp. i. ert 92 u. s. w.

§ 87. Aus dem Rimarium ist zu ersehen, dass für die Mundart des Dichters das Bartsch-Mussafiasche Gesetz unbedingte Geltung hatte, da sich *amisté*, *pité*, *regné* u. s. w. auch sonst

1) Wie gefährlich es ist, auf Grund eines einzigen Assonanzwortes Schlüsse zu ziehen, wird noch immer vielfach verkannt. So auch von H. Bächt: Sprachliche Untersuchung über Hnion von Bordeaux, Cassel 1884, welcher S. 11 auf Grund des einzigen Assonanzwortes *requerent*, gebunden mit *è*, schliessen will, dass der Dichter *è* nicht zu *ie* diphthongierte. Es liesse sich nämlich sehr leicht *requerent* in den Infinitiv *requerre* ändern und damit viele Bächts sowieso bedenkliches Argument weg. Ebenso schliesst Bächt S. 12 aus dem einzigen *aidir*, dass der Dichter *ie* zu *i* zusammenzog, obwohl dasselbe Wort in genau derselben Verbindung in einer *iè*-Assonanz von ihm selbst S. 16 nachgewiesen ist und sich in der fraglichen Stelle sehr leicht *guarir* für *aidir* einsetzen liesse.

finden. § 107 weist *amistiés, pitié, regnié* auf; dagegen fehlt dort *baceliars*, welches sonst neben dem hier belegten *bacelars* vielfach begegnet. Das Imperfectum *ert* ist regelrecht; im Rimarium der männlichen *ié*-Tiraden findet es sich nicht. cf. § 107.

§ 88. Die Schreibung *ostex* mit vokalisiertem *e* ist dem Schreiber zuzurechnen. cf. übrigens § 115.

### Weibliche *é*-Tiraden.

§ 89. Von denselben sind Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 5 (110—39), 21 (536—79), 26 (780—89), 38 (1085—1113), 48 (1395—1422), 57 (1662—89), 75 (2199—2226), 84 (2479—98), 97 (2827—53), 104 (3008—30), 123 (3554—83), 128 (3700—30), 132 (3812—37), 141 (4070—99), 1) 166 (4822—50), 174 (5047—66), 203 (6234—85), 205 (6350—98), 215 (6867—6929), 218 (7118—7209), 232 (7633—44).

Nur Tir. 157 (4553—85) und 176 (5095—5116) sind Reim-Tiraden mit dem Reim *-ée*; doch nähern sich auch die übrigen mehr oder weniger einer solchen Reim-Tirade.

### § 90. Gemeinsames Rimarium.

*-\*alam pron. tele. -\*alas a. n. communeles. -ara a. -ata (-\*ata) p. pf.; s.; a.; npr. Tenebrée, Ydée. -atam (-\*atam) p. pf.; s.; a.; npr. Aquilée, Gallilée. -atas (-\*atas) p. pf.; s. -\*atat pr. i. -atham s. -athas s. -\*ato pr. i. -\*ator + s. s. n. empereres; voc. -atrem s. m. o.; s. f. o.; s. f. voc. -\*ater + s. s. n. peres. -\*atri s. frere. -\*atro + s. s. n.; voc. -\*atros s. o. pl. leres. -a(ve)runt (-\*a(ve)runt) pf. -érant imp. i.*

§ 91. Das Rimarium sichert das Imperfectum *erent*, neben dem die einzige weibliche *ié*-Tirade 68 kein *ierent* aufweist.

§ 92. In *communeles* 3728, *tele* 3729 tritt uns die secundäre Femininbildung entgegen.

§ 93. 3717 erscheint *leres* als Accusativ des Plural.

### Männliche *i*-Tiraden.

§ 94. Alle diese Tiraden sind Assonanz-Reim-Tiraden:

4 (98—109), 9 (219—46), 29 (827—52), 37 (1055—84), 41 (1181—1210), 53 (1543—71), 59 (1718—52), 65 (1901—28), 77 (2256—95), 82 (2426—51), 90 (2620—29), 93 (2699—2738), 103 (3002—7), 108 (3116—38), 113 (3236—65), 142 (4100—28), 144 (4159—87), 190 (5646—5707), 221 (7272—97), 225 (7466—84), 229 (7558—75).

### § 95. Gemeinsames Rimarium.

*-\*aesit pf. conquist. -\*aesos p. pf. -\*aesum p. pf. -\*aesus p. pf. -\*ecce + hic adv. -ëcit pf. ëctos p. pf. desconfis. -ëctum s. o. respit.*

1) Vers 4099 steht fehlerhaft *arriere* als Assonanzwort.

*ectus* s. o. pis; p. pf. despis. -c]ēdem s. merchi. -c]ēdes s. o. -\*c]ēni  
*npr.* Sarrašin. -ēnit (-\*ēnit) pf. -\*c]ēnos *npr.* -\*g]e(n)se s. m. n.; s.  
*m. o.* païs. -\*g]a(n)ses s. m. n. -e(n)si (-\*ē(n)si) p. pf. -\*c]e(n)sis s.  
*marcis.* -\*e(n)sit pf. prist. -e(n)sos p. pf. -e(n)sam p. pf. -e(n)sus  
*p. pf.* -c]ēre s. o. plaisir. -\*c]ēre + s. s. n. -ētio pr. i. pris.  
*-ētium* s. o. pris. -\*i = ē *pron. disj.* mi 1067, 1738, 1740, 2628, 3259,  
 4170, 4173, 4177, 4185, 5688, 7478; ti 99, 1737, 2625, 7482. -ic *adv.*  
*-icem* s. f. pecerris. s. f. voc. genitris. -ici s. -\*icium s. o. juïs; laris.  
*a. traitis.* -ico pr. i. -icos s. -\*ictos p. pf. beneïs. s. dis. -\*ictum p.  
*pf.* -\*ictus p. pf. -\*iculum s. o. peril. -icum (-\*icum) s. detri. -icus  
*s. n.; s. voc.* idi pf. vi. -idit pf. -\*idium a. demi. ido pr. i. afi.  
*-iem* s. -\*iem + s. s. o. dis. -iēs s. o. pl. dis. s. n. sg. -ilem a. m.  
*gentil.* -iles a. m. o. gentis 1063 u. s. w. -ilis a. m. gentis 2286, 4118,  
 4125 u. s. w. -ilius s. voc. fis 5686. -\*illaec *pron. disj.* li. -\*ille *pron.*  
*pers.* -\*inem s. f. -inos s. sapins. -\*inos s. meschins. -inum (-\*inum)  
*s. o.; npr.* Hüelin; Rin. s. n. meschin. a. o. -inus (\*inus) s; *npr.* Hüelins;  
*Garins.* -iquos a. -ire (-\*ire) inf. = ēre inf. caïr 2723; seïr 2626,  
 3128; veïr 1194, 1736, 1739. 2445. -iri inf. mentir. -\*irios s. souspirs.  
*-iritum* s. Esprit. -\*irium s. -\*iscit pr. i. resplendist. -\*isēum s. o. gris.  
*-isi* pf. -isit (-\*isit) assist. -\*iso pr. i. deuis. -isos p. pf. ocis. -\*isos a.  
*bis. s. deuis.* -isset imp. c. -\*issi p. pf. -\*issum p. pf. -\*issus p. pf.  
*-isti* pf. -\*istum *npr.* Jesucrist. -\*istus *npr.* -isum (\*isum) s. o. paradis.  
*s. n.; p. pf.* -isus (\*isus) p. pf.; a. fis. -iti (-\*iti) p. pf.; *npr.* Arrabi.  
*-\*itius* s. abateïs; lanceïs. -itos (-\*itos) p. pf.; s. cris; paris. a. arra-  
*bis.* -\*itti s. petit. -\*ittos s. -\*ittum s. o; *adv.; a.* -itum (-\*itum) p. pf.;  
*s. cri.* -itus (-\*itus) p. pf. a. arrabis, hardis. s. n. cris. -ivi (-\*ivi)  
*pf.; a. hastif.* -i(vi)sti pf. -ivit (-\*ivit) pf. -\*i(vi)tem (?) s. f. cit.  
*-ivo* pr. i. -ivos s. vis 2733. -ivos a. n. aidis 1563. s. o. caitis 2265  
*-ivus* a. caitis 7288 u. s. w; vis 101, 233, 832, 1545 u. s. w. -\*ivus a. pensis  
 5659. a. o. posteïs 7484. -\*ixit pf. -\*ui *pron. disj.* li 1075, 7561; lui  
 1192, 2712, 2715 u. s. w.

§ 96. Wie das Rimarium lehrt, ist dem Dichter das disjunctive Pronomen der 1. und 2. Person in der Form *mi, ti* geläufig. Ob derselbe daneben überhaupt kein *moi, toi* gebraucht, ist aus der einzigen *oi*-Tirade 47 nicht zu erschliessen. cf. § 111.

§ 97. Die Infinitive *caïr, seïr, veïr* sind durch die Assonanzen gesichert. Die *oi*-Tirade 47 zeigt daneben diese Infinitive mit -oi- der Endung nicht. cf. § 111.

§ 98. Die Assonanzworte *gentis* (*gentiles* a. m. o.), *gentis gentis* (*gentilis* a. m.), *fis* (\**filius* voc.) zeigen, ebenso wie *ostex: é* (§ 88), dass Vokalisation des *l* zu *u* in diesen Worten nicht eintrat. Streng picardische Formen, wie *gentius, fius*, finden sich daneben in den Assonanzen nicht. cf. § 123.

99. Die Endungen -*ivus* (-\**ivus*), -*ivos* (-\**ivos*) haben in der Mundart des Dichters -*is*, nicht das streng picardische -*ius* ergeben, wie *aidis, caitis, pensis, posteïs, vis* beweisen, während daneben -*ius* aus den Assonanzen nicht zu belegen ist. cf. § 123.

§ 100. Die Masculinform des disjunctiven Pronomens der 3. Person *lui* ist der Hs. nach die nahezu allein herrschende; nur zweimal weist das Rimarium die Schreibung *li* auf. Die Bindung der Form zu *i* ist aber dem Dichter geläufig.

§ 101. Die für Lüttich und Artois belegte Wandlung von *ie* zu *i* findet sich nicht, obwohl für die Contraction von *ieu* zu *iu* in den ü-Assonanzen ein Fall vorliegt. (cf. § 127.)

### Weibliche *i*-Tiraden.

§ 102. Auch diese sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden: Tir. 31 (879—908), 45 (1603—32), 95 (2773—99), 101 (2947—75), 134 (3865—92), 136 (3918—46), 170 (4954—76), 185 (5433—60), 188 (5582—5623), 196 (5926—51), 204 (6286—6349), 208 (6509—36), 212 (6686—6745), 216 (6930—97).

### § 103. Gemeinsames Rimarium.

-*aeciam npr.* Grisse. -*aesam p. pf.* quize. -*ecat pr. i.* prie. -*ecta p. pf.* desconfite. *egère inf.* lire. -*egram a.* entire. -*enior s. voc.* -*enior + s. n.* -*e(n)sam p. pf.* -*e(n)sérunt p. pf.* -*éreat pr. c.* mire. -*étiat pr. i.* prise. -*ia npr. voc.* Marie. -*ia s. n.; s. voc.* -*iam npr.* -*iam s. npr.* Candie; Elye; Hongrie; Nubie; Paue; Ocanie; Persie; Rommenie; Roussie; Ydorie. -*iat pr. i.* espie; umelie. -*ibere inf.* -*ica s. pie. s. voc.* amie. -*icam s.; pr. c.* die. -*icat pr. c.* -*icat pr. i.* -*icere inf.* -*ices s. f. o.* norices. -*ico pr. i.* otrie -*ictam p. pf.* -*idant pr. i.* rient. -*idat pr. i.* guile. *pr. c.* deffie; rie. -*iderat pr. i.* desirre. -*idere inf.* -*idère inf.* rire. -*id(i)am s.* enuie. *a.* demie. -*idit pr. i.* fie. -*ido pr. i.* affie. -*igam s.* hie (*ags.* hige). -*icham a.* riche (*ahd.* rihhi). -*ilium a. m.* nobile. -*ilia s. n.; s. voc. num.* mile. -*iliam s.* -*ilius a. m.* nobiles. -*illam s.* ville. -*ina (-ina) s.* -*inam (\*inam) s.* -*inas s. poitrines.* -*inat pr. i.* encline; sousuine. -*incipi s.* prince. -*indecim num.* quinze. -*ipam s.* riue. -*iquam a.* -*iram s.* ire. -*irat pr. i.* descire; souspire; tire (*got.* taíran). -*isa p. pf.* assise. -*isam a.* bise *s.* deuisse. *p. pf.* assise. -*isat pr. i.* brise; desguize; deuisse. -*iscant pr. i.* bon-dissent; esioissent. -*isérunt p. pf.* misent. -*isiam s.* faintize. -*issa p. pf.* -*issem imp. c.* -*issent imp. c.* -*isset imp. c.* -*ita (-ita) p. pf.; a.* mes-créie; paenie. -*itam s.* vie. *p. pf.* -*itam p. pf.; a.* hardie; paenie; quen-nelie. -*itant pr. c. i.* escrient. -*itas s.* vies. -*itas p. pf.* -*itat pr. i.* erie. -*itia npr.* Clarisse. -*itiam npr.* -*iva npr.* Olive. -*ivam s.* caitiue. -*ivam s.* estriue. -*ivère inf.* -*ivérunt p. pf.* -*j(u)tam s.* aïe. -*j(u)tet pr. c.* aïe. -*üc re inf.* deduire. -*yrium s. o.* martire. -*ion]ata s.* maisnie 6335, 6523. *p. pf.* mit esse -*c]ata coucie* 5455, 5586; -*\*ca]ta descargie* 3868; *jonchie* 5617; -*\*cc]ata sacie* 6727; -*\*ct]ata alaitie* 905; -*\*c(u)]ata* aparellie 1618; *aparillie* 2967, 5587, 5597; -*\*di(c)]ata assegie* 6935; -*\*e]ata lencie* 6526; -*\*g]ata esmaïe* 2780, 3865 u. s. w. *gn]ata ensaignie* 6731; -*\*ij]ata adrecie* 1629, 5944; *comencie* 6971, 6941; *aprocie* 6945; *baptizie* 1616; *brisie* 3871; *cangie* 6958; *despoullie* 6729; *drecie* 4954, 4959; *efforcie* 3871; *enforcie* 5608; *esclairie* 3887; *eslongie* 1625, 3886; *essaucie* 1631, 5936, 6348; *glacie* 906, 1624. -*ic]ata desploie* 5934; -*\*ne]ata* baignie 6518; -*x]ata laissie* 6306. -*\*ion]atam s.* maisnie 4956, 4962. *p. pf.* als *a.* -*\*c]atam atracie* 3889; *embroncie* 6939; *trenchie* 6973; *trencie*



6710 u. s. w. -\*cc]atam sacie 6932; -\*g]atam rengie 6937; -\*i]atam drecie 4963; froissie 5609; rëongnie 4966, 5610. *p. pf.* mit habere -\*c]atam encarcie 2796; encargie 3884; -\*cc]atam sacie 3921 u. s. w.; -\*c(u)l]atam aparillie 6525; desueroullie 5605; -\*di(c)a]tam mengie 1615, 1623; -\*i]atam adrecie 6944; baisie 6330; commencie 6953; couoitie 3938; depecie 4969; drecie 5601 u. s. w.; nochie 5441; percie 6947; -i]c]atam desploie 5607; x]atam laissie 5949 u. s. w. *p. pf.* mit esse -\*c]atas troncie[s] 3879. -\*aetas lies 5622.

§ 104. Das Rimarium zeigt *ie* = *íee*, *ies* = *íees* in folgenden Worten: *adrecie*, *alaitie*, *aparellie*, *aparillie*, *aprocie*, *assegie*, *baignie*, *baisie*, *baptizie*, *brisie*, *commencie*, *coucie*, *couoitie*, *depecie*, *descargie*, *desploie*, *despoullie*, *desueroullie*, *drecie*, *efforcie*, *encarcie*, *encargie*, *enforcie*, *ensaignie*, *esclairie*, *eslongie*, *esmaie*, *essaucie*, *froissie*, *glucie*, *laissie*, *lancie*, *lies*, *maisnie*, *mengie*, *nochie*, *percie*, *rengie*, *rëongnie*, *sacie*, *trencie*, *troncie[s]*. Die einzige weibliche *íe*-Tirade 68 weist daneben kein *-íee*, *íees* auf. cf. § 110.

§ 105. Sonstige Wandlung von *ie* zu *i* findet sich ebenso wenig wie in den männlichen *i*-Tiraden.

#### Männliche *íe*-Tiraden.

§ 106. Sie sind insgesamt Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 7 (166—91), 10 (247—63), 11 (264—86), 13 (301—9), 16 (372—406), 18 (442—57), 22 (580—677), 27 (790—804), 56 (1633—61), 79 (2326—56), 91 (2630—64), 105 (3031—58)<sup>1)</sup>, 127 (3666—99), 129 (3731—53), 139 (4009—38), 148 (4284—4513), 149 (4314—40), 152 (4398—4427), 154 (4458—91), 156 (4522—52), 165 (4793—4821), 167 (4851—79), 171 (4977—94), 173 (5021—46), 177 (5117—45), 180 (5227—59), 192 (5764—97), 200 (6110—83), 202 (6207—33), 207 (6456—6508), 211 (6626—85), 223 (7334—92).

#### § 107. Gemeinsames Rimarium.

-aelum s. -aero *pr. i.* -aeti a. -aetos a. -aetum a. -aetus a. c]anis s. -\*c]apums. -\*c]apum + s. s. n. -\*ati(o)n]are *inf.* -c]are (-\*c]are) *inf.*; *adv.* -\*cc]are *inf.* -\*c(i)t]are *inf.* -ct]are (-\*ct]are) *inf.* -\*c(u)l]-are *inf.* -di(c)]are (-\*di(c)]are) *inf.* -e]are (-\*e]are) *inf.* -ëc]are *inf.* -ëg]are *inf.* -\*g]are *inf.* -g(i)t]are *inf.* -gn]are *inf.* gn(i)t]are *inf.* -i]are (-\*i]are) *inf.* -i]c]are (-\*i]c]are) *inf.* -ig]are (-\*ig]are) *inf.* -\*j(u)l]are *inf.* -j(u)t]are *inf.* -x]are *inf.* -c]ari a. -ëc]ari *inf.* -i]ari *inf.* -\*arie + s. *adv.* -arii (-\*arii) s. n.; *voc.*; *npr.*; a. -arios (-\*arios) s.; *num.* -arium (-\*arium) s. o.; *voc.*; *npr.*; a. -arius (-\*arius) s. n.; *voc.*; *npr.*; a.; *num.* -c]arum a. -c]arus a. -iet]atem s. pitie 3677; pitet 457 u. s. w. -c(i)t]atem + s. s. amistiés 4820. -c(i)t]ates s. f. o. amistiés 6147.

1) Vers 3044 weist fehlerhaft als Assonanzwort *bers* auf. Zwar bringt Godefroy zwei Belege für *biers* als Assonanzwort; doch ist der eine aus dem anglonormannischen Horn (4582, Michel), der andere aus Paris 1529, A. P. zeigt *biers* in einer *é*-Tirade.

-di(c)]ati (-\*di(e)]ati) *p. pf.* -\*e]ati *p. pf.* -\*g]ati *p. pf.* -g(i)t]ati *p. pf.* -\*i]ati *p. pf.* -c]atis *imper.* -\*cc]atis *imper.* -\*c(i)t]atis *imper.* -\*ct]atis *pr. i.* -\*c(u)]atis *imper.* -di(c)]atis (-\*di(c)]atis) *pr. i.* -e]atis *pr. c.* -eb]atis *imp. i.* encargiés 3685. -\*g]atis *imper.* -i]atis (-\*i]atis) *imper.*; *pr. c.*; *imp. c.* -\*ic]atis *imper.* -j(u)t]atis *imper.* -x]atis *imper.* -\*c]atos *p. pf.*; *s.* -\*cc]atos *p. pf.* -\*di(c)]atos *p. pf.* -\*e]atos *p. pf.* -\*g]atos *p. pf.* -gn]atos *p. pf.* -i]atos (-\*i]atos) *p. pf.* -ic]atos *p. pf.* -c]atum (-\*c]atum) *s.*; *p. pf.* -cc]atum (-\*cc]atum) *s.*; *p. pf.* -\*c(i)t]atum *p. pf.* -\*ct]atum *p. pf.* -\*c(u)]atum *p. pf.* -di(c)]atum (-\*di(c)]atum) *a.*; *p. pf.* -e]atum (-\*e]atum) *s.*; *p. pf.* -éc]atum *p. pf.* -gn]atum *s. o.* regnié. 173 u. s. w. -i]atum (-\*i]atum) *p. pf.* -\*ic]atum *p. pf.* -ig]atum (-\*ig]atum) *p. pf.* j(u)t]atum *p. pf.* -x]atum *p. pf.* -\*cc]atum + *s. s. n.* -c]atus (-\*c]atus) *s.*; *p. pf.* -\*cc]atus *p. pf.* -\*c(u)]atus *p. pf.* di(c)]atus *a.*; *p. pf.* -e]atus (-\*e]atus) *s.*; *p. pf.* -ég]atus *p. pf.* -g(i)t]atus *p. pf.* -i]atus (-\*i]atus) *p. pf.*; *s.* -\*ic]atus *p. pf.* -j(u)]atus *p. pf.* -j(u)t]atus *p. pf.* -\*ec + entem *adv.* -\*ëculum *a.* -ëdem *s.* -ëdem + *s. s. n.* - des *s. o.* -ëdet (-\*ëdet) *pr. i.* -\*ëdit *pf.* entendie[t] 182. -\*ëgros *a.* -\*ëgrum *a.* -\*ëgrum + *s. u. n.* -\*ëhos *s. fiés.* -\*ëhum *s. o.* -\*ëlum *npr.* -\*ëm + *s. pr. indef.* -ëne *adv.* -ëneo *pr. i.* ënet *pr. i.* -ënit *pr. i.* -\*ërem *s. f.* -\*ërem + *s. s. f. n.* -\*ëres *s. f. n. pl.* -ëri *a.*; *adv.* -\*ërios *s.* -\*ërit *pr. i.*; *fut. ert* 631 u. s. w. -\*ërium (-\*ërium) *s. o.* -\*ërium + *s.* -ertium *num.* -ërum *a.* -ërus *a. o.*; *voc.* -\*ëtös *s. o. pl.* -ëtro *adv.* -\*ëtum *s. o.* -ëtus *a. m. o. sg.*; *a. f. o. sg.*; *a. f. o. pl. viés.* *npr.* Roceviés. -\*ëvum *s. o.* relief. -c] (op)atus *s. o. pl.*

§ 108. Gesichert ist durch die Assonanz (wie auch durch das Metrum cf. § 166) die Einsilbigkeit de *ie* in der 2. pl. imp. i. *encargiés* 3685.

§ 109. Das Futurum *ërit* weist *ie* auf; daneben zeigt § 86 kein *ert*.

### Weibliche *ië*-Tiraden.

§ 110. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 68 (1985–2012).

### Rimarium.

-\*aria *s.*; *a.* -\*ariam *s.*; *a.* -\*arius *a. trecieres.* -\*ëgram *a.* -ëtro *adv.* arriere, derriere. -ëtrus *npr.* Pieres. -ëvat *pr. i.*

### Männliche *oi*-Tirade.

§ 111. Tir. 47 (1365–94) A: R.-T. [oir-ois-oit.]

-ëbat *imp. i.* aperchoit 1375, 1389; auoit 1309 u. a. m. *cond.* feroit 1391; troueroit 1387. -\*ëbat *imp. i.* aceminot 1376; anuioit 1372 u. a. m. -\*e(n)sem *npr.* Bordelois 1377. -\*ëre *s. o.* pooir 1381. -\*iat *pr. c.* soit 1379. -idet *pr. i.* voit 1368, 1378.

§ 112. Das Rimarium weist nur secundäres *oi* mit sich selbst gebunden auf.

Männliche *au*-Tirade.

## § 113. Tir. 58 (1690—1717) [aus-ax aut-iaus-iax.]

-ales *a. f. o.* temporax 1693. -\*ales *s. m. o.* cendaus 1706; murax 1699; ostaus 1709. *a. m. o.* coraus 1703. *a. f. o.* sarrasinaus 1711. -alis *a. m.* loiaus 1695; principax 1097. *a. f.* naturax 1691; principax 1690. -\*alis *s. m.* aiournax 1704. *a. f.* communax 1698. *a. f. o.* criminax 1703. -\*allos *s. ceaus* 1705, 1712; vaus 1702. -altum *adv.* haut 1714. -\*altum *s. o.* assaut 1692. -\*ecce+illos *pron. dem.* chiaus 1701. -\*ellos *s. bastiax* 1694; castiax 1696, 1713; *jouen(en)chaus* 1760; nauiaus 1707. -ellum+s *s. n.* castiax 1710.

§ 114. In *chiaus* 1701 hat sich aus *il*+Konsonant nicht *eu* sondern picardisch *au* (*iau*) entwickelt. In der Mundart des Dichters ergibt also *al*, *el* und *il*+Konsonant denselben Laut.

§ 115. Aus dem Rimarium ist zu schliessen, dass *l*+Konsonant vokalisiert wurde nach *a*, *e*, *i*. Dasselbe ergibt eine *ü*-Assonanz für *l*+Konsonant nach *ae.* (cf. § 124). Die *ē*- und *i*-Assonanzen ergeben dagegen, dass compliciertes *l* nach *a* und *ī* entweder Konsonant blieb oder völlig verstummte. (cf. §§ 88 u. 98).

Männliche *ó* (*ou*)-Tiraden.

## § 116. Sie sind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 8 (192—218), 19 (458—524), 23 (678—703), 33 (934—65)<sup>1)</sup>, 40 (1151—80), 71 (2061—91), 86 (3525—54), 96 (2800—23), 117 (3400—28), 119 (3473—81), 120 (3582—3506), 126 (3637—65), 131 (3781—3811), 137 (3947—3978), 146 (4217—47), 162 (4703—31), 193 (5798—5857), 198 (6039—79), 209 (6537—66).

## § 117. Gemeinsames Rimarium.

\*abunt *pr. i.; fut.* -\*acunt *pr. i.* -adunt *pr. i.* -o(h)ortem *s. f.* \*ollum *npr.* Raoul. -ōmen *s. o.* ōmo *s.; pron. indef.* -ōn *adv.* -ondit *pr. i.* -\*ondum *a.* -ōnem (-\*ōnem) *s. m.; s. f.; s. f. n.; npr.* Charlon, Droon, Guion, Fagon, Huon, Oton, Ouedon, Pierron, Sanson, Simeon, Simon, *adv.* environ. -\*ōnem+s *s. f. n.* -ōnes (-\*ōnes) *s. m. o.* -\*ōni *s. n.; voc.; npr.* Bourguignon, Frison. -\*ōnium *s. o. besong. a. o. gascong.* -ōnos *a.* -ontem *s. m.; adv.* -ōnum (-\*ōnum) *s.; npr.* Aberon, Arragon, Auberon, Barsillon, Prenoiron, Mabon, Mahon, Malabron, Montargon, Rouinsson, Terragon -ōnum *s.; a. neutr.* -\*ōnus *npr.* Auberons, Malabrons. -ōrat *pr. i.* -ōrem (-\*ōrem) *s. m.; s. f.; comp. f.* -ōres *s. m. o.; s. f. o.* -\*ōri *s.; comp.* -ōrum *s. o. demour. a. m. o. ancienour. a. f. o. païenor.* -ōs *pron. disj.* -ōsus (-\*ōsus) *a.* -ōti *s. tout.* -ōtos *s. tous.* -\*ūm *npr.* Carphanaon. -umpit *pr. i.* -\*umus *pr. i.; imper.; fut.* -unde (= tunc) *adv.* -undit *pr. i.* -undum *s.; a.* -unt *pr. i.* -\*urnos *s.* -urnum (-\*urnum) *s. four, jour.* -\*urnus *s.* -urrim *s. f.* ursum *s. o.*

1) V. 961—63 haben den Assonanzvokal *a*. Durch Umstellung den Assonanzvokal *ó* (*ou*) zu erhalten, ist nicht möglich. Wohl aber wird es leicht möglich sein, den V. 964 u. 965 auch einen *a*-Ausgang zu geben und dann 961—5 zur *a*-Tirade 34 zu ziehen, wofür auch der Inhalt spricht.

§ 118. Das Rimarium ergibt, dass der Dichter noch kein *nusales o* sprach. Dies bestätigt auch § 120.

### Weibliche *ó(ou)*-Tiraden.

§ 119. Von den hierher gehörigen Tiraden ist Tir. 25 (767—79) Assonanz-Tirade, Tir. 20 (525—35)<sup>1)</sup> nahezu Assonanz-Tirade, Tir. 183 (5372—5403) Assonanz-Reim-Tirade.

### § 120. Gemeinsames Rimarium.

-\*aunitam s. -a(v)unculum s. -ōnam *npr.* Romme. -ōminem s. -ōmines s. o. -\*ōmini s. n. -ōmites s. o. -omp(u)tem *pr. c.* -ōna a. -ōnam a. -ōnam (-\*ōnam) s; *npr.* Cassonne, Nerbonne, Terragonne. -ōnas s. -\*ōnat *pr. i.* arraisone. -\*onda a. blonde. -\*ondam a. -\*ōnère *inf.* se-montre. -\*onginet *pr. c.* eslongre. -\*ōniam s. besongne. *npr.* Catelongne, Terrascoingne. -\*ontra s. o. *sg.* encontre. -ornant *pr. i.* tournent. -ornat *pr. i.* atourne. -\*ōsant *pr. i.* goulozent. -\*otundat *pr. i.* sorronde, -ultra *adv.* -ummam s. -undam (-\*undam) a. parfonde. *npr.* Esclarmonde; Gironde. -undas s. -undère *inf.* fondre. -undiam s. vergongne. -\*ungarum s. hongre. undum s. -\*unquam +s *ndv.* -\*urnat *pr. i.* seiourne.

§ 121. Formen der ersten Person des Plural auf -mes weist das Rimarium nicht auf; dagegen enthalten die männlichen *ó(ou)*-Tiraden zahlreiche Beispiele für die erste Person des Plural mit einsilbiger Endung.

### Männliche *ü*-Tiraden.

§ 122. Sie zind sämtlich Assonanz-Reim-Tiraden:

Tir. 44 (1271—1304), 74 (2165—98), 89 (2611—19), 98 (2854—81), 114 (3266—79), 122 (3528—53), 133 (3838—64), 168 (4880—4911), 220 (7246—71).

### § 123. Gemeinsames Rimarium.

-aelos s. chius 1303. -ū *pron. pers.* -uces s. o. dus. -\*ūcum s. m. o. bu (*ahd.* būh). -\*uit *pf.* aparut, aperchut, fu, rehut. -\*ūm *npr.* o. Cahu, Jesu. -ūnus *npr.* Malabruns. -ūrum (-\*urum) s. mur. *npr.* Monmur. -u(r)sum *adv.* -ūrus a. sœurs. -us *comp.* plus. -\*ūs *npr. n;* *voc.* Jesus. -ūsus a. confus. -ūtem s. f. o. -\*ūtem +s. s. f. n. -ūtes s. f. o. -ūtet *pr. c.* aiut. -ūti (-\*ūti) a; *p. pf.* -\*ūtos *p. pf.* -\*ūtem *p. pf.* [aperchiut 2863]. *adv.* menu. -ūtus (-ūtus) *p. pf.* [aperchius 2857, recius 2862].

§ 124. *chius* (*caelos*) 1303 zeigt den picardischen Übergang von *ieu* zu *iu*; doch findet sich die Bindung *iu*; *u* nur hier.

§ 125. Die Schreibweise der Participia *aperchius* 2857, *aperchiut* 2863, *recius* 2862 mit wallonischem *iu* lässt sich als der Sprache des Dichters entsprechend nicht nachweisen (cf. § 23.)

1) V. 525: Du conte Hüe aitant vous lairons, welcher durch den Initial D den Beginn der Tirade bezeichnet, gehört seinem Assonanzworte nach noch zur vorhergehenden Tirade.

Weibliche *ü*-Tiraden.

§ 126. Hierher gehört allein die Assonanz-Reim-Tirade 69 (2013—35) [ue-ües-ure.]

-\**ücam* s. uachue. -\**ügas* s. rües. -\**ügo*+s *npr.* Hües. -\**üram* (-\**üram*) s. couture, alëure. -\**üta* *p. pf.* -\**ütam* *a*; *p. pf.* -\**ütas* s. rendües; *p. pf.* -\**ütat* *pr. i.* aiue.

Männliche *a(e)*<sub>n</sub> - Tiraden.

§ 127. Da von den 25 hierher gehörenden Tiraden 10 keine Mischung von *a<sub>n</sub>* und *e<sub>n</sub>* aufweisen, 15 Tiraden dagegen eine solche in mehr oder weniger starker Weise zeigen, da sich ferner die Tiraden ohne Mischung durch den Text zerstreut finden, so werden wir am besten eine Überarbeitung des ursprünglichen Gedichtes annehmen.

§ 128. Nur *e<sub>n</sub>* zeigen die Assonanz-Reim-Tiraden

6 (140 - 65), 78 (2296—2325)

und die Reim-Tiraden

64 (1871—1900), 76 (2127—55), 111 (3162—84), 116 (3385—99), 121 (3507—27), 213 (6746—6805), 230 (7576—7600).

Gemeinsames Rimarium.<sup>1)</sup>

-*endat* *pr. c.* deffen 145. -*ende* *imper.* entent 2322. -*endet* *pr. c.* ament 141. *pr. i.* apent 1878 u.s.w.; respient 2318. -*endit* *pr. i.* rent 152; tent 160 u.a.m. -*enitum* *a.* gent 157, 2244 u.s.w. -*ente* *adv.* bonement 154; doucement 153 u.a.m. -*entem* *s. f.* gent 1873 u.s.w. *s. m.* dent 6750; present 3181 u.s.w. *adv.* noient 2248 u.s.w.; present 6783, 7580. -*\*entem* *s. f. n.* gent 165 u.s.w. *npr. o.* Chinent 161; Florent 147 u.s.w.; Vincent 7599. *a. m. n.* omnipotent 3398. -*entes* *s. f. o.* gens 144. -*\*enti* *a.* dolant 1881 u.s.w.; pullent 1891. *s.* gent 2319; parent 6792. -*entit* *pr. i.* consent 2241. -*\*entit* *pr. i.* desment 1888; ment 6797. -*\*entos* *s.* tene-mens 151. -*entum* *s. o.* argent 150 u.s.w.; talent 146 u.s.w. *num. o.* cent 156 u.s.w. -*\*entum* *s. o.* arrestement 154 u.s.w.; mandement 155 u.s.w. *a. o.* dolent 3174; pullent 6747. *a. voc.* 6756. *npr. o.* Jouuent 2240. -*\*entum*+s *s. n.* argens 164. -*indit* *pr. i.* fent 6752. -*intus* *adv.* laiens 2310. -*oenitet* *pr. i.* repent 6759.

§ 138. Nur *a<sub>n</sub>* zeigt die Assonanz-Reim-Tirade 18) (5624—45) [ans-ant].

-*\*ancus* *a.* frans 5635. -*ando* *ger.* desirant 5638; honorant 5634; nagant 5627. -*\*ando* *ger.* merciant 5628; parlant 5637 u.a.m. -*\*andum* *s.* garant 5625; viuant 5633, 5636. -*ante* *adv.* auant 5642. -*\*antem* *s. n.* amirant 5629; combatant 5643. *npr. o.* Teruagant 5631. *a. m.* joiant 5624. *p. pr. f.* luisant 5626. *adv.* errant 5640. -*anti* *s.* auquant 5641. -*antum* *adv.* tant 5630. -*\*entum* *a.* dolant 5645.

1) Da ich es nachträglich für besser hielt, für die genannten Tiraden ein gemeinsames Rimarium aufzustellen, musste ich die §§ 128—137 zu einem zusammenziehen, ohne dass es mir noch möglich war, von da ab eine andere Zählung einzuführen.

§ 139. *Dolant* kommt nach P. Meyers Untersuchung »An et en toniques« S. 273 (in den »Mémoires de la Société de Linguistique de Paris«) bei der Scheidung von  $a_n$  und  $e_n$  ebenso wenig in Betracht wie *covant*, *escient*, *noiant*, *orient*, *sans*, *serjans*, *talans*, *tans*.

Die folgenden Tiraden weisen Mischung von  $a_n$  und  $e_n$  auf; doch lässt sich dieselbe mehr oder weniger leicht beseitigen.

§ 140. Tir. 30 (853—78) A: R.-T. [ans-ant-en-ent.]

-andis a. f. grans 853. -*antem* p. pr. m. n. viuant 871. a. m. o. vaillant 874. -*ende* imper. enten 867. -*endit* pr. i. atent 858; prent 854, 862. -*enitum* a. gent 857, 870, 871. -*ente* adv. coiment 872 u. a. m. -*entem* s. f. gent 868. npr. Climent 864. adv. noient 859; present 877. -*entum* s. o. argent 878. -*entum* s. o. apensement 866; mandement 856; tourment 865.

§ 141. Diese Tirade ist bis auf *grans* 853, *viuant* 871, *vaillant* 874 eine reine  $e_n$  - Tirade. 853 und 871 lassen sich streichen und 874 mit 875 so zusammenziehen, dass *vaillant* wegfällt.

§ 142. Tir. 50 (1451—80) A: R.-T. [ant-ens-ent.]

-*ando* ger. fuiant 1454; regardant 1452. -*endet* pr. i. apent 1468. -*endit* pr. i. descent 1454 u. a. m. -*enitum* a. gent 1479. -*ente* adv. forment 1451, 1453, 1458; isnelement 1462. -*entem* adv. noient 1471, 1478, 1480. s. f. gent 1460, 1465. -*entem* s. f. n. gent 1470, 1475. -*enti* a. pullent 1463. -*entos* s. casemens 1461. -*entum* s. o. firmament 1464; vent 1456. num. o. cent 1469. -*entum* s. o. assablement 1466 u. a. m. -*entum* (?) npr. o. Bocident 1463. -*intus* adv. ens 1457.

§ 143. Soll hier eine reine  $e_n$  - Tirade hergestellt werden, so ist nur *regardant* 1452 und *fuiant* 1454 zu entfernen, was durch Streichen von 1452 und Zusammenziehen von 1454—6 zu zwei Versen bewirkt werden kann.

§ 144. Tir. 52 (1513—1542) A: R.-T. [ans-ant-ent.]

-*andes* a. f. o. grans 1529. -*ante* adv. auant 1517. -*antem*+s s. n. marchans 1516. -*endit* pr. i. entent 1541; prent 1515, 1532, 1534. -*enitum* a. n. gent 1526. -*ente* adv. bonement 1540 u. a. m. -*entem* adv. noiant 1514, 1519. s. m. o. present 1533, 1536. npr. m. Climent 1521. s. f. gent 1522, 1524, 1530, 1542. -*entum* s. o. argent 1528; talant 1518; talent 1539. -*entum* s. o. commandement 1520. npr. o. Jouent 1538.

Durch Spaltung der Tirade in zwei Teile erhalten wir von Vers 1513—19 eine  $a_n$  - Tirade, von Vers 1520—42 eine *ent*-Tirade. Beide Teile sind jedoch nicht vollständig rein.

§ 145. Tir. 52a (1513—19) A: R.-T. [ans-ant] zeigt 1513 *briement* und 1515 *prent*, doch lässt sich 1513 durch Umstellung *marcheant* in die Assonanz bringen und 1515 streichen. *Noiant*, *talant* geben nach § 139 zu keinen Bedenken Anlass. Eine analoge kurze Tirade ist Tir. 103 (3002—7.)

§ 146. Tir. 52b (1520—42) R.-T. [ent] bietet als einziges Wort auf *an*: *grans* 1529; doch können 1529 und 1530 ohne irgend welchen Schaden für den Zusammenhang wegfallen.

§ 147. Tir. 62 (1811—42) A: R.-T. [ans-ant-ent.]  
*-andem a. f.* grant 1858. *-andis a. m.* grans 1835. *-\*ando ger.* attendant 1834 u. a. m. *-\*andos s. commans* 1821, 1826. *-\*andum s. o.* comant 1840; garant 1822, 1828. *-ante adv.* auant 1824, 1829; deuant 1833. *-\*antem adv.* errant 1831, 1837, 1839; maintenant 1813, 1825. *npr.* Abilant 1817. *-\*antem+s* joians 1818; vaillans 1811. *p. pr. m. n.* conuersans 1816; pesans 1812. *-\*anto pr. i.* creant 1827. *-ente adv.* erramment 1823; malement 1815. *-entem s. m.* ensiant 1819. *s. f.* gent 1836. *adv.* noiant 1830. *-\*entus a.* dolans 1814.

§ 148. Diese Tirade ist bis auf *malement*, *erramment*, *gent*, eine reine *a<sub>n</sub>* - Tirade, da *dolans*, *ensiant*, *noiant* nach § 139 auch in *a<sub>n</sub>* - Tiraden zulässig sind. Durch Zusammenziehung von 1815 und 1816, Abänderung von *erramment* in *errant* 1723 und Streichung von 1836 liessen sich jene drei Worte auf *en* beseitigen.

§ 149. Tir. 181 (5260—5304) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.]  
*-\*antem a. m.* auenant 5260. *-endit pr. i.* descent 5272, 5290. *-ënitus a. gens* 5302. *-ente adv.* aigrement 5291 u. a. m. *-entem s. m.* essient 3298. *s. f.* gent 5261 u. s. w. *adv.* noiant 5264, 5267; noient 5262, 5269. *-\*entem s. f. n.* gent 5304. *npr.* Florent 5303. *-\*entem+s npr. n.* Florens 5285. *-enti a.* sanglant 5275. *-\*enti a.* pullent 5288. *-entit pr. i.* consent 5299. *-entum s. o.* talent 5289; tourment 5293, 5301. *num. n.* cent 5277. *-\*entum s. o.* casement 5282; dessoirement 5300; tenement 5281. *a.* dolant 5279; pullent 5266. *-\*entus a.* dolans 5287. *-inde adv.* souent 5283. *-indit pr. i.* fent 5286. *-\*innum+s s. o.* sens 5260.

§ 150. Diese Tirade ist bis auf *auenant* 5260 eine reine *e<sub>n</sub>* - Tirade; doch lassen sich *au gent cors auenant* ohne Bedenken zu *a l'auenant cors gent* umstellen.

§ 151. Tir. 195 (5897—5925) A: R.-T. [ant-ens-ent.]  
*-andem a. f.* grant 5914. *-endet pr. i.* pent 5904. *-endit pr. i.* prent 5900. *-ente adv.* briement 5910 u. a. m. *-entem s. m.* present 5903, 5908. *npr.* Orient 5916. *s. f.* gent 5902 u. s. w. *adv.* noient 5897. *-\*entem npr.* Florent 5901, 5925. *s. f. n.* gent 5899. *-\*entem+s npr. n.* Florens 5917. *-\*enti s.* vestement 5915. *-entum s. o.* argent 5920. *num. o.* cent 5922. *-\*entum s. o.* carolement 5913; mariement 5906; tabourement 5912.

§ 152. Streicht man 5914, was bei Ersetzung der vorausgehenden *tel* durch *grant* möglich ist, so verschwindet die Mischung auch hier.

In den folgenden Tiraden lässt sich dagegen die Mischung von *a<sub>n</sub>* und *e<sub>n</sub>* nicht beseitigen, ohne dass dadurch dem Texte Gewalt angethan würde.

§ 153. Tir. 15 (341—71) A: R.-T. [anch-ans-ant-ens-ent]  
*-ancus a. frans* 345, 367. *-andem a. m. grant* 351. *f.* 362. *-ancio(=ando)*  
*pr. i. demanch* 353. *-ando pr. i. demant* 360, *ger. calengant* 368 u. a.  
*-ando ger. corant* 369 u. a. m. *-andum s. o. auferrant* 342, 370. *-an-*  
*tem a. m. poissant* 361 *f. vaillant* 355. *p. pr. m. disnant* 347; *sachant*  
 341; *viuant* 357. *adv. maintenant* 359. *-antem+s a. m. n. plaisans*  
 346. *-antum s. o. brant (ahd. brant)* 371. *-ente adv. ensemment* 352 u. a. m.  
*-entum s. o. maltalent* 364. *-entum s. o. aïrement* 365; *pïument* 349.  
*-intus adv. dedens* 344.

§ 154. Tir. 102 (2976—3001) A: R.-T. [ans-ant-ent.]  
*-ancus a. frans* 2976. *-andes a. m. o. grans* 2983. *-ando ger. menant*  
 3000; *plorant* 2992. *-ando ger. arrengant* 2978; *ceuauchant* 2997. *-ante*  
*adv. auant* 2985; *dorenauant* 2994. *-antem s. m. combatant* 2984. *adv.*  
*maintenant* 2979, 2996. *-antem+s a. m. n. poissans* 2991; *vaillans* 2977.  
*s. m. n. manans* 2992. *-anti p. pr. apendant* 2998. *antum adv. tant*  
 3001. *-empus s. o. tans* 2993. *-ente adv. bonement* 2987 u. a. m. *-entum*  
*s. o. talent* 2980, 2988. *-entum s. o. commandement* 2999; *jugement* 2989.

§ 155. Tir. 130 (3754—80) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]  
*-andit pr. i. espant* 3764. *-ando ger. atendant* 3771 u. a. m. *-anguem*  
*s. m. sanc* 3775. *-ante adv. auant* 3756, 3762, 3770; *deuant* 3761. *-an-*  
*tem p. pr. m. ardant* 3763; *trencant* 3760. *p. pr. f. n. plourant* 3768.  
*adv. maintenant* 3766, 3774. *-antem+s p. pr. m. voc. puans* 3757.  
*-anti a. sousdoiant* 3754. *-antum adv. tant* 3773. *-endit pr. i. prent*  
 3758. *-ënitum a. gent* 3755. *-ente adv. coïement* 3777 u. a. m. *-entum*  
*s. o. tourment* 3767.

§ 156. Tir. 153. (4428—57) A: R.-T. [anc-ans-ant-ent.]  
*-ancum s. branc* 4429. *-andem a. m. grant* 4456. *a. f.* 4436. *-andis*  
*a. m. grans* 4428. *-ando ger. pesant* 4449; *pourpensant* 4439. *-ando ger.*  
*deshaitant* 4443, *querrant* 4452. *-andum s. o. samblant* 4450. *-andum*  
*s. o. commant* 4444. *-anguem s. m. sanc* 4457. *-ante adv. auant* 4452;  
*deuant* 4451. *-antem p. pr. m. amant* 4453. *-antem p. pr. f. bruiant*  
 4446. *adv. maintenant* 4441, 4447. *-antum adv. tant* 4432, 4437. *-ente*  
*adv. fierement* 4433 u. a. m. *-entem s. f. gent* 4435. *-entum s. o. tour-*  
*ment* 4440, 4454. *a. sanglant* 4430. *-entum s. o. arrestement* 4444. *a. o.*  
*dolant* 4431, 4438, 4448.

§ 157. Tir. 159. (4616—45) A: R.-T. [amp-ans-ant-ent.]  
*-andem a. m. grant* 4621. *-ando ger. bruiant* 4616 u. a. m. *-andum s.*  
*commant* 4632. *-ampum s. camp* 4631. *-ante adv. deuant* 4628, 4637.  
*-antem p. pr. m. courant* 4633; *luisant* 4626; *trebuscant* 4642. *p. pr. f.*  
*verdoyant* 4643. *-antem+s p. pr. m. n. garans* 4629; *pesans* 4639. *-anti*  
*s. enfant* 4640. *a. joiant* 4645. *p. pr. garant* 4620. *-endit pr. i. prent*  
 4623. *-ënitum a. gent* 4630. *-ente adv. acesmeement* 4622 u. a. m. *-en-*  
*tem adv. noiant* 4636. *-entem npr. Vinchant* 4627. *-entum a. do-*  
*lant* 4441.

§ 158. Tir. 186 (5461—5520) A: R.-T. [ans-ant-en-ens-ent.]  
*-andem a. m. grant* 5471, 5506, 5511. *a. f.* 5500. *-ando ger. reclamant*  
 5462. *-ando ger. acourant* 5463 u. a. m. *-andum s. o. calant* 5481; *com-*



mant 5474; garant 5476. *-ante adv.* auant 5467, 5490; dorenauant 5475. *-antem s.* enfant 5461, 5483. *-\*antem p. pr. m.* aparant 5472 *p. pr. f.* viuant 5479; guiant 5484. *adv.* maintenant 5477. *-\*antem+s p. pr. m. n.* pesans 5497; viuans 5501. *-\*antes p. pr. o. m.* aparans 5466. *-\*anti p. pr.* creant 5492; seiornant 5502. *a.* joiant 5496. *-antum adv.* tant 5465, 5495. *-\*emum npr.* Belleen 5494; Jherusalem 5493. *-endet pr. i.* apent 5488. *-ente adv.* certainement 5519 u. a. m. *-entem npr.* Oriant 5499. *s. f.* gent 5516. *adv.* noient 5489, 5512. *-entum s. o.* firmament 5520. *-\*entum s. o.* arrestement 5470; errement 5510. *-\*entum+s s. n.* arremens 5503. *-\*entus a.* dolans 5515. *-inde adv.* souvent 5514.

§ 159. Tir. 191 (5708–63) A: R.-T. [ans-ant-ench-ens-ent.] *-andem a. f.* grant 5711. *-ando ger.* plourant 5732; sousleuant 5731. *-\*ando ger.* plaignant 5709. *-antem s. m.* enfant 5725, 5729. *-\*antem s. m.* combatant 5718. *a. m.* joiant 5730; vaillant 5714. *a. f.* vaillant 5719. *p. pr. m.* aparant 5712. *-\*antem+s npr. n.* Glorians 5713. *a. m. n.* poissans 5720. *p. pr. f. n.* apendans 5721. *-\*anti s.* enfant 5763 *a.* joiant 5736. *-\*encio(=endo) pr. i.* rench 5733. *-endet pr. i.* apent 5650. *-endit pr. i.* atent 5740 u. s. w.; rent 5742. *-enitum a.* gent 5724, 5757. *-ente adv.* certainement 5715 u. a. m. *-entem adv.* noient 5736. *s. f.* gent 5746, 5754. *-\*entem s. f. n.* gent 5760. *npr. o.* Florent 5743; Vinchant 5710. *-entum s. o.* argent 5762 u. a. m. *-\*entum s. o.* acordement 5726 u. a. m. *a. o.* dolant 5708, 5727, 5741. *-entus s.* vens 5737. *-\*inum+s s. o.* sens 5753.

§ 160. Tir. 201 (6184–6206) A: R.-T. [ans-ant-ens-ent.] *-ando ger.* juant 6205. *-\*ando ger.* ceuauchant 6190 u. a. m. *-\*antem s. m.* remanant 6189. *a. m.* poissant 6194; toutpoissant 6188. *p. pr. m.* riant 6185. *a. m. n.* joiant 6184. *p. pr. f. n.* riant 6191. *-\*antem+s a. m. n.* joians 6187. *-\*antes a. m. o.* joians 6193. *-anti s.* auquant 6203. *-\*anti s.* enfant 6204. *-enitum a.* gent 6197. *-ente adv.* bonement 6199; simplement 6196. *-\*entem npr.* Florent 6186. *s. f. n.* gent 6198. *-\*entem+s npr. n.* Climens 6200. *-entum s. o.* talent 6202. *num. o.* cent 6192. *-\*entum s. o.* delaïement 6201.

§ 161. Tir. 227 (7499–7521) A: R.-T. [ans-ant-ent.] *-\*ando ger.* coitant 7518 u. a. m. *-\*andum s. o.* commant 7513. *-antem s.* enfant 7511. *-\*antem npr.* Croissant 7504. *adv.* esrant 7507. *-\*antem+s a. n. m.* vaillans 7499. *p. pr. n. m.* doutans 7503. *npr.* Croissans 7509. *-\*ant(i)os s.* besans 7500, 7515. *-antum adv.* tant 7501. *-ente adv.* bonement 7520; isnelement 7510. *-entem s. f.* gent 7519. *adv.* noient 7505. *-\*entum s. o.* arrestement 7516; chasement 7512. *-\*entus a.* dolans 7502.

## 2. Silbenzählung.

§ 162. Der Dichter gebraucht den ursprünglichen Nominativ des Singular der Substantiva auf *-e* neben dem secundären auf *-es*, wie einerseits *emperere* 2312, *justiciere* 4957, *pere* 4168, mit Elision des *e* vor vokalischem Anlaut, und andererseits *peres* 5170, 5413, *sires* 3138, 5143, 5700, metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut, beweisen, da wir aus 3928, wo *teste* vor vokalischem Anlaut metrisch zweisilbig gebraucht ist, nicht wohl

schliessen können, dass der Dichter in obigen Fällen den Hiatus duldete; denn sonst tritt bei ihm durchweg Elision des tonlosen *e* ein: *commence* 187, 188; *entre* 2253; *monte* 370; *sonne* 632 u. s. w.

§ 163. Die secundäre Femininform des Adjectivums zeigen: *cortoise* 2650, *courtoise* 149, *grande* 1658, 2512, 2850, 2730 u. s. w., *quele* 6353, *tele* 3193, 3424, 3430, 6379 u. s. w. (cf. § 92).

§ 164. Ein *e* vor dem *r* des Futurs und Conditionals der Verben der Stamm- und *e*-Conjugation erscheint in: *arderont* 950; *atenderas* 2907, *atenderont* 6693, *auera* 6359, *auera* 57, 6582, *deffendera* 6608, *deueroit* 1145, *entendera* 3553, *mouera* 1149, *perdera* 6698, *renderoit* 878, *sauera* 6842, *saueroit* 763 u. s. w. Ausnahmen: *ara* 55, *deffendrons* 479, *deura* 3285, *metra* 2735, *prendra* 6435, *perdrés* 87 u. s. w. Dagegen fehlt das *e* im Futur und Conditional der *a*-Conjugation, wie auch sonst, in: *abandonra* 1117, *amenras* 2915, *comperra* 4212, *demourra* 51, *dourai* 6683, *dourras* 149, *durra* 3308, *menras* 6586, und auch in *aidront* 285, *saurrai* (zu *sauter*) 4715 u. s. w. — Hierbei sei aufmerksam gemacht auf die Form *iere* (*ëro*) 375, 3178, 4908, 6491, welche durch den Vers als zweisilbig gesichert ist. Bächt belegt dieselbe aus der Chanson von »Huon de Bordeaux« nicht; die analoge Form *ieres* (*ëris*), für welche Bartsch im Tableau seiner Chrestomathie auf eine Stelle aus »Huon de Bordeaux« verweist, scheint er übersehen zu haben; zweimal findet sich auch in »Aucassin und Nicolette« aber in Prosastellen *ere* (*ëro*) 2,23 und 8,22.

§ 165. Die picardische Form der ersten Person des Plural auf *-mes* zeigen: *deuommes* 66, *porrommes* 1068, *pöummes* 628, *vorrommes* 5165.

§ 166. Das *ie* der zweiten Person des Plural des Imperfects und Conditionals gebraucht der Dichter, wie im Picardischen und Wallonischen üblich, stets einsilbig: *ariés* 4560; *auiés* 4987, 6720; *cuidiés* 4666; *estiés* 4666, 6760; *feriés* 6501; *porriés* 6852; *prisiés* 4243; *querriés* 4197; *seriés* 4678 u. s. w. (cf. § 108).

§ 167. Inlautendes *e* vor Vokal schwindet am frühesten im Picardischen, Wallonischen und Ostfranzösischen. Unser Text zeigt: *benoit* 3958; *but* 2673; *voir* (= *veoir*) 2553 u. a. m. Dagegen: *alëure* 2020; *beneïe* 1613; *bencëis* 1917; *beneoite* 7640; *eage* 1598; *pëue* 905; *reont* 2818; *veoir* 6912 u. s. w.

§ 168. Da der Dichter bei der 2. Person des Singular häufiger das Pronomen *tu* setzt als nicht (z. B. 1820, 1833, 1834, 6721), so werden wir in *t'aras* 1822, *t'as* 1018, 1306,

1791, 1804, 2190, 7399, 7554, *t'em* 7399, *t'ieres* 144, 4293, 4350, *t'ies* 1010, 1797, 2530, 4781, 6825 die Elision ihm zuschreiben.<sup>1)</sup>

§ 169. Für unbetontes *nostre*, *vostre* gebraucht der Dichter in picardischer Weise *no* (o.f.) 1090, (n.m.pl.) 6983, *vo* (o.m.) 88, 672, 677, (o.f.) 6490, (n.m.pl.) 676 u. s. w.

§ 170. Als Obliquus des Singular erscheint *emperere* 391, 665, 699. (cf. § 93).

§ 171. *c'a* = *qui a* 1487, 3343 ist die aus dem Anglo-normannischen bekannte Erscheinung; dagegen könnte *qu'est* = *qui est* 3,1405 vom Copisten für *qu'est* gesetzt sein.

### *Resumé zu A 1 und 2.*

§ 172. Für die Richtigkeit der in § 61 aufgestellten Behauptung, dass die »Chanson d'Esclarmonde«, die »Chanson de Clarisse et Florent« und die »Chanson d'Yde et Olive« bis Vers 7644<sup>2)</sup> von einem Dichter herrühren, spricht folgendes:

1) Aus §§ 70 und 81 ist zu schliessen, dass in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent« *ai* noch diphthongische Geltung hatte.

2) Die in §§ 68, 162, 165, 167 besprochenen Eigentümlichkeiten finden sich in der »Chanson d'Esclarmonde« und der »Chanson de Clarisse et Florent«, die in §§ 96, 98, 99, 104, 118, 163, 164, 166, 168, 169 in allen drei Chansons.

3) Alle drei Chansons weisen Tiraden auf, in denen sich keine Mischung von *a<sub>n</sub>* und *e<sub>n</sub>* findet. Ein Teil der Tiraden, in denen diese Mischung vorliegt, lässt sich mehr oder weniger leicht zu Tiraden ohne Mischung umgestalten.

§ 173. Folgende sprachliche Erscheinungen lassen unseren Dichter als Picarden erschliessen:

1) Die Erhaltung des Diphthongen *ai* (§§ 70, 81).

2) Die disjunctiven Personalpronomina *mi*, *ti* (§ 96).

3) *il* + *Konsonant* ergibt *au* (*iau*) (§ 114). (Aber nur 1 Fall.)

4) Der Uebergang von *ieu* zu *iu* (§ 124). (Aber nur 1 Fall.)

5) Die 1. Person des Plural auf *-mes* (§ 165).

6) Die Elision des Pronomens *tu* (§ 168).

7) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre*.

1) cf. Knauer: Zur altfranzösischen Lautlehre, Leipzig 1876, S. 40 u. 41 und Bächt S 9, wo jedoch das dortangezogene *te nasquis* auch anders gedeutet werden kann.

2) Die »Chanson de Clarisse et Florent« beginnt mit Vers 3182, die »Chanson d'Yde et Olive« mit Vers 6184.

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Erscheinungen:

- 8) Die Infinitive *caïr*, *seïr*, *veïr* (§ 97).
- 9) Die Zusammenziehung von *iee* zu *ie* (§ 104).
- 10) Die Einsilbigkeit des *ie* der 2. Person des Plural des Imperfectums und Conditionals (§ 166).
- 11) Die Beseitigung des secundären inlautenden Hiats (§ 167).

Sodann weisen die  $a(e)_n$  - Tiraden auf eine central- oder ostfranzösische Überarbeitung des ursprünglichen Textes hin, da eine Reihe von Tiraden, welche sich in dem Text zerstreut finden, keine Mischung von  $a_n$  und  $e_n$  aufweisen und es sich als möglich herausgestellt hat, in einem Teile der übrigen Tiraden jegliche Mischung von  $a_n$  und  $e_n$  zu beseitigen. Wenn in dem anderen Teile der gemischten Tiraden diese Mischung sich nicht entfernen lässt, ohne dass dem Texte Gewalt angethan wird, so kommt dies eben daher, dass der Text stark überarbeitet ist.

Die unter 2, 5, 6, 7, 8, 9 genannten Erscheinungen weist Bächt S. 32 und 33 auch für die Chanson von »Huon de Bordeaux« nach. Über die Zweifelhaftigkeit von Bächts Behauptung, der Dichter von »Huon de Bordeaux« ziehe *ie* zu *i* zusammen und diphthongiere *è* nicht zu *ie*, cf. die Anmerkung zu § 82. Damit wird Bächts Bestimmung des Unterdialectes hinfällig (S. 33 u. 34).

Auch für unsern Dichter muss die Frage offen bleiben, ob er *è* zu *ie* diphthongierte (§ 82).

## B. Die Mundart des zweiten Dichters.

### Vorbemerkung.

§ 174. Ganz davon abgesehen, ob eine Untersuchung der Sprache zur Annahme eines zweiten Dichters von Vers 7645 an führt, nötigt uns dazu schon der Umstand, dass sich von Vers 7645 ab zahlreiche lyrische Reihenschlüsse und mehrere sehr scharfe Enjambements finden, während der Text bis zu ge-

nanntem Verse lyrische Reihenschlüsse und Enjambements von solcher Schärfe nicht aufweist. (Über Enjambements des ersten Dichters cf. die Anmerkung zu Vers 1451.)

§ 175. Folgende Verse haben lyrischen Reihenschluss:

7650: Et Olive refu empeeris.

7677: Et sa fenme qui blanche iert plus que lis.

7679: Et Olive la roinne a deuis.

7680: La nuit furent couchié en riches lis.

7682: Le service de Diu de paradis.

Ebenso: 7691, 7694, 7698, 7707, 7721, 7725, 7733, 7737, 7742, 7745, 7767, 7783, 7792, 7793, 7827, 7845, 7868, 7870, 7896, 7908, 7937, 7947, 7952, 7982, 7983, 7985, 7987, 7991, 8032, 8035, 8039, 8049, 8061, 8067, 8075, 8078, 8083, 8095, 8125, 8128, 8132, 8137, 8139, 8140, 8141, 8142, 8163, 8173, 8179, 8227, 8229, 8232, 8245, 8249, 8253, 8254, 8293, 8299, 8318, 8322, 8324, 8338, 8355, 8357, 8360, 8366, 8368, 8369, 8370, 8372, 8377, 8379, 8389, 8391, 8397, 8402, 8416, 8418, 8420.

Nicht als lyrische Reihenschlüsse sind hierbei die Fälle gerechnet, wo *Yde*, *Ydes* die 3. und 4. Silbe des Verses bildet, da neben *Yde* als Nominativ, z. B. 6540, *Yde* als Obliquus, z. B. 6944, *Ydes* als Nominativ, z. B. 6588, auch *Ydés* als Nominativ, z. B. 6840, *Yde* als Obliquus, z. B. 6818, gesichert ist. Ebenso zweifelhaft sind 8367 und 8383, wo der Schreiber nur den Artikel elidiert haben kann:

8367: L'empereres sa fille li donna.

8383: L'empereres a iaus se racorda.

In Vers 8184: *Car nus ne pëust estre si armës* können wir den Reihenschluss als einen archaischen schwachen bezeichnen, wenn wir den 10-Silbler mit betonter 6. Silbe als den älteren ansehen.

Scharfe Enjambements zeigen sich bei folgenden Versen:

7671: Ens l chastel sur vne roche assis Vint; la trouua le conte o ses nouris. — 7715: Or est venus Ydes pour s'ireté, Rois Desiier le tient et s'a regné Com rois, ja sont plus de X ans passé. — 7743: Armé trouua dehors son pauellon Roi Desiier et o lui maint baron. — 8108: LX mile, que Persans c'Arabis, Furent et plus dont Hies iert haiz. — 8366: Que cheualier en fist et li carcha S'olifanbe; maint grant estour outra.

§ 176. Lyrische Reihenschlüsse finden sich bis Vers 8420. Da der mir vorliegende Anfang der »Chanson de Godin« (8424—78) lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements nicht aufweist, müssen wir die »Chanson de Godin« fürs erste unserem zweiten Dichter absprechen. Hingegen liegt es nahe, anzunehmen, dass unser zweiter Dichter identisch ist mit dem Verfasser des »Roman d'Auberon«, da für diesen lyrische Reihenschlüsse und scharfe Enjambements charakteristisch sind.

Es folgt nun eine Untersuchung der Sprache des Dichters B. (cf. § 61).

## 1. Assonanzen.

Männliche *a*-Tiraden.§ 177. Zwei Reim-Tiraden mit dem Reim *a*: 241 (8038—70), 245 (8322—8423).

Gemeinsames Rimarium.

-abet *pr. i.*; *fut.* -adit *pr. i.* -am *adv.* -avit (-\*avit) *pf.* -\*ecce+*hac* *adv.* -illac *adv.*Männliche *e*-Tiraden.

§ 178. Hierher gehören die drei Assonanz-Reim-Tiraden: 234 (7691—7803), 240 (8000—37), 244 (8160—8321).

Gemeinsames Rimarium.

-abes *s. f. o.* -ados *s.* -ales *s. m. o.*; *a. m. o.* -alis *a. m.* -ansus *p. pf.* -atem *s. m.*; *s. f.* -\*atem *s. f. n.* -\*atem+s *s. f. n.* -ates *s. f. o.* -\*ati *p. pf.*; *a.* -\*atis *pr. i.*; *imper.*; *fut.* -\*ätis *adv.* -atum (\*atum) *p. pf.*; *s.*; *npr.* Idé. -atos *p. pf.*; *s.* -atus (-\*atus) *p. pf.*; *s.*; *npr.* Idés; *a.*; *s. o. sg.* -etum *s. secré.* -ëum *s.*Männliche *i*-Tiraden.

§ 179. Es sind die Assonanz-Reim-Tiraden: 233 (7645—90), 239 (7977—99), 242 (8071—8124).

Gemeinsames Rimarium.

-\*aesum *p. pf.* -\*ecce+*hic* *adv.* -ëcem *num.* -ëco *pr. i. pri.* -ëctos *p. pf.* *estis. s. lis.* -ëctus *s. despis.* *respis.* -\*e]ëdem+s *s. n. merchis.* -\*g]e(n)se *s. m. o. paÿs.* -c]e(n)ses *s. o. marchis.* -e(n)sum *p. pf.* ëtium *s. pris.* -\*i=-ë *pron. mi* 7980 -ic *adv. aussi.* *si.* -icem *s. f. n. empeeris.* -\*icem *s. f. n. miautriz.* -ïci *s.* -\*ïcios *s. larriz.* -\*ïco *pr. i. otri.* -\*ïctus *p. pf.* -\*ïcum *s. detri.* -ïcus *s.* -ïdi *pf. vi.* -\*ïdium *a. demi.* -ïdo *pr. i. affi.* -\*ïës *s. o. pl. dis. adv. judis.* -ïlis *a. m. gentis* 7675. \*ïlios *s. fis* 8114. -\*ïlium+s *s. n. lis.* -\*ïptum+s *s. n. escriis.* -\*ïssum *p. pf.* -\*ïssus *p. pf.* -\*ïsti *pf. veis.* -\*ïstus *s. Jesucris.* -ïsum *s.*; *p. pf.* -\*ïsum *s.*; *p. pf.* -ïsus *a. fis.* -\*ïti *p. pf.* -ïtos *p. pf.* -\*ïtos *p. pf.*; *s. paresis. npr. Persis. a. hardis. npr. n. Arabis.* -\*ïttos *s. petis* -\*ïttus *a.* -\*ïtum *p. pf.*; *a.*; *s. sami (Σάμνος).* -ïtus *p. pf.*; *s. maris.* -\*ïtus *p. pf.*; *a.* -\*ïvit *pf.* -ïvus *a. vis* 7649, 8103. -\*ïvus *a. pensis* 8124; *pensiz* 7690. -ïxi *pf. dis.*§ 180. Das Pronomen *mi* weist auf picardisches Gebiet. Dagegen erscheinen *fis*, *gentis*, *pensis*, *vis* in nicht streng picardischer Form (cf. §§ 95, 99).Weibliche *i*-Tiraden.§ 181. Sie sind nur vertreten durch die Reim-Tirade 243 (8125—59) mit dem Reim *ie*.

## Rimarium.

-\*ēcat *pr. i. prie.* -\*ia *s.* -iam *npr.* Marie. -\*īam *s.* -īcam *s. mie.*  
 -\*icat *pr. i. otrie.* -\*idat *pr. i. desfie; fie.* -ita (-\*īta) *p. pf.* -ītam *s.*  
 vie. -\*itam *a. complie.* -aeta *a. lie* 8155. *p. pf. mit esse* -\*g]ata *es-*  
 maie 8131; -\*ij]ata *apoiie* 8151, *depechie* 8141. -\*e]ata *p. pf. als a. mau-*  
 taillie 8137. -\*i]atam *p. pf. mit habere röegnie* 8145. -\*i]atam *p. pf.*  
*als a. hirecie* 8125. -\*ion]atam *s. maisnie* 8133.

§ 182. Das Rimarium zeigt *ie* = *īee* in folgenden Worten:  
*apoiie, depechie, esmaie, hirecie, lie, maisnie, mautailie, röegnie.*

Männliche *ié*-Tiraden.

§ 183. Sie sind nur vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 235 (7804—36), die aber nahezu eine Reim-Tirade mit dem Reim *iers* ist.

## Rimarium.

-aero *pr. i.* -\*i]are+s *inf. n.* -\*arie+s *adv.* -arios *num.* -\*arios *s.;*  
*a. -\*arius s.; npr.* Desiers; *a. -c]aros a. -\*ēgrum+s a. n. -\*ērium+s*  
*s. n. -ērus a.*

Männliche *on* - Tiraden.

§ 184. Sie sind vertreten durch die Reim-Tirade 238 (7942—76) mit dem Reim *on*.

## Rimarium.

-ōmen *s. o.* -ōmo *s.* -ōn *adv.* -ōnem (-\*ōnem) *s. m.; s. f.; a. m.; npr. o.;*  
*voc. -\*ōni s. -ōnum s. -\*ōnum s.; a. -umum adv.*

Der Dichter sprach jedenfalls bereits *nasales o*.

Männliche *ū*-Tiraden.

§ 185. Sie sind vertreten durch die Assonanz-Reim-Tirade 237 (7896—7941), welche aber beinahe eine Reim-Tirade auf *us* ist.

## Rimarium.

-ūcos *s. jus* 7930. -\*ñcem+s *s. n. -ūdus a. -ullus s.- u(r)sum (-\*u(r)sum)*  
*a. adv. -us comp. -\*ūs npr. Ihesus. -ūsum s.; a. -\*ūsum s. -\*ūtem+s*  
*s. f. n. -ūtes s. f. o. -\*ūtos s.; a; p. pf. -\*ūtus a; p. pf.*

§ 186. *Jus* 7930 ist streng picardische Form.

Männliche *en* - Tiraden.

§ 187. Hierher gehört die Reim-Tirade 236 (7837—95) mit dem Reim *ent*.

## Rimarium.

-endet *pr. c. ament* 7873. -endet *pr. i. apent* 7855. -endit *pr. i. prent*  
 7888. -\*endit *pr. i. mesprent* 7878. -ēnitum *a. gent* 7869. -ente *adv.*

bonnement 7891 u. a. m. -**entem** s. m. escient 7844; s. f. gent 7841; *npr.* Chiment 7884, Flourient 7879; a. m. omnipotent 7858; *adv.* noient 7851. -**entit** *pr. i.* consent 7881, 7895. -**\*entit** *pr. i.* ment 7842. -**entum** s. o. conuent 7874 u. a. m.; a. sanglent 7895. -**\*entum** s. o. acordement 7854 u. a. m. -**\*inde** *adv.* souuent 7862.

## 2. Silbenzählung.

§ 188. Metrisch zweisilbig vor vokalischem Anlaut sind *peres* 7658, *sires* 8408 mit secundärem *s* des Nominativs gesichert, da der Dichter unbetontes *e* vor vokalischem Anlaut als Silbe nicht kennt.

§ 189. Ein *e* vor dem *r* weisen auf die Futura *aurai* 7961, *combaterés* 8279, *renderai* 7924 u. a. (cf. § 164).

§ 190. Das *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums ist einsilbig: *desdisiés* 7779, *prisiés* 7774. (cf. § 166.)

§ 191. Inlautendes *e* vor Vokal ist geschwunden in *vir* 7827; dagegen *bencis* 7653, *veir* 7781, *veoir* 8183 u. s. w. (cf. § 167).

§ 192. 7952 findet sich *t'as* = *tu as*. Auch dem Dichter B werden wir die Elision zuschreiben dürfen. (cf. § 168).

§ 193. Für unbetontes *nostre*, *vostre* steht *no* (n. f. sg.) 7922, *vo* (o. m.) 8216. (cf. § 169).

## Resumé zu B 1 und 2.

§ 194. Folgende sprachliche Erscheinungen kennzeichnen auch den zweiten Dichter als Picarden:

- 1) Das disjunctive Personalpronomen *mi* (§ 180).
- 2) Die Form *jus* (*jöcos*) (§ 186).
- 3) Der Gebrauch von *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre* (§ 193).

Eine Stütze bieten folgende nicht nur picardische Eigentümlichkeiten:

- 4) Die Zusammenziehung von *iée* zu *ie* (§ 182).
- 5) *E<sub>n</sub>* ist nicht gemischt mit *a<sub>n</sub>* (§ 187).
- 6) Die Einsilbigkeit des *ie* in der 2. Person des Plural des Imperfectums (§ 190).
- 7) Beseitigung von secundärem inlautenden Hiat (§ 191).



### III. Das Verhältniß der poetischen Fortsetzungen von „Huon de Bordeaux“ zu den prosaischen.

---

§ 195. Guessard<sup>1)</sup> ist der Ansicht, dass die Prosaversion der Chanson von »Huon de Bordeaux« nach der Fassung der Chanson angefertigt ist, welche in der Turiner Hs. vorliegt. Sehen wir zu, ob diese Behauptung für die von mir behandelten Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« zutrifft. Von den Drucken der Prosa, welche mir zu Gebote standen, stimmen die von 1545 und 1586 nahezu wörtlich überein; nur ist die Orthographie in dem Druck von 1586 eine andere geworden, und in wenigen Fällen auch die Diction. Auch der Druck von 1821 giebt den Inhalt der älteren Drucke genau wieder, indem er nur geringfügige Abweichungen und bisweilen Namensänderungen aufweist, und die Diction, durch die Veränderungen der Sprache bedingt, eine andere geworden ist. Ausserdem hat sich der Druck von 1586 einige Male Auslassungen erlaubt und noch öfter der von 1821. Die englische Version ist eine nahezu wörtliche Uebersetzung der Fassung, welche der Druck von 1545 bietet; nur die Namen haben oft eine Verstümmelung erfahren<sup>2)</sup>.

§ 196. C<sup>3)</sup>: Huon, welcher durch Auberon mit Karl versöhnt worden ist, empfängt in Bordeaux die Huldigung seiner Barone. Drei Pilger kommen in die Stadt und in das Schloss Huons. Nachdem sie verpflegt und reich beschenkt worden sind, kehren sie nach Vienne, ihrer Vaterstadt, zurück. Dort erzählen sie ihrem Gebieter, dem Grafen Raoul, von ihrem Aufenthalt in Bordeaux, von der Schönheit der Esclarmonde und wie Huon sie erworben hat. Raoul, welcher unvermählt ist, beschliesst, Esclarmonde für sich zu erwerben und Huon zu töten. Inzwischen fühlt

---

<sup>1)</sup> L. c. S. XXV—XXVI.

<sup>2)</sup> Wo die englische Uebersetzung eine solche Abweichung zeigt, ist der Name in Parenthese hinzugefügt.

<sup>3)</sup> Der Kürze halber sei der Text der Chansons mit C, die Prosaversion mit P bezeichnet. Wo sich eine genauere Unterscheidung der Drucke nötig macht, bedeute Pf<sup>1</sup> den Druck von 1545, Pf<sup>2</sup> den von 1586, Pf<sup>3</sup> den von 1821, Pe die englische Version. Am Schluss eines jeden Paragraphen sind zuerst die Verse der Chanson, dahinter Seiten- und Zeilenzahl der englischen Version angegeben, da die französischen Drucke keine Kapitelzählung aufweisen und sie in der Seitenzahl nicht übereinstimmen, und weil ferner die englische Version eine nahezu wörtliche Uebersetzung des Druckes von 1545 ist und jedem am leichtesten zu Gebote steht.

Esclarmonde die Stunde ihrer Niederkunft nahen. Von Auberon geschickt, erscheinen dreissig Feen in ihrem Gemache, und eine derselben prophezeit ihr, dass sie einer Tochter das Leben geben werde, welche einst nach vielem Unglück zu grosser Macht gelangen und Herrin von Aragonien und Königin vieler Länder werden würde. Als das Kind geboren ist, bestimmt eine Fee, dass es das schönste Weib werden solle, und sie bittet Gott, dass nur ein Mann nach ihr Verlangen tragen möge, nämlich Florent von Aragonien. Die Feen segnen das Kind und verschwinden. Das Kind erhält in der Taufe den Namen Clarisse. Raoul kommt als Pilger verkleidet nach Bordeaux zu Huon, um Esclarmonde zu sehen. Ihr Anblick bestärkt ihn noch mehr in der Absicht, sie zu erwerben und Huon zu töten. Von Bordeaux kehrt er nach Vienne zurück und begiebt sich darauf nach Mainz zu seinem Oheim, dem Kaiser von Deutschland, welchen er bittet, ein Turnier ausrufen zu lassen. Er hofft, Huon werde zu dem Turnier kommen und er werde dort Gelegenheit haben, ihn zu töten. Ohne die Absicht seines Neffen zu kennen, lässt der Kaiser das Turnier ausrufen. Indessen ein Diener, Gautier, hat den Anschlag Raouls von dessen Rittern vernommen, und er beschliesst, Huon zu warnen, da er einst in dessen Diensten gestanden hat. Er begiebt sich nach Bordeaux und teilt Huon den beabsichtigten Verrat mit. Zum Lohn schlägt Huon ihn zum Ritter und behält ihn bei sich. Huon, so gewarnt, beschliesst, nach Mainz zu dem Turnier zu ziehen und führt auch seine Absicht trotz alles Abredens seitens seiner Gemahlin aus; nur nimmt er auf deren Wunsch ein Heer von 10.000 Mann mit. Huon schwört, Raoul zu töten, nimmt Abschied von seiner Gemahlin und zieht nach Deutschland. In Köln lässt er seine Leute zurück und begiebt sich allein nach Mainz. Er geht dort in den Palast des Kaisers und findet diesen an der Tafel sitzen, ihm zur Seite Raoul. Er begrüsst den Kaiser und bittet ihn um seinen Schiedsspruch, da ein Ritter, ihm nach dem Leben trachte, um sich mit seinem Weibe zu vermählen. Der Kaiser entgegnet, dass er jeden töten würde, der ihn auf eine solche Weise herausfordere, worauf Huon Raoul für diesen seinen Feind erklärt. Er zieht sein Schwert und schlägt Raoul das Haupt ab. Darauf verlässt er den Palast, besteigt sein Ross und flieht aus der Stadt. Der Kaiser lässt ihn sogleich verfolgen. Allen Verfolgern voran jagt ihm auf schnellem Rosse des Kaisers Seneschall und Neffe Gualerant nach. Doch Huon gelingt es, ihn zu töten und zu entkommen. Als der Kaiser hört, dass Huon entkommen ist und sogar Gualerant getötet hat, gelobt er, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Dieser kommt in Köln bei seinen Leuten an und kehrt mit ihnen nach Bordeaux zurück, wo sie sich gegen den Kaiser zu verteidigen beschliessen. Esclarmonde rät Huon, ihren Oheim, den König von Aufanie, aufzusuchen und ihn um Hülfe zu bitten; indessen will Huon erst diese Hilfe herbeiholen, wenn er ihrer bedürfe. [P weicht bis hierher wesentlich von Cab. Auch sie beginnt damit, dass Huon sich von seinen Baronen huldigen lässt. Indessen weigert sich hier einer, Huon zu gehorchen. Dies ist der Verräther Angelars, der Vetter Amaurys, welchen Huon getötet hatte. Angelars besitzt ein Schloss in der Nähe von Bordeaux. Huon belagert es, nimmt es ein und lässt Angelars und seine Leute hängen. Nach diesem Einschub wird auch in P von den drei Pilgern und Raoul erzählt; nur wird dieser zu einem Herzog gemacht, wie auch Huon stets als duc, Esclarmonde als duchesse bezeichnet wird. Sodann fehlt in P an dieser Stelle der Bericht von der Niederkunft der Esclarmonde. Es wird sogleich von Raoul weitererzählt. Abweichend von C schickt er einen Boten an seinen Oheim, den Kaiser von Deutschland,

welcher hier den Namen Thierry führt, um diesem kundzuthun, dass er ihn aufzusuchen gedenke und um ihn zu bitten, ein Turnier ausrufen zu lassen. Der Bote trifft den Kaiser in Strassburg und richtet seinen Auftrag aus. Darauf lässt der Kaiser ein Turnier ausrufen, welches an einem bestimmten Tage in Mainz stattfinden soll. Der Bericht von der Reise Raouls nach Bordeaux und Mainz und von dem Diener, welcher Huon warnt, ist in **P** umgestellt. Als Raoul den Boten an den Kaiser abgesandt hat, beruft er seine vertrautesten Barone und teilt ihnen seine Absicht mit, Huon zu töten und sich mit Esclarmonde zu vermählen. Sie müssen Huon den Tod schwören. Bei dieser Gelegenheit hört der Diener von dem Anschläge, während er in **C** den Baronen das Geheimnis entlockt, ohne dass uns gesagt ist, dass Raoul diesen seinen Plan mitgeteilt hat. Ferner wird uns in **P** berichtet, dass Huon bereits vor der Ankunft des Dieners Kunde davon hat, dass in Strassburg ein Turnier stattfinden soll und dass er sich entschlossen hat, sich mit seinen Rittern dahin zu begeben. Den Namen des Dieners erfahren wir in **P** nicht; ebenso ist nichts davon gesagt, dass Huon ihn zum Ritter schlägt und ihn unter seine Ritter aufnimmt. Wie in **C** beschliesst Huon, auf Wunsch seiner Gemahlin mit 10,000 Mann, zu dem Turnier zu ziehen; nach **P** will ihn aber seine Gemahlin in Ritterrüstung begleiten und eigenhändig Raoul zu Boden schlagen, worauf ihr Huon lachend dankt und erwidert, dass sie nicht mitreiten könne, da sie schon im siebenten Monat schwanger sei. Hierauf wird von der Reise Raouls nach Bordeaux gesprochen. Von Huon nach seiner Herkunft gefragt, giebt er zur Antwort, er stamme aus Berry und sei 24 Jahre in sarazenischer Gefangenschaft gewesen. Von Bordeaux begiebt er sich über Vienne nach Mainz. Auch Huon macht sich mit Gefolge auf den Weg nach Mainz. Von hier ab weicht **P** bedeutend von **C** ab. Als Huon vor den Augen des Kaisers Raoul getötet hat, entspinnt sich in **P** sogleich im Saale ein Kampf zwischen Huon und den Rittern des Kaisers. Erst nachdem Huon viele zu Boden geschlagen hat, gelangt er zu seinem Ross und reitet davon. Auch hier wird er von Galeran (Galeram) verfolgt, welcher als cousin Raouls bezeichnet wird. Er tötet ihn und viele andere Deutsche, unter ihnen den Ritter Hans Spergner (Sperguer). Dann schwingt er sich, nachdem sein Ross ihm unter dem Leibe getötet worden, auf das eines getöteten Feindes und sucht zu entfliehen. Inzwischen ist auch der Kaiser selbst ihm mit grosser Schar nachgeeilt, und es gelingt ihm, Huon zu erreichen. Er fordert ihn zum Kampf heraus. Huon wirft ihn aus dem Sattel, besteigt des Kaisers Ross und entkommt. Der Kaiser schwört, nicht zu ruhen, bis er Huon getötet habe. Ein Ritter Godon (Godun) aus Nerembert (Norembreye) giebt dem Kaiser den Rat, sich mit einer Schar zwei Meilen von Köln an der Strasse, welche von Köln nach Frankreich führt, in einem Walde in den Hinterhalt zu legen und Huon zu überfallen. Der Kaiser folgt dem Rat. Es kommt vor Köln zwischen dem Kaiser und Huon zum Kampf. Huon tötet Godon, den kaiserlichen Bannerträger Crassin Polinger (Crassyn polynger) und viele andere Ritter. Während der Kampf wüthet, reitet ein deutscher Ritter nach Köln und fordert den Gouverneur auf, dem Kaiser Hilfe zu bringen. Inzwischen hat Huon den Kaiser zum zweiten Male zu Boden geworfen; doch wird dieser auch diesmal von seinen Leuten gerettet. Der Kaiser lässt Huon um Waffenstillstand auf ein halbes Jahr bitten, aus dem vielleicht ein Frieden entstehen werde. Huon geht den Waffenstillstand ein, sammelt sein Heer und macht sich auf den Heimweg. Da naht der Gouverneur von Köln mit seiner Schar, um dem Kaiser beizustehen, und greift Huon an, da

er von dem Waffenstillstand nichts weiss. Der Kaiser lässt aber den Gouverneur alsbald über seinen Irrtum aufklären, und der Gouverneur bittet Huon um Verzeihung, die dieser auch gewährt. Huon kehrt nun ungehindert nach Bordeaux zurück. Er erzählt Esclarmonde seine Erlebnisse und dass er fürchte, der Kaiser werde ihn, sobald der Waffenstillstand abgelaufen sei, in Bordeaux belagern. Esclarmonde rät, ihren Bruder, den König Salibrant (Salybraunt) von Bougre (Bougye) um Hilfe zu bitten. Dieser sei bereits Christ und Huon solle Priester mitnehmen, um auch seine Leute zu bekehren. Von König Karl dürfe er keine Hilfe erwarten, da ihm dieser den Tod seines Sohnes Charlot immer noch nicht vergessen habe. Auch hier will Huon die Hilfe erst in Anspruch nehmen, wenn der Kaiser vor den Thoren von Bordeaux stehe und er ihrer bedürfe. Erst jetzt wird davon berichtet, dass Esclarmonde einer Tochter das Leben giebt, welche in der Taufe den Namen Clairette (Claryet) erhält, und zwar folgt hier **P** im grossen und ganzen C. [1 524; 274, 25—314, 10.]

§ 197. **C**: Der Kaiser von Deutschland sammelt ein Heer und zieht über Vienne nach Bordeaux, wo er die Vorstadt in Brand stecken lässt. Huon macht mit den Seinen einen Ausfall, erleidet dabei aber grosse Verluste. Deshalb rät ihm Geriaume, zum Rückzug zu blasen. Huon folgt dem Räte, und es kommt vor dem Thore der Stadt noch zu einem harten Kampfe, in dem Gautier, welchen Huon zum Ritter geschlagen hatte, Rogier, den Bruder Raouls, tötet. Huon trifft mit dem Kaiser zusammen und bittet ihn um Verzeihung, dass er seinen Neffen erschlagen habe; er habe nur den Schiedsspruch des Kaisers ausgeführt; doch der Kaiser entgegnet, er werde ihn hängen lassen. Daraufhin greift Huon den Kaiser an und wirft ihn zu Boden; in-essen wird der Kaiser von den Seinen gerettet. Huon und die Seinen kehren in die Stadt zurück. Esclarmonde dringt noch einmal in ihren Gatten, er solle ihren Oheim zu Hilfe rufen, dessen Name, Salibrant, hier genannt wird. Huon vertraut die Stadt, sein Weib und Kind seinem Cousin Bernart und Geriaume an, verlässt mit 13 Genossen heimlich die Stadt und gelangt an das Meer, wo er sich nach Auffanie einschiffet. [Auch diesen Abschnitt hat **P** wesentlich erweitert. Als der Waffenstillstand abgelaufen ist, sammelt der Kaiser ein Heer und zieht, begleitet von seinem Bruder Sauary, dem Vater Raouls, nach Bordeaux. Sauary wird aber im Gegensatz zu seinem Sohn als ein rechtschaffener Mann bezeichnet; denn Raoul hatte seinen Charakter von seiner Mutter geerbt, der Tochter des Verräters Hardouin (Hurdowyn) de Serance (Fraunce). Inzwischen hatte Huon seine Stadt stark befestigt und ein Heer ausgerüstet. Als der Feind vor Bordeaux ein Lager aufgeschlagen hat, macht Huon mit seinem Heere einen Ausfall. In dem Kampfe wird der alte Gerasme gefangen genommen und in dem Zelte des Kaisers in Fesseln geschlagen. Im Zweikampf tötet Huon das Ross des Herzogs Sauary; dieser selbst aber wird von den Seinen gerettet. Huons Heer erleidet grosse Verluste, und Huon sieht sich genötigt, den Rückzug anzutreten. Auf diesem tötet er noch den Cousin des Kaisers, Jozeran (Jozerane) und hat zuletzt auch hier einen Zweikampf mit dem Kaiser zu bestehen; indessen greift er in **P** den Kaiser sogleich an, ohne ihn erst um Verzeihung zu bitten, und schlägt das Ross seines Gegners mitten durch, sodass der Kaiser zu Boden stürzt; doch wird er von den Seinen gerettet. Huon kehrt nach Bordeaux zurück und erfährt nun erst, dass Gerasme gefangen. Inzwischen war der Kaiser verwundet nach seinem Zelte gebracht worden. Dort findet er Gerasme und lässt alsbald einen Galgen errichten, um ihn und die übrigen Gefangenen zu hängen. Huon gewahrt von Bordeaux aus den Galgen, errät den Zweck

desselben und beschliesst, die Seinen zu befreien. Der Kaiser beauftragt einen Ritter, Othon, mit der Execution. Dieser aber giebt, weil einst von Seuin von Bordeaux, dem Vater Huons, erzogen, dem Kaiser den Rath, die Gefangenen am Leben zu lassen, damit nicht dasselbe Schicksal die in den Händen Huons befindlichen Gefangenen treffe. Aber der Kaiser will davon nichts wissen, und Othon muss zur Ausführung schreiten. Als Gerasme schon auf der Leiter steht, um gehängt zu werden, eilt Huon mit den Seinen herbei, schlägt alles vor sich nieder und befreit die Gefangenen. Othon ergiebt sich und erhält Verzeihung, da er mittheilt, dass er einst im Hause Seuins erzogen worden. Othon stellt sich nun auf Huons Seite. Bei seiner Rückkehr wird Huon verfolgt. Eine Schar der Verfolger dringt mit in die Stadt ein und wird gefangen genommen. Auf Gerasmes Bitten schenkt Huon den Gefangenen das Leben, lässt sie entwaffnen und giebt ihnen in der Stadt Unterkunft. Zwei Angriffe des Kaisers auf Bordeaux werden abgeschlagen. Indessen Huons Schar wird von Tag zu Tag geringer, trotz der Thaten, die er auf seinem Ross Amphage vollbringt, während der Kaiser Verstärkungen aus Deutschland heranzieht. Da beschliesst Huon, den Kaiser um Frieden zu bitten. Auch seine Verwandten, Gerasme, Othon, Bernard (Barnarde), Richer raten dazu. Er sendet Habourie (Habourey) ab und lässt dem Kaiser sagen, dass er sein Land von ihm als Leben annehmen wolle, da ihm sein Lehnsherr, der König von Frankreich, nicht zu Hilfe gekommen sei. Ausserdem wolle er mit 100 Rittern eine Fahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und dort für die beiden von ihm getöteten Neffen des Kaisers und alle anderen Gefallenen beten. Habourie richtet seinen Auftrag aus, wird aber vom Kaiser schroff zurückgewiesen. Nun macht Huon unvermutet mit den Seinen noch einen Angriff auf die Deutschen, bringt ihnen viele Verluste bei, muss sich aber wieder zurückziehen. Der Kaiser jagt Huon nach, um ihn zu töten, und fordert ihn zum Kampfe heraus. Es gelingt Huon abermals, seinen Gegner verwundet zu Boden zu strecken; indessen wird dieser auch jetzt wieder von den Seinen gerettet. Zuletzt tötet Huon noch einen Ritter Girard (Gerard), den Bastard des Kaisers. Indessen Huons Schar ist nun so zusammengeschmolzen, dass er nicht umhin kann, dem Rate seiner Gemahlin zu folgen und deren Bruder aufzusuchen. Zuvor aber gelingt es ihm noch, alles Vieh, welches dem kaiserlichen Heere zum Unterhalt diente, heimlich nach Bordeaux zu entführen, nachdem sämtliche Wächter getötet worden sind. Die Deutschen, welche von dem Raub durch einen entkommenen Wächter benachrichtigt worden sind und Huon aufzuhalten suchen, werden zurückgeschlagen. Nachdem Huon Gerasme sein Weib und Kind anvertraut hat, verlässt er mit 5 Rittern, seinem Kaplan und einem Geistlichen heimlich die Stadt, fährt die Gironde hinab und gelangt in das Meer. [525—779; 314, 11—56, 32.]

§ 198. Nachdem C uns zuletzt von Huon erzählt hat, wie er sich nach Auffanie einschiffte, führt sie uns jetzt nach Bordeaux zurück. Geriaume macht einen Ausfall auf das kaiserliche Heer, muss sich aber bald in die Stadt zurückziehen. Der Feind stürmt die Stadt und nimmt sie ein, wobei Geriaume den Tod findet. Bernart macht Esclarmonde den Vorschlag, er wolle mit Clarisse heimlich die Stadt verlassen und sie nach Clugny zu dem Abt Ouedon bringen, dem Oheim Huons. Tief bekümmert, sich von Clarisse trennen zu müssen, willigt Esclarmonde ein und übergiebt Bernart das Kind, welcher es unversehrt nach Clugny bringt, wo er Ouedon das Geschehene mittheilt. Inzwischen kehren die Deutschen nach ihrer Heimat zurück, und Esclarmonde wird in Mainz in den Kerker

geworfen. Man will sie solange gefangen halten, bis man auch Huon gefangen habe, damit man sie zusammen verbrennen könne. Hiermit kehrt C zu Huon zurück, welcher sich mit seinen Gefährten auf dem Meere befindet. Anfangs geht die Fahrt bei günstigem Winde gut von statten; doch das Schiff kommt von dem richtigen Wege ab, und der Seemann, welcher es lenkt, erklärt Huon, dass er nicht wisse, wo sie seien. Huon gewahrt einen Strudel, ein grosses Stück Segeltuch auf dem Meere und an demselben einen Mann, der bis an den Hals im Wasser steht. Ihm sind die Augen verbunden, und er ist ganz schwarz. Fortwährend erwünscht er seine Geburt. Der Seemann und Huon beschwören ihn, ihnen zu sagen, wer er sei. Er sagt, er sei Judas, der Jesus verraten habe. Er habe nicht gewagt, Gott um Gnade anzuflehen und sei zur Strafe hierher verbannt. Alles Wasser, welches in den Strudel stürzt, müsse an ihm vorüber, und diese Qual habe er auszustehen bis zum Ende der Welt. Einigen Schutz gewähre ihm nur das Segeltuch, welches Christus hierher gebracht habe. Judas teilt Huon mit, dass er unfehlbar in den Strudel geraten werde, welcher zu dem Magneten führe, worüber der Seemann und Huon sehr erschrecken. Sie verlassen Judas und gewahren nach einer Fahrt von 3 Tagen einen Wald. Als sie aber näher kommen, entdecken sie, dass der vermeintliche Wald aus den Masten zahlloser Schiffe besteht, welche der Magneten, in dessen Nähe sie sich befinden, angezogen hat, ohne sie je wieder loszulassen. Auch Huons Schiff wird festgehalten. Als sie sich über 3 Monate dort befinden, gehen die Lebensmittel zu Ende, und einer nach dem anderen stirbt den Hungertod. Zuletzt sieht sich Huon allein unter Leichen. [Vergleichen wir diesen Abschnitt von C mit P, so finden wir, dass letztere auch hier wieder eine Umstellung vorgenommen und sich Erweiterungen und Aenderungen erlaubt hat. Huon hatte Bordeaux verlassen, war die Gironde hinabgefahren und auf das Meer gelangt. P schiebt hier nicht wie C die Ereignisse ein, welche inzwischen in Bordeaux stattfinden, sondern setzt sogleich die Erzählung von Huons Abenteuern fort. Auch in P gerät das Schiff bald von dem richtigen Wege ab, was auch der dasselbe lenkende Seemann zu seinem Schrecken bemerkt, ohne dass er aber zunächst Huon davon Mitteilung macht. Sie gelangen in einen Hafen und steigen ans Land. Huon findet nach langem Suchen einen Seemann, der sich erbietet, ihn nach Anfamie (Aufamie) zu bringen. Hier also wird als das Ziel der Reise Huons Anfamie, dem Auffamie von C entsprechend, angegeben, obschon vorher der Bruder der Esclarmonde, Salibrant, als König von Bougre bezeichnet ist. Huon und seine Leute besteigen das andere Schiff und segeln davon. Auch jetzt werden sie durch ein Ungewitter wieder von dem richtigen Wege abgebracht, und der Herr des Schiffes weiss nicht, wo sie sich befinden. Plötzlich vernehmen sie ein furchtbares Getöse und bemerken, dass sie sich vor dem Strudel befinden, in dem alle Meere, Gewässer und Flüsse zusammenlaufen. Schon glauben sie sich verloren, als der Strudel plötzlich aufhört. Sie sind nämlich gerade zu einer Zeit angekommen, zu welcher der Strudel gefüllt ist, und können so ungehindert darüber hinwegfahren. Zuvor haben sie noch die Begegnung mit Judas, welche nahezu wie in C wiedergegeben wird. Kaum sind sie eine Meile jenseits des Strudels, als sie schreckliche Feuerbrände aus dem Strudel aufsteigen sehen und die Wogen ihr Schiff pfeilschnell davontreiben. Nach langer Zeit bemerken sie einen Felsen, darauf ein Schloss und einen dichten Wald. Es ist der Magnetberg, welcher alles Eisen anzieht, sodass jedes Schiff unfehlbar festgehalten wird. Bald fährt auch Huons Schiff mit ungeheurer Geschwindigkeit dem Felsen zu. Nun merkt der Herr des

Schiffes, wo sie sich befinden. Aus dem Holz der Schiffe, welche lange Zeit sich schon an dem Berge befinden, sind Bäume hervorgewachsen, sodass ein Wald entstanden ist. Nachdem sich Huon von dem Schrecken erholt hat, beschliesst er, das auf dem Felsen liegende Schloss aufzusuchen. Er schickt einen Ritter, Arnoult (Arnolde), voraus, zu sehen, wer die Bewohner des Schlosses seien. Der Ritter steigt von Schiff zu Schiff und geht einen schmalen Weg empor bis zu dem Schloss. Da alles Rufen, das Thor zu öffnen, nichts nützt, legt sich der Ritter vor der Thür nieder und sucht unter derselben hindurch etwas von dem Inneren des Schlosses zu erspähen. Er gewahrt eine ungeheure Schlange von der Grösse eines Rosses. Entsetzt flieht er den Weg hinunter und meldet Huon, was er gesehen. In einer Nacht kommt ein neues Schiff an den Magnetberg, in dem sich 30 sarazenische Seeräuber befinden, welche sogleich beschliessen, sich des Schiffes Huons zu bemächtigen. In dem Kampfe, welcher sich entspinnt, werden alle Sarazenen getödet; aber auch auf Huons Seite fällt alsbald Arnoult, der Besitzer des Schiffes und die übrigen Seeleute, und nur Huon und drei seiner Ritter bleiben übrig. Von den den Feinden abgenommenen Lebensmitteln leben die vier Männer über sieben Monate. Da aber ist ihr Vorrat vollständig zu Ende. Huons Gefährten sterben den Hungertod, und Huon sieht sich allein. Er begiebt sich nach dem Schloss. Dort gewahrt er über einem kleinen Fenster eine Warnung geschrieben, dass jeder sich hüten solle, das Schloss zu betreten, wenn er nicht der Mutigste der Mutigen und die Schlange zu besiegen im Stande wäre. Schon viele hätten es vergeblich versucht. Ausserdem sagt ihm die Schrift, dass er in einer Tasche rechts von der Thür den Thorschlüssel finden werde. Huon öffnet das Thor und betritt das Schloss. Sogleich gewahrt er die furchtbare Schlange, und es beginnt nun ein harter Kampf. Da Huon mit seinem Schwert das Ungeheuer nicht verwunden kann, glaubt er sich schon verloren, als er einen starken Spiess entdeckt, welchen er der Schlange in den Rachen wirft und sie so tötet. Nun betritt Huon einen prächtig eingerichteten Saal und bemerkt dann, dass über der Thür eines jeden Zimmers in goldenen Buchstaben geschrieben steht, wo der Schlüssel zu dem betreffenden Zimmer zu finden sei. Er betritt ein Zimmer nach dem anderen und findet überall Schätze und Kostbarkeiten. Dann betritt er von einem Zimmer aus einen Garten, an dessen Früchten er sich satt isst. Hierauf begiebt er sich wieder in das Schloss, entkleidet sich und vertauscht seine sämtlichen Kleidungsstücke mit neuen, welche er in einem Zimmer findet. Acht Tage verweilt er in dem Schloss, sich von den Früchten des Gartens nährend; da er aber weiter nichts zu sich nimmt, wird er bald sehr schwach und fühlt, dass er hier unfehlbar sterben müsse. Nun erst kehrt P zu den Ereignissen zurück, welche inzwischen in Bordeaux stattgefunden haben. Bald hat der Kaiser Thierry von der Abreise Huons Kunde erhalten und beschliesst, während der Abwesenheit Huons Bordeaux einzunehmen. Er lässt zum Sturm blasen; doch die Franzosen bleiben wieder Sieger. Der Kaiser versammelt seine Barone und fragt sie um Rat, ob er die Belagerung aufheben und abziehen solle oder dabei aushalten, da Bordeaux nur noch von wenigen verteidigt werde und die Lebensmittel in der Stadt zu Ende gingen. Saury giebt dem Kaiser einen guten Rat: Er solle bei Anbruch der Nacht eine Menge Vieh in die Nähe von Bordeaux treiben lassen. Als bald würden die Franzosen die Stadt verlassen, um sich desselben zu bemächtigen. Inzwischen sollten 10,000 Deutsche bereit sein, die Franzosen bei ihrer Rückkehr nach der Stadt zu überfallen und in die Stadt einzudringen. Diese List findet allgemeine Billigung. Gerasme beschliesst, die Deutschen bei der

Abendmahlzeit zu überfallen. Der Ueberfall gelingt, und viele Feinde fallen unter den Streichen der Franzosen; sobald sich aber die Deutschen kampfbereit gemacht haben, befiehlt Gerasme den Rückzug. Sie werden indessen von den Deutschen eingeholt, und es entbrennt ein heftiger Kampf. Die Franzosen thun Wunder der Tapferkeit, sehen sich aber plötzlich von zwei Seiten angegriffen. Nämlich der Herzog Sauary hatte sich mit 10,000 Mann, wie verabredet worden war, in den Hinterhalt gelegt. Da hatte er den Kampfeslärm gehört und war herbeigeeilt. Gerasme findet den Tod durch die Hand des Kaisers; auch alle übrigen fallen, und nur Bernard gelingt es, auf dem schnellen Ross Amphage sein Leben zu retten. Die Deutschen verfolgen ihn nicht weiter, sondern kehren zu ihren Zelten zurück. Bald aber versuchen sie aufs neue einen Sturm auf die Stadt, und diesmal gelingt es ihnen, dieselbe einzunehmen. Sobald sich der Kaiser Herr der Stadt sieht, befiehlt er sogleich, dass niemand den Frauen und Jungfrauen Gewalt anthue, dass man nicht die Kirchen zerstöre oder Feuer anlege und dass alle diejenigen geschont würden, welche sich in die Kirchen geflüchtet hatten. Als Esclarmonde sieht, dass der Feind die Stadt eingenommen hat, macht sie Bernard den Vorschlag, er solle ihre Tochter Clairette nach Clugny zu Huons Oheim bringen, während in C der Vorschlag von Bernart ausgeht. Bei Nacht soll Bernard die Stadt verlassen. Darauf giebt sich Esclarmonde dem Kaiser gefangen, nachdem sie von ihm die Zusicherung erhalten hat, dass alle Einwohner geschont werden sollen. Als es Abend geworden, verlässt Bernard mit Clairette heimlich die Stadt. Ueber Mongleue (Monglew), welches jetzt Lyon sur le Rosne heisst, sagt P, und Mascon gelangt er nach Clugny, wo er dem Abt, dessen Name hier nicht genannt wird, die Geschichte von dem Fall von Bordeaux erzählt und ihm Clairette übergibt. Der Abt sorgt für eine Dame zur Erziehung des Kindes und eine Amme. Indessen hat der Kaiser Esclarmonde und die übrigen Gefangenen nach Mainz führen und dort in den Kerker werfen lassen. Er selbst lässt sich von dem ganzen Lande Bordeaux huldigen und kehrt darauf nach Mainz zurück. Nachdem P die Ereignisse in Bordeaux an dieser Stelle nachgeholt hat, kehrt sie zu Huon zurück, welchen wir in dem Schlosse auf dem Magnetfelsen verlassen hatten. Er war dort in Gefahr, Hungers zu sterben, weil er zu seinem Unterhalt nur Früchte hatte. So sitzt er eines Tages sinnend auf einem Sessel; sein langer Mantel fegt den Staub von dem Fussboden weg, und er entdeckt an der Stelle Buchstaben, welche ihm sagen; dass sich unter ihm ein Keller befinde, wo Brod, Fleisch, Wein und alle möglichen Speisen aufgetischt seien. Wer aber eine Todsünde begangen habe und davon esse, falle sogleich tot zu Boden. Huon ist sich keiner Todsünde bewusst und begiebt sich nach dem Keller, nachdem er an dem Sessel den Schlüssel zu demselben gefunden hat. Er steigt eine Treppe hinab und gelangt in den Keller, in dem sich ein grosser Ofen befindet. Dort gewahrt er zehn Männer, von denen vier die Speisen und die Brote bereiten. Darauf reichen sie die Brote zwei anderen, welche sie auf ein kostbares seidenes Tuch legen; andere Männer geben die Brote einem Mann, der sie in den Ofen schiebt, und auf der anderen Seite des Ofens nimmt ein Mann das Gebäck wieder heraus. Darauf legt es ein Knabe in einen Korb. Huon begrüsst die Männer, erhält aber keine Antwort. Da beschwört er sie bei Gott, dem Vater, dem Sohn, und dem heiligen Geist, bei der Jungfrau, allen Heiligen, Engeln und Erzengeln, ihm zu sagen, wer sie seien. Einer der Männer antwortet Huon, dass er nur mit dem Leben davonkomme, weil er Christ sei; jeder Heide oder Sarazene, der hierher komme,



müsse sterben. Darauf zeigt er Huon ein Zimmer, wo dieser alle möglichen Speisen finden werde. Er bittet ihn aber, nicht weiter zu fragen, wer sie seien. Doch Huon besteht auf seiner Frage. Darauf sagt der Mann, er werde ihm seine Frage beantworten, dann aber kein Wort mehr sprechen. Er teilt nun Huon mit, dass Julius Cesar (Ceser), der Vater König Oberons, das Schloss durch Zauberkunst habe entstehen lassen. Er habe den grossen Pompee und den König Tholomeus von Aegypten besiegt und des letzteren Land dessen Schwester Cleopatriis (Cleopatre) übergeben, welche sich später mit Marchus Anthonius (Marcus Antonius) vermählt habe. Dann sei Julius Cesar mit der Dame der verborgenen Insel nach dem Schloss gekommen. Hier hätten ihn drei Könige aus dem Geschlecht des Tholomeus belagert, hätten aber das Schloss nicht einnehmen können. Als sie hätten wegfahren wollen, wären sie von dem Magneten festgehalten worden, und so seien sie alle vor Hunger umgekommen. Die Schätze der drei Könige habe Julius Cesar nach dem Schlosse bringen lassen. Vor seinem Tode habe er ihn zum Hüter des Schlosses eingesetzt, und er müsse hier bleiben bis zum Ende der Welt. Sein Name sei Gloriadas. Nachdem Huon dieses vernommen, begiebt er sich in das Zimmer, um zu essen und zu trinken. Die Männer, welche er noch einmal anredet, antworten ihm nicht mehr. Einen ganzen Monat verlebt Huon in dem Schlosse, ohne dass sich ihm ein Mittel zeigt, dasselbe zu verlassen. Eines Tages gewahrt er ein Schiff, welches mit vollen Segeln auf den Magneten zusteuert. Als es angelangt ist, sieht der Herr desselben Huon an dem Fenster des Schlosses und begrüsst ihn im Namen seines Gottes Mahon. Huon fragt ihn, wer er und seine Gefährten seien, worauf der Herr des Schiffes entgegnet, er sei aus der spanischen Stadt Luyserne (Luysarne), und seine Begleiter seien Kaufleute aus Portugal (Portyngale). Sie kämen mit reicher Ware von Acre; ein Sturm habe sie von ihrem Wege abgeführt. Auf ihrer Fahrt seien sie einem Schiffe begegnet, welches dem Versinken nahe gewesen sei. Auf ihm hätten sich der Bischof von Lissabon und sein Kaplan befunden. Diese hätten sie in ihr Schiff aufgenommen. Darauf entgegnet ihm Huon, er dürfe mit den Seinen nach dem Schlosse kommen, wo er genug Speise und Trank finden werde, wenn er und seine Begleiter das Christentum annehmen wollten. Die Heiden erklären sich dazu bereit. Huon fordert den Bischof und seinen Kaplan auf, nach dem Schlosse zu kommen. Diese steigen hinauf und begrüssen Huon. Er fragt sie, woher sie seien. Ueber dem folgenden Kapitel zeigt Pf<sup>1</sup> die Ueberschrift: *Le second liure du prenlx et vaillat Huon de Bordeaux*. Die entsprechende Ueberschrift haben Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup>, wogegen Pe diese Ueberschrift fehlt, indem in ihr das eben behandelte Kapitel mit dem folgenden zu einem verschmolzen ist (Kap. CXVII). Auf Huons Frage nach seiner Herkunft antwortet der Bischof, er stamme aus Bordeaux, wo er 20 Jahre gewesen sei. Er habe eine Reise nach dem heiligen Grabe unternommen, aber das Schiff sei gescheitert, und nur durch die Sarazenen sei er mit seinem Kaplan gerettet worden. Er habe den Sarazenen fälschlich mitgeteilt, er sei Bischof von Lissabon, damit sie ihn besser behandelten. Der Bischof bemerkt, dass Huon dem Herzog Seuin (Seuyn) von Bordeaux gleiche, nur viel jünger sei. Seuin habe ihm das Bistum Mailand (Myllayne=fiz. Milan) verliehen. Der Bischof zeigt sich vollständig unterrichtet über Huons Streit mit Karl dem Grossen und mit dem Kaiser von Deutschland, und endlich stellt es sich heraus, dass der Bischof Huons Cousin ist. Huon führt den Bischof und dessen Kaplan in das Speisezimmer, fragt sie aber zuvor, ob sie keine Todsünde auf dem Gewissen hätten, da sie sonst nichts von den Speisen und Ge-

tränken anrühren dürften, bevor sie nicht gebeichtet hätten. Da beide erst vor kurzem von dem heiligen Vater in Rom Absolution erhalten haben, dürfen sie ohne Gefahr essen und trinken. Nach dem Mahle bittet Huon den Bischof, sich nach dem Schiffe zu begeben, um die Heiden zu taufen. Er werde mitgehen, und wer sich weigere, das Christentum anzunehmen, dem werde er den Kopf abschlagen. Sie kommen auf das Schiff, wo der Herr desselben, Clinas (Elinas), bereits die Seinen bestimmt hat, sich taufen zu lassen. Zehn der Sarazenen aber wollen sich nur taufen lassen, um nicht vor Hunger zu sterben; im Herzen beschliessen sie aber, dem Gesetze Mahons nicht untreu zu werden. Alle Sarazenen werden getauft. Darauf holen der Bischof und sein Kaplan Speisen und Wein aus dem Schlosse und bringen sie nach dem Schiffe. Sobald die zehn Männer, welche dem Gesetze Mahons in ihrem Herzen treu geblieben sind, davon essen, fallen sie tot zu Boden. Hierauf verlassen alle das Schiff und begeben sich mit ihrem Hab und Gut nach dem Schlosse, wo sie alles finden, dessen sie bedürfen. Huon aber hat keine Ruhe, da er immer an sein Weib und Kind denken muss. [780 - 1131; 356, 33—425, 18.]

§ 199. Nach C haben wir Huon verlassen, wie er sich zuletzt allein unter Leichen auf seinem Schiffe befindet. In seiner Verzweiflung richtet er ein Gebet an die heilige Jungfrau um Rettung. Plötzlich vernimmt er ein Geräusch und sieht, wie ein Greif heranzfliegt, welcher die Leichen gewittert hatte. Ermüdet vom langen Fluge -- beinahe ist er ins Meer gefallen -- lässt sich der Vogel, welcher die Grösse eines Rosses hat, auf dem Mast nieder, und dieser biegt sich unter seiner Last. Die aus dem zwei und einen halben Fuss langen Schnabel heraushängende Zunge, die Krallen, von denen die kürzeste die Länge von anderthalb Fuss hat, flossen Huon Furcht ein, und aufs neue ruft er die heilige Jungfrau um Hilfe an. Als das Ungeheuer sich ausgeruht hat, ergreift es einen der Leichname mit seinen Krallen, schwingt sich wieder auf den Mast und fliegt davon, um die Beute seinen Jungen zuzutragen. Dies wiederholt sich täglich. Huon sagt sich, dass Land in der Nähe sein müsse, wo der Vogel nistet, und beschliesst, sich von ihm hinwegtragen zu lassen. Er rüstet sich und legt sich unter die Toten. Der Greif kehrt, wie er zu thun gewohnt ist, zurück und ergreift, nachdem er sich auf dem Mast ausgeruht hat, Huon mit seinen Krallen, da ihm dieser in seiner Rüstung dicker und fetter zu sein scheint als die übrigen. Zwar dringen Huon die Krallen ins Fleisch, sodass er zu bluten beginnt; doch wagt er keinen Laut von sich zu geben. Endlich gewahrt er eine Insel, nach welcher sich der Vogel wendet. Ein Berg erhebt sich auf ihr. Die Insel gehört dem Admiral von Persien, ist aber der Greifen wegen von keinem Menschen bewohnt. Es ist eine heilige Stätte, wo kein Sturm, kein Ungewitter tobt, denn Jesus hat einst dort ausgeruht und den Ort gesegnet. Mit allen Früchten der Erde ist das Gras bedeckt, und aus dem Boden sprossen die schönsten Bäume. Aus dem Berge sprudelt ein Werk Jesu, eine Quelle hervor, und hier befindet sich auch der Baum der Jugend. Wer von seiner Frucht isst, wird wieder jung, wäre er auch tausend Jahre alt. Hier legt der Greif seine Last nieder, um sich zunächst an der Quelle von dem anstrengenden Fluge zu erholen. Als er aber Huon sich erheben sieht, kommt er mit offenem Schnabel auf ihn zu und streckt ihn mit einem Hiebe zu Boden, ehe dieser sein Schwert zu ziehen vermag. Huon springt wieder auf und schlägt dem Ungeheuer einen Fuss ab. Auf das Geschrei desselben eilen seine Jungen herbei; doch gelingt es Huon, eines von ihnen, sodann den alten Greifen und endlich die übrigen Jungen

zu töten. Nach bestandnem Kampfe nimmt Huon den Helm ab und stillt seinen Hunger mit der Frucht vom Baume der Jugend. Kaum hat er davon genossen, als er keinen Schmerz mehr fühlt. [Etwas anders erzählt **P** Huons Abenteuer mit den Greifen. Huon sieht eines Tages von einem Fenster im Schlosse des Magneten aus einen ungeheuren Vogel über das Meer heranfliegen. Er lässt sich auf dem Maste eines Schiffes nieder, fliegt dann in das Schiff, in dem sich die Leichen der zehn Männer befinden, welche nicht an Gott hatten glauben wollen, und trägt einen dieser Leichname hinweg. Der Greif richtet seinen Flug nach einem krystallhellen Felsen. Huon fasst den Entschluss, falls der Vogel zurückkehre, sich von ihm hinwegtragen zu lassen; doch teilt er dem Bischof und den anderen seine Absicht zunächst nicht mit. Die ganze Nacht denkt Huon an sein Unternehmen, und, sobald es tagt, sieht er von dem Fenster aus den Greifen wieder nahen, und wieder trägt derselbe eine Leiche nach dem Felsen. Dieser, heisst es in **P**, trägt den Namen Alexanders, weil derselbe, nachdem er die Wüsten Indiens durchschritten und mit den Bäumen der Sonne und des Mondes gesprochen hatte, sich in einer Quelle am Fusse des Felsens badete. Nachdem der Greif die zweite Leiche geraubt hat, beschliesst Huon, bei Lebensgefahr seinen Entschluss auszuführen, da ihn die Sorge um sein Land, um Weib und Kind fortreibt, und er teilt nun seine Absicht dem Bischof und den anderen mit. Als ihre Bitten und Thränen Huon nicht zurückhalten können, nimmt ihm der Bischof die Beichte ab und giebt ihm das heilige Abendmahl. Darauf rüstet sich Huon, begiebt sich nach dem Schiff und legt sich mit dem blanken Schwert in der Hand unter die Leichen. Wie in **C** wird er von dem Greifen davongetragen und besteht wie dort den Kampf mit dem alten Vogel und seinen Jungen. Eine Abweichung von **C** findet sich nur insofern, als sich Huon mit dem Schwert in der Hand unter die Toten legt und so bei Beginn des Kampfes nicht zu Boden geworfen wird, sondern dem Greifen sogleich einen Fuss abschlägt. Ferner erfahren wir, dass fünf Junge Huon angreifen und dass Huon in dem alten Greifen das Weibchen getödet hat, während das Männchen bereits von den Jägern eines persischen Königs erlegt worden ist, dem es ein Ross zerrissen hatte. Ausserdem wird der Kampf weiter ausgemalt als in **C**; erst mit Hilfe eines Messers, welches er aus dem Schlosse des Magneten mitgenommen hat, gelingt es Huon, der, vom Greifen zu Boden geworfen, sein Schwert hat fallen lassen, das Ungeheuer zu töten. Ermüdet erblickt Huon am Fusse des Felsens eine Quelle, welche in kunstvoller Weise ausgemauert ist und gewahrt auf dem Grunde derselben kostbare Edelsteine an Stelle des Sandes. Hier erst wird die Quelle, wie in **C**, die Quelle der Jugend genannt; doch heisst es abweichend, dass derjenige von jeder Krankheit geneset, der sich darin badet. Huon trinkt daraus, und seine Wunden sind plötzlich geheilt. Nachdem er sich auch darin gebadet hat, erblickt er einen Apfelbaum und stillt seinen Hunger mit einer der Früchte. Von irgend welcher Wunderwirkung, wie in **C**, ist nicht die Rede. Huon schickt sich an, so viele Äpfel zu pflücken, dass er für sechs Tage zu essen habe. [1132—1301; 425, 19—35, 26.]

§ 200. Als Huon noch von der Frucht des Baumes isst, erzählt uns **C** weiter, erscheint ihm ein Engel, welchen Jesus geschickt hat. Der Engel bringt ihm den Befehl, nur drei Äpfel vom Baume der Jugend zu pflücken. Wer davon esse, dessen Wunden heilten und er sei sogleich wieder im Alter von dreissig Jahren. Dann solle Huon vom Berge hinabsteigen. Er werde einen Fluss und darin ein Schiff finden, welches Auberon

ihm zu Hilfe gesandt habe. Der Fluss strahle infolge von Steinen, welche Gott hineingelegt habe, wie die Sonne im Sommer. Von allen Bäumen dürfe Huon pflücken, um sich mit Lebensmitteln zu versehen, nur den Baum der Jugend dürfe er nicht mehr berühren. Sodann erfährt Huon auf sein Befragen von dem Engel, dass der Kaiser von Deutschland Bordeaux eingenommen und Esclarmonde zu Mainz in den Kerker geworfen habe, wo ihre Schönheit dahinschwinde, dass jedoch Clarisse nach Clugny in Sicherheit gebracht worden sei, wo sie der Abt in seine Obhut eingenommen habe. Huon kommt dem Befehle des Engels nach, pflückt drei der Aepfel vom Baume der Jugend und macht sich auf, den Fluss zu suchen. Da er einen neuen Angriff von Greifen fürchtet, setzt er seinen Helm wieder auf. Die Tiere, welche ihn erblicken, betrachten verwundert seine Rüstung. Hirsche laufen ihm nach, da noch nie ein menschliches Wesen den Ort betreten hat. Am folgenden Tage gelangt Huon zu dem Flusse, dessen Glanz er staunend betrachtet. Der Fluss hat den Namen Iplaine; in ihm badete einst Jesus. All das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend dem Flusse zufließt, wird zu Stein, sobald es von ihm aufgenommen wird. Der Ort ist heilig; niemand kann ihn finden, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Huon gelangt zu dem Schiffe, steigt ein und segelt den Fluss hinab, nachdem er sich zuvor noch mit allen möglichen Früchten versehen hat. Sehen wir zu, wie uns P berichtet: Als Huon im Begriff ist, Früchte vom Baume der Jugend zu pflücken, wird es plötzlich ganz hell und er hört eine Engelstimme, welche ihm denselben Befehl bringt, nur drei der Aepfel zu pflücken. Auch hier wird den Früchten die Kraft zugesprochen, jeden, der davon isst, sogleich in ein Alter von drei-sig Jahren zurückzusetzen. Huon verspricht zu gehorchen und fragt den Engel nach Esclarmonde und Clairette. Er erfährt, dass der Kaiser von Deutschland Gironuille (Geronnell) und Bordeaux eingenommen und Esclarmonde in Mainz gefangen gesetzt, dass Bernard aber Clairette nach Clugny gebracht und der Obhut des Abtes unterstellt hat. Hier teilt der Engel, abweichend von C, Huon auf dessen Befragen auch mit, dass Gerasme, Richer und Othon im Kampfe gefallen sind. Der Engel prophezeit Huon, dass er Frau und Kind wiedersehen, bis dahin aber noch viel zu leiden haben werde, worauf Huon dem Kaiser den Tod schwört, falls sich die Prophezeiung erfülle. Auf Huons Frage, wie er den Ort wieder verlassen könne, sagt ihm der Engel, er solle drei Aepfel vom Baume der Jugend pflücken und dann einen Fusssteig rechter Hand einschlagen. Er werde an ein Wasser kommen und dort ein Schiff finden, welches ihn nach dem Hafen führen werde, in den einzulaufen ihm bestimmt sei. Es fehlt demnach die Bemerkung, dass Auberon das Schiff geschickt hat. Zuvor soll sich Huon aber mit Früchten aus einem dort gelegenen Garten versehen. Huon kommt dem Befehle nach und betritt den Fussweg, welcher sich zwischen dem Garten und einem Bache hinzieht, der aus der Quelle hervorgeht und in den Fluss mündet. Dieser Bach erglänzt von den prächtigsten Edelsteinen. Davon, dass Huon aus Furcht von einem neuen Kampfe mit Greifen seinen Helm wiederaufsetzt und dass ihm die Tiere verwundert nachlaufen, weiss P nichts. Ebenso wird in ihr nicht erwähnt, dass das Wasser, welches aus der Quelle der Jugend hervorgeht, bei seinem Eintritt in den Fluss zu Stein wird und dass der Ort heilig ist, dass ihn niemand finden kann, wenn Gott ihn nicht dahin schickt. Nachdem sich Huon mit Früchten von vierzehn Sorten versehen hat, besteigt er das Schiff, welches ihn mit grosser Geschwindig-

keit davonträgt. Der Fluss führt den Namen Dilaire (Dyplayre). [1302—94; 435,27—39,30].

§. 201. Als Huon, fährt C fort, mehr als fünfzehn Meilen den Fluss hinabgesegelt ist, hört er eines Abends ein starkes Geräusch und sieht den Fluss von einem schwarzen Berge umgeben. Dieser hat den Namen Tenebree. Der Fluss mündet hier nämlich in den pechschwarzen Strudel von Galiläa. Huon, von dem Tosen und der ihn umgebenden Finsternis in Schrecken gesetzt, hält sich nahe am Ufer und sucht das Schiff durch Hineinwerfen von Gestein so zu beschweren, dass es aufhört dem Strudel zuzusteuern. Doch gelingt es Huon nicht; vielmehr fährt das Schiff in den Strudel hinein. Drei Tage liegt Huon in Ohnmacht. Als er erwacht, ruft er Auberon, Gott, das heilige Grab und Jesus um Hilfe an, und sein Gebet wird erhört. Endlich nämlich gewahrt er einen Lichtschimmer und sieht sich mit seinem Schiffe auf ruhigem Meere, wo sich kein Windhauch bemerkbar macht. Er sieht Land und viele Menschen, Städte, Schlösser und Häuser. Es ist die Stadt Bocident, welche vor ihm liegt. Die Sarazenen feiern ein Fest zu Ehren Mahomeds, und mehr als hundert Kaufleute aus Acre sind anwesend. Als man das Schiff Huons in den Hafen einlaufen sieht, eilt man ihm entgegen; indessen kann er die Sprache der Leute nicht verstehen, vermag sich jedoch durch einen der herbeigelaufenen Dolmetscher verständlich zu machen [In ähnlicher Weise wird uns die Fahrt auf dem Flusse und durch den Strudel in P erzählt. Huon segelt auf dem Schiffe den Fluss hinab. Die Kostbarkeit des Fahrzeuges wird hier ausführlich geschildert. Drei Tage und drei Nächte ist Huon bereits auf dem Wasser, als er bemerkt, dass die Felsen an beiden Ufern sich immermehr nähern. In einer Nacht bricht ein heftiger Sturm und ein schreckliches Hagelwetter los. Es wird immer dunkler, und es herrscht eine eisige Kälte. Huon hört Stimmen, welche über ihr Schicksal seufzen und den Augenblick ihrer Geburt beklagen. Als Huon hungert, isst er von den mitgenommenen Früchten. Nach dreitägiger Fahrt ist ein donnerndes Tosen zu vernehmen, als ob alle Flüsse der Welt von den Felsen herabstürzten. Huon befindet sich in dem Strudel zwischen dem persischen Meer und dem Ocean. In seiner Angst betet er um Hilfe. Da erhebt sich ein heftiger Sturm, und glühende Eisenstangen stürzen in das Wasser, sodass dieser hoch aufzischt. Das Schiff treibt durch den Sturm dem Ufer zu. Es gelingt Huon zu landen, und er steigt aus. Geblendet steht er vor dem Glanze der Diamanten, welche den Grund des Flusses bedecken. Mit dem Ruder wirft er so viele davon in sein Fahrzeug, bis dieses genügend beladen ist. Darauf steigt er wieder ein und wird bald von dem Strudel aufs neue fortgerissen. Am elften Tage endlich gelangt er in das ruhige persische Meer und sieht bald eine Stadt vor sich liegen, deren Hafen voller Schiffe ist. Es ist die Stadt Thauris in Persien. Der Herrscher des Landes gestattet Kaufleuten jeder Religion Zutritt. Huon geht in dem Hafen vor Anker. Im Folgenden weicht P wesentlich von C ab, indem P von der Reise des Grafen Bernard erzählt, welcher sich aufmacht, Huon aufzusuchen und ihn endlich in Thauris findet, während C von dieser Reise nichts weiss. Bernard hat Clairette nach Clugny gebracht und teilt dem Abt den Entschluss mit, Huon aufsuchen zu wollen. Der Abt giebt dem Grafen zur leichteren Ausführung seiner Reise tausend Gulden, und dieser schiffet sich in Venedig nach dem heiligen Grabe ein. Er langt in Jaffa an und setzt von da aus seinen Weg nach Jerusalem fort. Nach achttägigem Aufenthalt wendet er sich nach Kairo und nach Babylon. (P bietet »Kayre in Babylone«.)

In Gasere, welches in der Nähe der Wüste liegt, stösst er auf Kaufleute, welche sich auf dem Wege nach Thauris befinden. Von einem derselben, einem Genuesen, erfährt er, dass in Thauris ein grosser Freimarkt abgehalten werde, wo christliche wie heidnische Kaufleute ihre Waren ausstellen würden. Bernard schliesst sich den Kaufleuten an und kommt nach Thauris. Acht Tage ist er bereits in der Stadt, ohne etwas von Huon zu hören. Da gewahrt er eines Tages im Hafen ein kleines Schiff, welches von einem wunderbaren Glanze strahlt und in dem sich nur ein Mann befindet. Es ist natürlich das Fahrzeug Huons, welches soeben eingelaufen ist. Bernard und Huon erkennen sich nicht. Bernard begrüsst den vermeintlichen Fremden, in dem er einen Christen erkennt, und dieser fragt Bernard, als er seine Muttersprache, Französisch, vernimmt, nach dessen Heimat und was er suche. Bernard erzählt ihm, wie er sich aufgemacht habe, seinen Herren, den Fürsten von Bordeaux, aufzusuchen. Dieser habe sein Land verlassen, um Hilfe gegen seinen Feind, den Kaiser von Deutschland, herbeizuholen. Inzwischen sei Bordeaux eingenommen und Esclarmonde mit dreihundert Ritters nach Mainz geführt worden. Huon erkennt an diesem Bericht Bernard, kann sich ihm aber nicht zu erkennen geben, da der Schmerz seine Stimme erstickt. Bernard fragt ihn, ob er nichts von Huon wisse; sodann macht er ihn auf die ungeheueren Schätze aufmerksam, welche er in seinem Schiffe berge. Erst dadurch wird Huon auf den Wert der Steine aufmerksam, die er in sein Fahrzeug nur geworfen hat, um es zu beschweren. Bernard errät, dass die Steine von einem heiligen Orte stammen, da er von einem Steinsammler in der Steinkunde unterrichtet worden ist. Darauf erzählt Huon, wie er zu den Steinen gekommen sei und dass er nicht geahnt habe, solche Schätze damit erworben zu haben. Bernard erblickt in dem Schiffe auch den Fuss eines ungeheueren Vogels und fragt Huon, welchem Ungetüm er angehört habe. Es ist einer der Greifenfüsse. Huon beantwortet indessen die Frage zunächst nicht, sondern fragt erst seinerseits, welchen Wert seine Steine haben und in welcher Stadt er sich befinde. Bernard teilt ihm mit, dass die Stadt Thauris heisse und einem mächtigen Admiral gehöre, welcher ganz Persien und Medien beherrsche. Sodann steigt er in Huons Schiff und lehrt diesen die verschiedenen Steine unterscheiden. Als Huon seinen Helm abnimmt, bemerkt Bernard, dass er sehr seinem Herren, Huon von Bordeaux, gleiche. Nun erst giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt Bernard alle seine Abenteuer bis zu seiner Ankunft in Thauris, beantwortet auch die Frage nach dem Vogelfusse und lässt sich von Bernard noch einmal die Ereignisse in Bordeaux mittheilen. Dann erklärt ihm Bernard die Kraft, welche den einzelnen Steinen inwohnt. So hat der eine die Kraft, dass der, welcher ihn trägt, nicht vergiftet werden kann, dass er Feuer zu durchschreiten vermag, ohne sich zu verbrennen und einen Fluss, ohne zu ertrinken. Ein anderer verleiht dauernde Gesundheit; sein Besitzer spürt nie Hunger noch Durst und scheint nie das dreissigste Jahr zu überschreiten. Ein dritter schützt vor Verwundung und Ueberwindung durch den Feind und giebt Blinden das Augenlicht wieder. Umgekehrt macht er den Feind blind, sobald er ihm gezeigt wird; auch heilt er Wunden. Ein anderer Stein giebt jedem die Gesundheit wieder, befreit aus dem Gefängnis und verleiht dem, welcher ihn in der Hand hält, die Macht unsichtbar zu werden. Um seine Behauptung zu bestätigen, nimmt Bernard den Stein in die Hand und ist den Augen Huons solange entzogen, bis er die Hand öffnet. Endlich findet sich unter den Steinen ein strahlender Karfunkel, welcher

dem, der ihn trägt, die Fähigkeit verleiht, einen Fluss zu überschreiten, ohne ins Wasser zu sinken. Bei Nacht kann der Stein auch zum Leuchten dienen. Sein Besitzer wird in der Schlacht nicht den Tod finden, und nicht wird das Pferd desselben ermüdet stürzen. Alle diese Steine beschliesst Huon für sich zu behalten. Während sich Huon und Bernard noch unterhalten, sind viele Sarazenen und Heiden herbeigekommen, welche die Steine bewundern, und Kaufleute wollen einige derselben erwerben; doch erwidert Huon, dass sie ihm erst am anderen Tage feil seien. Durch den Auflauf aufmerksam geworden, hat sich der Admiral nach der Ursache erkundigt und kommt nach dem Hafen. Als geforderten Tribut giebt ihm Huon zwei der Steine. Der eine hindert, dass sein Besitzer je vergiftet werden kann und bewirkt, dass der, welcher ihn zu vergiften sucht, selbst auf der Stelle stirbt. Der andere Stein schützt vor dem Tode durch Feuer, Wasser und Eisen. Nunmehr gibt der Admiral Huon die Erlaubnis, frei mit seiner Ware zu handeln. Er versteht Huons Sprache sehr wohl, da er selbst ungekannt einst am Hofe Karls des Grossen gedient hat. [1395—1488; 440,1—58,5.]

§. 202. Wir sind der Erzählung in **C** bis zur Ankunft Huons im Hafen vor Bocident gefolgt. Die Reise Bernards ist in **P** eingeschoben. Die zwischen Huon und Bernard stattfindende Unterhaltung wird in **C** zwischen Huon und einem Kaufmanne geführt. Als nämlich Huon vor Anker gegangen ist, betritt ein Kaufmann, Namens Climent, das Schiff und fragt ihn, ob er von vornehmer Herkunft oder Kaufmann, und wie er dem Strudel entgangen sei. Huon erzählt ihm sein Abenteuer mit dem Magneten und den Greifen. Auch hier macht der Kaufmann Huon erst auf den Wert der Steine aufmerksam, ohne jedoch von irgend welcher Wunderkraft derselben zu sprechen. Wie Bernard ist auch der Kaufmann über die Aehnlichkeit des Fremden mit Huon, dem Sohne Seins von Bordeaux, überrascht, worauf sich ihm Huon zu erkennen giebt. Inzwischen hat der Admiral von der Ankunft eines fremden Schiffes gehört und begiebt sich nach dem Hafen. Er begrüsst Huon und fragt nach dem Besitzer des Schiffes. Für Huon richtet der Kaufmann das Wort an den Herrscher und berichtet ihm, dass Huon im Strudel seine Leute verloren habe. Sodann überreicht er dem Admiral vier der Steine, wofür dieser hoch erfreut dankt. Ein Tribut, wie in **P**, wird von dem Fremden nicht erhoben. Huon selbst schenkt dem Admiral noch elf Steine und bittet ihn dafür, alle von ihm gefangen gehaltenen Franzosen freizugeben. Der Admiral erfüllt seine Bitte, und vierhundert Franzosen verlassen das Gefängnis. Huon lässt sich von ihnen Treue schwören und fordert sie zu einer Fahrt nach dem heiligen Grabe auf. Gern willigen sie ein. Als der Admiral von dem Vorhaben hört, liefert er Huon Schiffe, allen möglichen Proviant sowie Gold und Silber. Wenn er nicht zu alt wäre, sagt er, würde er selbst das heilige Grab aufsuchen und sich taufen lassen. Hierauf erbietet sich Huon, ihn durch einen Apfel vom Baume der Jugend in ein Alter von zwanzig Jahren zurückzusetzen. Vor allem Volke isst der Admiral den Apfel und erscheint sofort in einen jungen Mann umgewandelt; nun nimmt er und sein Volk das Christentum an. Der Admiral erhält in der Taufe den Namen Gaifier. Klöster und Kapellen sowie drei Erzbistümer werden errichtet. Darauf lässt der Dichter eine Beschreibung von Bocident folgen. Von hier aus ist das Ende der Welt zu sehen. Bocident ist eine Insel, auf der einen Seite von dem Eismeer, auf der dritten und vierten Seite von dem galiläischen Meer, auf der fünften vom Salzmeer bespült, in dem sich der Strudel be-

findet. Huon und Gaifier stechen mit einer grossen Flotte in See und laufen eines Abends in den Hafen von Orbrie in Galiläa ein. Sie überfallen die Heiden im Schlafe, erstürmen das Schloss, metzeln alles nieder und plündern die Stadt aus, worauf sie dieselbe in Brand stecken und ihre Fahrt nach Acre fortsetzen. Ein starker Wind zwingt die Kreuzfahrer, in der Nähe eines Berges vor Anker zu gehen. Der Admiral erkennt den Berg als einen gefährlichen Ort wieder, weil sich oft ein Teufel dort befindet, der die Schiffe vernichtet. Als Huon davon hört, begiebt er sich allein ans Land, um den Teufel aufzusuchen. Kaum hat er das Schiff verlassen, als durch einen heftigen Sturm die Anker brechen und die Schiffe unaufhaltsam davongetrieben werden. [In ähnlicher Weise erzählt P die Ereignisse von der Begegnung Huons mit dem Admiral an bis zu ihrer unfreiwilligen Trennung. Huon teilt dem Admiral zunächst seine Abenteuer mit, und dieser ist erstaunt, dass Huon sein Gott stets aus der Gefahr errettet hat. Wenn er nicht den Zorn seiner Unterthanen fürchtete, würde er selbst die Taufe annehmen. Huon verspricht ihm durch einen der wunderbaren Aepfel ins Alter von dreissig Jahren zurückzusetzen, wenn er den christlichen Glauben annehme. Der Admiral erklärt sich dazu bereit, welche Folgen auch für ihn daraus entstehen mögen. Hand in Hand begeben sich der Admiral und Huon nach dem Palaste, und Bernard bleibt allein bei dem Schiffe zurück. Nach einem glänzenden Festmahle lässt der Admiral auf einem freien Platze eine prächtige Bühne aufschlagen und beruft dahin das Volk, Ritter und Barone. Von der Bühne aus fordert er sie auf, ihrem Gotte Mahomed zu entsagen und den christlichen Glauben anzunehmen, wie er zu thun beabsichtige, nachdem ihm dieser fremde Ritter von seinen Abenteuern erzählt habe, aus denen ihn nur sein Gott errettet haben könne. Ausserdem werde Gott durch den Ritter jetzt an ihm ein Wunder vollbringen. Er erzählt ihnen von der Eigenschaft des Apfels zu verjüngen. Das Volk erklärt sich bereit, ebenfalls das Christentum anzunehmen, wenn solch ein unglaubliches Wunder geschehe. Der Admiral isst den Apfel und wird sogleich wieder zu einem dreissigjährigen Manne, worauf er und sein Volk sich von einem Bischof von Griechenland, welcher zufällig als Bote des Kaisers Constantin von Constantinopel anwesend ist und von fünfzehn anderen, ebenfalls zufällig anwesenden Priestern taufen lassen. Der Admiral empfängt nach seinem Paten den Namen Huon. Da er nur eine einzige Tochter hat, bietet er Huon die Hand derselben und damit sein Reich als Erbe an. Huon erklärt ihm indessen, er sei bereits seit vier Jahren verheiratet, und lehnt das Anerbieten ab. Darauf erzählt er dem Admiral, wie der Kaiser von Deutschland Bordeaux belagert und eingenommen habe, und wie jetzt seine Gemahlin Esclarmonde im Kerker schmachte; auch teilt er ihm mit, dass sie die Tochter des Admirals Gaudisse, des Königs von Aegypten sei, und wie er sie erworben habe. Der Admiral verspricht Huon seine Hilfe gegen den Kaiser. Auch diese lehnt Huon jedoch ab, da er im Strudel gelobt hat, dass, errette ihn Gott aus demselben, er eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe unternehmen und die Sarazenen bekämpfen solle, nicht aber Christen. Der Admiral beschliesst, sich an der Pilgerfahrt zu beteiligen. Um ihn noch mehr zu verpflichten, schenkt ihm Huon sein kostbares Schiff und giebt ihm und den Rittern noch viele Steine, sodass er nur dreihundert behält. Nach umfassenden Vorbereitungen gehen der Admiral, Huon und Bernard mit einer grossen Flotte unter Segel, gelangen in das Kaspische Meer und steuern auf die am Meer gelegene Stadt Angorie (Angore) zu. Der Admiral der Stadt



befindet sich gerade auf dem Turm und sieht die stattliche Flotte nahen. An den Fahnen erkennt er in den Ankömmlingen Perser, erstaunt aber nicht wenig, daneben auch Banner mit dem Kreuz zu erblicken. Er bemerkt zu seinen Baronen, dass seit der Zeit, wo Regnault von Montauban (Reynnalte of Mountaban) die Stadt eingenommen habe, nie wieder Christen nach dem Hafen gekommen seien. Auch Huon erfährt durch den Admiral von der einstigen Einnahme der Stadt durch Regnault, dass sie aber die Christen wieder verloren hätten und sich jetzt nur Ungläubige dort befänden. Der Admiral von Angorie lässt sein Volk sogleich zu den Waffen rufen, um die Ankömmlinge abzuweisen. Diese gehen in einem kleinen Hafen, für den Feind unsichtbar, vor Anker, landen und rücken in Schlachtordnung gegen die Stadt vor. Den ersten Teil des Heeres führt Huon, den zweiten ein persischer Baron, den dritten der Admiral. Als man von der Stadt aus den Feind heranrücken sieht, schickt der Admiral auch seinerseits sein Heer vor, und es entbrennt ein furchtbarer Kampf. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit, und Huon tötet den feindlichen Admiral und dessen Neffen. Die Stadt wird eingenommen und ein schreckliches Blutbad angerichtet. Wer das Christentum annimmt, bleibt am Leben, wer sich weigert, muss sterben. Die Krenzfahrer setzen Vögte und Aufseher ein und lassen eine Besatzung zurück, worauf sie ihre Reise fortsetzen. Sie fahren den Euphrat hinab in das Meer und berühren die Wüste von Abillant (Abylante). Da erhebt sich ein heftiger Sturm, sodass die Pilger ihr Ende nahe glauben. Huon gewahrt ganz in der Nähe einen Berg und fordert den Admiral auf, dort vor Anker zu gehen. Der Admiral aber erklärt ihm, dass es ein sehr gefährlicher Ort sei; ein Teufel hause dort, der schon manches Schiff vernichtet habe und jeden erwürge, der ihm nahe. Die Matrosen werden aufgefordert, die gefährdrohende Stätte möglichst schnell zu verlassen. Davon will aber Huon nichts wissen. Trotz der Bitten des Admirals wappnet er sich und lässt sich ans Land setzen, um nach dem Feinde auszublicken. Nach Pf<sup>1</sup> und Pe wollen Bernard und der Admiral Huon mit vierhundert Rittern begleiten, dieser aber lehnt das Anerbieten ab. Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> erwähnen davon nichts. Kaum hat Huon das Schiff verlassen, als ein rasender Sturm die Flotte von dem Berge wegtreibt und Huon dort allein zurücklässt. [1489—1757; 458,6—81.24.]

§. 203. C erzählt weiter, dass Huon trostlos bis gegen Abend nuerirrt und plötzlich eine menschliche klagende Stimme vernimmt. Er erblickt einen grossen Sumpf, in dem ein Fass fortwährend umherrollt. In der Nähe findet er einen grossen Hammer. Verwundert begreift Huon nicht, wie sich das Fass von selbst drehen kann, als er aus demselben eine Stimme hört. Er beschwört den, welcher sich in dem Fasse befindet, ihm zu sagen, wer er sei. Augenblicklich hört das Fass auf sich zu bewegen, und die Stimme antwortet, Cain befinde sich in demselben, welchen Gott zur Strafe darin eingeschlossen habe. In dem Fasse seien Spitzen angebracht, welche ihn fortwährend stächen und vor Schmerz rollte er das Fass, um es vielleicht doch noch einmal zu zerbrechen. Er fordert Huon auf, es mit dem Hammer zu zerschlagen und ihn so zu befreien. Als Huon sich weigert, sagt ihm Cain, dass er ohne seine Hilfe den Berg nicht wieder verlassen könne, dass er ihm aber das Mittel sagen werde, wofern Huon ihm seine Seele als Unterpand gebe, ihn sodann befreien zu wollen. Dieser geht zum Schein die Bedingung ein, und Cain teilt ihm dafür mit, dass er am Fusse des Berges einen Schiffer mit seinem Fahrzeug finden werde, der ihm ganz zu Diensten sei, sobald er sich für den grossen Cain ausbebe. Kaum hat Huon dies ver-

nommen, als er Cain erklärt, dass er gar nicht daran denke, ihn zubefreien, da ihn Jesus selbst zur Strafe für den Brudermord eingeschlossen habe. Cain bricht in Klagen aus und gesteht ein, dass er, befreit, allerdings seinen Befreier und jedermann sogleich erwürgt haben würde. Huon ergreift den Hammer, schlägt den ihm von Cain bezeichneten Fussweg ein und findet den Schiffer, welcher der von dem Admiral genannte Teufel ist. Sobald sich Huon für Cain ausgiebt, setzt ihn der Schiffer nach der Stadt Coullandres über. [Diese Begegnung Huons mit Cain (Cayme) ist in Pf<sup>3</sup> vergessen, nicht aber in Pf<sup>1</sup>, Pf<sup>2</sup> und Pe. Als Huon nach dem Entschwinden der Flotte ein Gebet gesprochen hat, heisst es in Pf<sup>3</sup> sogleich weiter: »*Huon partit et prit le mail à son col, car il avait eu grand soin de ne pas l'oublier, il prit le sentier ainsi que Cain lui avait enseigné.*« Damit greift der Verfasser von Pf<sup>3</sup> auf die Unterredung mit Cain zurück, hat sie selbst aber zu erzählen vergessen. Die übrigen Drucke dagegen berichten uns, dass Huon, als er den Berg erstiegen hat, vor Anstrengung zu Boden sinkt, sich aber an einer Quelle erholt. Nirgends sieht er eine Stadt, ein Schloss oder Menschen. Unter einem Baume bringt er die Nacht zu und setzt am Morgen seine Wanderung fort. Endlich gelangt er auf eine Ebne, wo fortwährend ein mit Eisen beschlagenes Fass umherrollt. Es folgt nun wie in C das Gespräch mit Cain. Indessen antwortet dieser hier erst, als Huon zum zweiten Male fragt, wer sich in dem Fass befinde. Ausführlich erzählt Cain, weshalb er seinen Bruder erschlagen hat. Mit Schlangen und Kröten ist er nun in dem Fasse eingeschlossen, um bis zum jüngsten Gericht darin zu verweilen. Abweichend von C teilt hier Cain Huon mit, dass er den Ort nicht wieder verlassen könne, wenn er nicht seinen Willen thue, ehe er Huon auffordert, ihn zu befreien und ehe dieser sich geweigert hat. Auch nennt hier Cain den Grund, weshalb Huon den Ort nicht wieder zu verlassen imstande sei. Zwei Teufel aus der Hölle kämen stets hierher, und sie würden Huons Seele in die Hölle tragen. Wenn dagegen Huon ihn befreie, verspricht Cain, so werde er ihm die Herrschaft über Jerusalem oder Frankreich oder irgend ein anderes Land geben, wenn nicht, würden die beiden Teufel ihn erwürgen und seine Seele in die Hölle tragen. Huon will Cain nicht eher befreien, als bis dieser ihm gesagt habe, wie er den Ort wieder verlassen könne, worauf ihm Cain dasselbe mitteilt, wie in C; nur fügt er hier noch hinzu, Huon solle den Hammer sich an den Hals hängen, da der Schiffer ihm dann eher glauben würde, dass er Cain sei. Während in C Huon sein Versprechen, Cain zu befreien, nie hat halten wollen, ist dies hiernach seine Absicht gewesen. Erst, als er auf seine Frage, wer Cain in das Fass eingeschlossen habe, erfährt, dass Gott selbst es gethan hat, weigert er sich, sein Wort zu halten, und er ist überzeugt, dass Gott ihm verzeihen wird. Weit ausführlicher als C schildert P die Begegnung mit dem gefährlichen Schiffer. Sein Entsetzen erregendes Aussehen wird genau beschrieben und das Gespräch zwischen ihm und Huon weiter ausgedehnt. Auch hier führt die Stadt, nach welcher der Schiffer Huon bringt, den Namen Colandres (Colanders). [1758—1878; 481,25—92,1.]

§ 204. Nach C wie P kommt Huon gerade vor Colandres an, als die Stadt von seinen von ihm getrennten Freunden belagert wird, welche ebenfalls vor Colandres eingetroffen sind. P setzt bei Erwähnung der Stadt noch hinzu, dass sie einst sehr mächtig gewesen, aber vom Herzog Ogier le Danois (Ogyer le danoyse) zerstört worden sei, als dieser nach Indien zog. Huon erklärt den heidnischen Bewohnern der Stadt, dass er Cain und gekommen sei, alle Christen zu töten, denen er begegne.

Die Heiden freuen sich, an ihm eine kräftige Unterstützung gegen die Belagerer erhalten zu haben und beherbergen und bewirten ihn aufs beste. Als der Admiral von Persien und die Seinen zum Angriff schreiten, wird Huon die Führung der Sarazenen anvertraut, und er schickt sich auch an, gegen den Feind zu kämpfen, da er von den Sarazenen gut aufgenommen worden ist. Sobald er seine Freunde erkennt, bricht er in Freudenthränen aus. Von einer Teilnahme an dem Kampfe gegen die Sarazenen ist in **P** nicht die Rede, während in **C** Huon sich sogleich auf die Seite des Admirals stellt, nachdem er sich diesem zu erkennen gegeben hat. In **P** geschieht letzteres erst nach dem Kampfe. Die Stadt wird eingenommen und ein Teil der Heiden sowie der Gouverneur der Stadt empfangen die Taufe. Auf Huons Bitten wird der Gouverneur in seiner Stellung belassen, da er bereits kurz vorher das Christentum angenommen hat. Die Kreuzfahrer setzen in **C** ihre Fahrt nach Acre fort und werden dort freundlich aufgenommen; in **P** hingegen gedenken Huon und seine Freunde über Antiochia und Damascus nach Jerusalem zu ziehen, und von da aus will der Admiral nach dem Euphrat und zu Schiff auf diesem nach Thauris zurückkehren, Huon aber von Jaffa aus die Rückfahrt nach Frankreich antreten. Deshalb schickt der Admiral seine Schiffe zurück und giebt den Befehl, dass sie im Euphrat auf ihn warten sollen. Kaufleuten hat der Gouverneur von Colandres den Auftrag zu geben, dem Heere mit Proviant zu folgen. Zunächst also setzen die Kreuzfahrer von Colandres aus ihre Fahrt nach Antiochia fort und werden dort, wie nach **C** in Acre, von dem Volke freundlich empfangen, wofür sie auch den Einwohnern kein Leid zufügen. Im Folgenden weicht **P** wieder bedeutend von **C** ab. Während nämlich in letzterer die Kreuzfahrer ihren Zug nicht über Acre hinaus ausdehnen, sondern von hier nach einem hartnäckigen Kampfe gegen den Sultan, wovon sogleich die Rede sein wird, in ihre Heimat zurückkehren, setzen sie in **P** ihre Fahrt von Acre ohne vorherigen Kampf über Damascus Nappelouse (Napelous) nach Jerusalem fort. Unterwegs bestehen sie noch allerhand Kämpfe. Von dem König Thibaut (Thybault) und dem Patriarchen, welche von Carl dem Grossen und Constantin eingesetzt sind, — nach **P** nur von Constantin — werden sie freundlich aufgenommen. Sie besuchen das heilige Grab und die Tempel Salomons und des heiligen Simeon. Wie erwähnt, haben in **C** die Kreuzfahrer noch einen Kampf zu bestehen. Der Sultan hat nämlich von der Bekehrung des Admirals von Persien zum christlichen Glauben gehört, und, um ihn für seinen Abfall zu strafen, zieht er mit einem grossen Heere vor Acre. Im Streite fällt ein vornehmer Sarazene (*aufage*) durch Huons Hand; dieser selbst aber wird von dem riesenhaften König Agripan von Mongibel hart bedrängt. Derselbe schlägt Huon von seinem Rosse zu Boden, umfasst ihn und trägt ihn davon. Doch gelingt es Huon endlich, sich aus den Armen des Riesen frei zu machen und ihn zu töten. Als den Kreuzfahrern noch Hospitaliter und Templer zu Hilfe kommen, wendet sich der Feind zur Flucht, worauf der Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand abschliesst. Da nun zunächst kein Krieg in Aussicht ist, beschliessen die Kreuzfahrer in ihre Heimat zurückzukehren. [1879—2060; 492<sup>3</sup>, — 500,<sup>17</sup>.]

§ 205. Huon nimmt nach **C** Abschied von dem Admiral, besteigt im Pilgergewande ein Schiff und kommt in Palermo an, von wo er sich durch Burgund nach Clugny wendet. Er trifft dort unerkannt seinen Oheim, den Abt Ouedon, dem er erzählt, er sei im heiligen Lande mit einem Manne Namens Huon zusammengetroffen, der viele Leiden ertragen und ihm Grüsse an den Abt aufgetragen habe. Betrübt erwidert der Abt, dass er selbst Huon aufsuchen würde, wenn er nicht so alt

wäre. Ouedon bestätigt dem Pilger, welcher nach Huons Tochter gefragt hat, dass er dieselbe erziehen lasse und erzählt ihm vom Schicksal der Esclarmonde. Darauf bittet ihn der Pilger, ihm das Kind zu zeigen. Schön geschmückt lässt der Abt Clarisse von ihrer Erzieherin herbeibringen, und nun giebt sich Huon zu erkennen. Er erzählt dem Abt und den Mönchen, dass er beim Baume der Jugend gewesen sei und Früchte davon gepflückt habe. Einer der Mönche wagt Huons Erzählung anzuzweifeln, und dieser würde ihm dafür mit seinem Pilgerstabe geschlagen haben, wenn sich der Abt nicht ins Mittel gelegt hätte. Wie den Admiral von Persien verjüngt vor allen Mönchen Huon den Abt mit einem der Aepfel; hoch erfreut verspricht dafür der nun wieder kräftige Ouedon Huon seine Hilfe gegen den Kaiser und sammelt ein Heer. Huon reitet demselben voraus, um über Esclarmonde Nachricht einzuziehen, und kommt nach Mainz. [Auch nach Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> denken die Kreuzfahrer, nachdem sie Jerusalem besucht haben, an die Heimreise, und zwar besteigt Huon mit Bernard und einigen Rittern und Knappen, also nicht, wie in C allein, in Thesaire ein Schiff, welches man dem Sultan abgenommen hatte, und kommt über Rhodus, Candia, Sizilien und Sardinien in Marseille an. Den Fuss des getöteten Greifen vergisst Huon nicht mitzunehmen. Nachdem der Admiral mit Gefolge Huon bis Thesaire das Geleit gegeben hat, zieht er mit seinem Heere nach dem Euphrat, findet dort seine dahin bestellten Schiffe, fährt den Fluss hinab und gelangt so wieder nach Persien. Nicht so schnell indessen lassen Pf<sup>1</sup> und Pe die Kreuzfahrer ihre Heimreise bewerkstelligen; vielmehr wird hier der Kampf mit dem Sultan, welchen Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> abweichend von C gar nicht erwähnen, nachgeholt und zwar weit ausführlicher wie in C behandelt. Als die Kreuzfahrer mit dem Könige von Jerusalem beim Mahle sitzen, kommt ein Bote Trampoigniffle (Trampoynnyffle) vom Sultan (Sultan Saphardin) von Babylon und Aegypten und fordert den Admiral zum Kampfe zwischen Rames (Rame) und Jaffa heraus. Der Admiral erklärt sich zum Kampfe bereit, lässt den Boten gut bewirten und schickt ihn beschenkt nach Gasere zurück, wo sich der Sultan mit einem grossen Heere befindet. Erstaunt über des Admirals Antwort, setzt der Sultan sein Heer nah Ascalon in Bewegung. Der König von Jerusalem bittet die Kreuzfahrer, dem Feinde entgegenzuziehen und ihn nicht in Jerusalem zu erwarten, da er mit dem Sultan auf fünf Jahre einen Waffenstillstand geschlossen habe. Die Kreuzfahrer willigen ein, bestellen die in Nappelouse zurückgelassene Mannschaft auf Huons Rat nach Rames und ziehen dann dem Feinde entgegen, nachdem sie von dem König von Jerusalem Abschied genommen haben. Sobald ihr Heer sich in Rames versammelt hat, wenden sie sich nach Ascalon. Den ersten Teil des Heeres führen Huon und Bernard, der zweite Teil steht unter dem Marschall von Persien und der dritte unter dem Admiral selbst. Als der Feind naht, verdunkelt sich die Sonne von dem Staube, den die Rosse aufwirbeln. Ohne jegliche Ordnung, vertrauend auf die ungeheure Zahl seiner Streiter, rückt der Sultan mit seinem Heere vor. Sobald dies Huon gewahrt, rät er zu einem unerwarteten Angriff. Inzwischen hat der Sultan den Oberbefehl dem riesenhaften Admiral Dorbie übergeben. Die Kreuzfahrer schreiten zum Angriff, und ihre Bogenschützen verdunkeln mit ihren Geschossen die Sonne. Huon und Bernard vollbringen Wunder der Tapferkeit. Endlich gelingt es dem Admiral Dorbie, Huon im Kampfgewühl ausfindig zu machen; er tötet Huons Ross, hebt diesen selbst auf das seine, und, indem er ihn mit einer Hand festhält, führt er mit der anderen die Waffe. Dieser Admiral ist der Riese Agripan von

**C**; nur besteigt letzterer kein Ross, weil er schneller zu Fuss ist. Der Riese will Huon dem Sultan als Geschenk überbringen; aber sein Ross stürzt, und er fällt zu Boden. Diesen Augenblick benutzt Huon, sich frei zu machen und den Riesen zu erschlagen, worauf er sich auf dessen Ross schwingt und aufs neue zum Schrecken der Sarazenen kämpft. Auf den Rat seines Verwandten, des Königs von Antiopheney, wendet sich der Sultan mit zwanzig Mann zur Flucht nach Acre, welches den Sarazenen gehört. Huon schickt sich sogleich an ihn zu verfolgen. Der Admiral und Bernard wollen sich ihm anschliessen, können indessen nicht mit ihm Schritt halten. Aber auch dem Sultan haben seine Leute nicht folgen können, und so treffen Huon und der Sultan allein zusammen. In dem Kampfe wird letzterer nur durch die Dazwischenkunft seiner Leute gerettet, und Huon hat nun gegen eine grosse Uebermacht zu streiten. Er wäre auch unterlegen, wenn seine wunderkräftigen Steine ihn nicht geschützt hätten. Auf des Sultans Geheiss, erschossen seine Leute Huons Ross, und dieser setzt nun zu Fuss den Kampf fort. Als keiner der Sarazenen ihn verletzen kann, greift ihn der Sultan selbst an und zerbricht Huon den Schild. In diesem Augenblicke höchster Gefahr trifft der Admiral mit 20,000 Mann ein. Nun wendet sich der Sultan mit den Seinen zur Flucht. Sie eilen einer Galeere zu, welche sie in der Nähe von Jaffa vor Anker wissen und die von Ascalon abgeschickt worden ist. Freudig begrüsst der Admiral Huon und preisst seine Tapferkeit; Huon aber erklärt, nur von Gott gerettet worden zu sein. Drei Tage lang ruhen sich die Kreuzfahrer in Rames aus; zwei weitere Tage verweilen sie in Nappelouse, ziehen dann über Jeün (Jene) und Nazareth nach Jaffa, nehmen dort das Schloss ein und lagern in der Nähe von Acre, wohin der Sultan geflohen ist. Dieser schreibt sogleich Briefe nach allen seinen Ländern sowie nach Arabien, Aegypten, der Barbarei und Europa, um Hilfe gegen die Belagerer herbeizuschaffen. Ein Bote des Sultans wird von den Leuten des Admirals gefangen, und so erhalten die Kreuzfahrer Kenntnis von den Plänen des Sultans. Der Bote wird vor Acre an einem Galgen erhängt. In der Nacht hat Huon einen beängstigenden Traum. Er glaubt in Mainz zu sein und sieht, wie der Kaiser Esclarmonde aus dem Gefängnis holen lässt, um sie vor der Stadt zu verbrennen, und wie dreihundert gefangene Ritter aus Bordeaux erhängt werden sollen. Mit einem Schrei erwacht Huon, und alle Versuche, ihn zu beruhigen, sind vergeblich. Huon, von dem Admiral um seine Ansicht gefragt, wie er über die Fortsetzung des Krieges denke, giebt den Rat, möglichst bald die Belagerung abubrechen und in die Heimat zurückzukehren, da sie schon so lange unterwegs seien und weil der Sultan wieder Verstärkungen erhalten werde, sie aber nicht. Der Admiral und seine Barone stimmen dem zu. Das Anerbieten des Admirals, Huon gegen den Kaiser von Deutschland behilflich zu sein, lehnt jener zum zweiten Male ab, da er zuvor friedliche Mittel gegen den Kaiser anzuwenden gewillt ist, und nur für den Fall, dass er keinen Erfolg erzielt, nimmt er des Admirals Hilfe an. Nach dieser Episode stimmen Pf<sup>1</sup> und Pe wieder mit Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> überein, und es wird uns in P übereinstimmend die Rückkehr des Admirals nach Persien und die Huons nach Marseille erzählt. Im Vergleich mit C zeigt P wieder einen Einschub, ehe von der Ankunft Huons in Clugny erzählt wird. Nachdem Bernard Clugny verlassen hat, um Huon aufzusuchen, erfährt der Abt eines Tages von einem Manne, welcher von St. Jacob über Bordeaux gekommen war, dass der Neffe des Kaisers von Deutschland, des Abtes schlimmster Feind, sich mit vielen gefangenen Bürgern von Bordeaux und dem Tribut der

Stadt an den Kaiser auf dem Wege nach Mainz befände. Sogleich legt der Abt eine Anzahl tapferer Ritter, meist von der Familie des Herzogs von Burgund, welcher der Vater Girards von Roussillon war, unter der Anführung eines Seigneur de Verger (lorde of Vergier) in den Hinterhalt zwischen Mascon (Mascou) und Tornus (Tournous), da am folgenden Tage die Deutschen diesen Weg dahinziehen müssen. Der Ueberfall gelingt vollständig und kostet dem Neffen des Kaisers, welchen dieser zum Gouverneur von Bordeaux gemacht hatte, das Leben. Der Seigneur de Verger lässt den Leichnam in der Kathedrale von Tornus beisetzen. Die Nachricht von dem Kampfe und dem Tode seines Neffen kommt dem Kaiser bald zu Ohren. Er schwört, nicht eher zu essen und zu trinken, als bis Esclarmonde und dreihundert Gefangene für Huon gebüsst hätten, und er lässt sie aus dem Gefängnis führen, um sie zu verbrennen. Vergebens sucht der Herzog Hildebert den Kaiser zu bestimmen, wenigstens nicht während der Fastenzeit das Urtheil zu vollziehen, sondern bis nach dem Osterfest damit zu warten. An dem Tage, an welchem die Verbrennung stattfinden soll, hält König Oberon in seinem Palaste zu Mommur (Momure) zu Ehren der Anwesenheit seiner Mutter, der Dame der verborgenen Insel (the lady of the pryue Isle), Hof. Auch die königliche Fee Morgue (Morgan) und ihre Nichte, die Fee Transline (Transcelyne), sind anwesend. Als Oberon auf seinem Throne sitzt, bricht er in Thränen aus, und niemand kann sich seine Trauer erklären. Da fragt ihn der Ritter Gloriand (Gloryand) nach der Ursache seines Schmerzes und erzählt von dem König, dass soeben in Mainz Esclarmonde verbrannt werden solle, während Huon bereits ganz in ihrer Nähe sei. Sogleich bittet Gloriand den König, der Unglücklichen beizustehen. Oberon entsendet Gloriand und den Ritter Malabron nach Mainz, um dem Kaiser zu befehlen, bis nach Ostern mit der Hinrichtung zu warten. Er solle Esclarmonde ein Zimmer geben und sie baden lassen, ihr vier edle Fräulein als Dienerinnen zuteilen und sie wie seine eigene Tochter behandeln, auch die übrigen Gefangenen schonen. Käme er dem Befehle nicht nach, so würde er es schwer büßen. Die Boten nehmen Abschied und sind wie der Blitz, für jedermann ausser Esclarmonde unsichtbar, auf der Richtstätte, als man Esclarmonde eben ins Feuer werfen will. **Pe** fügt noch hinzu, dass sie unter donnerähnlichem Geräusch ankommen. Die beiden Ritter aus dem Feenreiche ergreifen die Henker und werfen sie in die Flammen. Dann nähern sie sich Esclarmonde und teilen ihr mit, von wem sie geschickt sind, und dass sie in kurzer Zeit Huon wiedersehen werde, worauf sie auch die dreihundert Gefangenen befreien und das Volk in die Flucht schlagen. Anfangs ist der Kaiser über das plötzliche Ereignis sehr erschrocken, zumal da ihm der Herzog von Oestreich die Warnung Hildeberts ins Gedächtnis zurückruft; als er aber die beiden Ritter, welche die beiden Gefangenen befreit haben, vor sich sieht, -- Gloriand und Malabron machen sich jetzt sichtbar -- droht er sie zur Strafe für ihre Kühnheit töten zu lassen. Trotzigt verkündet ihm Gloriand den Befehl seines Gebieters. Der erschreckte Kaiser fragt seine Barone um Rat, und diese bestimmen ihn, dem Befehle zu gehorchen. Hierauf kehren die beiden Boten mit rasender Geschwindigkeit nach Mommur zurück und berichten Oberon, was sie erreicht haben. Sobald Gloriand und Malabron aus Mainz verschwunden sind, lässt der Kaiser Esclarmonde und den Gefangenen schöne Zimmer anweisen, giebt der Dame vier Dienerinnen und lässt sie reich kleiden. Nach wenigen Wochen aber bereits erwacht sein Hass und seine Rachgier aufs neue, und seine Gefangenen werden eingekerkert wie zuvor. Nur Gerstenbrot und Wasser

bilden ihre Speise und ihren Trank. Nach diesem Einschub greift **P** wieder auf **C** zurück. Als Huon einige Zeit in Marseille verweilt hat, trifft er seine Reisevorbereitungen und kommt durch die Provence nach Masconnois (Masconoy) und von da nach der Stadt Tornus. Dort lässt er Bernard zurück und begiebt sich als Pilger verkleidet nach Clugny, um seinen Oheim und seine Tochter aufzusuchen. Abweichend von **C** zieht also erst hier Huon das Pilgergewand an, während er in jener seine ganze Rückreise als Pilger zurücklegt. In Clugny wird er von dem Pförtner freundlich eingelassen und zu dem Abte geführt. Huon erzählt ihm, dass er in Jerusalem mit einem Ritter zusammengetroffen sei, welcher ihm Grüße an seinen Oheim, den Abt, aufgetragen habe; vor Ablauf eines Monats noch werde der Abt seinen Neffen wiedersehen. Alsdann bittet der Pilger den Abt, ihm Clairette, die Tochter Huons, zu zeigen, da dieser ihn ersucht habe, sich Clairette zeigen zu lassen, damit er sich überzeuge, dass sie noch am Leben sei. Der Abt giebt einem Ritter, Namens Emery, den Auftrag, das Kind zu holen, während in **C** eine Erzieherin den Befehl erhält. Emery trifft Clairette in einem Zimmer im Gespräch mit vier Damen, welche sie zu erziehen haben, und richtet seinen Auftrag aus. Kaum hört Clairette, dass der Pilger Nachricht von ihrem Vater gebracht hat, als sie in den Saal eilt, in dem Huon mit dem Abte weilt. Ausführlich wird ihre Schönheit beschrieben. Huon giebt sich indessen nicht, wie in **C**, beim Anblick seiner Tochter sofort, sondern erst nach einem Gespräch mit Clairette zu erkennen. Darauf erzählt er seine Abenteuer, welche den Zuhörern so wunderbar erscheinen, dass viele derselben sie für erlogen halten. Der Abt würde ihm gern gegen den Kaiser beistehen, wenn sein Alter ihn nicht am Waffentragen hinderte, denn er ist hundert und vierzehn Jahre alt; doch will er wenigstens für Huon ein Heer anwerben. Als dieser von der Wunderkraft der Aepfel erzählt, wagt auch, wie in **C**, ein Mönch, der hier Damp Jean Sallhier (Johan Salmiet) genannt wird, Huons Aussagen anzuzweifeln. Auch hier hindert der Abt Huon, den Mönch zu schlagen, lässt ihn aber ins Gefängnis werfen. Nachdem Huon mitgeteilt hat, dass bereits der Admiral von Persien durch einen der Aepfel seine Jugend wiedererlangt habe, bewirkt er an dem Abt dasselbe Wunder. Den Bitten der Mönche, Damp Jean Sallhier zu verzeihen, giebt Huon gern nach, und dieser wird durch den Augenschein von der Wahrheit der Aussage Huons überzeugt. Der Abt verspricht in seiner Freude Huon mit einem Heere gegen den Kaiser zu unterstützen. Abweichend von **C** schlägt Huon dieses Anerbieten indessen ab, da er es für besser hält, sich mit dem Kaiser auszusöhnen und so seine Gemahlin, seine Leute und sein Land wiederzuerlangen. Ehe sich Huon aber nach Mainz auf den Weg macht, lässt er seine in Tornus zurückgelassenen Leute nach Clugny entbieten und übergiebt seine reichen Schätze der Obhut des Abtes, da sie später die Mitgift seiner Tochter bilden sollen. Clairette wird von ihrem Vater mit einem prächtigen Halsband geschmückt. Nur von Bernart begleitet, macht sich Huon auf den Weg nach Mainz und begiebt sich allein als Pilger verkleidet in die Stadt. [2061 - 2253; 500,18—59,19].

§ 206. Folgen wir **C** weiter: In Mainz angelangt, begiebt sich Huon sogleich in den Palast des Kaisers und mischt sich unter die Armen. Als der Seneschall aus dem Saal tritt, und Brot und Wein hinter ihn hergetragen wird, bittet ihn Huon um Essen, worauf der Seneschall ihn warten heisst, bis er der unglücklichen Esclarmonde, der Gemahlin Huons, Speise und Trank gebracht habe. Huon wird von einem Bürger, den er um Obdach angegangen hat, freundlich aufgenommen. Auf dessen Frage,

woher er sei, sagt er, seine Heimath liege jenseits des Rheins, und er sei gekommen, am folgenden Tage, dem Karfreitag, den Kaiser um ein Almosen zu bitten. Zu seiner höchsten Freude erfährt Huon von seinem Gastgeber, dass es Sitte sei, dass der Kaiser die erste Bitte unbedingt gewähre, welche man am Morgen des Karfreitags im Münster an ihn richte. Am frühen Morgen begiebt sich Huon dahin und verrichtet sein Gebet. Endlich naht auch der Kaiser und umfasst betend das Kreuz. Huon holt einen seiner kostbaren Steine aus dem Gewande hervor, und sogleich strahlt der Münster im hellsten Licht. Als der Kaiser sich zu Huon wendet, bittet dieser um ein Almosen und überreicht dem Kaiser den Stein, welchen er aus dem Fluss Iplaire mitgebracht habe. Der Kaiser verspricht Huon das erbetene, Almosen und sagt, er dürfe Burg, Schloss oder Lehen fordern; doch bittet der Pilger den Kaiser nur, ihm zu verzeihen, wenn er ihn je erzürnt habe. Als der Kaiser die Erfüllung der Bitte zugesagt hat, fällt ihm Huon zu Füßen und erbittet sein Weib, sein Land und seine Ritter, denn er sei Huon von Bordeaux. Erstarrt steht der Kaiser bei diesen Worten, die seinen ganzen Hass wieder aufleben lassen; er erinnert sich aber an sein Versprechen und verzeiht Huon. Dieser erzählt vor dem jubelnden Volke dem Kaiser, wie er Bordeaux einst, um Hilfe zu suchen, heimlich verlassen und welche Abenteuer er erlebt hat. Dann lässt er auch den Kaiser von der Frucht vom Baume der Jugend essen und verjüngt ihn, worauf sich der Kaiser mit Huon nach dem Kerker begiebt, um die Gefangenen aufzusuchen. Esclarmonde ist von einem Knappen bereits von der Ankunft ihres Gemahles benachrichtigt worden. Nach einem rührenden Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Ritter rüsten sich Huon und die Seinen zur Rückkehr nach Bordeaux, wohin sie der Kaiser begleiten will. Huon schickt Boten voraus, um Bernart von der Ankunft zu benachrichtigen. [P schliesst sich von Huons Eintritt in den Palast an bis zu dem Wiedersehen der Gatten und Huons und seiner Leute an C an; nur hören wir nicht von einem Knappen, der Esclarmonde vorher bereits von der Ankunft ihres Gemahles in Kenntniss setzt. Auch will hier der Kaiser den kostbaren Stein, welchen Huon in der Kapelle unter seinem Gewande hervorholt und welcher die Kraft hat, unbesiegbar zu machen und den Eigentümer von dem Tode im Wasser oder Feuer schützt, um jeden Preis haben, während dies in C nicht so deutlich ausgesprochen ist. Da sich ferner nach P Bernard nicht, wie in C, noch in Bordeaux, sondern in Mainz befindet, weicht im Folgenden P wieder etwas von C ab. Bernard hat von der Versöhnung Huons mit dem Kaiser gehört und begiebt sich nach dem Palast, wo er von Esclarmonde freudig begrüsst wird. Nach achttägigem Aufenthalt beschliesst Huon mit Esclarmonde und seinen Leuten nach Bordeaux zurückzukehren, und auch hier will ihn der Kaiser begleiten. Die Reise richtet sich zunächst nach Clugny. Inzwischen hat der Abt, um im Notfall Huon unterstützen zu können, ein Heer gesammelt, und, weil er nun den Kaiser mit Gefolge nahen sieht, aber nichts von der stattgehabten Versöhnung weiss, stellt er sein Heer in Schlachtordnung auf. Sobald die Leute des Kaisers herankommen, werden sie von dem Abt und seinem Heere angegriffen, wobei viele Deutsche fallen, und der Kampf wird erst aufgehoben, als Huon seinen Oheim über das Missverständnis aufklärt. Nun werden die Ankömmlinge aufs beste in der Abtei empfangen, und drei Tage lang währen die dem Kaiser zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten. Clairette feiert mit ihren Eltern ein frohes Wiedersehen. Dann setzen der Kaiser, Huon, Esclarmonde, Clairette und der Abt ihre Reise nach Bordeaux fort, und Bernhard eilt



voraus, um die Bewohner auf den Empfang vorzubereiten. [2254—2465; 559,20—77,26].

§ 207. Die Ankommennden betreten nun nach **P** die reich geschmückte Stadt, und acht Tage dauern die Festlichkeiten. Von Huon und dem Abt ein Stück geleitet, kehrt der Kaiser wieder nach Mainz zurück. Huon besucht alle Städte und Schlösser seines Landes und wird überall freudig begrüßt. Einen Monat verweilt er in Bordeaux; dann gedenkt er seines Versprechens, Oberon in seinem Reiche aufzusuchen und die Herrschaft zu übernehmen, da die vier Jahre verflossen sind. Er will Esclarmonde und seine Tochter unter dem Schutze Bernards und des Abtes in Bordeaux zurücklassen und die gefährvolle Reise allein antreten; Esclarmonde aber will ihn begleiten und alle Gefahren mit ihm teilen. Huon giebt endlich ihrem Wunsche nach; nur Clairette bleibt in Bordeaux zurück. Seinem Oheim giebt Huon noch den Auftrag, den Fuss des erlegten Greifen dem jungen König Ludwig zu übersenden. Der Abt, heisst es, hat den Auftrag auch ausgeführt. Der Fuss wurde im Palaste aufbewahrt und befindet sich jetzt in der Kapelle zu Paris, wohin er durch König Philipp gebracht wurde. [Nach **C** hatten wir Huon in Mainz zurückgelassen, wie er sich zur Rückkehr nach Bordeaux anschickt. Während aber, wie wir gesehen haben, in **P** die Reise über Clugny führt, wird in **C** Clugny nicht berührt, sondern Huon mit den Seinen und der Kaiser reisen sogleich nach Bordeaux. Der von Huon abgeschickte Bote trifft Bernart in Bordeaux an und richtet seinen Auftrag aus. Festlich geschmückt nimmt die Stadt die Ankommennden auf, und auch der Abt von Clugny kommt mit grossem Gefolge, um Clarisse ihren Eltern zuzuführen. Nach dem Mahle nimmt der Kaiser Abschied und setzt Huon, ehe er abreist, als Erben in seinen Landen ein. Zwei und einen halben Monat verweilt Huon in Bordeaux; da aber gedenkt er seines Auberons gegebenen Versprechens, denn die Zeit naht, wo der König sein Reich verlassen wollte. Esclarmonde soll ihren Gemahl begleiten, während in **P** Huon sie in Bordeaux zurücklassen will und sie erst durch Bitten ihm bestimmt, sie mitzunehmen. In **C** ist es der Abt, welcher Esclarmonde rät, bis zu Huons Rückkehr in Bordeaux zu warten, wozu sie sich aber nicht bewegen lässt. Auf Anraten des Abtes übergiebt Huon Bernart die Herrschaft und sein Land. Darauf nehmen Huon und Esclarmonde Abschied, besteigen ein Schiff und segeln über das Meer. Ein Sturm ergreift das Fahrzeug und zersplittert es; doch gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf dem Mast ans Land zu retten, wo sie einen grossen Wald vor sich liegen sehen. Sie betreten ihn und gewahren plötzlich ein Schloss vor sich, aus dem ihnen vier weiss gekleidete Mönche entgegenkommen. Huon und Esclarmonde werden in dem Schloss freundlich bewirtet und beherbergt und besuchen am folgenden Morgen die Messe. Plötzlich aber brechen die Mönche den Gottesdienst ab und entfernen sich einer nach dem anderen. Als Huon dies sieht, nimmt er seine Stola, wirft sie einem der Mönche um den Hals und hält ihn so fest. Er erfährt von ihm, dass die Mönche Engel sind, welche beim Abfall des Satans sich zwar nicht für diesen erklärten, aber doch schwankten und damit auch Jesu nicht treu geblieben und deshalb von Gott auf die Erde verbannt worden sind. Sie können Schlösser, Land und Meer, alles entstehen lassen, können aber vor Reue den Namen Jesu nicht aussprechen, weshalb sie die Messe nicht zu Ende zu lesen im stande sind. Huon giebt den Mönch auf dessen Bitten nicht frei, sondern verlangt, dass dieser ihn und Esclarmonde nach Monmur führe, und der Mönch erklärt sich bereit, sie auf den Berg Orcanie zu bringen, von wo aus sie das

Feenreich liegen sehen würden. Plötzlich verschwindet das Schloss vom Erdboden, und Huon und Esclarmonde sehen sich mit dem Mönch allein im Walde. Der Mönch trägt sie über das griechische Meer und den Berg Mabon in das Feenreich Aubérons. Nachdem er ihnen noch ein Schloss und Speise und Trank hervorgezaubert hat, nimmt er, von Huon freigelassen, Abschied. Am anderen Tage setzen Huon und Esclarmonde ihren Weg zu Fuß fort und sehen endlich einen hohen, prächtigen Turm und eine Stadt; es ist Monmur. Von Clarimondés, dem Sohn einer Fee, werden sie über einen Fluss gesetzt und erfahren von diesem, dass Auberon krank in seinem Schlosse liegt. Clarimondés fürchtet von Auberon bestraft zu werden, weil er sterbliche Menschen übersetzt hat, Huon und Esclarmonde treffen in dem Schlosse Malabron und Gloriant, welche die Ankommenden freundlich begrüßen. Malabron benachrichtigt Auberon von Huons Ankunft. Ueber diese Kunde ist Auberon so erfreut, dass er seine Leiden vergisst und Huon und seiner Gemahlin entgegen eilt. Er setzt Huon und Esclarmonde zu Erben seines Reiches ein, teilt aber Huon mit, dass er jedes Jahr am Johannisfeste gegen den König Artus auf Mongibel zu kämpfen haben werde, weil dieser ebenfalls Ansprüche auf das Feenreich erhebe. Kaum hat Huon diese unangenehme Nachricht erhalten, als er in der That auf dem Berge, von dem er nach Monmur herabgestiegen war, ein Heer lagern sieht, welches Auberon für dasjenige Artus' erklärt. Durch einen Pfeilschuss ruft Auberon seine Unterthanen herbei und teilt ihnen mit, dass er nächstens ins Paradies gehen werde und Huon als seinen Erben eingesetzt habe. Zwar beklagen die Feen den bevorstehenden Weggang ihres Herrschers, billigen aber die Wahl Huons. Inzwischen ist Artus mit seinen Leuten nach Monmur gekommen und beansprucht Aubérons Reich. Als er sich entschieden weigert, Huon als Erben anzuerkennen, schlägt Auberon einen Kampf am Johannisfest zur Entscheidung vor, und zwar weist er dem König Artus einen vor Boucane gelegenen Berg, Huon den Berg Ancibier an, um ihre Heere dort in Schlachtordnung aufzustellen. Wer den anderen besiegen könne, sei Herr des Feenreiches. So wird zunächst ein Waffenstillstand abgeschlossen. Als das Ende Aubérons naht, erscheinen Teufel, um seine Seele in die Hölle zu tragen und Pilatus damit ein Geschenk zu machen; doch tröstet und stärkt ein Engel den Sterbenden. Auberon küsst seine Freunde und lässt von Malabron und Gloriant seinen goldenen Becher und sein Elfenbeinhorn herbeibringen. Nachdem er Huon diese Gegenstände überreicht hat, entschläft er; Engel tragen seine Seele ins Paradies und retten sie so vor den bösen Geistern, welche ebenfalls herabgestiegen waren. Huon lässt die Leiche im Münster beisetzen und eine Kapelle errichten, wie es Auberon gewünscht hatte. Mittlerweile ist das Johannisfest herangekommen, und vor Boucane findet zwischen Huon und Artus der Entscheidungskampf statt. Keiner kann den andern überwinden, und so schwören sie, jedes Jahr an denselben Tage den Kampf fortzusetzen. Als Auberon begraben ist, begeben sich die Feen alle in die Wälder zurück, und Huon bleibt mit Esclarmonde, Malabron und Gloriant allein im Monmur zurück. Huon ist traurig, dass er so wenige seiner neuen Unterthanen vor sich sieht und beschliesst, alle Feen um sich zu versammeln. Er wünscht alle Bewohner des Feenreiches herbei, besonders die Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue, und Gott lässt seinen Wunsch in Erfüllung gehen; denn kaum hat ihn Huon ausgesprochen, als die gesamte Feeirie sich vor Monmur versammelt und sich nach Huons Palaste begiebt. Morgue, die Mutter Aubérons, spricht zuerst zu Huon und sagt ihm, dass ihm alle als ihrem Herren gehorchen

würden, was die übrigen Feen bestätigen; nur verlangen sie, dass Huon eine Fee als Gemahlin wähle, denn solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, würden sie ihn nicht huldigen. Huon fällt in Ohnmacht. Als er wieder zu sich gekommen ist, tröstet ihn Morgue, worauf sie sich mit den Feen Oriande, Marse und Sebile in ein Zimmer zu einer Beratung zurückzieht. Sie kommen überein, dass jede von ihrer Macht Esclarmonde etwas abgeben solle, und beschliessen, Esclarmonde nach dem irdischen Paradies zu führen, wo Jesus sie auf ihre Bitten zur Fee machen werde. Sie verlassen das Zimmer, heben Esclarmonde in die Luft und wünschen sich in das irdische Paradies an die Que'le der Jugend. Alsbald befinden sie sich da. Dreimal taucht jede der Feen Esclarmonde in die Quelle, und Esclarmonde ist sogleich wie eine Frau von dreissig Jahren und wird so bis zum Weltuntergange sein. Darauf fleht Morgue zu Jesus, zu ihnen zu kommen, und alsbald erscheint er ihnen. Die Feen teilen ihm mit, dass Huon König des Feenreiches geworden sei, dass ihm die Feeie aber nicht huldigen wolle, solange er keine Fee als Gemahlin habe. Darauf haucht Jesus Esclarmonde dreimal in den Mund, bläst ihr in die Ohren, segnet sie dreimal und stellt ihre Füsse auf die seinen, und, sobald dies geschehen ist, schwebt sie in der Luft und ist Fee, solange die Welt besteht. Die Feen fordern nun Esclarmonde auf, von ihrer neuen Macht Gebrauch zu machen und sich und sie nach Monmur zurückzuwünschen, was Esclarmonde endlich auf ihr Drängen hin thut, obschon sie sich nicht würdig dazu erachtet. Sobald sie den Wunsch ausgesprochen hat, mit den vier Feen an dem Throne ihres Gemahles zu sein, befinden sie sich neben Huon, welcher Esclarmonde hoch erfreut entgegen kommt, als ihm Morgue von der Veränderung, welche mit seiner Gemahlin vorgegangen ist, Mitteilung macht. Nun huldigt auch die gesamte Feeie ihrem Könige Huon. Morgue schmückt Esclarmonde mit einem prächtigen Gewande, und die Feen krönen sie mit der grossen Krone, worauf Huon die vier Feen Oriande, Marse, Sebile und Morgue krönt. Noch herrscht grosse Freude in Monmur, als König Artus zurückkehrt, um den Kampf zu erneuern. Huon zieht ihm entgegen, und wieder kann keiner den andern überwinden. Sie schwören, jedes Jahr zu kämpfen, bis Gott sie trennen und die Welt untergehen werde. Damit schliesst der Dichter die »Chanson d'Esclarmonde«. [Abweichend von C versetzen uns Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup>, nachdem wir von Huons und Esclarmondens Absicht, Oberon aufzusuchen, gehört haben, sogleich mitten in die Ereignisse in Monmur. Die Reise Huons und der Esclarmonde nach dem Feenreich fehlt; wohl aber schildern sie uns Pf' und Pe, wenn auch mit mannigfachen Abweichungen von C. Auf einem kleinen Schiffe, nur von sechs Rittern und zwölf Dienern begleitet, fahren Huon und Esclarmonde, nachdem sie Abschied genommen haben, die Garonne hinab und segeln auf einem grösseren Schiffe über das Meer. Der Abt schenkt Huon zuvor eine Stola, welche Huon und seiner Gemahlin noch gute Dienste leisten sollte. Nachdem sie bei günstigem Winde sechs Tage gefahren sind, treibt sie ein Sturm in das spanische Meer; aber die wunderkräftigen Steine retten ihnen das Leben, während alle ihre Begleiter bei dem Bersten des Schiffes in den Wellen den Tod finden. Von Gott und den Steinen geschützt, gelingt es Huon und Esclarmonde, sich auf einer Tafel ans Land zu retten. Bald sehen die Schiffbrüchigen ein prächtiges schwarzes Schloss auf einem hohen Felsen vor sich liegen, umgeben von einem grossen Flusse; die Thürme des Schlosses sind mit Gold bedeckt, und die Glocken läuten in der nahen Kirche. Drei Brücken führen in das Innere des Schlosses. Huon glaubt

bereits in Mommur zu sein, was aber Esclarmonde bezweifelt. Drei weiss gekleidete Mönche kommen ihnen entgegen und führen sie in das Schloss, wo sie aufs beste aufgenommen und bewirtet werden. Die Pracht des Zimmers, welches ihnen angewiesen wird, und der Kirche, in der sie der Messe beiwohnen, wird beschrieben. Zweiunddreissig Mönche beteiligen sich an derselben, brechen aber, wie in C, mitten in ihr ab. Huon wirft dem letzten der Mönche, welcher die Kirche verlassen will, die Stola um den Hals und hält ihn so fest. Er fragt ihn, weshalb alle plötzlich den Gottesdienst abgebrochen hätten. Da ihn Huon zu erschlagen droht, wenn er die Frage nicht beantworte, giebt der Mönch endlich nach. Was er hierauf von sich und seinen Genossen erzählt, weicht wesentlich von C ab. Die rätselhaften Mönche sind hiernach Engel, welche mit Lucifer aus dem Paradies vertrieben worden sind, als dieser Gott gleich sein wollte und als sie ihm glaubten. Zur Strafe hat sie Gott verurteilt, theils in Menschen-, theils in Tiergestalt auf der Erde bis zum Tage des Gerichts zu leben. Andere versuchen Männer und Frauen, um ihnen Verdamnis zu bereiten; andere folgen in der Luft dem Donner und dem Unwetter, und wieder andere sind im Meere, um Menschen und Schiffen den Untergang zu bereiten. Auch Huon und Esclarmonde wären umgekommen, berichtet der Mönch, wenn sie nicht die kostbaren Steine geschützt hätten. Endlich ist auch ein Teil mit Lucifer in der Hölle. Der Mönch und seine Genossen können sich durch ihre Wünsche alles verschaffen wie die Feen, aber nicht hat ihnen Jesus erlaubt, einen Gottesdienst zu Ende zu führen. Nachdem der Mönch Huon alles mitgeteilt hat, fürchtet er von dem Abte dafür bestraft zu werden und bittet Huon, ihn freizulassen. Dieser verspricht ihm die Freiheit, wofern er ihm und Esclarmonde den Weg nach Mommur zeige. Der Mönch erklärt sich dazu bereit und trägt am anderen Morgen, an dem plötzlich Schloss und Kirche verschwunden sind, Huon und Esclarmonde über Berg und Thal nach dem Lande Oberons. Vorher erklärt er noch Huon, dass nur die Stola und die wunderthätigen Steine ihn festgehalten hätten, dass er ohne diese Huon betrogen haben und seiner Wege gegangen sein würde. Auf einer Wiese setzt der Mönch Huon und Esclarmonde nieder, errichtet ihnen, wie in C, noch ein Schloss mit einer reich besetzten Tafel und verschwindet hierauf, nachdem ihn Huon freigegeben hat. Am anderen Tage verlassen Huon und Esclarmonde das Schloss, welches alsbald verschwindet, und gelangen an einen Berg; sie besteigen ihn und sehen jenseits eine Stadt und einen Palast liegen. Es ist Mommur. Die Stadt umgiebt ein Fluss. Wie in C, werden sie von dem Sohne einer Fee, Clarimodes, übergesetzt und betreten den Palast. Auch hier fürchtet der Fährmann den Zorn Oberons, weil er sterbliche Menschen übergesetzt hat. Der Empfang wird C entsprechend erzählt. Durch einen Pfeilschuss versammelt Oberon seine Unterthanen und lässt sich in seinem Bett in die grosse Halle tragen. Dort erklärt er, dass er sterben müsse, giebt aber, abweichend von C, den Grund dafür an. Seine Mutter, die Dame der verborgenen Insel, sei zwar als Fee unsterblich, aber sein Vater, Julius Cesar, sei ein sterblicher Mensch gewesen, weshalb auch er sterben müsse. Vor der Versammlung setzt er Huon und Esclarmonde als Erben ein, obschon auch König Artus (Arthur) Ansprüche auf seine Krone erhoben habe. Traurig vernehmen alle die Worte ihres Königs, fügen sich aber seinem Willen. Von hier ab stimmen Pf<sup>1</sup> und Pe wieder zu Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup>, welche die Reise nach Mommur ausgelassen hatten. Von der Weigerung der Feen, Huon zu huldigen, solange ein sterbliches Weib seine Gemahlin sei, hören wir in P nichts, und damit auch nichts von

der Umwandlung Esclarmondens in eine Fee. Oberon krönt das neue Königspaar und überreicht Huon sein Horn, sein Tischtuch, seinen Becher und seinen Harnisch, während in **C** nur das Horn und der Becher erwähnt werden. Auch in **P** kommt König Artus nach Mommur, um das Reich für sich zu beanspruchen. Von hier ab aber weicht **P** wieder vollständig von **C** ab. Mit Artus kommt die Fee Morgue, die Schwester Artus' und Gemahlin des Ogier le Dannois (Ogyer ye dane), Transline, die Nichte Artus', und Mervin (Marlyn), das Kind der Fee Morgue und Ogiers. Oberon begrüsst den König, teilt ihm aber mit, dass er Huon und Esclarmonde als Erben seines Reiches eingesetzt habe. Darüber ist Artus sehr erzürnt, da ihm Oberon einst seine Krone versprochen hat; er schwört, dass Huon das Reich nie besitzen werde oder es von ihm erkämpfen müsse. Oberon droht den König in einen Meerkobold, nach **Pe** in einen Wehrwolf, zu verwandeln, wenn er auf seinen Ansprüchen bestehe, worauf Morgue und Transline Huon fussfällig für Artus um Verzeihung bitten, welche jener gewährt. Um Artus zu entschädigen, giebt ihm Oberon das Königreich Boulquant und das Reich der Fee Sibille (Syble), ferner das Feenreich der Tartarei. Damit erklärt sich Artus zufrieden und huldigt Huon. Als Oberon seine letzte Stunde nahen fühlt, versammelt er seine Freunde um sich. Er beauftragt Huon, nach seinem Tode eine Abtei zu gründen und in der Kirche daselbst seine Gebeine beizusetzen; darauf entschläft er, und Engel tragen seine Seele ins Paradies. Wie Oberon gewünscht hatte, lässt Huon eine Abtei erbauen und des Entschlafenen Gebeine dort beisetzen. Artus und der ebenfalls anwesende König Carahen (Carahew) kehren in ihre Reiche zurück; nur Morgue und Transline verweilen noch einige Zeit in Mommur. Zuletzt heisst es in **Pf'**: »A tant vous lairray a parler du roi Huon et de la royne Esclarmonde: lesquelz demoureront en faerie tout leur temps iusques au iour du iugement et retourneray en nostre matiere ou nous parlerons de la belle Clairette la fille du duc Huon laquelle demoura a Bordeaux.« Mit denselben Worten schliesst in den anderen Drucken die »Chanson d'Esclarmonde«. [2466 – 3481; 577,27 – 606,18.]

§ 208 Mit den Worten »Hui mais commence gloriouze canchon« beginnt der Dichter die »Chanson de Clarisse et Florent.« Huon hat seine Tochter unter der Obhut des Grafen Bernart und des Abtes Ouedon in Bordeaux zurückgelassen. Als Clarisse sechzehn Jahre alt ist, verbreitet sich weithin der Ruf von ihrer Schönheit, und Herzöge, Fürsten und Grafen bewerben sich um ihre Hand, unter anderen auch der König von England, der König von Ungarn und Florent (Florence), der Sohn König Garins von Arragon. Der Abt wagt aber keinem eine Zusage zu geben, da er Huons Willen nicht kennt und nicht weiss, wo dieser sich aufhält. Doch fordert er sie auf, an einem bestimmten Tage in Blaiues zu sein, wo sie Clarisse sehen würden. Jeder der drei Bewerber trifft Vorbereitungen, um so prächtig als möglich in die Stadt einzuziehen, und auch Blaiues wird reich geschmückt, um die Gäste zu empfangen. Einer nach dem anderen hält, von dem Abte begrüsst, seinen Einzug, und zwar zuerst der König von England, welcher die Armen reich beschenkt und manchen Hirsch auf der Jagd erlegt. Aber das Unglück soll nicht ausbleiben. Der Verräter Brohart beschliesst Clarisse zu entführen. Auf einer Barke fährt er von Blaiues die Gironde hinab und kommt nach Bordeaux, wo er sich sogleich nach dem Palast begiebt und Bernart mit Clarisse antrifft. Er giebt vor, von dem Abt den Auftrag zu haben, Bernart und Clarisse nach Blaiues abzuholen. Clarisse solle Männerkleider anlegen, um unerkannt den Saal betreten zu können, in dem sich die Könige befänden. Welcher von den dreien ihr dann am besten gefiele, den würde sie zum Gemahl

erhalten. Bernart ahnt nichts Böses, legt seine Rüstung an und besteigt bei Nacht mit der als Mann verkleideten Clarisse die Barke Broharts. Vorher hat dieser ein Tau ins Wasser gelassen, und, als sie sich nun im Flusse befinden, fordert der Verräter Bernart auf, das Tau, welches beschwert sei, anzuziehen. Die etwas unklare Stelle lautet: „Dist (Brohars) a Bernart: »Ceste corde est nôée, Venés sacier« et Bernars l'a tirée.“ Sobald sich Bernart nach vorn beugt, hebt ihn der Verräter empor und wirft ihn in die Gironde. Bernart wird trotz aller Anstrengungen von dem Wasser hinweggetrieben und findet seinen Tod in den Wellen. Als Clarisse den Verrat durchschaut, stürzt sie auf Brohart zu, ergreift ihn an den Haaren und schlägt ihn mit der Faust ins Genick; dieser aber wirft sie zu Boden und will sie entehren. Da sich Clarisse wehrt, schlägt er ihr das Gesicht blutig, tritt sie mit Füßen und schlägt sie mit dem Tau. Während sie noch ringen, gelangen sie aus der Gironde in das Meer. Brohart schläft ermüdet ein. Clarisse nimmt ihm ein Brot weg, welches er ihr angeboten hatte, wenn sie ihm zu Willen sei, und isst es. Bis gegen Abend wird die Barke vom Winde dahingetrieben und bleibt endlich an einem Felsen halten. Brohart erwacht und sieht sich mitten auf dem Meere. Während er noch klagt, nichts zu essen zu haben und verwünscht, Clarisse je begegnet zu sein, springt diese plötzlich aus Land und kriecht auf Händen und Füßen den steilen Felsen hinan, um Brohart zu entfliehen. Dieser eilt ihr nach. [P weicht bis hierher nur in Einzelheiten ab. So ist Clairette erst fünfzehn Jahre alt, als die drei Könige sich um ihre Hand bewerben, und von dem König von Ungarn heisst es, dass namentlich er Clairette erwerben wollte. Ferner sagt der Abt bestimmter, wenn Huon bis zum Johannisfeste nicht zurückgekehrt sei, werde er einen Tag festsetzen, wo in Blaues (Blaye) über die Heirat verhandelt werden solle. Der Verräter Brohars stammt nach P aus Bordeaux, wovon C nichts sagt. Ebenso richtet in C Brohart in seinem angeblichen Auftrage nicht aus, dass Clarisse ihren Dienerinnen befehlen solle, ihr am folgenden Tage mit Gewändern und dem Schmuck zu folgen, wie es in P der Fall ist. Etwas verständlicher als in C wird von der List berichtet, welche der Verräter anwendet, um Bernard zu töten. Hiernach hat Brohars ein mit einem Stein beschwertes Tau ins Wasser gelassen, angeblich, um das Fahrzeug nicht so leicht vom Strome fortzuziehen zu lassen. Später fordert er Bernard auf, das Tau hereinzuziehen und wirft ihn dabei über Bord. [3482—3660; 606,19—12,31.]

§ 209. C: Clarisse flieht vor Brohart auf den Berg. Dort befinden sich dreissig Seeräuber, welche sogleich aufspringen, als sie Brohart rufen hören. Sobald Clarisse sie gewahr wird, eilt sie ihnen entgegen und bittet sie um Hilfe gegen den Schurken, der sie verfolge. Sie sei die Tochter Huons und aus Bordeaux geraubt. Die Räuber greifen Brohart an, weil er sich in ihr Handwerk mischt. Clarisse läuft inzwischen zu dem Feuer derselben und isst; denn in zwei Tagen hatte sie nur ein Viertel Brot gegessen. Brohart verteidigt sich tapfer mit seinem Schwert und streckt den Anführer der Seeräuber und drei andere nieder; doch wird er endlich entwaffnet und gesteht, wie er Clarisse entführt hat. Die Räuber hängen ihn zur Strafe an einem Ast mit dem Kopfe nach unten auf und zünden ein Feuer unter ihm an. Nach den Worten:

»Traîtres sui, traîtres fu mes peres,  
Traîtres sont mi parent e mi frere,  
Ma mere fu vne pute prouée,  
Mes III serours reuont a la menée,  
A tout le mont sont eles communeles«

empfiehlt Brohart dem Teufel seine Seele und stirbt. Als bald erhebt sich ein Wirbelwind, welcher die Aeste des Baumes zerbricht, und Teufel reissen dem Verräther die Glieder aus. Die Räuber kehren an ihr Feuer zurück und finden dort Clarisse, welche sie in ein Frauengewand umkleiden. Ihre Schönheit wird ausführlich geschildert. Es entspinnt sich bald um den Besitz der Jungfrau unter den Räubern ein heftiger Streit, in dem sie sich alle gegenseitig töten, sodass Clarisse allein zurückbleibt. [In **P** wird von einer Insel gesprochen, auf der sich aber nur sechs Seeräuber befinden, welche mit einer sechsrudrigen Galeere Kaufleuten aufzulauern pflegten. Während in **C** die Räuber Brohart angreifen, weil er ihr Handwerk betreibt, thun sie es in **P**, weil sie glauben, dass er sie auskundschaften will. **P** enthält insofern einen Widerspruch, als sie Brohars ausser dem Anführer noch vier Räuber töten lässt, sodass von den sechs Räubern doch nur einer übrig bleibt, während sich darauf zwei Räuber um den Besitz der Clairette streiten. Wir erfahren aus **P** näher, dass Brohars Clairette nicht nur entehren, sondern nach einem fremden Lande führen wollte, um sie dort zu heiraten. Dass der Verräther seine Seele dem Teufel empfiehlt, ein Sturm den Baum zerstört und Teufel der Leiche die Glieder ausreissen, erzählt **P** nicht; auch thut Brohars hier seiner Verwandten nicht Erwähnung. Endlich wird die Schönheit der Clairette nicht so ausführlich beschrieben wie in **C**. [3561—3769; 612,32—15,20.]

§ 210. Nach der Schilderung des Kampfes unter den Räubern kehrt der Dichter nach Blaines zurück, wo sich die drei Könige und der Abt befinden. Letzterer begiebt sich nach Bordeaux, um Clarisse nach Blaines zu führen. Er erfährt, dass Brohart die Jungfrau abgeholt hat, durchschaut sogleich den Verrat und bringt betrübt die Nachricht den drei Königen. Diese sind nicht wenig darüber erzürnt, dass Clarisse für sie verloren ist, und sie würden den Abt hängen, wenn er nicht so rechtschaffen wäre. Dafür nehmen sie Rache an den Verwandten Broharts. Mehr als fünfzig lassen sie in einen heissen Ofen werfen, lassen seine Mutter lebendig begraben, seine drei Schwestern verbrennen und seinen Vater töten, zumal da mittlerweile Fischer in der Gironde auch den Leichnam Bernarts gefunden haben. [P zufolge erfährt der Abt den Verrat nicht in Bordeaux, sondern Ritter, Knappen, Frauen und Fräuleins kommen nach Blaines, um Clairette ihre Gewänder zu überbringen, wie Brohars, angeblich im Auftrage des Abtes, befohlen hatte. Der Abt geht ihnen entgegen, da er glaubt, Clairette sei mit ihnen gekommen, und hört nun, dass diese Clairette längst in Blaines vermuten. Sogleich merkt der Abt den Verrat, und durch ihn erhalten die Könige davon Kunde. Auch hier heisst es, sie würden den Abt getödet haben, wenn er nicht ein so rechtschaffener Mann gewesen wäre. Der Abt und die Könige begeben sich nach Bordeaux und nehmen Rache an den Verwandten des Verräthers, deren sie hier sogar siebenzig töten, und zwar lassen sie dieselben in der Gironde ertränken. Darauf kehren die Könige in ihre Länder zurück, traurig, Clairette nicht einmal gesehen zu haben. In **C** ist die Rückkehr der drei Fürsten nicht besonders erwähnt, desgleichen nicht das Begräbnis Bernarts, wie es in **P** der Fall ist. [3770—3811; 615, 21—18, 12.]

§ 211. **C**: Clarisse war allein auf dem Berge unter den toten Räubern zurückgeblieben. Sie kehrt an das Gestade zu der Barke zurück und sieht ein Schiff nahen. Auf diesem befindet sich der heidnische König Marados von Aquileja, der von Aigremont, dem Lande seines Vaters, herkommt. Clarisse eilt der Stelle zu, wo die Heiden zu landen gedenken. Bald

darauf betritt die Jungfrau, freundlich aufgenommen, das Schiff der Sarazenen. Der König fragt sie nach ihrer Herkunft, und sie sagt ihm, sie sei die Tochter Huons; doch wisse sie nicht, was aus ihm geworden sei. Sodann erzählt sie ihm, was sie alles erlebt hat. Erfreut zu hören, dass sie von hoher Abkunft ist, will sie der König zu seiner Gemahlin erheben, wenn sie an seinen Gott Cahu glauben wolle. Da sie erklärt, sich lieber hängen zu lassen als seinen Wunsch zu erfüllen, schlägt er sie ins Gesicht, und als ihn seine Leute deshalb tadeln, behauptet er, Clarisse habe gewünscht, dass er gehängt würde, und befiehlt, sie ins Wasser zu werfen. Seine Leute ergreifen die Jungfrau und setzen sie in ein Schiff, in dem sie ganz allein ist; darauf stechen die Heiden in See. Während der heidnische König noch darnach trachtet, sie zu entehren, bringt ein Sturm das Schiff in die höchste Gefahr; es treibt dem neuen Hafen von Ungarn zu. Dort liegt gerade auch das Schiff des Grafen Pierron von Arragon vor Anker, welcher jedes Jahr den kostbaren Schwefel einkaufte und vor dem Sturm in dem Hafen Schutz gesucht hatte. Pierron sieht das vom Sturme zu einem Wrack umgewandelte Fahrzeug dem Hafen zutreiben und eilt ihm mit seinen Leuten zu Hilfe, damit es nicht an den Felsen zerschellt und die Waren im Meere versinken. Die Heiden sehen mit Schrecken, dass ihnen Christen nahen. Man ergreift Clarisse, um sie ins Meer zu werfen; sie aber klammert sich an ein Tau an, und als die Christen sie bemerken, rufen sie ihr zu, sich festzuhalten, bis sie ihr zu Hilfe kämen. Mit Enterhaken ziehen sie das Schiff an sich heran, dringen in dasselbe ein und nehmen die Heiden gefangen. Nachdem sie dieselben an das Land gesetzt haben, fragt Pierron, woher sie kämen, und erschlägt, sobald er hört, dass jenseits des griechischen Meeres ihre Heimat liegt, einen nach dem anderen. Vergeblich bietet ihm der heidnische König ein hohes Lösegeld. Auf Pierrons Frage, wie er zu der Jungfrau gekommen sei, sagt der König, dass sie d'eselbe gefunden hätten, und gesteht, er habe sie entehren wollen, worauf Pierron Clarisse auffordert, selbst an dem König Rache zu nehmen; Clarisse schlägt ihm eigenhändig das Haupt ab. Pierron fragt nun die Jungfrau nach ihrer Herkunft; diese indessen wagt nicht ein zweites Mal die Wahrheit zu sagen und giebt vor, die Tochter eines Lehnsmannes aus Acre zu sein. Kaufleute hätten sie geraubt und über Meer geführt. Ihr Schiff sei gescheitert, und sie habe sich auf einen Berg gerettet. Dort sei sie in die Hände von Räubern gefallen, welche sich um ihretwillen getötet hätten. Darauf habe sie der heidnische König in sein Schiff aufgenommen. Pierron verspricht sie nach Arragon zu führen. Ein Ungar aber, welcher Romanisch versteht, hat Pierron gehört und eilt nach Montir, wo er den König von Ungarn in seinem Schlosse antrifft. Er teilt dem König mit, dass Pierron von Arragon mit einer grossen Ladung Schwefel im Hafen vor Anker liege und er ausserdem im Kampfe einem heidnischen Schiffe alle Waren abgenommen habe, dazu eine Jungfrau, wie es keine schönere gebe. Der König schwört, Pierron zu hängen und ihm all sein Gut abzunehmen; nach einer Frau indessen trage er kein Verlangen, seit die Tochter Huons von Bordeaux für ihn verloren sei. Er befiehlt seinen Leuten, sich für den Morgen bereit zu halten, um Pierron und seine Leute zu überfallen. Ein armer Mann, der von Pierron beschenkt worden ist, hat aber den Anschlag vernommen und eilt, Pierron zu warnen. Dieser versieht sein Schiff in aller Eile mit Proviant und segelt mit Clarisse und dem Armen, seinem Retter, davon. Sie langen glücklich in Arragon an, und der König Garin kommt ihnen erfreut entgegen. Pierron zeigt ihm die Jungfrau; diese aber wagt dem König auf dessen Frage nach ihrer Herkunft nicht die



Wahrheit zu sagen, da ihr dieselbe bei dem heidnischen Könige schlimme Früchte eingetragen hatte, sondern behauptet von ihrer Herkunft nichts zu wissen. Der Graf erzählt dem König, dass die Jungfrau geraubt und durch ihn befreit worden sei. Während Pierron zu Ehren grosse Festlichkeiten veranstaltet werden, kommt Florent, der Sohn des Königs, von der Jagd heim und erfährt, dass Pierron von seiner Reise zurückgekehrt ist. Sogleich begiebt sich Florent zu ihm und sieht bei dieser Gelegenheit Clarisse. Alsbald verliebt sich der Jüngling in die Jungfrau, und auch in ihr erwacht plötzlich die Liebe. Florent gesteht Clarisse seine Neigung, sie aber sucht ihn von dem Gedanken abzubringen, sie zu seiner Gemahlin zu machen, da sie nicht von so hoher Herkunft sei wie er; ihr Vater sei ein Lehnsmann und sie sei Dienerin der Herzogin Escarmonde, der Gemahlin des Herzogs Huon von Bordeaux, gewesen. König Garin werde sie töten lassen, wenn er von der Absicht seines Sohnes höre. Endlich aber giebt sie den wiederholten Bitten Florents, der sie zu seiner Gemahlin zu machen verspricht, nach, und mit einem Kusse besiegeln sie ihre Liebe. [P weicht wieder nur in Einzelheiten ab. Nach ihr landen die Heiden an der Insel auf der sich Clairette befindet, um Erfrischungen einzunehmen und Holz zu schlagen; ausserdem wird hier der heidnische König zum Herrscher von Granada, und Clairette wird aufgefordert, an Mahomed, nicht wie in C an Cahu, zu glauben, um des Königs Gemahlin werden zu können. Als ferner der König seinen Leuten befiehlt, die Jungfrau ins Meer zu werfen, bringen sie diese ins Schiff und verbergen sie dort vor den Augen des Herrschers. Unterwegs sieht dann der König zu seiner Ueberraschung Clairette wieder und erneuert nun seine Anstrengungen, sie zu bewegen, ihm zu Willen zu sein. Der Sturm treibt die Heiden nach **Pf<sup>1</sup>**, **Pf<sup>2</sup>** und **Pf<sup>3</sup>** in die Nähe der christlichen Stadt Courthouse, nach **Pe** in die Nähe von Tours, in deren Hafen soeben das Schiff Pierres von Arragon vor Anker liegt. Die Sarazenen werden nicht gefangen ans Land geführt und dort getötet, wie in C; ausserdem schlägt dem heidnischen Könige nicht Clairette selbst das Haupt ab, sondern alle werden auf ihrem Schiffe von den Christen erschlagen und zwar der König von Pierre. Ferner stellt hier Pierre dem heidnischen Könige die Wahl, an Christus zu glauben, wenn er leben bleiben wolle, oder zu sterben, worauf der Heide das letztere vorzieht, während C davon nichts weiss. Auch sagt Clairette Pierre in anderer Weise die Unwahrheit, als dieser nach ihrer Herkunft fragt, wie in C. Sie erzählt ihm nämlich, sie sei zu Nantes (Nautes) in der Bretagne geboren. Ihr Vater, aus Lissabon gebürtig, habe seine dortigen Freunde besuchen wollen und habe sich mit zweien seiner Söhne und ihr eingeschifft. Vor dem Hafen von Lissabon seien sie von einem Sturme ergriffen worden, der sie durch eine Meerenge geführt und an einem Felsen habe scheitern lassen. **Pe** lässt sie durch die Meerenge von Marokko segeln. Ihr Vater und ihre Brüder seien ertrunken, nur sie habe sich auf einem Ballen Wolle ans Land gerettet, wo sie dann die Sarazenen gefunden hätten. Also von den Räubern erwähnt Clairette nichts. Pierre nimmt Clairette freundlich auf und segelt mit ihr nach Tarragona (Tarragon = frz. Terragonne), einer Stadt zwischen Barcelona und Valencia, wo sich gerade König Garin aufhält. In Tarragona, nicht wie in C in Arragon, spielen sich nun in P die folgenden Ereignisse ab; Arragon wird in P nur als Land gedacht. Die Episode von dem seitens des Königs von Ungarn geplanten Ueberfalle und von der Rettung Pierres durch den Armen fehlt P. Als der König von Arragon das Schiff nahen sieht, eilt er Pierre, welcher hier sein Cousin genannt wird, entgegen. Die Entgegnung Clairetzens auf die Frage

Florents, woher sie stamme, lautet in **Pf<sup>2</sup>** und **Pf<sup>3</sup>** etwas anders wie in **C**, **Pf<sup>1</sup>** und **Pe**, da sie sich in **Pf<sup>2</sup>** und **Pf<sup>3</sup>** für die Tochter eines Jägers ausgiebt. [3812—4203; 618,12—29,6.]

§ 212. König Garin erhält nach **C** Kunde von dem Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons und fürchtet, dass Clarisse durch ihre Schönheit das Herz Florents gewinnt. Deshalb soll es die Jungfrau teuer bezahlen, wenn sie sein Sohn wieder aufsucht. Florent, von seinem Vater gefragt, woher er käme, gesteht ohne Zögern die Wahrheit und erbittet trotz der Drohung Garins, Clarisse gefangen zu setzen, sie sich als Gemahlin, worauf ihm Garin erklärt, er werde die Jungfrau ins Meer werfen lassen. Noch einmal bittet der König seinen Sohn, den Gedanken an Clarisse aufzugeben, und fordert ihn auf, zunächst gegen den König Desiier von Pavia zu Felde zu ziehen, mit dem er in Streit liege, da er seine Gemahlin, Desiiers Schwester, erschlagen habe, und sodann sich eine Gemahlin aus seinem Lande oder einem fremden Reiche zu wählen. Florent aber weigert sich mit Entschiedenheit, eine andere als Clarisse zu seiner Gemahlin zu wählen, worauf Garin erklärt, ihn enterben und selbst lieber sein Reich verlieren zu wollen, als dass er in eine Verbindung seines Sohnes mit Clarisse willige. Er lässt Pierron rufen und befiehlt ihm, sobald er Florent in seinem Hause antreffe, ihm davon Mittheilung zu machen, da alsdann Clarisse sogleich sterben würde. Ein Bote meldet das Nahen des Königs Desiier mit einem grossen Heere. Sogleich befiehlt Garin, da er selbst achtzig Jahre alt ist, Pierron und seinem Sohne, sich an die Spitze des Heeres zu stellen, um dem Feinde Widerstand zu leisten; aber Florent weigert sich wieder, wenn er nicht Clarisse erhalte. Würde indessen sein Wunsch erfüllt, so wolle er Desiier gefangen in die Stadt führen. Da Garin hierauf nicht eingeht, zieht Pierron allein mit dem Heere dem Feinde entgegen, wird aber geschlagen. Hierauf fordert der König aufs neue seinen Sohn auf, sich zum Kampfe zu rüsten, und geht endlich auch scheinbar darauf ein, ihm Clarisse als Gemahlin zu geben, wofern er Desiier gefangen in die Stadt führe; insgeheim aber nimmt sich Garin vor, Clarisse ins Meer werfen zu lassen. Florent ist über die Zusage seines Vaters hoch erfreut und schickt nach Clarisse, damit diese ihm selbst das Schwert umgürte, da er dann siegesbewusster kämpfen würde. Clarisse kommt seinem Wunsche nach, und Florent küsst sie zum Verdruss seines Vaters. Indem Florent seine Geliebte Garins Obhut anvertraut, der zehn Ritter herbeiruft, um Clarisse scheinbar während der Anwesenheit Florents zu ehren, reitet dieser, wohl ausgerüstet und von seinem Vater vorher zum Ritter geschlagen, zum Streit. In diesem fallen viele Feinde durch seine und Pierrons Hand. Clarisse schaut dem Kampfe zu. [P reicht nur in einzelnen Punkten von **C** ab. Während in dieser Garin bereits von dem ersten Besuch seines Sohnes im Hause Pierrons hört, sagt **P**, dass Florent seinen Besuch so oft wiederholt habe, dass die Leute sein Verhältnis zu Clairette erraten hätten und das Gerücht auch Garin zu Ohren gekommen sei. Desiier von Pavia ist in den König von Navarra (Nauerne) umgewandelt, und Garin spricht nur von einem geringfügigen Streit, den er mit ihm gehabt und welcher den Krieg entzündet habe, während, wie wir gesehen, in **C** Desiier gekommen ist, seine Schwester zu rächen. Im übrigen schliesst sich **P** eng **An C** an. [4204—4437; 629,6—37,23.]

§ 213. **C**: Sobald Florent die Stadt verlassen hat, giebt Garin den zehn Rittern den Befehl, Clarisse ins Meer zu werfen, und diese müssen gegen ihren Willen gehorchen; sie binden der um ihr Leben flehenden Jungfrau die Hände und ziehen sie an den Haaren hinter sich her. Garin

selbst ist zugegen, als man Clarisse fesselt. Inzwischen hat Pierron, welcher manchen gefangenen Lombarden mit sich führt, das Kampfgewühl verlassen, wechselt noch einige Worte mit Florent, der ihm von der Zusage Garins erzählt, und dass er dafür Desiier gefangen nehmen wolle, und reitet durch die Strassen von Arragon. Da hört er in der Nähe des Marktes grossen Lärm, eilt herzu und sieht, wie man soeben Clarisse an den Haaren fortzieht; er eilt ihr sofort zu Hilfe und tötet mehrere von ihren Peinigern. Darauf löst er Clarisse die Fesseln ihrer Hände, führt sie in seine Wohnung und eilt zu Garin, um ihn zur Rede zu stellen. Zugleich aber kommen auch die Ritter in den Palast, welche Pierrons Arme entronnen sind und erzählen dem König, was Pierron gethan hat, worauf Garin die Ritter auffordert, den Grafen zu ergreifen. Dieser aber erschlägt alle Angreifer und bedroht sogar das Leben des Königs. Garin flieht und riegelt sich in einem Zimmer ein. In dieser Lage gesteht er Pierron ein, unrecht gegen Clarisse gehandelt zu haben, beharrt aber dabei, nie die Jungfrau seinem Sohne als Gemahlin geben zu wollen. Er verzeiht Pierron, verlangt aber, dass Clarisse gefangen gesetzt werde, und dass man Florent sage, sie sei ins Meer geworfen worden, bis er eine Gemahlin erwählt habe. Da alle dem Könige zustimmen, giebt auch der Graf nach, und Clarisse wird unterhalb der Pforte des Schlosses gefangen gesetzt; man bringt ihr alles, dessen sie bedarf und vermauert den Eingang. Alle Ritter müssen schwören, Florent die Wahrheit zu verschweigen. [Nach P verspricht der Vicegraf bei seiner Begegnung mit Florent diesem, sobald er seine Gefangenen in die Stadt geführt habe, in den Kampf zurückzukehren, wovon C nichts weiss; vielmehr sagt hier Pierron: »Iou m'en renois pour ma vie alongier«. Ferner giebt Garin nach Pf<sup>1</sup> Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> nur zwei Rittern den Auftrag, Clairette ins Meer zu werfen; doch wird sie dann ebenfalls von zehn Männern ergriffen und gebunden. Pe dagegen nennt wie C sogleich zehn Ritter. Nach C, Pf<sup>1</sup>, Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> ist Garin zugegen, als seine Ritter die Jungfrau ergreifen, und er selbst sagt ihr, dass sie sich nicht rühmen werde, einen Königssohn zum Gemahl zu haben. Pe dagegen lässt den König hier nicht auftreten und legt seine Worte den Rittern in den Mund: »Dame, quod they, your wordes can not auayle you the kynges wyll not that ye shall make auaunte to haue his sone in maryage«. Etwas abweichend endlich wird in P das Gefängnis Clairetzens beschrieben. Sie wird nämlich in einen Turm gebracht, welcher drei Fenster hat, eines, durch welches ihr die Nahrung gereicht wird, und welches nach der Stadt Courtouse (Courloys) zu gelegen ist, und zwei andere, welche auf das Feld hinaus führen. [4438 – 4597; 637,23 – 43,7.]

§. 214. C: Florent verrichtet im Gedanken an Clarisse gegen die Lombarden Wunder der Tapferkeit, nimmt nach hartnäckigem Kampfe den König Desiier gefangen und bringt ihn nach Arragon, um ihn Clarisse als gefangenen vorzuführen. Von seinem Vater verlangt er nun dem Ueberkommen gemäss Clarisse als Gemahlin. Da sagt ihm dieser, er solle nicht mehr an die Jungfrau denken und erklärt ihm, er habe sie ins Meer werfen lassen. Florent wird ohnmächtig und klagt, als er erwacht, seinen Vater des Verrates an. Er lässt Desiier schwören, obschon dieser anfangs Florent abrät, aber als Gefangener gehorchen muss, den Krieg fortzusetzen, bis er Garin getötet habe. Dann reicht er dem König ein Schwert, führt ihn aus der Stadt und giebt ihm die Freiheit wieder. Florent bittet darauf die Ritter, ihn an das Meer zu führen, wo Clarisse gestorben sei, da auch er dort seinen Tod suchen wolle. Nachdem er seinen Vater durch die Anklage des Verrates in den höchsten Zorn versetzt hat, lässt er sich willig gefangen nehmen und wird auf Befehl

Garins in einem grossen Turme eingeschlossen. Clarisse hört von ihrem Gefängnis aus die Klagen Florents, und mit Hilfe ihrer Finger und eines Messers, welches sie an ihrer Seite trägt, gelingt es ihr, einen Stein nach dem anderen aus dem frisch vermauerten Eingange zu entfernen und so ins Freie zu kommen. Sie eilt durch den Garten, in dem die herrlichsten Rosen blühen; selbst ihr Duft aber, sagt sie, komme nicht dem Atem Florents gleich. Diese Worte vernimmt der Jüngling in seinem Gefängnis. Clarisse langt Trost suchend bei ihrem Geliebten an, da sie die Entdeckung ihrer Flucht fürchtet. Florent erklärt, ihr nicht helfen zu können, und auch er hegt Besorgnis, dass sie wieder in Garins Hände fallen könne. Sie pflückt Florent auf seine Bitten Blumen, welche sie durch eine Schiesscharte in den Turm wirft. Florent streckt Clarisse die Hände entgegen; doch ist die Mauer so dick, dass er die Geliebte nicht erreichen kann. Während die Liebenden noch sprechen, kommt eine Patrouille, um zu verhindern, dass Pierron Clarisse heimlich befreit. Der Wächter auf dem Turm hört die Liebenden sprechen und hat Mitleid mit ihnen; er warnt sie vor den Späher, und Clarisse, welche das Geschrei derselben hört, als sie das erbrochene Gefängnis entdeckt haben, wendet sich sogleich zur Flucht. Sie eilt durch den Garten zu der Mauer, welche auf einem zwanzig Fuss hohen Felsen liegt, und da sie lieber sterben als gefangen genommen und gesteinigt werden will, bekreuzt sie sich und lässt sich in den unten vorbeifliessenden Graben hinabgleiten; beschunden aber bleibt sie oberhalb des Wasserspiegels in einem Dornenbusch hängen und wird vor Schmerz ohnmächtig. [P schliesst sich eng an C an. Doch wird ausführlicher erörtert, wie es Florent möglich war, den König von Navarra wieder in Freiheit zu setzen. Garins Ritter hatten, ermüdet von dem Kampf, den Palast verlassen, um sich zu erholen, und nur sehr wenige waren bei dem Könige geblieben. So ward Florent nicht gehindert, mit dem König die Stadt zu verlassen. Ferner ist in P gesagt, dass Clairette in einem Zimmer desselben Turmes eingeschlossen ist, in dem Florent sich befindet, was in C nicht der Fall ist. Nach Pf<sup>1</sup>, Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> wirft Clairette ihrem Geliebten die Blumen durch ein Gitter zu, welches auf den Garten hinaus führt, während nach Pe durch ein Fenster; ausserdem streckt in Pf<sup>3</sup> und Pe Florent seiner Geliebten durch ein Fenster die Hände entgegen, ohne sie indessen auch hier erreichen zu können, während Pf<sup>1</sup> und Pf<sup>2</sup> eine Schiesscharte nennen wie C. Die Worte welche Clarisse zu der Rose spricht, fehlen P. Ferner sind es in Pf<sup>1</sup>, Pf<sup>2</sup> und Pf<sup>3</sup> die Späher selbst, welche Mitleid mit den Liebenden haben, und einer derselben warnt sie, wogegen dann zwei andere Späher von dem König Garin abgeschickt werden, nach Pf<sup>3</sup> nur einer, um nachzusehen, ob nicht jemand die Gefangenen zu trösten kommt, und diese entdecken, dass Clairetzens Gefängnis erbrochen ist, und schlagen Lärm, worauf die Jungfrau entflieht. Nach Pe kommt zunächst ein Späher, welcher von Garin abgeschickt ist und Mitleid mit den Liebenden hat; darauf erst erscheinen noch zwei andere, welche Lärm schlagen, als sie das Gefängnis offen sehen. Clairette kommt am Ende des Gartens an einen Felsen, unter dem sich ein tiefes Wasser befindet. Da sie Leute sieht, welche sie mit Fackeln suchen, wagt sie es, sich von dem Felsen hinabzulassen, bleibt aber in einem Busche ohnmächtig hängen. [4598—4845; 643,8—53,22.]

§. 215. C: Als Clarisse entflohen ist, eilt der Wächter nach dem Garten und blickt von dem Felsen hinab. Er gewahrt Clarisse in dem Busche hängen, eilt nach einem Kahne und fährt nach der Stelle, wo sich die Jungfrau befindet. Er hilft ihr das Fahrzeug besteigen und

setzt sie an das jenseitige Ufer über, wo er sie in einem Walde verbirgt. Darauf kehrt er zurück, um auch Florent zu befreien. Mit einer Hacke gelingt es dem Wächter die Mauer zu durchbrechen. Florent eilt nach dem Stall, indem sich sein Ross befindet; er sattelt es und reitet nach dem Walde, wo er Clarisse findet, sie auf sein Ross hebt und mit ihr davonreitet. Clarisse redet Florent zu, sie allein fliehen zu lassen, während er nach der Stadt zurückkehren solle, um dort einst zu herrschen; indessen findet dieser Vorschlag durchaus nicht Florents Zustimmung. Als die Liebenden sich von Garin und seinen Leuten verfolgt sehen, beeilen sie ihre Flucht noch mehr. Sie kommen ans Meer und besteigen ein gerade vor Anker liegendes Schiff, welches alsbald mit ihnen davonsegelt.<sup>1)</sup> Der treue Wächter ist zurückgeblieben, da er zu Fuss nicht so schnell fliehen konnte. Nicht lange erst haben die Liebenden das Land verlassen, als Garin mit seinem Gefolge am Gestade anlangt und das Schiff davonfahren sieht, auf dem er sogleich seinen Sohn und Clarisse vermutet. Garin will den Wächter töten lassen, da er die beiden befreit habe. Vergebens warnt Pierron den König, gegen den Wächter gewaltsam vorzugehen, da dieser viele Verwandte habe, und er macht Garin darauf aufmerksam, dass der Schuldige von den Pairs verurteilt werden müsse. Garin will indessen nichts davon hören; auch das Flehen des Wächters kann ihn nicht rühren, obwohl dieser zu büßen und für immer in die Verbannung zu gehen verspricht. Desgleichen rufen seine Verwandten umsonst den König um Mitleid an. Da sich Pierron dem König energisch widersetzt, ergrimmt dieser so, dass er einen Fusschemel ergreift und nach dem Grafen schleudert, worauf zwischen dem Wächter nebst seinen Verwandten und Freunden und dem König und seinen Anhängern ein Kampf entsteht. Davon hört König Desiier und lässt sogleich ein Heer unter die Waffen treten. Er feuert seine Leute an, indem er ihnen erzählt, dass seine Schwester von ihrem Gemahl, dem König Garin, ermordet worden sei. Desiier greift die Stadt an, und es entspinnt sich ein heftiger Kampf, in dem die Lombarden Sieger bleiben. Garin flieht, um sein Leben zu retten, in den Münster, wo er am Altar Schutz sucht. Die Feinde eilen ihm nach und würden ihn trotz der Heiligkeit des Ortes getötet haben, wenn ihn nicht der Wächter gerettet hätte. Die Feinde ziehen sich in ihr Lager zurück. Auf einen Monat wird ein Waffen-

1) Wenn H. Brunner: Ueber Aucassin und Nicolette, Halle a. S. 1880, S. 25 auf Grund einer Vergleichung der Prosaversion mit der Novelle von »Aucassin und Nicolette« die »Chanson de Clarisse et Florent« als eine Nachbildung des letzteren bezeichnet, so trifft dies für den mittleren Teil der Chanson - von der Ankunft der Clarisse in Arragon an bis zu ihrer Flucht mit Florent - zu. Leider lässt sich aus einer Vergleichung von C und P mit der Novelle nicht erschliessen, ob C oder die Vorlage von P (cf. § 225) die ursprünglichere Fassung bot, da die Novelle in sehr freier Weise nachgebildet ist und sich keine Fälle finden, wo sei es C sei es P derselben näher steht. Höchstens verdiente folgender Fall Berücksichtigung: Nach P hat ein gerinfügiger Streit den Krieg zwischen Garin und dem König von Navarra entzündet, während nach C Desiier gegen Garin Krieg führt, weil letzterer seine Gemahlin, die Schwester Desiiers, getötet hat. Die Novelle nennt gar keine Ursache des Krieges, sodass die Vorlage von P vielleicht der Novelle näher gestanden hat wie C. Die Motivierung des Krieges wäre also ein selbstständiger Zusatz von C. Dass dem Dichter der »Chanson de Clarisse et Florent« auch die Sage von »Flore und Blanche-flor« bekannt gewesen, könnte der Name »Florent« vermuthen lassen.

stillstand abgeschlossen. [Nach **P** findet der Wächter, welcher die Liebenden warnt, Clairette in dem Busche, und bringt dem entflohenen Florent noch Harnisch, Schild, Helm, Lanze und Schwert, ehe sich dieser auf sein Pferd schwingt, um Clairette aufzusuchen. Ferner rettet sich der Wächter zunächst in den Wald, um dem Zorne des Königs zu entgehen, als dieser naht. Sodann droht Pierre in die Dienste des Königs von Navarra zu treten, wenn Garin den Wächter töten lasse. Von allem dem weiss **C** nichts. Dagegen fehlt wieder **P** die Bemerkung, dass der Wächter sich erbietet, als Busse in die Verbannung zu ziehen. Abweichend von **C** wird er zunächst ins Gefängnis geworfen, und der König lässt ein Schafott errichten. Nach **P** beginnt Garin auch nicht den Kampf durch einen Wurf mit dem Schemel, sondern Pierre fordert die Verwandten des Wächters auf, die Waffen zu ergreifen, den Gefangenen zu befreien und ihm Waffen in die Hand zu geben. Weiter erzählt hier ein Spion dem König von Navarra von dem Aufstande in der Stadt. Auch nach **P** flieht zuletzt Garin in eine Kirche, aber sucht nicht Schutz am Altar, sondern verteidigt sich auch in der Kirche tapfer mit seinem Schwerte; erst als er im Begriff ist, gefangen genommen zu werden, weist er den König von Navarra auf die Heiligkeit des Ortes hin, und jener verspricht die Stadt zu räumen, wenn Garin dem Wächter verzeihe. Also hier rettet dieser seinem grausamen Gebieter das Leben nicht. [4846 - 5164; 643,23 - 61,34.]

§. 216. **C**: Florent und Clarisse segeln über das Meer, und zwar denken die Seeleute noch dem heiligen Grabe zu fahren. Sie wählen Florent zu ihrem Anführer und versprechen, ihm in jeder Lage zu helfen. Ein heftiger Wind treibt das Schiff nach Bonguerie zu. Die dort wohnenden Heiden bemerken die Ankömmlinge und fahren ihnen auf zwei Schiffen mit sechshundert Mann entgegen. Es kommt zu einem hartnäckigen Kampfe, in dem die meisten Christen, da sich ihr Schiff mit Wasser zu füllen beginnt, erschlagen werden. Clarisse flieht, um dem Tode in dem mit Wasser angefüllten Fahrzeuge zu entgehen, da ihr keine andere Wahl bleibt, auf eine der Galeeren der Heiden. Als Florent seine Geliebte in den Händen der Ungläubigen sieht, eilt er ihr nach, um sie zu befreien, wird aber nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Der Schmerz um Clarisse lässt Florent in Ohnmacht sinken; die Jungfrau hält ihn für tot und verliert ebenfalls das Bewusstsein. Darauf werden alle überlebenden Christen gefangen gesetzt. Der Castellán aber, mit Namen Sorbarré, welcher im Herzen Christ ist und seinen Glauben vor den Heiden nur nicht zu bekennen wagt, hat Mitleid mit den Gefangenen. [In **P** ist nicht erwähnt, dass die Schiffer, welche Florent und Clairette aufgenommen haben, nach dem heiligen Grabe zu steuern; sie durchsegeln das africanische Meer und gelangen in die Nähe der Insel Candia, als ein Wind sie an die Küsten der Barbarei treibt und zwar in den Hafen von Anfalerne, wo sie sich genötigt sehen Anker zu werfen. Die in Anfalerne wohnenden Heiden schicken sich an, sich des Schiffes der Ankömmlinge zu bemächtigen, und nahen auf einem Schiff und einer Galeere. Der Kampf verläuft in derselben Weise wie in **C**, und die Liebenden werden dem Castellán zur Bewachung übergeben. [5165—5331; 662,1—67,2]

§. 217. **C**: Der Castellán fragt die beiden Gefangenen, woher sie sind, und Florent erzählt ihm, dass er der Sohn König Garins von Arragon, und wie es ihm um seiner Liebe zu der Jungfrau willen ergangen sei. Sorbarré verspricht ihnen zu helfen und, wenn möglich, alle Gefangenen in der Stadt zu befreien. Vier Diener ruft er herbei und erzählt unter dem Siegel der Verschwiegenheit, dass er einst König von Catalonien

gewesen sei und mit fünfzig tausend Mann die Stadt Cassonne verlassen habe. Aimeris von Nerbonne habe ihn seiner Leute beraubt, Hernaus ihn gefangen genommen und Gerbers ihn nach Tarragona führen lassen. Später sei er auch nach Bordeaux gekommen, wo er den Herzog Huon, seine Gemahlin Esclarmonde und deren Tochter Clarisse gesehen habe, um die sich manch hoher Baron beworben hätte. Sein Reich Catalonien habe er verloren und sei durch seinen Oheim in seine jetzige Stellung gebracht worden. Er befiehlt den Dienern, alle gefangenen Franzosen gut zu behandeln, was jene versprechen. Clarisse klagt im Stillen über ihr Unglück, das sie stets verfolgt hat, und flüstert in ihrem Selbstgespräch, dass, wenn Florent wüsste, wessen Tochter sie sei, er sie bereits zu seiner Gemahlin gemacht haben würde; sie aber werde nie das Geheimnis verraten. Florent indessen hat die Worte gehört und ist hoch erfreut; inständig bittet er den Castellan, Clarisse zu helten. Plötzlich sieht Sorbarré ein Schiff nahen, welches vom Sturme seenüchting gemacht worden war. Florent und der Castellan eilen nach dem Hafen und begrüßen die Fremdlinge. Der Anführer erzählt, dass sie von Jerusalem kämen, aber, von einem Sturme verschlagen, in das Mohrenland verschlagen wären, wo die Leute schwärzer als Tinte aussähen. Die Sonne schrie dort jeden Morgen bei ihrem Aufgange so, dass alle Leute in die Keller entflohen, weil sie ein Volk bescheinen müsse, welches nicht an Gott glaube. Sorbarré teilt den Schiffen mit, dass der junge Mann Florent, der Sohn König Garins von Arragon, sei und berichtet ihnen von seinem Schicksal, worauf sich plötzlich herausstellt, dass die Schiffer von Arragon ins Meer gegangen sind, um Florent zu suchen, aber vom Winde verschlagen worden sind. Der Castellan verbirgt die Angekommenen in dem Schlosse, lässt Waffen herbeischaffen und Schiffe in Bereitschaft setzen. Die gefangenen Christen hofft er befreien zu können. Bei verriegelten Thüren speisen die Ankömmlinge mit Sorbarré und den beiden Liebenden und versehen darauf ihr Schiff mit Proviant. Als sie aber am Morgen aufbrechen wollen, hat sich die Nachricht von dem Verrat des Castellans bereits unter den Sarazenen verbreitet, und diese eilen herzu und belagern das Schloss; indessen gelingt es den Belagerten, sich durchzuschlagen und die gefangenen Franzosen in der Stadt zu befreien, worauf sie ein Blutbad unter den Heiden anrichten und die Stadt in Brand stecken. Darauf besteigen sie die Schiffe und kommen über Sizilien nach Romenie; einige bleiben in Witran zurück. [In **P** wird der Castellan Sorbarré zu Sorbare, und zwar nennen ihn **Pf**<sup>1</sup> und **Pf**<sup>2</sup> chastelein, **Pf**<sup>3</sup> gouverneur und **Pe** capetayne of the towne and castall. Sorbare erzählt hier, dass er einst König von Belmarin (Belmaryn) gewesen und im Streite mit Esmyer de Narbonne (Aymery of Narbone) von Reynaut (Reynalt) de Beaulande gefangen genommen worden sei. Dieser habe ihn gefangen nach Bordeaux geführt, wo er auch Huon, dessen Gemahlin und Clairette gesehen habe, welche damals sechs Jahre alt gewesen sei und um die sich viele Fürsten beworben hätten. Clairetens Alter, als sich Fürsten, Grafen und Könige um sie bewarben, wird in **P** an dieser Stelle also auf sechs Jahre angegeben, während vorher gesagt ist, dass sie zu der Zeit bereits fünfzehn Jahre alt war, nach **C** sogar sechzehn. In **C** sagt Sorbarré nicht, wie alt Clarisse gewesen ist, als er sich in Bordeaux befand. Dann, fährt Sorbare fort, sei er zu seinem Oheim geflohen, welcher ihn eingesetzt habe, die Stadt Anfalerne zu hüten. Dieser Bericht des Castellans ist klarer wie in **C**. Florent und Clairette bekommen jedes ein Zimmer in dem Turme angewiesen, wovon in **C** nicht die Rede ist. Dennoch aber vernimmt

Florent Clairettens Selbstgespräch und hört, dass sie von hoher Herkunft ist. Darauf bittet Florent den Castellán, welcher sich im Hofe ergeht, vom Fenster seines Zimmers aus, Mitleid mit ihm und Clairette zu haben. Nach P werden ferner vier grosse Schiffe, welche von Jerusalem kommen, durch den Sturm in den Hafen von Anfalerna geworfen. Wie in C stellt es sich heraus, dass die Ankömmlinge aus Arragon abgesandt sind, Florent zu suchen, und zwar wird hier ausdrücklich gesagt, dass Garin sie geschickt hat. Ferner wird erst aus P ersichtlich, wie die Sarazenen von dem Verrat des Castelláns Kunde erhalten haben. Ein Sarazene hat nämlich den Anschlag gehört und verrät ihn den Bürgern. Abweichend von C wird ausdrücklich gesagt, dass Sorbare, Florent, Clairette und die übrigen nach Arragon zurücksegeln, und Clairette ist, als sie davon hört, sehr dadurch in Schrecken gesetzt, weil sie den Hass Garins fürchtet. Darauf entgegnet ihr Florent, dass sie nichts zu fürchten habe, und dass sie sich und ihm alle die Qualen und den Hass seines Vaters hätte ersparen können, wenn sie ihre Herkunft nicht verschwiegen hätte. [5332—5641; 667,3—76,6.]

§ 218. C: Mittlerweile ist in Arragon der Waffenstillstand zwischen Garin und Desiier bald vorüber; es sind nur noch zwei Monate bis zum Ablauf desselben. Darin liegt ein Widerspruch, weil, wie wir gesehen haben, der Waffenstillstand überhaupt nur auf einen Monat abgeschlossen war. Plötzlich hebt in einer Nacht die Erde, und es lässt sich eine Stimme in der Luft hören, welche ruft, man solle sich nicht so sehr mit dem Kampfe beeilen, denn es werde bis dahin Hilfe kommen. Garin quält das Gewissen, dass er seinen Sohn in die Verbannung getrieben hat, und er wird vor Schmerz ohnmächtig, sodass man ihn schon für tot hält. Während er sich, nachdem er aus seiner Ohnmacht erwacht ist, im Münster befindet, um die Messe zu hören, erscheinen plötzlich Gloriant und Malabron und grüssen Garin von Huon von Bordeaux, welcher Monmur beherrsche, dem Sohne Seutins. Huon sei der Vater der Clarisse und werde kommen, Garins Reich zu beschützen und Frieden zwischen Desiier und Garin zu machen. Dann werde er Florent seine Tochter Clarisse als Gemahlin geben. Hierauf versichert Garin, dass er sich vollständig Huon unterwerfe. Die beiden Boten kehren in das Feenreich zurück und berichten Huon von der Ausführung ihres Auftrages und dass Garin sich ihm unterwerfe. Als der Tag gekommen ist, an welchem in Arragon die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollen, ziehen die Ritter Garins, nachdem sie die Messe gehört, zum Streite aus. Da wünscht sich Huon mit hundert tausend Mann und mit Malabron, Gloriant und Esclarmonde nach Arragon, um den Streit beizulegen, und weiter wünscht er Clarisse, Florent, Sorbarré und den Abt Ouedon herbei. Kaum hat Huon den Wunsch ausgesprochen, als er sich bei Arragon befindet. Die Lombarden sind überrascht und durch das plötzlich auftauchende Heer in Schrecken gesetzt, und Desiier befiehlt einigen Rittern und seinem Bruder Milon hinzureiten und zu fragen, wer die Ankömmlinge seien; als diese sich indessen weigern, beschliesst der König sich selbst hinzubegeben. Schon aber kommen ihm Gloriant und Malabron entgegen, und der erstere teilt ihm mit, dass Huon, welchem Auberón das Feenreich übergeben habe, gekommen sei, den Frieden herbeizuführen und seine Tochter zu verheiraten. Desiier unterwirft sich. Garin und seine Ritter werden herbeigerufen, und Garin gesteht freimütig ein, wie er an Clarisse gehandelt hat, und dass sein Sohn mit ihr entflohen ist. Darauf wünscht Huon noch einmal Clarisse, Florent und den Abt Ouedon herbei, und sogleich nahen diese mit grossem Ge-



folge; auch Morgue, Oriande und andere Feen befinden sich darunter. Clarisse feiert mit ihren Eltern und Garin mit seinem Sohne ein frohes Wiedersehen. Garin bewilligt jetzt gern Florent die Bitte, Clarisse zu seiner Gemahlin nehmen zu dürfen, da er nun weiss, von wie hoher Herkunft sie ist. Hierauf erzählt Florent seine Abenteuer und führt Sorbarré, welcher ebenfalls erschienen ist, vor Garin, und der Castellan empfängt nun die Taufe. Huon lässt die beiden Könige Frieden schliessen und giebt Florent seine Tochter zur Gemahlin. Zugleich beschenkt er ihn mit Bordeaux, Belin, Blaiues und Guimer. Desiier setzt Florent als Erben seines ganzen Reiches ein, weil er Arragon verwüstet hat. Acht Tage dauern die Hochzeitsfeierlichkeiten. Der Abt Ouedon übergiebt Clarisse die kostbaren Steine, welche ihr Vater einst mitgebracht hat. Darauf wünscht Huon durch seine Macht, welche ihm Auberon verliehen, dass Schlösser und Häuser entstehen, alle Barone bereichert werden, in keinem Hause Mangel herrsche, Wälder und Flüsse sich bilden, Güter und Weinberge, Hirsche, Eber, Schweine und Schafe entstehen und die Leute den Streit hassen und Gott dienen. Alsdann nimmt er Abschied. Esclarmonde giebt ihrer Tochter noch allerhand gute Ratschläge, ehe sie sich von ihr trennt, und endlich kehren Huon und seine Gemahlin nach Mommur zurück. Huon muss sich so beeilen, weil Artus bereits wieder vor Boucane zum Kampfe erschienen ist. Mit Esclarmonde wünscht er sich in sein Reich zurück und ist sogleich dort. Nun nimmt auch Desiier Abschied, und in Frieden scheiden die beiden Könige. Auch der Abt verlässt Arragon wieder. [Nach *P* war ebenfalls auf einen Monat ein Waffenstillstand zwischen Garin und seinen Feinden abgeschlossen worden; aber der erwähnte Widerspruch, welchen *C* aufweist, findet sich hier nicht. Als in *C* Huon seine Tochter und Florent herbeigewünscht hat, sieht er sie alsbald auf einem nahe gelegenen Berge auftauchen, während sie nach *P* mit ihrem Gefolge auf Schiffen in den Hafen einlaufen. Unter den begleitenden Feen wird in *Pf*<sup>1</sup>, *Pf*<sup>2</sup> und *Pe* noch Transline genannt, wofür *Pf*<sup>3</sup> Crussine bietet. Abweichend von *C* ist auch in *P* der Abt von Clugny von Huon nicht mit herbeigewünscht worden, und so übergiebt er auch Clairette nicht die kostbaren Steine. Huon versetzt auch in *P* das Reich Arragon wieder in den blühenden Zustand, in dem es vor der Belagerung war; indessen wird nur von Häusern und Schlössern, welche er entstehen lässt, nicht aber von dem Getier, von Wäldern, Flüssen u. s. w. gesprochen. Da *P* von dem fortgesetzten Kampfe zwischen Huon und Artus nichts weiss, kann für die so eilige Rückkehr Huons nach Mommur nicht als Grund angeführt werden, dass Artus wieder in das Feenreich eingefallen ist; sondern hier entschliesst sich Huon einfach, nach Mommur zurückzukehren. [5642—6183; 676,7—90,8.]

§ 219. Hier werden wir die »Chanson de Clarisse et Florent« abschliessen und die »Chanson d'Yde et Oliue« beginnen müssen, obgleich sich ein ausdrücklicher Anfang derselben nicht findet. — *C*: Nach der Abreise der Gäste herrscht in Arragon grosse Freude über die Rückkehr Florents und seine Vermählung mit Clarisse. Es wird uns von dem Opfer Florents und seiner Gemahlin im Münster erzählt und von dem darauf stattfindenden Festmahl. Garin stirbt nach kurzer Zeit und wird im Münster begraben, worauf Florent und Clarisse gekrönt werden. Clarisse sieht ihrer Niederkunft entgegen und giebt einer Tochter das Leben, welche den Namen Yde empfängt; die Mutter stirbt aber bei der Geburt. Als Florent die Nachricht hiervon erhält, ist er untröstlich und eilt in den Palast, wo er bei der Leiche ohnmächtig niedersinkt. Sorbarré hebt ihn auf, und man bittet ihn, als er wieder zu sich gekommen ist,

sich nicht seinem Schmerze zu überlassen. Clarisse wird feierlich beige-  
setzt. Zwei Ammen lässt Florent für seine Tochter herbeiholen. Als Yde  
sieben Jahre alt ist, lernt sie lesen und romanisch sowie lateinisch  
schreiben. Um die vierzehnjährige Jungfrau bewerben sich ihrer Schön-  
heit wegen Könige, Fürsten, Herzöge und Grafen; aber Florent will  
seine Tochter nicht von sich geben und weist jeden Freier ab. An  
einem Tage im Mai, als Florent mit seinen Baronen aus dem Münster  
kommt, versammelt er diese in einem Garten und erklärt ihnen, dass er  
die Absicht habe, sich wieder zu vermählen. [P weicht in diesem Ab-  
schnitt nur wenig ab. Sie sagt nichts von dem Opfer der Neuvermählten  
nach der Abreise der Gäste, und Sorbare wird bei dem Tode Clairetzens  
nicht mehr erwähnt. Endlich ist von Bewerbern um die Hand der Ide  
nicht die Rede. [6184—6349; 690,9—93,14.]

§ 220. C: Florent erklärt also seinen Baronen, dass er gewillt sei,  
sich wieder zu vermählen, und zwar teilt er ihnen auf ihr Befragen,  
wer die Auserwählte sei, mit, dass er seine eigene Tochter Yde zu seiner  
Gemahlin zu machen beabsichtige. Alles gerät in Bestürzung. Die  
Barone, besonders Sorbarré, machen dem König Vorstellungen, aber ver-  
gebens. Er lässt Yde, welche fünfzehn Jahre alt ist, herbeiholen. Ihre  
Schönheit wird ausführlich geschildert. Florent erklärt ihr, dass er sie  
zu seiner Gemahlin machen wolle. Auch die Vorstellungen der Yde  
selbst helfen nichts. Schon scheint sie sich dem Willen ihres Vaters  
unterwerfen zu müssen, als sich ihr eine Möglichkeit bietet zu entfliehen.  
Nämlich der König Desiier von Pavia zieht mit grossem Gefolge in die  
Stadt ein, und Florent eilt ihm entgegen, ihn zu begrüßen. Diese Ge-  
legenheit benützt Yde. Sie zieht Männerkleider an, besteigt das Ross  
ihres Vaters und reitet davon. Nur bei Nacht setzt sie immer ihren  
Weg fort, während sie sich am Tage im Walde verborgen hält. Die  
Not zwingt sie aber ihr Ross zu verkaufen, und sie geht zu Fuss weiter.  
Sie wendet sich nach Deutschland und macht zunächst in Barsillon Halt.  
[P weicht zunächst nicht von C ab; nur wird die Schönheit der Ide in  
P nicht so ausführlich beschrieben. Wesentlich anders hingegen wird  
hier die Flucht erzählt. Von dem Kommen des Königs von Navarra,  
Desiier in C entsprechend, ist, wie wir sehen werden, erst später die  
Rede. Ide klagt in P einer alten Dame, ihrer Erzieherin, welche die  
Schwester Pierres von Arragon ist, ihre Not und erklärt ihr ihren Ent-  
schluss, fliehen zu wollen. Die Dame weiht Sorbare in das Geheimnis  
ein, und beide kommen zu dem Entschluss, Ide in Männerkleidern ent-  
fliehen zu lassen. Die Flucht gelingt. [Yde macht nach C also zunächst  
in Barsillon Halt. Dahin kommt eine Schar von Deutschen, welche hier  
ihre Nachhut erwarten wollen, um dann dem König Oton von Rom zu  
Hilfe zu ziehen, welcher mit dem König von Castilien und Spanien im  
Streite liegt. Yde tritt als Knappe in die Dienste eines der Deutschen.  
Auf dem Wege nach Rom müssen die Deutschen einen grossen Wald  
passieren. Hier werden sie von mehr als sieben tausend Spaniern ange-  
griffen. In dem Kampfe, in dem sich auch Yde tapfer schlägt, fallen  
alle Deutschen, und nur Yde entkommt. Bald stösst sie auf eine Räuber-  
bande, welche um ein Feuer sitzt. Sie reitet heran und bittet die Räuber,  
sie an ihrem Mahle teilnehmen zu lassen. Die Bitte wird ihr gewährt.  
Als man sie darauf zwingen will, selbst Räuber zu werden und sie sich  
weigert, macht ihr der Räuberhauptmann den Vorschlag, sich mit ihm  
im Zweikampf zu messen. Wenn Yde siege, sei sie frei, wenn nicht,  
werde sie ausgeraubt. Yde geht darauf ein, und es gelingt ihr, den  
Räuber so zu Boden zu werfen, dass er tot liegen bleibt. Darauf be-

steigt sie ihr Ross, schlägt noch einem Räuber, der es festhalten will, eine Hand ab und reitet nach Rom. Als Ydens Flucht bemerkt wird, herrscht grosse Aufregung in Arragon; doch macht Florent keine Anstalten, seine Tochter verfolgen zu lassen. [Anders in **P**. Diese erzählt, dass am Morgen nach der Flucht der König von Navarra in die Stadt einzieht, um Florent einen Besuch abzustatten. Florent zieht ihm entgegen und erfährt, als er mit seinem Gaste in das Schloss zurückkehrt, die Flucht seiner Tochter. Sogleich setzt er dem eine hohe Belohnung aus, der seine Tochter erreichen oder von ihr Kunde bringen kann; aber alle Nachforschungen sind vergebens. Inzwischen hat sich Ide auf den Weg nach Deutschland gemacht und kommt endlich in Basel an. Dort tritt sie, wie in **C**, als Knappe in den Dienst eines Deutschen. Die Ereignisse bis zu ihrer Ankunft in Rom werden genau so erzählt wie in **C**; nur tötet Ide, nachdem sie dem einen Räuber die Hand abgeschlagen hat, noch fünf andere. [6350—6777; 693,15—708,9.]

§ 221. In Rom angekommen, erfahren wir aus **C** weiter, begiebt sich Yde in das Schloss des Königs Oton und begrüsst diesen. Auf die Frage desselben, wer sie sei, antwortet sie, sie habe lange als Knappe in Deutschland gedient, und berichtet von dem Ueberfall durch die Spanier. Während der König mit Yde redet, kommt seine Tochter Oliue und nimmt neben ihrem Vater Platz. Von dem König nach ihrem Namen und ihrer Herkunft gefragt, nennt Yde ihren Namen und sagt, sie stamme aus Terrascogne aus dem Geschlechte Aimeris, Namlons und des Schotten Guillemer, sei aber durch die Verwandten Hardrés verbannt worden. Oton erklärt, Yde sei mit ihm verwandt und nimmt sie in seinen Dienst, und zwar befiehlt er ihr, seiner Tochter Oliue zu dienen. Yde erwirbt sich bald die Zuneigung aller, besonders auch der Königstochter. [Genau dasselbe berichtet **P**; doch erfahren wir in ihr schon an dieser Stelle, dass Oliue alsbald Ide liebt und dass auch Ide es bemerkt, wogegen **C** nur sagt: »Oliue l'a volentiers esgardée«. Ausserdem wird in **P** stets von dem Kaiser von Rom gesprochen, wogegen **C** Oton nur König nennt. Auch im Folgenden schliesst sich **P** eng an **C** an. Einen Monat, nach **P** zwei Monate, ist Yde in Rom, als ein Bote eintrifft und meldet, dass der König von Spanien sengend und brennend in das Land eingefallen sei. Er habe geschworen, binnen vierzehn Tagen die Stadt einzunehmen, die Königstochter zu schänden und den König zu töten, weil Oton ihm die Hand seiner Tochter abgeschlagen habe. Yde zieht mit einem Heere den Feinden entgegen, nachdem sie nach **P** zuvor vom Kaiser zum Ritter geschlagen worden ist. Sie greift nach **C** zunächst nur einen Teil des feindlichen Heeres unter dem Neffen des Königs, Embronchart, an, welchen sie tötet, während **P** von einem Teil des Heeres nicht spricht; sondern Ide stösst im Kampfe auf den Neffen des Königs, dessen Name hier nicht genannt wird, und tötet ihn. Darauf erschlägt sie nach **C** einen Ritter Pierron de Bus und mehrere andere, wogen **P** wieder keinen Namen nennt und noch hinzufügt, dass auch ein Oheim des Königs durch Ide fällt. Die Feinde fliehen, bis sie, wie **C** erzählt, auf den König Gualerant mit seinen dreitausend Rittern stossen. Ein neuer Kampf entbrennt; aber auch diesmal werden die Spanier geschlagen. Ein spanischer Ritter Alars du Grong ruft den Seinen zu, dass sie nur durch einen der Feinde geschlagen seien, womit er Yde meint. Oliue hat von der Stadt aus Ydens Thaten mit angesehen, und ihr Herz entbrennt in Liebe. Nach **P** stossen die Fliehenden auf den Herzog von Arragon, welcher ihnen mit dreitausend Rittern zu Hilfe zieht. Der Kampf entspinnt sich, und in diesem wirft Ide den König von Spanien zu Boden und nimmt ihn ge-

fangen. Derselbe wird in Rom gefangen gesetzt. In **C** ist von dieser Gefangennahme des Königs nicht die Rede; daher weicht im Folgenden **P** etwas von **C** ab, indem **P** erzählt, dass der gefangene König hingeführt werden soll, dass ihm aber Ide durch ihre Fürsprache beim Kaiser das Leben rettet und ihm und seinen Mitgefangenen gegen ein Lösegeld die Freiheit erwirkt. Nachdem er dem Kaiser gehuldigt hat, verlässt er Rom. Zuvor berichtet **P** noch wie **C** von der Ehre, welche Ide in Rom wiederfährt. Nach **P** macht der Kaiser Ide sogar zum Connetable, wovon **C** nichts sagt. In **C** gesteht Oliue jetzt Yde offen ihre Liebe. [6778—7009; 708,10—20,12.]

§ 222. **C** und **P**: Oton versammelt seine Barone und teilt ihnen seinen Entschluss mit, Yde seine Tochter zur Gemahlin zu geben und Yde als Erben seines Reiches einzusetzen. Als der König Yde die Hand seiner Tochter und sein Reich anbietet, ist jene sehr erschrocken und sucht den König von seinem Entschluss abzubringen, indem sie ihn auf ihre Armut aufmerksam macht. Als aber der König zornig zu werden droht, da Yde sein Anerbieten abschlägt, fügt sie sich in das Unvermeidliche. Oliue ist hoch erfreut, als ihr der König seinen Entschluss mitteilt. Die Vermählung findet alsbald statt. Als sich die Neuvermählten in das Brautgemach zurückgezogen haben, spielt Yde ihre Rolle als Mann immer noch weiter. Der vermeintliche Gatte wünscht seiner jungen Gemahlin gute Nacht und bittet sie, ihn zu entschuldigen, da er sich krank fühle. Darauf erklärt Oliue, dass sie vierzehn Tage lang zufrieden sei, wenn Yde sie nur küsse und umarme. Die vierzehn Tage gehen vorüber, und Yde bleibt zurückhaltend wie zuvor. Als nun Oliue ihre Ungeduld nicht länger verbergen kann, teilt ihr Yde ihr Geheimnis mit und fleht sie um Verzeihung an. Oliue hat Mitleid mit ihr und verspricht ihr das Geheimnis zu wahren. Indessen ein Diener hat die Unterredung gehört und hinterbringt das Geheimnis dem König. Dieser will sogleich erproben, ob die Nachricht wahr ist. Er lässt ein Bad herrichten, lässt Yde herbeirufen und befiehlt ihr, sich mit ihm zu baden. Yde bittet ihn, davon abzustehen, da sie nicht gewohnt sei, sich zu baden. Der König sagt ihr, was er gehört habe, und dass er sie und seine Tochter verbrennen lassen werde, wenn sich die Nachricht als wahr erweise. Yde fleht um Gnade. Die zusammenberufenen Barone erklären Yde und Oliue des Todes schuldig. Da umleuchtet plötzlich himmlische Klarheit die Anwesenden. Ein Engel erscheint und erklärt dem König, Yde sei ein Mann; dennoch habe der Diener die Wahrheit gesagt, denn bis zu diesem Augenblicke sei Yde ein Weib gewesen; Gott habe sie in einen Mann verwandelt. Sodann verkündet der Engel dem König, dass er in acht Tagen sterben werde, und dass Yde und Oliue einen Sohn Namens Croissant haben würden, dem viel Unglück zu ertragen beschieden sei. An demselben Tage wird Croissant erzeugt. Wie der Engel gesagt hatte, stirbt nach acht Tagen der König und wird begraben. **P** fügt hier ein, dass die Barone kommen und Ide und Oliue krönen, während **C** das als selbstverständlich übergeht. Für Oliue naht die Stunde ihrer Niederkunft. Sie giebt einem Knaben das Leben, welcher in der Taufe den Namen Croissant erhält, da eben zunehmender Mond (*croissant*) ist. Croissant bleibt das einzige Kind seiner Eltern. Als er zwölf Jahre alt ist, beschliessen seine Eltern, den König Florent aufzusuchen. Croissant erhält das Besitztum seiner Eltern und den Schatz des Königs Oton. Yde ermahnt ihn noch, freigebig zu sein, und verlässt dann mit seiner Gemahlin Rom. Ehe **P** von der Abreise von Croissants Eltern zu Florent spricht, verbreitet sie sich über die Erziehung des Königssohnes. Zunächst er-

hält er zwei Damen als Ammen, die ihn bis zum siebenten Jahre in ihrer Obhut haben. Dann wird ein alter Ritter und ein Geistlicher mit seiner Erziehung betraut. Mit fünfzehn Jahren ist Croissant so gelehrt, dass er mit jedem Geistlichen zu disputieren vermag. Auch ist er stärker als alle seine Altersgenossen. Pf<sup>s</sup> hat wieder ein Kapitel ausgelassen. Von dem Erscheinen des Engels, der Verwandlung Idens in einen Mann, der Geburt Croissants und seiner Erziehung wird uns hier nichts berichtet. Nach P verlassen Ide und Oliue nicht auf eigenen Antrieb Rom; sondern, als am Pfingstfest Ide mit vielen vornehmen Gästen an der Tafel sitzt, erscheinen plötzlich zwei Ritter als Abgesandte Florents, überbringen dessen Gruss und erzählen Ide, wie nach seiner Flucht Florent in eine schwere Krankheit gefallen sei. Auf dem Krankenlager habe er das Unrecht, welches er seiner Tochter angethan, eingesehen. Aus Schmerz über die Krankheit Florents sei sein Gast, der König von Navarra, ebenfalls erkrankt und gestorben, Florent aber sei genesen, Indessen sei aus Schmerz über den Verlust seiner Tochter Florent bald aufs neue krank geworden, und von dieser Krankheit könne er sich nicht wieder erholen. Er habe von allem gehört, was Ide widerfahren sei, und lasse ihn bitten, sein Reich Croissant zu übergeben, diesem Ratgeber zu erwählen und selbst mit seiner Gemahlin nach Arragon zu kommen. Zu beachten ist, dass P den König von Navarra, welcher dem König Desier in C entspricht, sterben lässt, während Desier, wie wir sehen werden, im weiteren Verlauf von C noch eine Rolle spielt. Ide und Oliue leisten der Aufforderung Florents Folge. Nachdem Ide seinem Sohne mehrere gute Lehren gegeben und die Barone gebeten hat, seinem Sohne zu gehorchen, nehmen er und Oliue Abschied, fahren mit grossem Gefolge den Tiber hinab, gelangen in das Meer und segeln nach Courthouse, wo sie von Florent freudig empfangen werden. Sie kehren nicht wieder nach Rom zurück, sondern bleiben bis an ihr Lebensende in Arragon. Croissant bleibt ihr einziges Kind. Damit schliesst P die Geschichte von Ide und Oliue, und die folgenden Erlebnisse Croissants bilden eine Geschichte für sich, eine weitere Fortsetzung. Anders verhält es sich in C. Wie wir gesehen haben, nehmen Yde und Oliue Abschied von ihrem Sohn und verlassen Rom, um Florent aufzusuchen. Von ihrer Ankunft daselbst wird aber zunächst nichts berichtet; vielmehr wird von den Erlebnissen Croissants erzählt, und erst nach diesen erfahren wir Weiteres von Yde und Oliue. Die Geschichte von Croissant bildet damit nur einen Einschub in die »Chanson d'Yde et Oliue«, während sie in P als selbständige Fortsetzung erscheint. [7010—7271; 720,13—37,26.]

§ 223 Wenden wir uns zu den Erlebnissen Croissants und folgen wir zunächst C. Croissant zeigt sich sehr freigebig. Mit vollen Händen spendet er Geschenke und veranstaltet Feste. Als er fünfzehn Jahre lang dieses Leben geführt hat, ist er ein armer Mann. Da verlässt er Rom. Bald darauf, als er der Stadt den Rücken gewendet hat, kommt der reiche König von Ipolite, Guimart, ein Neffe Desiers, nach Rom. Die Römer beschliessen, ihn zu ihrem König zu wählen. [P erzählt ebenso, wie Croissant bald all sein Hab und Gut vergeudet hat; indessen verlässt er hiernach von einem Diener begleitet die Stadt. Der König Guyemart wird hier König von Pouille genannt, und es wird von seiner Wahl zum König von Rom und von seiner Krönung gesprochen, während wir aus C nur erfahren, dass die Römer die Absicht haben, ihn zu ihrem Herrscher zu erwählen. Hierauf zeigt P einen umfangreichen Einschub. Croissant ist mit seinem Diener in Grenoble angekommen. Dort erfährt er, dass der Graf Remon von Saint-Gille in Nizza von dem König von Belmarin

belagert wird. Croissant begiebt sich mit seinem Diener nach Nizza. Sie gelangen glücklich durch die Belagerer und werden von dem Pfortner als Christen in die Stadt eingelassen. Am folgenden Morgen begiebt sich Croissant zu dem Grafen Remon. Dieser nimmt ihn freundlich auf und schlägt ihn mit seinem eigenen Sohne und mehreren anderen zum Ritter. Der Graf erhält Hilfe durch seinen Bruder, den Herzog von Calabrien, welcher mit einem Heere in die Stadt einzieht. Croissant erwirbt sich, da er im Lanzenstechen alle übertrifft, bald aller Achtung und die Zuneigung der Damen. Deshalb wird der Sohn des Grafen neidisch auf Croissant und trachtet ihm nach dem Leben. Als Croissant dem Grafen seine Herkunft mittheilt, ist dieser hoch erfreut und bietet Croissant die Hand seiner Tochter und einen Theil seines Besitzthums und seines Landes an. Der Sohn des Grafen wird dadurch in seinem Hass gegen Croissant nur noch mehr bestärkt. Remon beschliesst jetzt den Feind anzugreifen. Er theilt sein Heer in drei Theile. Den ersten befiehlt Croissant, den zweiten der Sohn Remons, den dritten Remon und sein Bruder. Jede der Scharen besteht aus 15,000 Mann. Die Feinde ziehen ihnen in einer Stärke von 100,000 Mann entgegen. Croissant tötet im Kampfe den Sohn des Königs von Granada und viele andere. Dagegen fällt auf der Seite der Christen durch die Hand des Königs von Belmarin der Seneschall des Herzogs von Calabrien. Remon wirft den König von Granada zu Boden; doch wird dieser von den Seinen gerettet. Ebenso ergeht es dem König von Belmarin durch Croissant; auch er wird aber gerettet. Endlich gelingt es Croissant, den Admiral von Spanien, darauf den König von Granada und den König von Belmarin zu erschlagen. Damit ist der Sieg entschieden. Nun bietet Remon Croissant noch einmal die Hand seiner Tochter an, und dieser weist sie nicht zurück. Die Tochter des Grafen selbst ist erfreut über den Entschluss ihres Vaters. Der Hass des jungen Grafen, welcher hier Izacars (Iacars) genannt wird, gegen Croissant hat damit seinen Höhepunkt erreicht; er beschliesst Croissant zu ermorden. Mit zehn Männern will er sich des Nachts in das Schlafgemach Croissants schleichen und diesen ermorden. Indessen ein Knappe hat den Anschlag vernommen und hinterbringt ihn Croissant. Darauf legt sich dieser vollständig gewaffnet zu Bett. In der Nacht kommt Izacars mit seinen Complicen; Croissant aber tötet den jungen Grafen und fünf seiner Begleiter, während die übrigen fünf entkommen. Auch Croissants Knappe ist ermordet worden. Da Croissant die Rache Remons fürchtet, verlässt er heimlich zu Fuss das Schloss; denn sein Ross kann er nicht erlangen, weil der Stall verschlossen ist. Unterwegs sieht er sich genötigt, seine Rüstung abzulegen, um leichter gehen zu können; nur das Schwert gürtet er um. Der Pfortner der Stadt will ihm nicht öffnen; erst als er ihn zu erschlagen droht, wird ihm aufgethan. Er macht sich auf den Weg nach Rom. Inzwischen haben die fünf am Leben gebliebenen Complicen Izacars Lärm geschlagen und dem Grafen mitgeteilt, es sei ein Streit zwischen Croissant und Izacars ausgebrochen, wobei Croissant den jungen Grafen erschlagen habe, in der Absicht, einst mit der Hand der Tochter des Grafen dessen ganzes Land zu erhalten. Der Graf macht sich mit Gefolge auf, Croissant zu verfolgen; indessen kann er ihn nicht mehr erreichen, und traurig kehrt er zurück, um seinen Sohn zu bestatten. Von hier an folgt P wieder C, bietet aber mannigfache Abweichungen. [7272--7331; 737,27--60,5.]

§ 224. C: Als Croissant Rom verlassen hat, sieht er sich bald genötigt, sein Ross zu verkaufen und zu Fuss seinen Weg fortzusetzen. Er kommt in eine Stadt und begiebt sich in ein Gasthaus. Mehrere

der Gäste heissen ihn willkommen, und Croissant setzt sich mit ihnen zu Tisch. Indessen er soll es bald bereuen, denn er ist in die Hände von Schurken und Spielern gefallen. Als sie gegessen und getrunken haben, fordern einige Croissant auf, ihnen die Zeche zu bezahlen; andere wollen, dass um das Bezahlen der Zeche gewürfelt werde. Croissant lässt sich auf das Spielen zunächst nicht ein, sondern bezahlt alles. Doch die Spieler sind damit nicht zufrieden. Rogier und Guileber lassen die Würfel herbeibringen und fordern Croissant auf, zuerst zu werfen. Croissant geht darauf ein und verliert. Er sieht sich genötigt, seine Kleidungsstücke herzugeben, um bezahlen zu können. Zuletzt stossen ihn die Schurken sogar noch aus der Herberge. Am anderen Tage kehrt Croissant traurig nach Rom zurück. [Ungefähr ebenso berichtet P. Croissant kommt auf seiner Flucht von Nizza in der kleinen Stadt Florencolle an. Er begiebt sich in ein Gasthaus, wo er sechs Männer beim Mahle sitzen sieht. Es sind Schurken und Spieler. Wie in C muss Croissant die Zeche bezahlen und verliert seine Kleider im Spiel. Indessen nach P lässt sich Croissant das nicht so ruhig gefallen. Er zieht sein Schwerd und schlägt alle die Schurken zu Boden; nur den Wirt lässt er am Leben. Darauf ergreift er die Flucht und entrinnt glücklich seinen Verfolgern. In einer Stadt angekommen, sieht er sich genötigt, aus Geldmangel sein Schwert zu verkaufen. Dann setzt er seinen Weg fort und langt bei Nacht in Rom an, ohne dass er weiss, wo er sich befindet. Er begiebt sich in ein Gasthaus und fragt den Wirt, wer der Herr der Stadt sei. Er erfährt, dass sie augenblicklich von Guyemart de Pouille beherrscht werde, dass sie aber früher der Sohn Kaiser Ides besessen habe, der, nachdem er all sein Gut vergeudet, auf Abenteuer ausgezogen sei. Darauf hätten die Römer Guyemart zu ihrem Herrscher erwählt. [In C wird nur gesagt, dass Croissant in Rom erfährt, dass man einen anderen auf den Thron erhoben habe. Croissant begiebt sich in eine Vorstadt und erbettelt von den Armen seinen Lebensunterhalt. Als man aber erfährt, dass er mit Schurken verkehrt hat, verschliesst ihm ein jeder sein Haus. Dem Kaiser kommt es zu Ohren, dass der rechte Thronerbe wieder in der Stadt weilt; doch lässt er sich nicht herbei, ihm etwas zu geben. Viele, welche durch Croissant reich geworden sind, sehen ihn, ohne ihm etwas zu schenken. Ein Bürger schüttet ihm sogar einen Kessel Wasser über den Kopf, als er ihn um Speise bittet. In seinem Unglück sucht sich Croissant in einem alten Schlosse zu verbergen, welches lange kein Mensch betreten hat. Indessen Guimar hat ihn von seinem Schlosse aus gesehen, und plötzlich erwacht in dem König das Gewissen; er macht sich Vorwürfe, Croissant des Thrones beraubt zu haben. Guimar verkleidet sich und begiebt sich mit einem Brot und einer Pastete in das alte Schloss, wo er Croissant schlafend vorfindet. Plötzlich gewahrt er ein offenes Gewölbe und in demselben einen Schatz, wie nie ein Mensch einen gesehen. Zwei Diener kommen wohl gerüstet auf den König zu und fordern ihn auf, das Schloss zu verlassen. Guimar sagt, er sei König von Rom und ihm gehöre alles. Die Diener antworten darauf, Croissant sei König. Guimar fragt, ob der Schatz verzaubert sei, worauf die Diener dies verneinen und sagen, dass er Croissant gehöre. Die Diener geben dem König drei Byzantiner und raten ihm, alle Armen nach dem Schlosse kommen zu lassen und dann die drei Münzen unter sie zu werfen. Unter den Armen werde auch Croissant sein, und er allein werde die Münzen finden. Er werde sie dem König zurückgeben wollen, woran Guimar Croissant erkennen könne. Dann solle ihn Guimar wieder in sein Erbe einsetzen und ihm seine

Tochter zur Frau geben. Der König verspricht zu gehorchen. Er lässt durch einen Ausrufer alle Armen auf seinem Schlosse versammeln. Unter ihnen befindet sich auch Croissant. Der König lässt die drei Münzen zur Erde fallen. Croissant findet sie, und, als er sieht, dass es Goldmünzen sind, bringt er sie dem König, da er glaubt, dass dieser sie verloren habe. Darauf umarmt ihn Guimar, weil er seine Rechtschaffenheit erkannt hat, und lässt ihn reich kleiden. Darauf lässt er seine Gemahlin und seine Tochter herbeirufen und verspricht Croissant der letzteren Hand und sein Reich. Nun begiebt sich der König mit Croissant in das alte Schloss, und Croissant ruft, vom Könige dazu aufgefordert, den Hütern des Schatzes zu, das Gewölbe zu öffnen. Diese gehorchen, öffnen und verneigen sich vor Croissant, worauf dieser von dem Schatze Besitz nimmt. Alsdann findet die Vermählung Croissants mit der Königstochter und seine Krönung statt. Alles huldigt ihm. [Nach P haben wir Croissant verlassen, wie er von dem Gastwirt Kunde davon erhält, dass Guyemart auf den Thron erhoben worden ist. Croissant bleibt in dem Gasthaus, bis er sein Geld vollständig ausgegeben hat. Als alle, welche er einst beschenkt hat, ihm mit Undank lohnen, begiebt er sich in ein altes Schloss und schläft dort ein. Hier aber zeigt P eine Abweichung. Der Bürger, welcher Croissant mit Wasser überschüttet hat, begiebt sich zu dem Kaiser und teilt ihm mit, dass Croissant, der Sohn Kaiser Ides, wieder in der Stadt weile, und er giebt dem Kaiser den Rat, Croissant hinrichten zu lassen. Indessen der Kaiser ist über des Bürgers Rat sehr erzürnt und nennt ihn einen Verräter; vielmehr beschliesst er, wiedergutzumachen, was er an Croissant verbrochen. Er begiebt sich nach dem alten Schloss und findet dort Croissant schlafend. Darauf kehrt er in sein Schloss zurück, hüllt sich in einen Mantel, nimmt Brot, Fleisch und Wein mit, trägt dieses nach dem alten Schloss und legt es neben Croissant nieder. Da gewahrt er ein offenes Gewölbe; er betritt es und sieht es mit Schätzen angefüllt. Als er ein kostbares Bild mitnehmen will, kommen zwei bewaffnete Ritter auf ihn zu und befehlen ihm, das Bild stehen zu lassen. Darauf beschwört der König die Ritter, ihm zu sagen, wem der Schatz gehöre, und erfährt, dass Croissant sein Besitzer ist. Hierauf folgt die Probe mit den drei Goldmünzen. Alsdann nimmt Croissant von dem Schatze Besitz, von dem P sagt, dass ihn Oberon für Croissant bestimmt und den zwei Rittern zur Bewahrung übergeben habe. Die beiden Hüter des Schatzes nehmen Abschied und verlassen das Schloss, sobald sie den Schatz Croissant übergeben haben. Nun findet die Vermählung Croissants mit der Tochter Guyemarts statt, welche hier den Namen Katharina führt. Als Guyemart stirbt, werden Croissant und seine Gemahlin gekrönt. Croissant erweitert sein Reich dadurch, dass er Jerusalem und ganz Syrien erobert. Damit schliesst P ab. [7332—7644; 760,6—82,19.]

§ 225. Wie schon gesagt, erscheint die Geschichte Croissants dadurch, dass die Erlebnisse Ydes und Oliuens nicht weiter geschildert werden, in P als eine eigene Fortsetzung, ebenso wie die früheren von Esclarmonde, Clarisse und Florent, Yde und Oline, während sie in C nur einen Teil der »Chanson d'Yde et Oline« bildet, da nach der Vermählung Croissants der Bericht von Yde und Oline wieder aufgenommen wird, woran sich als weitere Fortsetzung die »Chanson de Godin« schliesst. Wenn wir bedenken, dass wir gerade von der Tirade an, welche, nachdem von der Vermählung Croissants erzählt worden, auf Yde und Oline zurückkommt, einen zweiten Dichter anzunehmen genötigt waren, der jedenfalls auch den »Roman d'Auberon« dichtete (§ 176), so zwingt sich



uns die Annahme auf, dass die Fortsetzungen der Chanson von »Huon de Bordeaux« anfänglich mit der Vermählung Croissants abschlossen, gerade so weit, wie auch die Vorlage von **P** gereicht haben wird. Da aber in der Turiner Hs. die »Chanson d'Yde et Oline« nach der »Chanson de Croissant« eine Fortsetzung erfuhr, zu welcher auch die »Chanson de Godin« gehören wird, so ergibt sich mit Notwendigkeit, dass **P** nicht, wie Guessard angenommen hatte, die Turiner Hs. selbst als Vorlage benutzt haben kann. Die Vorlage von **P** stimmte hinsichtlich der ersten Fortsetzungen möglicherweise allerdings ziemlich genau zu dem Text der Turiner Hs., wiewohl sich dann **P** an seiner Vorlage mannigfache Aenderungen und Zusätze erlaubt haben müsste. Vielleicht gehörten dieselben indessen zu grossem Teile schon der verlorenen Quelle von **P** an, und manche derselben mögen sogar der ursprünglichen Dichtung angehört haben. Nicht Aenderungen und Zusätze von **P** würden dann vorliegen, sondern solche von **C**.

§ 226. Folgende Proben aus dem Druck von 1545 mögen dazu dienen, das Verhältnis der Prosaversion zu dem Turiner Text<sup>1)</sup> im einzelnen zu kennzeichnen. Sie werden ergeben, dass der Prosabearbeiter die alten Verse ziemlich gründlich beseitigt hat und dass sonach zur Einzelbesserung des Textes von **C** aus **P** kaum ein Nutzen gezogen werden kann. **P** unterscheidet sich hiernach wesentlich von den Prosa-Auflösungen des Galien wie von dem Guerin de Montglave-Druck, deren Wert für die Herstellung des arg verstümmelt überlieferten Gedichtes von Galien aus der im Druck befindlichen Ausgabe deutlich hervorgeht.

Bl. 83 r<sup>o</sup>:

(18) Comment Huon occist le duc Raoul en la presence de  
l'empereur (19) son oncle seant a table et des merueilles qu'il  
fist et comment a la chas(20)se qu'on fist après luy il ab-  
batit l'empereur et gaigna son destrier.

(21) Huon plain d'yre et de courroux estoit monta amont les degrez du  
(22) palais et vint en la salle ou moult de gens trouua la estoit l'empe-  
(23)reur qui ia auoit ses mains lauees et estoit assis a table. Huon vint  
et (24) marcha deuant la table l'espee toute nue au poing si vint deuant  
l'em(25)pereur et luy dist noble empereur ie vous conuie de par la vertu  
di(26)uine et sur vostre part de paradis que vostre ame soit dampnee  
au (27) cas que la verité me direz et que iuste et loyal iugement direz  
sans (28) quelque faulceté que ia ne lairrez a dire verité pour homme  
qui aujourd'huy soit en vie tant (29) vous soit de près appartenant. Amy  
dist l'empereur dietes vostre plaisir et ie vous res(30)pondray. Sire dist  
Huon si vous auiez vne dame espousee que vous aymissiez che(31)rement  
qui fust belle, bonne, douce saige et remplie de toutes bonnes vertus et  
que de (32) verité sceussiez qu'elle vous aymast naturellement comme  
bonne et loyalle femme doit (33) faire a son mary et vng traistre pour-  
chassast celeement vostre mort pour auoir vo(34)stre femme et toutes voz  
terres et seigneuries et que de certain vous sceussiez que cel(35)le faulceté  
vous pourchassast et si dauanture venoit que le tronuissiez aux champs  
(36) ou en ville en prez ou en boys, ou en palais, ou en salles que en  
vous fust daccomplir (37) vostre pensee et vostre desir sur le traistre qui  
ceste trahison vous pourchasseroit ie (38) vous demande si vous l'ociriez

1) Die in Parenthese eingefügten Ziffern bedeuten die Zeilen des Druckes von Olyvier Arnoullet Lyon 1545.

et mettriez a mort. Amy ce dist l'empereur moult fort m'a(39)uez coniué si vous en respondray la verité car par la value des dix de mes meil-(v° 1)leures citez nen voudroye mentir que la verité nen disse. Vassal saichez se l'aouye. (2) femme telle comme vous dictes et qui fust ainsi aornee de tant belles vertus iacoit (3) ce qu'elles soient cleres semees, mais touteffoys si telle ie l'aouye comme icy vous m'a(4)uez recité et que vrayement ie sceusse que tant m'aymast comme vous dictes et ie sca(5)uoie vng homme qui fust viuant sur terre que vng tel mal et vne telle trahyson me voul(6)sist pourchasser tant fust il mon prochain parent se le pouuoie trouuer ne rencon(7)trer en quelque lieu que ce fust et en deusse ie estre occis et decouppé il ne seroit mou(8)stier ne eglise autel ne crucifix qui garantir le sceust de mort que a mes deulx mains (9) ne l'occise et auroye le cuer tel pour plus a fournir que après que le auroye mort (10) de luy tirer son cuer hors du ventre et le manger. Quant Huon eut entendu l'em(11)pereur il dist. O tres noble et vertueux empereur iuste et loyal iugement auez faict (12) lequel ie ne rapelle pas sire ie vous diray qui me a meu de vous demander et de (13) scauoir la verité de cestuy iugement dont vous estes meslé de faire et dire le droict tout (14) ainsi comme vous en feriez si le pareil cas vous estoit aduenu et affin sire que a la (15) verité saichez qui m'a meu de ce faire deuant vous pouuez veoir celluy qui ainsi vers (16) moy a voulu faire c'est vostre nepueu Raoul lequel me pourchasse ma mort comme (17) traystre fol et desloyal pour auoir Esclarmonde ma femme et tous mes heritaiges. (18) le iugement qu'en auez faict tiens iuste et loyal ne iamais vous nen serez blasmé (19) en court d'empereur ne de roy ne ia ne se trouuera homme au monde que pour le iu(20)gement qu'en auez faict ne soyez trouué preudhomme et pour ce sire quant si pres de (21) moy ay trouué celluy qui ma mort m'a pourchassée iamais ne seroye digne de me (22) veoir en court de prince si de luy ne me vengoye et mieulx aymeroye mourir que (23) plus me deportasse. Alors traict l'espee hors du fourreau qui gettoit moult grant clar(24)té. Quant Raoul le vit il s'effroya moult pour ce que desarmé le veoit mais non pour(25)tant iamais n'eust pensé que Huon fust si hardy ne osé que nul mal luy osast faire (26) pour la presence de son oncle l'empereur qui la estoit. mais quant il vit que Huon eut son espee (27) lenée pour le ferir il eut si grant paour si s'en fuyt auprès de l'empereur pour garan(28)tir sa vie. mais Huon qui le cuer auoit sur luy le poursuyit si viuement qu'il l'attai(29)gnit d'un reuers qu'il luy bailla par telle force que le chief luy abattit ius des espaulles (30) et cheut le corps deuant l'empereur et la teste volla par dessus la table dedans le plat qui (31) deuant l'empereur estoit assis, dont il eut moult grande douleur. Dieu me doint bon(32)ne estraine ce dist Huon iamais celluy ne sera amoureux de ma femme de ce en suis (33) bien asseuré. [345—68.]

Bl. 171 v°:

(23) Comment le Roy de Hongrie et le roy d'Angleterre Florent filz du (24) roy d'Arragon requierent la belle Clairette en mariage et comment cl(25)le fut trahye par Brohart. Et comment Bernard fut noyé. Et des maux (26) que le trahistre Brohart fist a la pucelle dont il mourut depuis.

(27) **B**ien auez ouy par cy deuant comment le roy Huon et la royne Esclar(28)monde au departement qu'ilz firent a Bordeaux recommanderent (29) leur fille en la garde du bon abbé de Clugny laquelle creut et amen-(30)da tellement que quant elle vint en l'aage de XV ans pour la tres

(31) excellente beaulté qui en elle estoit la renommee fust si grande par (32) tous les pays qu'il n'y auoit roy ne duc qui la fille ne fist requerrir (33) pour l'auoir en mariage dont l'abbé et Bernard son cousin furent (34) moult embesongnez de a chascun respondre tant qu'ilz fussent contents l'ung fut le (35) roy d'Angleterre et l'autre fut le roy de Hongrie le tiers fut Florent filz au roy d'Ar(36)ragon. Mais sur tous le roy de Hongrie la vouloit auoir. l'abbé respondit aux mes(37)saigers et ambassadeurs du roy de Hongrie que iusques a ce qu'il auroit ouy nouuel(38)les du duc Huon son pere bonnement ne la pouoit accorder ne tenir parolles. Mais (39) si dedans la saintet Jehan prochaine ne retournoit qu'il estoit content que iournee fust (Bl. 172r<sup>o</sup>, 1) prinse et iour assigné en la ville de Blaues pour traicter le dit mariage de laquelle (2) chose le roy de Hongrie fut content. Puis quant ce vint que le iour approcha le bon ab(3)bé se mist en chemin pour aller a Blaues pour estre a la iournee a laquelle denoient (4) estre les roys d'Angleterre de Hongrie et Florent le filz au roy d'Arragon. Si laissa la (5) belle Clairette en garde a Bernard son cousin qui moult chèrement l'aymoit puis (6) quant le bon abbé fut venu a Blaues il fist tendre et encourtiner la ville et parer moult (7) richement pour la venue des roys qui denoyent arriner comme ilz firent. car quant (8) ce vint le lendemain après ce que l'abbé fut venu tous les roys si y arrinerent en moult (9) bel arroy et le premier qui dedans la ville entra fut le roy d'Angleterre le quel quant (10) il fut descendu assez tost après remonta a cheual et alla chasser es landes ou il trou(11)ua maintz cerfs et mainte lieue puis. après vint le roy de Hongrie qui en moult bel (12) arroy entra dedans la ville et alla descendre au palays ou l'abbé le receut a moult (13) grande ioye. Puis entra après le roy Florent lequel y vint a moult grande compaignie. (14) le bon abbé les vngz après les aultres les alla saluer moult humblement en leur disant (15) que luy et la ville et tout ce qu'ilz pourroient faire estoit a leur commandement dont les roys le (16) remercierent. [3487 - 3537.]

Bl. 200r<sup>o</sup>:

(22) Comment la pucelle Yde fut retenue de l'hostel de l'empereur de Ron(23)me et comment Oliue sa fille en fut amoureuse cuydant qu'elle fust (24) homme et comment le roy d'Espagne vint deuant la cité de Ronme et com(25)ment la pucelle Yde le print en la bataille et le desconfit.

(26) Quant l'empereur ouyt Yde parler et luy raconter sa raison moult (27) fort le print a le regarder si le vit droict et grant et tant bien faict que (28) aduis luy estoit que onc iour de sa vie plus bel iouuencel n'auoit (29) veu, ainsi que Yde estoit parlant a l'empereur la belle Oliue y sur(30)uint. Quant la fut venue tous les barons se leuerent a l'encontre d'elle (31) puis s'assist emprès l'empereur son pere et regarda fort le ieu(32)ne escuyer lequel elle loua fort en son couraige pour la tres gran(33)de beaulté qui en luy veoit. Ceste damoysselle Oliue estoit tant belle tant douce et si (34) debonnaire que pour sa bonté et humilité estoit de tous aymee et prisee. L'empereur de(35)manda a Yde comment il auoit a nom et de quelle parenté il estoit yssu. Sire dist la pu(36)celle i'ay nom Yde et suis natif de Terrasconne. Je suis parent au duc Nayme de Ba(37)uiere et a Aimery de Narbonne et a l'Escot Guillermer. Mais par les parens de Ganne(38)lon ay esté chassé et banny hors de mon pays si ay eu depuis mainte paine et main(39)te pouureté a souffrir. Lors l'empereur luy respondit et dist amy tu es de bonne pa(v<sup>o</sup>1)renté si ie

te retiens en ma court pour la bonté que en toy ie cuyde estre et aussi pour le bon (2) lignaige a qui tu appartiens. Sire dist Yde dieu me doint grace que tel service vous (3) puisse faire qui a vous soit plaisant. Ma fille dist l'empereur pour l'amour de vous (4) ay retenu cest escuyer pour vous servir. Sire dist la pucelle moult humblement vous (5) remercie. Car il semble bien a sa chere que de bon lieu soit party et n'eust pieca service (6) de qui ie fusse plus contente. L'empereur appella Yde et luy dist. Mon amy seruez moy (7) bien voyez icy ma fille que i'ayme moult chèrement a laquelle ie vous baille pour la (8) servir, plus nulz enfans ie n'ay qu'elle. Et pour ce seruez la loyaument comme doit (9) faire homme qui de tel lignaige est party comme vous dictes. si bien la seruez onques plus (10) belle aventure ne vous aduint iour de vostre vie. Sire, ce dist Yde, i'en feray tant moyen(11)nant la grace de dieu que vous et elle me scaurez gré et n'est bien que bien faire ne sache (12) pour servir ainsi comme a noble homme appartient. Et quant ce viendra a la guer(13)re ie me ayderay comme vng aultre au mieulx que faire pourray ie scay bien ser(14)vir et trancher devant roy ou roïne comme a eulx appartient. Amy, dist l'empereur, si (15) ainsi scauez comment vous dictes, vous estes bien venu si en vauldrez mieulx et suis (16) moult ioyeulx que deuers moy estes arriué pour moy servir et ne te sera besoyn de (17) toy iamais partir de mon service. Quant Yde entendit l'empereur moult humblement (18) le remercia et ai si comme vous oyez fut Yde retenu en l'hostel de l'empereur ou elle (19) fist tant par son bon service que de l'empereur et de sa fille et de tous ceulx de la court (20) fut aymee et prisee moult volentiers. la damoysele Oline la regardoit si la print (21) en son cuer moult fort a aymer et Yde qui tost sen appercent fist sa priere deuotte(22)ment a son seigneur Jesucrist que tellement puisse faire que d'homme ne de f'm(23)me du monde ne soit accusee ne recongneue souvent donnoit aux pources moult (24) volentiers alloit a l'eglise si bien se contenoit leans que de tous estoit prisee et ay(25)mee moult souvent prioit nostre seigneur Jesuchrist pour le roy Florent son pere (26) pourquoy elle estoit ainsi dechassée et foye hors de son pays iacoit ce que par luy (27) et a sa cause fust en ce danger si prioit a dieu que vers son pere fust accordée. Ainsi (28) comme vous oyez en ceste histoyre Yde fut en ce danger servant l'empereur et sa fille (29) l'espace de deulx moys vng iour aduint que elle estant au palays avecques l'em(30)pereur qui moult volentiers la regardoit arriva vng messenger qui moult hasti(31)vement estoit venu et vint devant l'empereur si le salua et luy dist. Sire saichez pour (32) verité que le roy d'Espaigne a tresgrande puissance est entré en vostre empire de Rom(33)me ou il vient degastant par feu et par fer. maint Rommain ont deia occis si a iuré (34) sa loy que ains que vng moys soit passé il sera dedans Romme a toute sa puissance (35) et dit que de vostre fille sa volenté fera et que vous mesmes fera mourir de mort vil(36)laine pour ce que vostre fille luy avez refusée pour l'auoir en mariage. Sire trop (37) mieulx vous vaulsist que vostre fille eust espousée que tant de gens en fussent de(38)tranchez et occiz ne tant de villes arses et destruites ne tant de chasteanx abbatuz. (39) Sire va encontre eulx si deflens ton pays et ta terre ou sinon les verras tendre leurs (40) temptes et pavillons devant ceste cité. Quant l'empereur entendit le dit messenger (Bl. 201r<sup>o</sup>) il fut vne espace de temps moult pensif si regarda vers Yde et luy dist. [6806—6906.]

## Bl. 207 v°:

(32) Comment le noble Croissant fut si large que il donna tout le (33) tresor que son pere luy auoit laissé et tant que il n'auoit plus que (34) donner et fut contrainct de s'en aller querir ses aduentures luy et (35) vng vaslet tant seulement. (36) Après que l'empereur Yde et l'empereiere Oline se furent departis de Rom(37)me Croissant leur filz creut et amenda en tous biens il se delectoit et prenoit (38) son plaisir en tous esbatemens il faisoit crier ioustes tournois il donnoit (39) largement aulx dames et aulx cheualliers. Nul ne se partoit de luy que aucun (Bl. 208 r°1) don n'emportast il se debatoit et prenoit plaisir a donner le sien et tant que de tous (2) estoit loué et prisé iacoit que plusieurs anciens disoyent si Croissant nostre ieune prin(3)ce faict ainsi longuement le tresor que l'empereur son pere luy laissa pourra fort a(4)mendrir par quoy ceulx qui maintenant le suyent de si pres le lairront aller et le (5) habandonneront quant ilz verront quil n'aura que donner comme ilz firent ainsi com (6)me icy après pourrés ouyr. Car il donna a tel qui alors estoit pouure le quel il enri(7)chit du sien dont depuis ne luy vouloyent donner vng pain a menger car tant lor(8)ge fut et si grant despencier que tout le tresor que son pere luy auoit laissé il donna (9) et deppartit et tant que plusieurs le plaignoient moult pour la bonté et largesse qui (10) estoit en luy il donna tant du sien que force luy conuint son estat amoindrir et fut (11) laissé de tous ceulx qui seruir le souloyent et habandonnerent pour ce qu'il n'auoit plus (12) que donner et se tournoyent de aultre part quant rencontrer le deuoient laquelle cho(13)se il congneut tantost si eut moult grant vergongne en luy et print volenté de soy (14) partir du pays pour aduenture querir car il vit bien que tant auoit donné et emprunté que (15) il ne trouuoit homme qui luy volsist prester vng seul denier et de ce qui demouré luy estoit (16) il achepta deulx bons cheuaux et monta sur vng et sur l'aultre mist vng varlet der(17)riere le quel il fist mettre vne petite malle en la quelle il mist vne robe et ses chemi(18)ses chausses et souliers si n'auoit en bource que cent liures pour sa despence faire il (19) se partit de Romme vne matinee temperee affin que de nul ne fust apperceu. Et (20) chemina tant par ses iournees qu'il fut loing de la cité de Romme plus de quatre (21) iournees. Atant ie (!) vous lairrons a parler de luy iusques ad ce que temps et heu(22)re sera de y retourner. [7272—7303.]

§ 227<sup>1</sup>). Anfang und Schluss der Prosaversion nach demselben Druck lauten:

## Bl. 2 r°:

(1) Cy commence le liure du duc Huon de Bor(2)deaulx et de ceulx qui de luy yssirent.

(3) Pour le temps qu'on comptoit l'an de grace VII cens LVI ans (4) après le crucifiement de nostre saulueur iesuchrist regnoit (5) en France le tresglorieulx et tres victorieulx prince Charles (6) le grant nommé Charlemaigne. Qui en son temps acheua et mist (7) a fin maint hault faict et mainte grande entreprinse par la gra(8)ce que nostre seigneur luy auoit donnee en ce monde transitoire, car (9) avec ce que dieu luy donna ceste grace d'auoir le sens et la con(10)duyte de ce faire il luy enuoya pour luy ayder a conduyre et (11) mener a fin ses nobles entre-

1) Dieser Paragraph ist irrtümlich S. 2 Anm. 2 als § 327 citiert; ebenso steht S. 1 durch ein Versehen § 329 für 229.

prinses maint noble prince et (12) maint baron par qui il entreprint a l'ayde de eulx et de leurs grans forces avec les grans (13) prouesses dont nostre seigneur les auoit garnis que il conquist les Allemaignes: L'Esc-launonne: (14) les Espaignes Et vne partie d'Affricque et Saxoine ou il eust moult a souffrir mais (15) en la parfin par l'ayde de ses nobles barons et sa noble cheualerie il les subiugua et mist (16) a plaine desconfiture et fut couronné de la couronne du saint empire de Romme la renom:(17)nee de luy et de sa noble et vaillante cheualerie s'estendit de orient iusques en occident tel(18)lement que a tousiours mais en sera perpetuelle memoire comme cy après pourrez ouyr.

(19) Comment l'empereur Charlemaigne requist a ses barons qu'ilz (20) voulsissent eslire l'ung d'eulx pour gouverner son empire.

(21) Il aduint que après celuy temps que le tres noble empereur Charlemai(22)gne eust perdu ses deulx treschiers nepueux Roland et Olinier et (23) plusieurs aultres barons et cheualiers en la trespiteuse et doloieuse (24) et terrible bataille qui fut a Roncevaux la ou il y eut si grant et si (25) piteuse perte que tous les douze pers de France y moururent excepté (26) le bon duc Naymes de Bauieres, vng iour que le noble empereur tenoit court planie(27)re en sa noble cité de Paris. En laquelle y auoit maint duc maint conte et maint ba(28)ron que filz nepueux et parens estoyent des tres nobles princes dernièrement mors et pi(29)teusement occis en la bataille deuant dicte par le pourchas et grande trahison qui (30) auoit esté faicte et machinee par le duc Ganelon le noble empereur qui tousiours des(31)puis estoit en dueil en souley et esmoey pour le grant ennuy et desplaisir qu'il auoit eu (32) de la dessus dicte perte et aussi pour ce que desia estoit fort affoibly pour le grant aage (33) en quoy il se sentoit. Quant se vint que le roy les princes et barons eurent disné le no(34)ble empereur de France appella les barons qui la furent. Et se assist sur vng banc (35) richement paré et accoustré emprès luy estoyent assis les nobles barons et cheualiers (36) et alors appella le duc Naymes et luy dist: Sire duc Naymes et vous tous mes barons (37) qui cy estes presens assez scauez le grant temps et espace que l'ay esté roy de France et empe(38)reur de Romme lequel temps durant ay esté seruy et obey de vous tous dont ie vous en re(v<sup>91</sup>)mercy et en rens graces et louenges a dieu mon doulx createur et pour ce que certai(2)nement ie scay que ma vie par cours de nature ne peult estre de longue duree pour (3) ceste cause principalement vous ay auioirdhuy icy faict venir pour vous dire (4) ma volenté laquelle si est que a tous vous prie et tres humblement requiers que ensem(5)ble veuillez aduiser lequel de vous pourra .ou vouldra auoir le gouvernement de mon (6) royaulme, car plus ne puis porter le trauail et peine du gouvernement d'icelluy, car (7) ie vueil d'icy en auant viure le demourant de mon aage en paix et seruir dien no(8)stre seigneur pourquoy tant comme ie puis ie vous prie a tous qui cy estes que a ceste (9) chose veuillez aduiser lequel de vous y sera le plus ydoine.

Bl. 220r<sup>o</sup>:

(10) Du grant tresor qu'ilz rapporterent et comment Croissant (11) espousa la noble damoyselle la fille du roy Guyemart et de (12) la feste qui en fut faicte.

(13) Et après que le roy Guyemart de Puyile et Croissant (14) furent retourner au palays la damoyselle fut preste et ap(15)pareillie si furent les deulx amans espousez puis fu(16)rent les tables mises et disnerent.

Quant vint après dis(17)ner les ieunes cheualliers si iousterent et tournoyerent. (18) Puis quant ce vint l'heure du soupper et que il fut appresté ilz se assirent si bien auoyent esté seruis au disner, et (20) aussi furent ilz au soupper, puis quant ilz eurent souppé, et (21) que dances furent faictes Croissant et son espousee fu(22)rent menez coucher en vne moult riche chambre ou en (23) ycelle nuit accomplirent leurs desirs. Car plus belle paire on n'auoit veu mettre (24) ensemble comme estoit Croissant et dame Katherine sa femme. Quant la nuit fut (25) passée et que vint que le iour fust venu l'espouse et l'espousee se leuerent si reuindrent (26) au palais ou la feste et la ioye recommença laquelle dura quinze iours. Puis après (27) ce chascun se departit de la court excepté ceulx qui en estoient de la belle vie que ilz (28) demenerent ensemble estoient resioiux tous ceulx qui les aymoient long temps furent ensemble et tant que par vieillesse le roy Guyemart se accoucha au liet malade (30) dont au quatriesme iour il mourut, moult grant dueil en demena Katherine sa fil(31)le et aussi fist Croissant qui moult chèrement l'aymoit le corps fut porté a la grant (32) Eglise saint Pierre ou son seruice et ses obseques furent faictes, puis fut porté et (33) mys en sa sepulture a pleurs et en larmes, car en son temps auoit esté tres bon prince (34) et loyal et grant iusticier, moult fut plaint et regretté des poures et des riches (35) et puis après sa mort par le consentement des barons de l'empire Croissant fut couronné(36) de la couronne de L'empereur et aussi fut ma dame Katherine emperiere. A leur (37) couronnement fut moult grant feste faicte, moult belle vie demenerent durant le (v<sup>e</sup>l) temps qu'ilz vesquirent. Croissant acréut et amenda la seigneurie de Romme et conquist plusieurs royaumes comme Hierusalem et toute Surie. Comme on peult (3) scauoir plus a plain par la cronique que pour luy en fut faicte, mais plus auant (4) de luy ne faisons mention qui plus en vouldra scauoir cherche le liure des Croni(5)ques qui pour luy ont esté faictes. Atant faictz fin de nostre liure qui traicte du no(6)ble duc Huon de Bordeaulx et de ce ceulx qui de luy descendirent. Lequel liure et hystoi(7)re a esté mys de rime en prose a la requeste de Monseigneur Charles seigneur de (8) Rochefort et de Messire Hues de Longeual seigneur de vaulx et de Pierre Ruot(9)te lequel fut faict et parfaict le XXIX iour de Janvier L'an mil CCCCLIII.

§ 228. Werfen wir noch einen Blick auf den weiteren Verlauf der »Chanson d'Yde et Oline«, wie sie in der Turiner Hs. vorliegt. Yde und Oline kommen mit ihrem Gefolge in Arragon an. Florent ist bereits gestorben. Von einer Jugendgefährtin Ydes, welche an einen Grafen verheiratet ist, werden sie freundlich aufgenommen. Diese erzählt, dass Desiier sich nach dem Tode Florents des Thrones bemächtigt hat. Yde besitzt aber bereits ein Schreiben vom Papst, welches alle verdammt, die Desiier als ihren Herren anerkennen. Ein Abt wird von Yde abgeschickt, welcher Desiier auffordern soll, die Herrschaft an ihn abzutreten, oder, falls Desiier sich weigere, demselben Fehde anzukündigen. Als der Abt seinen Auftrag ausgerichtet hat, gerät Desiier in den höchsten Zorn. Der Abt teilt Yde mit, dass ihm Desiier gutwillig nicht weichen werde. Jeder der Könige rüstet also ein Heer aus. Schon steht die Schlacht bevor, als Huon in Dunostre den Streit zu schlichten beschliesst. Er wünscht sich und Esclarmonde mit zahlreichem Gefolge zwischen die beiden Heere und ist alsbald da. Durch Malabron lässt er Desiier auffordern, Yde als König anzuerkennen, und Desiier gehorcht. Huon versöhnt die beiden Könige. Auf seinen Befehl huldigen auch die Barone

Desiiers Yde. Am folgenden Tage kehrt Desiier in sein Reich zurück. Auf die Bitte seiner Gemahlin hin wünscht Huon auch Croissant und dessen Gemahlin herbei. Huon schenkt Croissant einen Ring, welcher den unverwundbar macht, der ihn trägt. Am dritten Tage wünscht Huon Croissant und dessen Gemahlin wieder nach Rom zurück, nimmt Abschied von Yde und wünscht sich mit den Seinen wieder nach Dunostre zurück. Vierzig Jahre regiert Yde in Arragon. Oline schenkt noch vier Söhnen und drei Töchtern das Leben. Dies widerspricht allerdings dem Vers 7259. Es ist von Croissant die Rede; darauf heisst es:

(7259) Yde n'Oline n'orent nul enfant plus.

Dieser Widerspruch ist eine weitere Stütze für die in § 174 aufgestellte Behauptung. Nachdem von den Kindern Ydes gesprochen worden ist, schliesst die »Chanson d'Yde et Oline« mit den Worten:

(8069) Mais d'iaus ici cis liures se taira,

Del roi Huon auant vous contera. [7645—8070.]

§ 229. Auf die »Chanson d'Yde et Oline« folgt nicht unmittelbar die »Chanson de Godin«, sondern es wird uns zunächst von einem siegreichen Kampfe Huons gegen Riesen erzählt, welche Dunostre erstürmen wollen. [8070—8:07.] Huon übergibt hierauf Dunostre Malabron und Monmur Gloriant zur Bewachung und begiebt sich selbst mit Esclarmonde nach Bordeaux, wo er nach so langer Abwesenheit freudig empfangen wird. Einem Grafen Bernart erzählt er, was sich alles inzwischen ereignet hat. Bald kehrt er nach dem Feenreiche zurück. [8308—8416.] Nun wird die Geburt Godins erzählt, und mit Vers 8421 beginnt die »Chanson de Godin«, deren Inhalt hoffentlich auch bald bekannt gemacht werden wird.



# La Chanson d'Esclarmonde.

## 1. Fortsetzung von Huon von Bordeaux.

[354d 12:

- 1 Auberons est dedens Mōmur entrés  
De lui lairons si vous doi retourner
- 3 A Hüelin quest a Bordiax remés  
De son païs a ses barons mandés  
Par ses castiaus va prēdre fēutés
- 6 Nest nus qui soit gtre ses volentés  
De sa gent fu chier tenus & amés  
Li bers Giriaumes fu de lui honorés
- 9 Tout a en garde sa terre & son regné  
Geriaumes fu de mout grant loianté  
Or faites pais sil v<sup>9</sup> plaist si orrés
- 12 Quel aventure il auīt ou regné  
III palmier sut dedens la ville entré  
Doutremer vienent cascūs est mout  
lassés
- 15 Au palais Hüe è les vous arrestés  
Dame Esclarmōde les a mout esgardés  
Vers iax sacoste si les a salüés
- 18 Chascun demande de quel terre il est nés  
Luns de III dist dame v<sup>9</sup> le sarés  
Droit a Viane fu cascuns de nous nés
- 21 De tel voiage auīs nos cors penés  
Or en alons veoir nos parentés  
Nous vous priūs a mēgier nous dōnés
- 24 & dist li dame vous en arés (s)assés  
Quatre sergant a tantost apelés  
Les pelerins seruent tout a lors grés
- 27 Mal lēploia ensi que vous orrés  
Quant ont mengié ggié ont demandé  
Dame Esclarmōde lor a .c. sols dōnés
- 30 Deuers Viēne se sunt aceminné  
La mest vns quēs qui niert pas mariés  
Les pelerins a tous III esgardés
- 33 Si home furēt grant joie en a mené  
Signour dist il v<sup>9</sup> soies bien trouué
- 2 Si g li quens les pelerins troua [355 a:
- 36 Grant joie en fist & mout les honora  
& lor demande g cascuns exploita  
& chil respondent si g vous orrés ja
- 39 Parmi Bordesles nos cemīs se torna  
Dame Esclarmōde grant honorn<sup>9</sup> porta

- Mengier nous fist & du sien n<sup>9</sup> dōna
- 42 Tant bele dame en tout le mōde na  
Hües la pris doutremer lamena  
Au roy Gaudisse le toli & roba
- 45 Le pere a mort & la fille espousa  
Moutest gransdix quant si poureshōla  
Maldehait Karle quant il pendu ne la
- 48 Quant loyr de Frāce Karlot sō fil tua  
Se il vit lōgues Karlemaine en morra  
Pour Esclarmōde grant orguel demena
- 51 Et dist li quens ja ne li demourra  
Li quēs Raouls la dame couoita  
Ainc ne le vit samor dōné li a
- 54 La mort Huon maintenāt fiancha  
& dist jamais jour de repos nara  
Dusques Huon v mort v vif ara
- 57 Chi croit la paine que Hües auera  
Li quens Raouls en Alemaigne ala  
Lēpereour son oncle trouué a
- 60 Demanda lui qment il li esta  
Mout bien fait il & dont venés vous cha  
Droit de Viēne li vns respō'n a
- 63 Dedens Maiēnce mout bien le festoia  
En son palais qui fu fais a gpas  
De lui lairons mais j(e)i reuenra ja
- 3 A Esclarmōde deuōmes retourner  
& a Huon le gentil baceler  
Il & Geriaumes sont formēt a lōer
- 69 Tournoiemēs font par la terre aler  
& joustes faire ces vassaus esprouer  
& ces puchiēlles treschier & caroler
- 72 Anoirs lor dōne pour elles marier  
Dix g est Hües ou paīs alosés  
Or cuide bien que en paīs soit remés
- 75 Mais on li brasse & dolurs & grietés  
Dont il sera trauillié(r)s & penés  
La dame est grosse tāt a lēfāt porté
- 78 l jour gmenge durement a erier  
An cōte Hüe le va vns mes conter  
Qui as eskiés se jouoit & as dés [355 b:
- 81 Li quens lentēt sor ses piés sest leués  
Ses cheualiers a auoec lui menés

- V moustier entrent si ont formēt ouré  
 84 Dame Esclarmonde oï ses cris jeter  
 La dame est jone onques mais not porté  
 Morir cuidoit sa Huon regreté  
 87 He Hïes frere hui perdrés lamisté  
 Que tant aués de vo cors accaté  
 Ses puins detort ses cheuïax a tirés  
 90 Dix ne fist home qui ne[n] (pust) eüst  
 pité  
 Ches dames pleurent dōt il i ot assés  
 Hïes loï du moustier ou il ert  
 93 Dix fait il peres qui maïs mais estre trinité  
 Celui me salue cui jai mō cuer dōné  
 Quēcor le voïe en vie & en santé  
 96 & que jou puisse a son gent cors parler  
 Sire merchi prengne vou ent pités  
 4 Hïes ploura quant samie entendī  
 99 Suer douce amie grant pité ai de ti  
 En ces loïens ai le vostre cors mis  
 Se je vous perch ne voel mais tant & pris  
 102 Ensi cr[i]loit li vaillans Hïelins  
 Et Esclarmōde a regeté I cri  
 He Dix fait ele dous roys de paradis  
 105 Aiés pité de ceste pecerris  
 Que en mō cors ne soit lenfes peris  
 Qui doit estre hoys de trestout cest païs  
 108 He Hïes sires hui mestuet departir  
 De vostre amour que jon aim tant & pris  
 5 Esclarmōde est durement effraée  
 111 Mienvi est laient li koc chanterent  
 Lés le gtesse maïtes demes plourerent  
 Tant ont villiet que dormir desirerent  
 114 Dame Esclarmōde se rest haut escriée  
 Sainte Marie roïne couronée  
 Car secourés ceste lasse esgarée  
 117 Tant quele soit de lenfant deliurée  
 Atant es vous v palais XXX fées  
 Qui plus sont blances que nest deas (!)  
 de bûee  
 120 Vers Esclarmōde est chascune tornée  
 Dist la premiere qui bien fu apensée  
 Dix te sekeure france cose honorée  
 123 Et Esclarmōde qui estoit effraée  
 Sescrie en haut dame dont estes née  
 Tant estes bele toute en sui trespē-ée  
 [355c:  
 126 Dist lune deles bele nous sūmes fées  
 De faerie cele terre hounerée  
 Si venons chi doutre la mer betée  
 129 Roys Auberons nou i a enuoïées  
 Or ne tesmaie ja seras deliurée  
 Sara tes enfes mout bone destinée  
 132 Chiert vne fille mout bien iert mariée  
 Mais ai[n]s lara mout formēt accaté  
 Toute Arragōne li iert en fief liurée  
 135 & mainte terredont roïne iert clamée  
 Ot Esclarmonde en tel joie est entrée  
 Que sa dolour en a toute oubliée  
 138 Lenfes nasqui par bone destinée  
 Entre ses mains le rechut vne fée  
 6 Grans fu la joie endroit laïornement  
 141 Dist vne fée biax enfes Dix tamēt  
 & jou totroi desous le firmament  
 Nauera fēme de ton gtenement  
 144 Tieres amée de toutes haltes gēs  
 Si pri a Diu que tousiours te deffen  
 Que ja nus hom nait de toi son talent  
 147 Fors vns tous seus 9 apele Florent  
 Qui dArragōne tenra le tenement  
 Sieres courtoise & dourras largement  
 150 As cheualiers destriers or & argent  
 Cheuaus & robes & autres tenemēs  
 Lenfant gportēt lune a lautre le rēt  
 153 A Esclarmonde le baillēt doucemēt  
 P<sup>9</sup> le saïnerēt de lors maïs bonemēt  
 Atant sen partent ni font arrestemēt  
 155 Es vous Huō qui entre v mādēmēt  
 De cheualiers le sient plus de cent  
 gmēt vous est gtesse o le cors gent  
 158 Sire dist ele malade sui forment  
 Huon moustrerēt lēfant isnelement  
 Mais a grant joie anll ses bras li tēt  
 161 P<sup>9</sup> lemporta au moustier S. Chinēt  
 & baptizier le fait isnelement  
 Pour chou quele ert si tres bele formēt  
 164 & plus clarete que ne soit vis argens  
 Ot nō Clarisse si lapellēt la gent  
 7 Clarisse aportēt ens el palais plenier  
 167 & le rendirēt Esclarmonde au vis fier  
 & Hïes fait el païs tournoier  
 Les cours poursiut partout ni fait dāgier  
 [355d:  
 170 Mout a bon los de dus & de princiers  
 Quant Esclarmōde ot jutson moysentier  
 Au releuer ot maīt bon cheualier  
 173 Les fées vont arriere en lor regnié  
 Li quens Raols cui Dix doinst engbrier  
 Qui de Vienne ot la terre a baillier  
 176 En tapinage i vint gme paluier  
 Pour Esclarmonde veoir & espiier  
 Il a tant fait quēs v palais sassiet  
 179 On li aporte a boire & a mengier  
 La dame i fu si le vit volentiers  
 Toute sa chars en prist a fremier  
 182 Dont dist em bas que nus ne lentendie[t]  
 Quēl laura se il puet a moullier  
 Prent son bourdon sa demandē congiet  
 185 Tant a li quens alé & exploitié

- Qua Viēne est en son palais arrier  
 La mort Huon gmece a pourchacier  
 188 En Alemengne gmece a cheuauchier  
 Et a son oncle mout durement prier  
 Qun tournoi face en sa terre crier  
 191 Car il veut fēme se il puet pourcacier  
 8 Quant lemperees entendi la raison  
 De son neuueu qui est de grant renon  
 194 Courtoisement fera pour maît barō  
 Il ne set mie que ce soit pour Huon  
 Que ses niés face pourcacier traïson  
 197 Il fait crier tout par tout son roïon  
 Qua Pentecouste cele douce saison  
 Iert a Maïence en sa maistre maison  
 200 & quiluec viengnent Alemañc & Frison  
 & Loherenc Flamenc & Bongiignon  
 De toutes terres chil qui joustet vaurrōt  
 203 Tournoiemēt tout premiers aueront  
 & rices joustes ja millois ne verront  
 Cest pour traîr le bon conte Huon  
 206 Se Raouls puet la vie li taurront  
 Dame Esclarmonde apres espouseront  
 Or leu gart Dix li peres glorios  
 209 Car Esclarmōde ne pense se bien non  
 Oï ai dire en fable & en canchon  
 On ne se puet garder de traïson  
 212 Dedens Maïence seignor ot I garchon  
 Qui ot pie(r)cha serui les gens Huon  
 Aincne troua esbarōs se bien non [356a:  
 215 Tāt a chierkié & enquis es barons  
 Quil set gmēt on doit traîr Huon  
 Il se depart coiemēt a larron  
 218 Pour faire sage Hüelin le baron  
 9 Li garchons est de la cort departis  
 Tant a chierkiet le terre & le païs  
 221 Que a Bordele en vint a I joesdi  
 Huec troua le gte Hüelin  
 Il le salüe de Diu qui ne menti  
 224 Gentis hom sire poui Diu de paradis  
 Je sui pour toi de mō seignor partis  
 De Loheraïne v jai lonc tās serui  
 227 & ti parent si morent ja nourri  
 De lor bonté le te vaurrai merir  
 Ber ne te caut a cele court venir  
 230 Car jentench bien que on ti voet traîr  
 Li quens Raouls de Viēne la cit  
 A conoitié ta moullier a tenir  
 233 Se tu i vas nō pues escaper vis  
 Puis prēdera ta moullier au cler vis  
 XX cheualier lont ensemment pl(u)eu  
 236 Hües lentēt tous li sans li bouli  
 Saigne son vis de Diu de paradis  
 He las dolans li quēs Hües a dit  
 239 Tant ai ēu de gñetés a souffrir

- He Auberon mout bien le me desis  
 En mon palais quant de moi departis  
 242 Quencor aroie pour ma fēme a souffrir  
 Mal fait chis quēs quant moi le voet  
 tolir  
 Mais par la crois v Jesucris fu mis  
 245 Encor irai sil est hom si hardis  
 Qui mal me face estrāmēt iert ocis  
 10 Dist li garchons Hües frans cheualier  
 248 Folie a faire nest preus a gmēcier  
 Se je vous ai ceste coze nonchiet  
 Ne mencusés je seroie eschilliés  
 251 Mais gardés vous ne v<sup>9</sup> puis pl<sup>9</sup> aidier  
 Liquens Raoul est mout bons cheualiers  
 Se ne v<sup>9</sup> caut de la court aprocier  
 254 Jou men renois a vous demanch ggié  
 Par foi dist Hües nen portérés vos piés  
 A tousiours mais de ma cort v<sup>9</sup> retieg  
 257 Ne serés plus garchons courās a pié  
 Ains vous ferai le matin cheualier  
 Assés arés palefrois & destiers [356b:  
 260 Sire dist il cent merchis en aiés  
 Bon fait prodōme servir & acuentier  
 A S. Chiment en vout la nuit villier  
 263 Lendemain font cheualier de Gautier  
 11 Hües sen mōte el grant palais plener  
 Isnellement apella sa moullier  
 266 Dame dist il faites pais si moies  
 La traïson ma gtée Gautiers  
 Li quens Raouls me viut tolir le cieff  
 269 Tout pour v<sup>9</sup> dame quil voet prēdre  
 a mollier  
 Pour chou a fait le grant tournoi crier  
 Mais jou irai & serai des premiers  
 272 & dist la dame non ferés par mon cieff  
 Li quens Raouls est fel & resongniés  
 Si me douch mout ni aiés engbr[il]er  
 275 Dame dist Hües ja de chou ne plaidiés  
 Car jou irai par le cors S. Richier  
 Du quen Raoul me cuich mout bien  
 gaitier  
 278 Que se jou voi quil me voelle empirier  
 Tel li donrai de lespee dachier  
 Dusquel chieruel li vaurrai enuoier  
 281 E dist li dame pour Diu le droiturier  
 Puis quensi est ne le volés laissier  
 Faites mander vos barons cheualiers  
 284 Siront o vous & sen aués mestier  
 Bien vous aidront au fer & a lachier  
 Dame dist Hües bien fait a otroyer  
 12 Hües li preus qui tant fait a lōer  
 Par son païs fait ses barons mander  
 & il i vienent volentiers & de gré  
 290 X mille furent de bone gent armé

- Hües les voit *grant* joie en a mené  
 Dont jure Diu le roy de maïsté  
 293 Sil puet Raoul en tournoi encontre[r]  
 Il li fera le chief du bus seur  
 Mar goulousa sa fême a espouser  
 296 Hües monta *quant* il fu acesmés  
 A Diu gmande sa moullier au vis cler  
 De Bordiaus issent si sūt aceminé  
 299 Dusqua Coulongne ne si sūt arresté  
 [I]luec seiournent & prendēt lor ostel  
 13 Li bon-quens Hües li vaillans cheualiers  
 302 Dusqua Coulougue ne se vaut atargier  
 La sest armés Hüelins li proisiés  
 (Ueberschrift auf Bl. 356v<sup>0</sup> :  
 Ensi que Hües vint a Coulongne  
 & tua Raoul le neueu lempereur  
 qui seruoit au diner devant son  
 oncle pour Esclarmonde sa femme ;)  
 & gmanda a tous ses cheualiers [356c :  
 305 Qu'il ne se mueuent si reuēra arrier  
 Qu'il voelt aler a la court acointier  
 Celui qui voelt espouser sa moullier  
 308 Et se il puet il sen vaurra vengier  
 Adont plorerent pur lui si cheualier  
 14 Or sen va Hües de sa gēt est seürs  
 311 Mout tost lemporte li destriers seioñnés  
 Il voit Maïence & le palais listé  
 & par dehors & pauillons & trés  
 314 Beles aucubes & ces berhans leués  
 Dedens la ville tant cheualier entrer  
 Li quens Raouls se faisoit adestrer  
 317 Et Hüelins le prist a regarder  
 As gēns demande dont est or cis hō nés  
 Que jou voi si de gens auirōné  
 320 Dist vns Baiuiers sire vous le sarés  
 Chou est vns quēs qui de Viēne est nés  
 Na si haut hōme en trestout cest  
 regné  
 323 Li empereres nous a pour lui mandés  
 Il est ses niés se le voelt marier  
 Mais on ne puet ens cest siecle trouver  
 326 Fême viuant que il voelle espouser  
 Fors vne seule cele ne voelt nōmer  
 Deuāt qu'il soit en son tournoi entrés  
 329 Quant il seront reuenu as ostés  
 & on sara qui mix siert esprouvés  
 Dont iert nōmée voiant tout le barné  
 332 Hües lentent se na plus demandé  
 Mais son ceual li proia a garder  
 Vrais Dix dist Hües tu soies aourés  
 335 Quant je puis chi mō anemi trouver  
 Tüer me cuide pour me fême espouser  
 Dame Esclarmonde Dix v<sup>9</sup> puist honerer  
 338 Car jou croi bien jamais ne me verrés

- Dont guenchä tenremēt a plorer  
 Tant atent Hües 9 fu alet disner  
 15 Li(i)[e] Baiwier(s) vit Hüelin[s] l(e)[i]  
 sachan(t)[s]  
 En lui se fie laisse lui laufferrant  
 Pour Diu li prie qun poi li voist  
 gardāt  
 341 Tant qu'il renigne du palais la dedens  
 Vers le palais sen va Hües li frans  
 V palais monte qui fu biax & plaisūs  
 347 & voit lempereour a sa table disnant  
 Raoul le conte deuāt lui en estāt  
 Lempereour doit seruir du piument  
 [356c :  
 350 Es Hüelin qui cria haltement  
 Dix gart le roy & son barnage *grant*  
 Dist lempereus Dix te gart ensement  
 353 Sire dist Hües jugement vous demanch  
 Dun cheualier qui me va poursuiant  
 Tüer me veut pour ma moullier vaillāt  
 356 Dist lempereus il oueure folement  
 Jou ne sai home en cest siecle viuant  
 Que sil maloit de tel coze retant  
 359 Que nel mesise a la mort maïtenant  
 Sire dist Hües & jou mix ne demant  
 Ves chi Raoul vo neueu le poissant  
 362 Et jou sui Hües de Bordeles le *grant*  
 Qui vois ma fême & mon cors deffendant  
 Lespée sace par si fier maltalent  
 365 Raoul feri par tel aïrement  
 La teste en vole sor la table esranment  
 Dix bone estrine cha dit Hües li frans  
 368 Chis nira mais ma fême calengant  
 Atant sen tourne Hüelins en corant  
 Vint au Baiuiers si mōte en laufferrāt  
 371 En tuies torne en sa main tint le brant  
 (11 Zeilen Bild)  
 16 Or est quēs Hües mōtés en sō destrier  
 & lempereus gmencha a hucier  
 374 or tost as armes prōdés cel pautōnier  
 Sil vous escape je niere jamais liés  
 Qui dont veïst Alemans desrengier  
 377 & Loherens plus de IV milliers  
 A lor osteus sen vont aparillier  
 Vestent haubers chaigñēt les brās dacier  
 380 Lacent les elmes & montent es destriers  
 Les escus prēdent & les trenchans espies  
 Plus de X mille furent aparilliet  
 383 Aprēs Huon sen vōt toutes laïssiet [357a :  
 Deuāt les autres pl<sup>9</sup> cars ne puet traitier  
 Vint Gualerās sor I courāt destrier  
 386 De la cort ert senescaus & voies  
 Lempereour estoit cousins en tierch  
 Huon ataît au point dun rocier

- 389 A haute vois li gmence a hucier  
Fix a putain dist Gualerās li fiers  
A lempere en reuenrés arrier
- 392 gte Raoul nous anés detrenciet  
Le sien neuue que il auoit tant chier  
Mais mar losastes adesper ne toucier
- 395 Hûes lentēt vis euida esragier  
Quant il soī ansement manecier  
Isnelement retorna son destrier
- 398 Lescu au col si empoigna lespiel  
Point le ceual se li saut XV piēs  
Fiert Gualeran sor lescu de quartier
- 401 Toutes ses armes ne li orent mestier  
Parmi le cors li gduist son espiel  
Mort le trebusce droit ē mile sentier
- 404 Outre dist Hûes Dix te doinst engbrier  
Mar me venis si forment encaueier  
Apris vous ai l dolerous mestier
- 17 Desor a Hûes a Gualeran jousté  
Lame du cors li a fait deseurer  
Mais li destriers la si auant porté
- 410 Que des Baiuiers fu si auironés  
Hûes les voit mout en fu effraés  
Diu [r]eclama qui en crois fu penés
- 413 Qu'il le garisse de mort & dafoler  
Lespéc sace qui li pent au costé  
Le premerain en a tel cop doné
- 416 Qu'il le pourfent a terre la porté  
Adont lassalent enuiron & en lés  
Chis se deffent g hom qui fu irés
- 419 Cui il gsiut malemēt est menés  
A plus de XV en a les ciēs copés  
Or voit bien Hûes qu'il ni porra durer
- 422 Tire la resne du destrier abrieué  
Plus tost qu'il pot sest diluecques tornés  
Voellent v nō est el cemin entrés
- 425 Droit vers Coulōgne a sū cemī torné  
Dix g lenporte li destriers abrieués  
Mais ne les doute I denier mōné
- 428 Et quant il voient qu'il lor est escapés  
[357b:]  
Droit vers Maience sont arriere tourné  
Li empereres est a lengtre alés
- 431 Quant il les voit si les a apellés  
A franc baron pour Diu de maisté  
Maués vous Hûe de Bordiax amené
- 434 Nenil voir sire ains nous est escapés  
Assés nous a de nos homes tûés  
Grans est la perte que vous i receués
- 437 Et Gualerant que tāt soliés amer  
Mort le vous a a lespiel nouelé  
Quant lempere a ces mos escoutés
- 440 Il fois se pasme voiant tout le barne  
Isnelement len keurent releuer
- 18 Dont se demente lempere prisies  
443 Ses II neuues regreta volentiers  
Raoul le gte & Galerant le fier  
Droit a Maience retournerēt arrier
- 446 Au grant palais lempere se vient  
Raoul le gte va errant embracier  
Sor lui se pasme & on la redreciet
- 449 Biax niés dist il forment tauoie cier  
Bien ma hōni qui vous a detrenciet  
Jou le ferai trestout vif escorcier
- 452 Car jou li voel lame du cors saeier  
Na terre el mont qui ja li ait mestier  
Que jou ne face tout le païs cerkier
- 455 Tant que larai ou mort ou mehaigniet  
Pendū as forkes gme larron fossier  
Si home lōent si ent ont grant pitiet
- 19 Li empereres estoit mont gentis hom  
La nuit gaiterent la maisnie Raoul  
Dusquau demain que saparut li jours
- 461 Que li solaus jete grant resplendour  
Gent ordené dont dient li puisour  
Que en Bordele iront après Huon
- 464 A XXX mille atant nombré se sunt  
& tout deffient le bon conte Huon  
Li bons quens Hûes sen (i) va a lespouron
- 467 Dusqua Coulongne ne fist arrestison  
Vient a S. Pierre la ou si home sont  
Quant illevoient Dix grant feste en font
- 470 Puis li demandent se il fu a la court  
& il lor dist mort a le traïtour  
Or du fuir pour Diu le createur
- 473 Car jou sai bien que Baiuier nō siuront  
[357c:]  
& je crieng mout le rice emperour  
Se il me tienent jou cuic qu'il mocirūt
- 476 Tout belemēt de la ville en issons  
Dusqua Bordiax errāment en alons  
Se lempere nous siut & si baron
- 479 Bordele est fors mout bien nous deffedrōs  
Tant g je puisse a aus ne nō rendrōs  
Et il respondent a Diu beneïchon
- 482 Es ceuaus mōtent sās poīt darrestisō  
De Coulongne issent aceminé se sont  
De lors journées ne sai dire le non
- 485 Du[s]qua Bordiax ni font arrestison  
Dedens la ville entrerent a bandon  
Dame Eslarmonde trouerent en la tour
- 488 Hûes li dist a quel meschief il sont  
La dame lot sen ot grant marison  
Tenrement pleure de biax iex de sō frōt
- 491 Son bon seignour en a mis a raison  
He Hûes sire I gseil vous dourrons  
Jou ai l oncle qui mout a de renon

- 494 Roys d'Aufanie Silibiaus(!)[a] a non  
Freres ma mere certes est li frās hom  
Bien croit en Diu *qui* forme tout le mōt
- 497 Mais pour pa[i]ens no]se faire son bon  
Car il perdroit sa terre & son roion  
Alés i sire pour Diu & pour son nō
- 500 Secourra v<sup>9</sup> a coite despouron  
A XXX mille de Persans esclā(rb)[u]ons  
A ces enseignes *que* nous v<sup>9</sup> carquerons
- 503 Li roys mes peres Gaudisses li frās hō  
Lauoit mandé *par* Saidisne le blont  
Et il i vint ni fist arrestison
- 506 Jou pour sauoir *qu'il* firent de Huon  
De vous biax sire *quant* est[i]és ē prisō  
Sus en ma chambre ēmenāi le barō
- 509 Le mien cier oncle dōt le mis a raison  
La me dist il son voloir & son bon  
& jon li dis anques de ma raison
- 512 *Que* vous amoie en bone entencion  
Et il me dist pour voir le v<sup>9</sup> disom  
*Que* volentiers deguerpiroit Mahon
- 515 & querroit Diu & son saïtisme non  
Mais nen osoit faire demoustrison  
Car volentiers v<sup>9</sup> jetast de prison
- 518 Sil ne doutast a perdre son royon  
[357d:  
A ces enseingnes gentis fix a baron  
Vous secourra nen aiēs soupeon
- 521 Dame dist Hūes pour le cors Saint Simon  
Saciés de fit les piés ni porterons  
Sarai vēu se mestier en arons
- 524 Trestout a tans sil vons plaist le ferons  
20 Du conte Hūe aītant vous lairo(n)[me]s  
Il est bien drois que je vous die & conte
- 527 9 lempereres fait conduire ses homes  
A XXX mille de mout hautes persones  
Vint a Vienne IV jours i seiourne
- 530 Assamblar fait ses princes & ses cōtes  
Tant quauoec lui ot XL mil(le) homes  
De Vienne issent deuers Bordiax se  
tounrēt
- 533 As Landes vienent & puis si passēt oultre  
Les naues trneuent sentrerēt en Gironde  
Or soit Dix warde de me dame Escelarmōde
- 536 Qele auera *par* tans I mes de honte  
Li bons quens Hūes aura I lait engtre
- 21 *Quant* Vienois on[t] Gironde passée  
539 & Alemant qui ont les grans espées  
A Bordiax vienent le fourboure em-  
braserēt
- A la mort crēnt chiaus *qu'il* trneuēt  
tīerēt
- 542 Dedens le bourc en est la noise alée
- As portes keurent maitenāt les fermerēt  
Dame Escelarmōde sest au matin leuée
- 545 De sa cambre ist durement effraēe  
A la fenestre a sa ciere boutée  
Tante baniere coisi desnolepée
- 548 Deuant la porte voit la ville alumée  
Dix dist la dame sainte virge honorée  
Dont vient tex gent *qui* la chi atrauée
- 551 Huon appelle se li dist sa pensée  
Sire dist ele pour la virge honorée  
V fu tex gens vēue ne trouuée
- 554 Dame dist Hūes ne soies effraēe  
Ains quil soit vespres ne gplie formée  
I ferai tant au trenchant de mespée
- 557 Dusques el pong sera ensanglentée  
Ou voit sa gent si a fait escriée  
Or tost as armes que ni ait demourée
- 563 Ses assaurrons a bone destinée  
Hūes sarma a la ciere membrée  
Il vest laubere si a chainte lespée
- 563 V ceual monte sa le targe acolée  
[358a:  
En sen pong prist le fort lance planée  
Li vius Giriaumes a la ciere mēbrée
- 566 A bien sa gēt de cōbatre aprestée  
Sa la grant porte esrānēt deffirmée  
La gens sen ist & rengie & serrée
- 569 Hūes li quēs a la ciere membrée  
Denant se met sa la targe lenée  
Fiert le premier sor la targe dorée
- 572 Desous la boucle li a fraite & tronée  
Et la grant brongne desroute & descirée  
Parmi le cors mist sa lance planée
- 575 Mort labbati souin ē mi la prée  
Senseigne eie si a traite le-pée  
Es vous Giriaume a la ciere mēbrée
- 578 Il & li autre fierent en la mellée  
Froissent ces hiaumes ces pis & ces  
corée[s]
- 22 Grans fu la noize a lestor gmenier
- 581 La veïssiés tant ruiste cop payer  
Lun mort sor lautre verser & trebuscier  
Sor les gens Hūe est tornés li mescié(r)s
- 584 Tant i ferirent Alemāt & Bainier  
Et Vienois & li autre guerrier  
Les Bordelois recacierent arrier
- 587 Hūes le voit le sens euide cangier  
Ens son pong tit le rice brāc dacier  
Parmi la presse as espourōs se fier
- 590 Cui il atant na de mire mestier  
Sa vie est cote mort le fait trebucier  
Tant si esp[r]ueue li gentis cheualiers
- 593 Quel part quil torne fait tos les re[n]js  
widier

- Parmi la presse es vous I cheualier  
 Lensengne porte a lempereür fier  
 596 Hïes le voit *mout* en ot le euer liet  
 Vers lui adrece le bō courāt destrier  
 Grant cop li dōne de lespée dacier  
 599 Parmi son ehne qui a or fu vergiēs  
 Treñce la coife du bō hauberc doblïer  
 Dusquel ceruel li fist le fer glacier  
 602 Mort le trebuce ni a nul recourier  
 Auois escrie Sains Denizes aidïēs  
 Ferēs baron nous en auōs mestier  
 605 Mar vint Raols espïer ma moullier  
 Ains *qu'il* soit vespres sera vendu *mout*  
 Qui li veïst son escu embracier [cier  
 608 Se bone espée encontre mont haucier  
 [358b:  
 Isnelement ens la presse se fiert  
 Cui il ataint na de mire mestier  
 611 Tant a feru & auāt & arrier  
 Que tout li autre en furent esmaïet  
 A ceste pointe lempereür i vient  
 614 Enssa cōpaignede bourgeois XX millïers  
 Par grant air dedens lestour se fiert  
 Des gens Huon ont fait si grant meschief  
 617 Que tout li camp en demeurent jonchiet  
 Hïes le voit a poi nest esragiēs  
 Hui matin ot de gens XV millïers  
 620 Mais li IX m. en i (s)sont detrenciet  
 Es vous Geriaume pongnāt tout es-  
 laisset  
 Ou voit Huon se le prist a hucier  
 623 He Hïes sire dist Geriaumes li fiers  
 Vous veēs bien de nos gens le meschief  
 Que lempereür nous a fait detrencier  
 626 Pour lamour Diu car retournons arrier  
 gtre tel gent na no force mestier  
 Car sen Bordiax pōumes repairier  
 629 Deffendrons nous au fier & a lacier  
 Tant nous tenrons *que* nous porrōs  
 aidier  
 Respont Hïes a vostre plaisir iert  
 632 Il sonne l cor pour sa gent rallier  
 Si home lōent a lui sunt repairiet  
 Quant sont ensamble li vailliant ceual-  
 lier  
 635 Droit vers Bordesles sont mis au repairier  
 Mais lempereür les a *mout* encauciēs  
 Dusqua Bordiax ne les vaurrēt laisser  
 638 Deuant laporte fu li encaus *mout* fiers  
 Hïes retourne le bon courant de-trier  
 Il & Geriaumes qui le corage ot fier  
 641 En lor gpaïne estoit li preus Gautiers  
 Que Hüelins auoit fait ceualier  
 Lescu embrace si a pris son espïel
- 644 Le ceual broce si va ferir Rogier  
 Frere Raoul de Vienne le fier  
 Celui qui fist la guerre cōmenchier  
 647 Tel li dōna sor lescu de quartier  
 Toutes ses armes li ont petit aidiet  
 Parmi le cors li embati lespïel  
 650 Mort le trebusce ni a nul recourier  
 Outre dist il Dix te doinst engbrier  
 Quant a Viēne vous seruioie lautrier  
 553 Vous & vo frere Raoul le losengier  
 Le traïson vous vi je pourcacier  
 Le conte Hïe voliēs tolir le chief  
 656 Pour Esclarmūde que voliēs a moullier  
 Jou men tournai sel ving Huō nōcier  
 Pour cel message me fist il cheualier  
 659 Gentis hom sui si la bien emploïet  
 Or li doi bien a son besong aidier  
 Dont traïst lespée sa lescu ebraciē  
 662 Tout maintnāt ens la presse se fiert  
 Li bers Geriaumes est après eslaissiēs  
 Et li quens Hïes ne si vaut atargier  
 665 Voit lempereür se li prist a hucier  
 Sire dist Hïes mal faites & peciet  
 Quant a Bordelles me venēs assegiar  
 668 Et tous mes homes manēs fait detrēcier  
 Tout pour Raoul le cuiuert lozēgiar  
 Qui me voloit me fēme calengier  
 671 Le jugement vous demandai lautrier  
 Dedens Maience ens vo palais plenier  
 Vous le jugastes drois empereres fiers  
 674 Et jou fis chou que vous oï jugier  
 Se jai mesfait amende en presissiēs  
 Si *que* diront vo baron cheualier  
 677 A vo merci verroie volentiers  
 23 Quant lempereür a entendu Huon  
 Qui le merci li crie de Raoul  
 680 Tel duel en a a poi dire ne font  
 Il li escrie durement a haut ton  
 Fel glous lecières ne vous vaut I boutū  
 683 *Que* ne vous pende a guize de larron  
 Quant Hïes lot se leua le menton  
 Auois escrie & nous vous desfions  
 686 Gardēs vous bien maintenant v<sup>9</sup> ferrōs  
 Prist I espïel qui gisoit el sablon  
 Le destrier broce qui li keurt de rādon  
 689 Fiert lempereür de lespïel a bandon  
 Laubers fu fors *que* maille nē desront  
 Mais il labat du destrier el sablon  
 692 Vn cop li dōne de coi ne li fu bon  
 Vn cri jeta que lōent si barron  
 A lui recourre sont venu a bandon  
 695 Il le remōtent v bon destrier gascong  
 De toutes pars assalirent Huon  
 Il se deffent a guize de baron

- 698 Es vous Geriaume & Gautier le baron  
[358d:  
Bernart & Hugue & lor frere Sanson  
Bien se maintiennent *pour* auancier  
Huon
- 701 Mais trop i a de la gent lempereour  
Arrier repairent ens Bordiax sen reuont  
La porte ont cloze si ont leué le pont
- 24 Desor est Hües dedens Bordiaus entrés  
Et lemp[er]es est arrier retournés  
Pres de la ville a fait tendre ses trés
- 707 Et jure Diu qui en crois fu penés  
Qu'en Alemaigne niert jamais retournés  
Si sera Hües pendus & traînés
- 710 & la ville arse & li païs gastés  
Or le gart Dix par la soie bonté  
Hües descent au perron des degrés
- 713 Dame Esclarmonde li aide a desarmer  
Pour son barnage a grant duel demené  
Que lempereus li a mort & tûé
- 716 De XV mille en sont li IX remés  
Dedens le camp dont ce fu grans pités  
Dame Esclarmonde la mout reconforté
- 719 Sire dist ele nous ne porrons durer  
Se pour secours a mon oncle nalés  
Au gentil roy Salibran laduré
- 722 Se vous ce dites que je vous ai conté  
Bien sai de voir que secours amenés  
Dame dist Hües je ferai a vo gré
- 725 Car je voi bien ne le puis amender  
Bernart appelle & Geriaume le ber  
Seigneur dist il pour Diu or mentendés
- 728 En cel message ne conuenra aler  
Car nus fors moy ni porroit mix aler  
Je vous guanch ma cité a garder
- 731 & ma moullier & ma fille autretel  
Soiés preudome je vous vois conforter  
Quant lentendirent cascuns prist a  
plourer
- 734 Sire font il Dix vous voelle saluer  
& vous laist faire chou pour coi i alés  
Bernart dist Hües saués que vous ferés
- 737 Mes cousins estes ens vous me doi fier  
Pour Diu vous proi la cité ne rendés  
Vous & Geriaumes adés le maintenés
- 740 Car se Diu plaist par tans me rauerés  
Se jou pooie le secours amener  
Et que püsse lempereour trouver
- 743 La mort Raoul li ferai cōparer [359a:  
Sire font il ja par nous ni perdrés  
Ains nous larriemes tous les mēbres  
coper
- 746 Quant la nuit vint & il fu auespré  
Hües satourne sa laubere endossé
- Lespée achaine au senestre costé
- 749 Lui quatorzime sūt mout bien atorné  
Es ceaus mōtēt courās & abrieués  
A Diu gūande sa moullier au vis eler
- 752 & son enfant & son rice barné  
Mais n[i]ens vorra si g oïr porrés  
Sauera tant ēu de pouertés
- 755 Ains nen eut tāt n<sup>9</sup> hō de mere nés  
Par la posterne se sont aceminé  
Si coiemēt ont il lost eskiué
- 758 Conques ne furēt perchiut ne auizé  
Tant ont ensamble exploitiet & esré  
Cau point du jour sont veu a la mer
- 761 Les maroniers ont illuecques trouués  
I en appelle si li a demandé  
Sen Auffanie les saueroit niener
- 764 Et eis respont oïl si maît bele Dés  
Car jou i ai par maintes fois esté  
Hües lentent sen a Diu aouré
- 25 Hües parla sor la mer au preudome  
Les maroniers belemēt arraisone  
Si lor pria pour Diu le roy du monde
- 770 Que parmi mer quanquil puet lesesiogre  
Et cil respōdent ne vous esmaïés ōques  
Nostre gallie par est tāt bele & bonne
- 773 Plus assēur seroie ē mer parfonde  
Que ne seroie ens v palais de Rōme  
Bescuit ont pris & char salée bōne
- 776 En mer le mettēt cascūs derrier satourne  
VIII marōnier furēt & XIV home  
Drecēt lor voile si sespōgnēt es ondes
- 779 Or les conduize li roys de tout le mōde
- 26 Or sen va Hües a la ciere mēbrée  
De lui laïrons si ferōs retournée
- 782 A Esclarmōde qui estoit effraée  
Cil de Bordeles sūt bōne gent lōée  
Bien se deffendent au trēchāt de lespée
- 785 Li vius Geriaumes a la ciere mēbrée  
A la gūigne assés tost aprestée  
Sa la grant porte esrāmēt desfermée
- 788 Sa gent senist & rengie & serrée [359 b:  
Sont assali chiaux que premiers trouerēt
- 27 Grans fu li noize & li caples sont  
fier
- 791 Li vius Geriaumes assambla as Baiuiers  
La veïssiés tante lance froissier  
Et tante targe & lendre & pechoier
- 794 Tante jouuente i ont fait trebuscier  
La gent Geriaume pour lor droit  
calengier
- Fonkes & Rogues & Driues & Garniers
- 797 Bernars & Hugues & lor freres Gautiers  
Sanses (&) [de] Blaiues de Terrascōne  
Itiers



Et Buzelins Pierres de Roceviés  
 800 & tel L. donc nouel ceualier  
*Que* Hüelins ot adoubé lautrier  
 Diax esprouer a chascuns desirrier  
 803 Chascuns auoit le vert hiaume lacié  
 Es Alemans sen va chascuns ploncier  
 28 Grans fu la noize & li cris enforcha  
 806 Livix Geriaumes a banieremoust(e)[ra]  
 Et Buezelins dalés lui sacosta  
 Itiers li preus son escu embracha  
 809 Vn Frizon tue sa escrié Bernart  
 Maldehait ait *qui* diax pité ara  
 Li drois est nostres Jesus nous aidera  
 812 Sanses de Blaiues I Danois enuersa  
 Pierres & Hugues ne si detriënt pas  
 La gmuencierent I si fier batestal  
 815 Dont lempereeres de ses iex plouërre  
 Li vix Geriaumes tousiours les esforcha  
 & de sa main tant ocis en i a  
 818 Li plus hardis des Frisons len douta  
 & li gmuigne après aus sarrouta  
 Mout grant damage d'Alemans fait i a  
 821 Tant en ocient que nul gte ni a  
 Bordelois furent bon *cheualier* loial  
 Bien se deffendent mais poi des lor i a  
 824 Li vix Geriaumes la retraite sona  
 Sa gent ordène dedens Bordiax entra  
 Quant il sont outre la porte referma  
 29 Ens el bourc entrent no barū ce mest vis  
 Grans fu lassaus que lempereeres fist  
 Pour ses barons quil a vëus ocis  
 830 Dont jure Diu le roy de paradis  
 Nen partira sara le castel pris  
 Puis sera Hües escorciés trestous vis  
 833 Dusqua murs vienēt ces fossés ōt ēplis [359c  
 Eskieles portēt gtrement se sont mis  
 En II cens lius assulent ce mest vis  
 836 De ces perrieres jetent as murs ātis  
 Cil se deffēdēt mais ce vaurra petit  
 Quil ont la ville par lor esfort gquis  
 839 Huec fu Ponces & Rogūes ocis  
 De nostre gent fu grans labatēis  
 Li bers Geriaumes sesc[r]ia a haus cris  
 842 Dame Esclarmōde gest vos cors souspris  
 Car je voi bien tout sōmes mis a fin  
 Mais par celui qui onques ne menti  
 845 Jou me vendrai ains *que* je soie pris  
 Ja reproprier nē aront mi ami  
 I Alemant ala tost enuaïr  
 848 Quil voit descendre des murs daraïne  
 bis  
 Tel cop li dōne quil la mort & ocis  
 Après Geriaume fu grans li lanceïs

851 De XXX espix fu ferus li marcis  
 A terre ciet si lont mort & ocis  
 30 Dedens Bordeles fu la dolurs mout  
 grans  
 854 Mors est Geriaumes S. Mikix lame ē prêt  
 Car son seignour ot serui loiaumēt  
 Bernars senfuit lassus v mādēmēt  
 857 Sanses & Foukes & Itiers au cors gēt  
 V Esclarmōde ē plorāt les atent  
 Huō regretēt mais ne lor vaut noiet  
 860 Car en la mer estoit a *grant* tourmēt  
 De ceste perte ne set ore noient  
 Toute Bordeles li empereres prent  
 863 Dame Esclarmōde en pleure tēremēt  
 Et lempereeres en jure Saït Climent  
 Trestout serōt ocis a *grant* tourmēt  
 866 Bernars li preus fait I apensemēt  
 Gentix gtesse fait il a moy enten  
 Vesci ta fille qui est de haute gēt  
 869 Li gentix abbes de Clūgni voiremēt  
 Il estoit oncles Hüelin au cors gēt  
 Il lamoit mix *que* nul hūme viuait  
 872 Jou men istrai le matin coiemēt  
 Sempporterai Clarissete au cors gent  
 Puis le rendrai le bon abbé vaillant  
 875 Se le fera nourrir princement  
 Car je vous di saciés le vraiemēt  
 Se lempereeres le tenoit ē present  
 878 Nel renderoit pour mille mars d'argent [359d  
 31 Dame Esclarmonde est forment esmarie  
 De ce *que* voit si ses homes ocire  
 881 Huon regrette a la ciere hardie  
 Car na de lui ne secours ne aïe  
 Ne set gment puist errer de sa fille  
 884 *Que* deuenrés fait ele douce amie  
 Jai *grant* paour que ne soïe raue  
 Dist Bernars dame dece ne doutés mie  
 887 La damoizelle est si pres ma cousine  
 Ne li faurroie pour a perdre la vie  
 Se Dix me maine a Clūgni labbeie  
 890 Loncle Huon iert la bele baillie  
 Se fera tāt *que* mout bien iert norrie  
 Jou ne vaurroie pour lounour de Roussie  
 893 *Que* lempereeres lēust en sa baillie  
 Car je croi bien selonguement puet viure  
 Naura si bele dusqua la mer de Grisse  
 896 Bernart dist ele je sui mout esbahie  
 Nen sai que faire mais en toi men affie  
 qmēt iert ele de ceste court partie  
 899 Dame dist il mout bien le sarai dire  
 Quant vous rendrés cele *grant* tour  
 antie  
 Et lempereeres & sa ceualerie

- 902 Vous venront prèdre a bele gpaignie  
Je monterai sor mō destrier nobile  
Sarai ma cappe endossée & vestie  
905 Si soit Clarisse pëue & alaïtie  
Dedens la mance de ma cappe iert glacie  
Je men fuirai a Clugni labbeïe  
908 Dame Esclarmonde em plourât li otrie  
32 Dame Esclarmonde a grant duel  
demené  
Pour son enfant & pour Huon le ber  
911 Toute nuit pleure dusques a laiourner  
Quant fait Clarisse baignier & atourner  
Dame Esclarmonde nen puet ses bras  
oster.  
914 Bernart dist ele or pensés loiauté  
De mon enfant porter a saluété  
Car se Diu plaist guerredon en arés  
917 Bernars monta lenfant li ont liuré  
Li empereres i est deuant entrés  
& Aleuant *qui bien* furent armé  
921 Baiuiier Frison & li autres barnés  
Dame Esclarmonde lor a rendu les clés  
Bernars li preus sen est tantost alés  
923 Dix le gduie que ni soit encotrés [360a  
Dusca Clugni ne si est arrestés  
Ouedon troua laiens le bon abbé  
926 Se li gta le duel & la grieté  
Que li cōuint en Bordiax endurer  
Prize est li ville & tous li lix gastés  
929 Ne de Bordeles pl<sup>9</sup> de restor naués  
Que *vostre* niece que vous ichi veés  
Biax niés dist labbes g aués de grietés  
932 Je cuich jamais jour de repos narés  
Ma douce niece *bien* vous ferai garder  
33 Li abbespleure *qui* fu en grant tristour  
935 Sa niece baize le vis & le menton  
Bernars li conte le duel & le tristour  
Que Hûes a ochis le quen Raoul  
938 Or ne sauons de Huō le voirour  
Alés en est parmi le mer maiour  
Niés dist li abbes g aués de dolour  
941 Clarisse moustret̃ au couët *que* li ont  
Nourrice kierent *mout* grant joie li fût  
Dame Esclarmonde naens Bordiax seior  
944 Ains lont môtée vers lor terre sē vont  
Mais dolât furēt *que* nōt troué Huō  
En Alemaigne en vont de *grant* rādon  
947 Droit a Maie[n]ce la fort cité maiour  
Li empereres en vint a sa *grant* tour  
Deme Esclarmonde font jeter em prison  
950 & se gseillent sen l fu larderont  
Ou tant attendent *qu'il* auerōt Huon  
A dessipline ensamble les metront  
953 Adont lotrient li *grant* & li menour

Par lor espies feront querre Huon  
De cheualiers ont LX em prison  
958 Se Dix nē pense jamais nē isterōt  
De la gtesse & de ses gens lairons  
De Hüelin auant v<sup>9</sup> chanterons  
959 *Qui* sen aloit pour querre le secours  
En Aufanie la fort cité maiour  
Ains nus *quariaus* *qui* daubalaistre  
en va (!)  
962 Pl<sup>9</sup> tost ne volle *que* la mers les sigla  
(V) III jours entiers sifais vēs lor dūt  
Tant ont erré *par* le bon vent *qu'il* ot  
965 *Que* il trespasent outre la mer maiour  
34 *Va*issent la nef *qui* *par* la mer wauera  
Vent orent bon *qui* *mout* tost les mena  
963 Li maroniers gtre lair esgarda [360b  
Ne si gnoist amont le mast ranipa  
Pour resgarder sen lair se constria  
971 Quant descendi Huon en apella  
Biax sire quens dist il entendés cha  
Mes cors fu faus *quant* il vous encarga  
974 Mer ai cherkié & decha & dela  
XX ans entiers nagiet ains narresta  
Or sui si pris ne sai v no nef va  
977 Ne me cōnois en lair *que* Dix crea  
Ne jou ne sai quel part Dix nous mēra  
Bien voi palagres de mer encargié ma  
980 & que nō nef tousiours analera  
Li aymans je cuich nous gguerra  
Hûes lentent tous li sans li mua  
983 Au marōnier doucement demanda  
Combiē cest long du port ou il entra  
Et cis sescrie em plorant di li a  
986 Biax sire Hûes ne vous mentirai ja  
Si maît Dix qui le monde fourma  
V mille liues a bien dusques ila  
989 Pres a dun an *que* en la mer entras  
Ne onques puis jour ne nuit narrestas  
Et sa II moys *que* terre nauaisas  
992 Hûes lentent de Jesu se seigna  
Atant resgarde en la mer ou il va  
De sa terme le *grant* gouffre auiza  
35 Li bons quens Hûes se prist a resgarder  
Vne *grant* piece de toile sor la mer  
& voit les ondes a le toile hürter  
998 & redoissier & arrier retourner  
Voient I home gtre la toile ester  
Dusqua la teste fu en mer affondrés  
1001 Les lex auoit de la teste bendés  
Sestoit plus noirs *quarremens* destēprés  
Tousiours crioit caitis malēürs  
1004 *Pour* coi nasqui je *quant* tant ai de  
lasté  
Li maroniers le prist a coniuurer

- Coze dist il que jou oi la parler  
1007 Je te conjur de Diu de maïsté  
*Que* tu me dïes sans point de larrester  
Quel coze tiés que joi si dementer  
1010 & cis se teut *quant* il loï parler  
& Hïes saut au *grant* bort de la nef  
Estroïtement len prist a conjur  
1013 Sâblance dôme ce dist Hïes li ber  
[360 c  
*Que* jou oi la si forment dementer  
Je te giur de la crestienté  
1016 De *quanques* Dix a fait & estoré  
Se tas poissance *qua* moy puisses parlêr  
*Que* tu me dïes *pour* coi iés arrestés  
1019 En tel samblâce *que* te voi en la mer  
Et cil respont il me cōuient parler  
Je sui Judas *qui* traï Damledé  
1022 *Quant* loc traï jen fui si aïrés  
*Qua* nū seignour nozaï merci crïer  
Or ma ichi icis gouffres planté  
1025 Les mains loïés & sai les iex bédés  
**36** Judas parole *pour* chou *que* *grant*  
duel a  
Tu *qui* paroles ce li a dit Judas  
1028 Je sui apostoles Jesucris *mout* mama  
En sa gpaigne maït jour honoré ma  
Jou le vendi mais chier vëdu le ma  
1031 Ses tu *pour* coi en cest liu me planta  
Toutes les iaues *quanques* Dix fait en a  
V queles soiët *par* ichi passera  
1034 Dedens le gouffre entrer les guëra  
& chascune iaue a moy se conbatra  
Tout cel martire cis caitis souffera  
1037 Dusqua cele eure *que* li mons finera  
Cun poi de bië li miës caitis cors na  
De cele toile que vous veés ila  
1040 Lés mō vizage Jesucris mize la  
De ces *grans* ondes souuët deffëdu ma  
Dendroit la toile nul mal ne me fera  
1043 Aï dist Hïes caitis g mal ouuras  
*Quant* de ton maïstre ozas vëdre le char  
Crie merchi Dix le te pardonra  
1046 Judas respont & dist que non fera  
Il est dampnés trop *parleroit* a tart  
Tu iés perdus ce li a dit Judas  
1049 Car ens v gouffre a laymât en vas  
Li marômiers (!) & Hïes se seigna  
Tenremët pleurët *car* cascūs sesmaia  
1052 III jours siglerët puis cõt laïssié Judas  
Li marômiers remôte sor le mast  
Deuât lui garde tât *que* bos vëu a  
**37** Li marômiers (!) *quant* le bos ot coïsi  
*Mout* liemët la dit a Hüelin  
Je voi la bos a XX lines de chi
- 1058 Vrais Dix dist Hïes je vous en rëch merci  
[360 d  
*Mout* a lone tans que jou terre ne vi  
*Quant* bos i a de la terre ist il  
1061 Atant sen vont & ont siglé tousdis  
Tant qua III liues li marômiers pres vint  
Dont choïzi mas & *grans* callans gentis  
1064 Nés & dromons & *grans* callans de pris  
Adont sescrie he las je sui traïs  
He bōs quës Hïes or nous guient morir  
1067 Cest laymans *que* je voi deuuant mi  
Jamais de lui ne porrômes partir  
He las dist Hïes *pour* coi sui aïnc nasquis  
1070 *Quant* il mestuet en tel liu prendre fin  
Il voit tant barge[s] & dromōs & sapins  
De tât de naues sest Hïes esbahis  
1073 *Par* foi dist il se trestous li païs  
*Qui* onques fussent arriuaissent ichi  
Sa il trop barges & dromons entour li  
1076 He aymans g tu fais a haïr  
Tante *persone* as ci faite morir  
La nef aproce pres de laymant vint  
1079 Tout aussi pres quele si pot tenir  
*Quant* ele arreste dont pleure Hüelins  
Si maït Dix li maroniers a dit  
1082 Jamais nul jour ne *partirons* de chi  
gffessons nous quil nous cōuïët morir  
Si nous esto(i)[e]t la vitaille *partir*  
**38** Or est li naue a laymant tournée  
Le jour entier ne font el quil plorerët  
Dnsquau demai *que* laube aparut clere  
1088 Li maroniers dist Huon sa pensée  
Biax sire Hïes *par* la vertu nômée  
De no vitaille iert droiture moustrée  
1091 Il est droiture *parmi* la mer salée  
*Que* la moitiés est au seignour dōnée  
Puis *qua* tousiours soit li naue arriuée  
1094 Tant g puet viure li est abandōnée  
Amis dist Hïes cest bōne destinée  
Ja de *par* moy ne sera refuzée  
1097 Li XIV hōme la vitaille apporterent  
Dont le *partirent* a Huon lont liurée  
En vne naue la Hüelins posée  
1100 Tant *que* porra iert sa vie saluée  
Dont fu sa terre durement regretée  
Et Esclarmonde quil auoit espouzée  
1103 Suer douce amie ci a grief destinée  
[361 a  
Je vous auoie de vo terre jetée  
Royne fusses de fin or couronnée  
1106 En pouerté vous ai mize & pozée  
He quës Raoul mal de lame ton *pere*  
*Par* toi sui jou caciés de ma contrée  
1100 Auberon sire ma fois iert *pariurée*

- A vous deuoie aler la tierce anée  
Mais jou (voi) voi *bien* que ma vie  
est outrée
- 1112 Dont se pasma sa gēt *pour* lui plorerēt  
Au redrecier *mout* bel le gforterēt
- 39 Quant Hïes fu de pasmisons lenés
- 1115 Tenremēt pleure ne se puet acesser  
Li maronier lont *mout* reconforté  
He Hïes sire *que* vaut *vostres* plourers
- 1118 Ains *pour* duel faire ne vi riens qgester  
Seignour dist il jou le lairai ester  
Car je voi *bien* ne le puis amender
- 1121 III moys & plus ont iluec seiorné  
Mais a court terme ne s'cœuerra finer  
Car lor vitaille ne lor puet plus durer
- 1124 Quant Hïes voit ses homes empirer  
Et de famine & morir & enfier  
De sa vitaille lor gmence a doner
- 1127 Tant lor depart li gentis adoubés  
Qu'il nē a mais qua IV jours passer  
& nō *pourquant* sont tout mort & outré
- 1130 Fors que[n]s Huon nē a plus demoré  
Lun après lautre les voit Hïes finer  
Dont les gmence Hïes a regreter
- 1133 He las fait il franc *cheualier* mēbré  
O moi venistes par si *grant* amisté  
Or estes mort & a vo fin alé
- 1136 Or ait *Jesus* de vos ames pité  
Dont se perchoit Hïes quest esseulés  
Nil ne set mais a cui il puist parler
- 1139 He las dist il 9 poi me doi amer  
Quant chi me voi en si *grant* pouerté  
Ne je ne puis de cest liu escaper
- 1142 Auberon sire or mas tu oublié  
Malabron frere je ne tos apeler  
En tante paine as *pour* mō cors esté
- 1145 Li cuers du ventre me deneroit creuer  
Entre ses mors sest Hüelins clinés  
Nest hom viuās sil loïst demēter
- 1148 Et Esclarmonde sa fēme regreter [361 b  
Et les barons quo lui ot amenés  
*Qua grant* mernelles nen eüst *grant* pité
- 40 *Mout* par fu Hïes li quens en *grant*  
freour  
Quant il se voit enclos en mer maiour  
Saïte Marie dist Hïes li frās hom
- 1154 Tant ai ēu & grietés & dolors  
Ains nen eut tāt nus caitis a nul jour  
Oublié ma li bons rois Auberons
- 1157 & sa maisnie & li preus Malabrons  
Or voi je *bien* jamais ne me verront  
Morts sūm i home dont j'ai au cuer dolour
- 1160 Car pour I poi que li cuers ne me font  
Pucelle dame mere au creatour
- Tante miracle a *Jesus* fait *pour* vous
- 1163 Je v<sup>9</sup> reclāme 9 vns hom pœurrous  
Destroit de mort & forment souffraitous  
Vo doulch enfant cui je tieng a seignor
- 1166 Voellies prier quil moste de dolour  
La ou je sui en si *grant* tenebrour  
Tres douce dame tant aués de valour
- 1169 Qui vous reclāme *bien* doit auoir secours  
Tant criērai après vous nuit & jour  
Que sil vous plaist vous en arēs terrou
- 1172 Ensi que Hïes crioit sa garison  
Vne noise ot venir *par* mer maiour  
& auolant voit venir I griffon
- 1175 Qui est plus grans cuns destriers de  
valour  
Tant a volē par la mer a bandon  
Que pour I poi que en laigue ne font
- 1178 Enuers les naues venoit a garison  
Des mors auoit sentu la flairison  
Si les vient querre *pour* porter ses faons
- 41 Quant li quens Hïes voit le griffon venir  
Qui plus est grans cuns destriers arrabis  
Desor le mast de sa nef est assis
- 1174 Tout le gploie du *grant* branle quil fist  
Tant ot volé que *mout* fu amatis  
Car pour I poi quē la mer nest flatis
- 1187 Fors de la goule li langue li sali  
Le bec ot lonc *bien* II piés & demi  
Grans ot les ongles v mast les ēbati
- 1190 Tous li plus cours ot *bien* piet & demi  
Or cuide Hïes ce soit vns anemis  
Nest pas mernelle sil ot paour de lui  
(Ueberschrift auf Bl. 361 v<sup>o</sup>:  
Ensi que li grifons enporta Huon qui  
estoit a laymant arestés.)
- 1193 Il le regarde tous li sans li bouli [361 c  
Repus estoit *pour* le griffon veïr  
La mere Diu reclama de cuer fin
- 1196 Tres douce dame royne genitris  
Je vous aour au soir & au matin  
& vous reclāme de vrai cuer enterin
- 1199 Secourés moi sil est *vostres* plaisirs  
Que ne mocie cis cui[n]ers anemis  
Las je croi *bien* que il ma assenti
- 1202 & li griffons quant son repos ot pris  
Tourne sa teste & regarda son pris  
*Mout* se hirece en la nef descendi
- 1205 I des mors hūme a ses ongles saizi  
Sor le mast monte a voller sescuelli  
Hïes se saigne a regarder le prist
- 1208 Et li oisïax senuola sans detri  
A ses faons liés & joians sen vint  
Chascun jour va *pour* les mors Hüelin
- 42 Li bons quens Hïes formēt sesmeruilla

- Pour le griffon *qui* sa gent emporta  
Vrais Dix dist Hûes qui le mōde formas
- 1214 En a il terre la ou cis oisiax va  
Dune meruelle quens Hûes sapensa  
Quē aaventure le cors de lui metra
- 1217 A cel oizel son cors abandonra  
Sil plaist a Diu a terre le metra  
A Dameldiu de cuer se confessa
- 1220 Dame Esclarmonde de bon cuer regreta  
Et Clarissete sa fille quengenra  
Em plorant dist que mais ne les verra
- 1223 Bien sest armés II haubers endossa  
Puis chaît lespée pres de lui le sacha  
Son hiaume lace en son chief le ferma
- 1226 Entre les mors em plourât se coucha  
Et li griffons *par* la mer auolla  
Grant bruit demainesisassist sor le mast
- 1229 Hûes le voit tous li sans li mua  
& li oisiax vollentiers lesgarda  
Mais des armures formēt sesmeruilla
- 1232 Li oisiax pense cis est & gros & cras  
A ses faons sil puet lemportera  
Repozés fu a Huon sadrecha
- 1235 Ses trenchās ongles v hauberc li ēbat  
Toutes ses armes errāmēt li percha  
De une paume li fiert dedēs le char
- 1238 Hûes le sent ne mais crier nosa [361 d  
Les dens estrainst *pour* langoisse quil a  
& li oisiaus a toût lui si sen va  
(12 Zeilen Bild.)
- 43 Deseur la mer li griffons saridele  
De ses II elles mout durement ventele  
Huon as ongles detrence le char bele
- 1244 Li sans li foite entour lui saclolele  
Souspirer noze le chief ot desous lelme  
Ains dist em bas Saïte Marie belle
- 1247 Secourés moi je croi *que* jou voi terre  
Vne montaigne a coisie mout bele  
Chou est vne ille a lamiraut de Perse
- 1250 Mais ains nus hom ne monta en la terre  
*Pour* les oisiax qui i font tel moleste  
Iluecques sont & si ont lor repere
- 1253 Sains est li lix & la montaigne bele  
Ains ni vit nuls orage ne tempeste  
La repoza Jesucris nos salueres
- 1258 Si le saigna de sa main digne & bele  
De tous les fruis con a vœu sor terre  
I a plenté gisant *sont* desor lerbe
- 1259 Bel sont li arbre gent & haut & honeste  
En la mōtaigne ot vne fontenele  
*Que* Dix i fist *quant* il alla *par* terre
- 1262 Contre soleil ot vne ente mout bele  
Les brances vont toutentour d'ca terre  
La est li fruis de Jouent *par* ma teste
- 1265 Sous ciel na home pucelle ne ancelle  
*Que* sil auoit mil ans vescu sor terre  
Sele oï mengast ne sainblast jouēcele
- 1268 Iluec descent li griffons desor lerbe  
Huon met jus ni a fait lone arreste  
Quil auoit pris a laymant rubeste
- 44 Li oisiax est a larbre descendus [362 a  
A la fontaine va boire natent plus  
Tant estoit las ca paines pooit plus
- 1274 & li quens Hûes est tantost salis sus  
Loisiaus le voit tantost i est courus  
Sor li courut a plain bec estendu
- 1277 Anchois que Hûes ait trait le brāc mola  
La li oisiax si de son bec feru  
*Que* Hûelins caï tous estendus
- 1280 Puis se guenchi errant resali sus  
A loisel gete du branc dacier mola  
I piet li cope Dix i a fait vertus
- 1283 Li oisiax brait qui langoisse a sentu  
Si faon lōent entour lui sont venu  
Hûes les voit sa *grant* paour ēu
- 1286 Bien les assaut lun en a si feru  
*Que* il li a le chief seurē du bu  
Li *grans* griffons est gtrement salus
- 1289 De lautre pate a si Huon feru  
Ses ongles a v hauberc embatu  
& Hûes fuit qui paour a ēu
- 1291 Puis li reuint *par* si fiere vertu  
Du branc dacier la si bien cōsēu  
Le col li trence errāmēt est kaus
- 1295 Tous les faons a ocis & vaincus  
Son hiaume osta *grant* paine auoit ēu  
Dont est Huon de mengier sousuenu
- 1298 Tout droit a larbre de Jouent a couru  
Le fruit mengēu dont li croist sa vertu  
Mal ne dolour na Hûelins sentu
- 1301 Le fruit esgarde tout esrāt saperchut  
Hes v<sup>9</sup> I angle qui a lui saparut  
*Que* Jesucris i enuoia des chius
- 1304 Deuant Huō est langles arrestus  
45 Deuant Huō est langles arrestés  
Amis dist il tas ēu pouertés
- 1307 Jesus te mande cau fruit plus nadezés  
Car cest li fruis de Jouent *que* tenés  
Pren ent III pōmes *que* plus nē puēs  
porter
- 1310 Se bien les gardes tu feras *que* senés  
Nest hom viuans sun poi ē puet uzer  
Tant soit el cors ne plaiiēs ne naurés
- 1313 Querrant ne soit tous haïiēs & sanés  
Et en leage de XXX ans auisēs  
Tout droit au chief de la mōtaigne irēs
- 1316 De la mōtaigne aual descenderēs [362 b  
Iluecques a atachiē vne nef

- Que Auberons i mist li roys faés  
 1319 Pour vous aidier la dedens enterrés  
 Cuellés du fruit en la nef en metés  
 En la môtaine partout v vous vaurrés  
 1322 Fors de cestui mais plus ni adesés  
 De la fontaine biax dous amis bunés  
 A tousiours mais plus sœurs en serés  
 1325 Car la fontaine est de grant dignité  
 De la montaigne quant vous departirés  
 Enuers vne aigne qui jete grant clarté  
 1328 En irés vous que plus natenderés  
 Toute aussi clere q solaus en esté  
 Ce font les pierres que Dix i a planté  
 1331 Hües biax frere gardés vo loiauté  
 Jou ne te puis ne tolir ne donner  
 Mais jou te di chou que Dix ta mandé  
 1334 Li empereres ta ton liu degasté  
 Ta fême est prize ta fille a saluété  
 46 Hües voit langle doucemēt len apelle  
 1337 Gentix messages qtés moy la nouelle  
 De ma moullier qui tant est gête & bele  
 A lempereus degastée ma terre  
 1340 Amis dist langles il a saisi Bordeles  
 Belin & Blaiues & tient toute ta terre  
 & a Maience est ta fême la belle  
 1343 Dedens le chartre v mout a de pouerte  
 A Clugni est Clarisse la pucelle  
 Nourrir le fait li abbes a grant feste  
 1346 Tant q il viue naura nulle pouerte  
 Bien est ta fille mais ta fême est a perte  
 Souentes fois pour toi ses cuers li serre  
 1349 Tout pour le conte cui tu copas la teste  
 Est mize en mue sa biautés va a perte  
 Hües lentent a poi que il nen derue  
 1352 Du duel quil a caï pasmé a terre  
 Liaue des iex li ciet sor la maissele  
 & dist li angles riens ni vant doels ne  
 feste  
 1355 Je te gmans au glorious celeste  
 Que te cōsaut je men vois a mon estre  
 Tu ten iras parmi ceste sentele  
 1358 Langles sen part Hües pleure sor herbe  
 Tous ses biax iex auoit couers de lermes  
 Lauer les va droit a la fontenele  
 1361 III de ces pōmes qui tant estoiet beles  
 [362c  
 Met en son sain mout pres de sa maissele  
 P<sup>9</sup> sen tourna tres parmi la sentele  
 1364 Les oisiaux doute si relacha sō elme  
 47 Or sen va Hües qui les oisiaux dontoit  
 Par le sentier quanquil puet se hastoit  
 1367 Maite grant beste deuāt lui encōtroit  
 Mout sesmeruelle cascade quant le voit  
 gques mais hom lasus esté nauoit  
 1370 Chierf le poursiuēt dōt plēté i auoit  
 Pour les armures que Hüelins portoit  
 & li quēs Hües vit que il anuitoit  
 1373 Dalés I arbre sa herberge prēdoit  
 Petit i dort pour chou quil se doutoit  
 Duscau demain que le jor aperchoit  
 1376 Hües se saigne & puis saceminait  
 II līnes oīre Hües de Bordelois  
 Denāt lui garde vne riuere voit  
 1379 Chou est vne iane la plus bele qui soit  
 Pierres i ot que Dix mis i auoit  
 Qui mout sont dignes cascade a grant  
 pooir  
 1382 Si grant clarté la riuere jetoit  
 Que li quēs Hües tous sen esmeruilloit  
 Iplaire ot nō v Jesus se baignoit  
 1385 Toute li iane qui de Jouent issoit  
 Deuenoit pierre quant en Iplaire étoit  
 Li lius est dignes nus ne le troueroit  
 1388 Fors par miracle se Dix li ennoit  
 Tāt ala Hües que la nef aperchoit  
 Venus i est tātost dedens entroit  
 1391 La nef est bele homs viuans nel feroit  
 Du fruit va querre par dedens le metoit  
 Cautre vitaille li quēs Hües nauoit  
 1394 La nef destace a Diu se gmandoit  
 48 La nef a Hües tātost aceminée  
 Par la riuere qui tant est bele & clere  
 1397 Hües naga plus de XV līnēs  
 Encōtre un vespre a grant noise escoutée  
 Et la riuere estoit auironée  
 1400 Dune môtaine qui mout est grans & lée  
 Sestoit plus noire carremēs ne peurée  
 Cele montaigne auoit nō Tenebrée  
 1403 Chou est li gouffres q dist de Gallilée  
 Cele riuere dont je vous ai cōtée  
 Ciet ens v gouffre quest noire q peurée  
 1406 De la grant noize que liaue a demenée  
 [362d  
 Bien loist on plus de IV journées  
 Dist Hüelins Saite Marie née  
 1409 Secourés moi v est ma nef tournée  
 Or voi jou bien que ma vie est outrée  
 Se jou ne puis faire la retournée  
 1412 Pres de la rīue a sa nef acostée  
 Car la riuere qui tant est bele & clere  
 Nest pas parfonde que demie aganbée  
 1415 Mais ni voit goute car trop est tenebrée  
 Hües li quēs maite larme a plourée  
 En la grauele auoit sa main boutée  
 1418 De chou quil trueue a en sa nef jetée  
 De rices pierres i met IV carées  
 Carcier le cuido tant quil [1]ait arrestée  
 1421 Mais ne vaut riens car tousiours est alée

- Le gouffre aproce sa nef i est tournée  
**49** Quant Hûes voit *que* ens v gouffre entra  
 1424 & la montaigne toute laconueta  
 Nest pas mervelle se il sespôenta  
 Car ne voit goutte ne ne set ou il va  
 1427 Nonques saiete si tost ne descocha  
 g la nef erre ou Hûelins entra  
 Ses poins detort de la paour quil a  
 1430 Pour le grant noize que li gouffres mena  
 Sesfroie Hûes pres quasourdi ne la  
 Il ciet pasmés en la nef senuersa  
 1433 La sendormi de la paine quil a  
 III jours entiers en tel dolour esta  
 & au quart jour I petit penset a  
 1436 & de vrai cuer Auberon reclam(é)a  
 Gentis roys sire se de moy pité nas  
 Tu mas perdu jamais ne me verras  
 1439 Sেকeur ton hōme que tant de biens faisas  
 Car en tenebres longement laissiet mas  
 Vrais Dix dist Hûes qui le mien cors  
 fourmas  
 1442 Tu mē menras quel part que tu vaurras  
 Jou te reclaim car grant besong i a  
 Sains vrais sepulcras car ne moublié pas  
 1445 Sescaper puis mes cors vous requerra  
 He Jesus peres par moy vengies seras  
 Ja vous vendi li traîtres Judas  
 1448 Mal guerredon du mesfait li donnas  
 Las je le vi forment mespōenta  
 Not pas merchi pour chou *que* nel cria  
**50** Hûes li preus se demente forment  
 [363a  
 Parmi le gouffre va li bers regardant  
 Voit le clarité dont sesbaudi forment  
 1454 Tant va li nef par le gouffre fuiant  
 Quē mer serie isnelement descent  
 Ele est si coie que ni keurt poit de vent  
 1457 Sa force i pert li gouffres qui ciet ens  
 Li solaus lieue qui resplendist forment  
 Adonc rist Hûes au mēgier se reprēt  
 1460 Il perchoit terre & grant plēté de gent  
 & bours & villes castiax & casemens  
 Sa nef aproce le port isnelement  
 1463 Cest la cité g dist de Bocident  
 Na tel cité desous le firmament  
 Ne ou il ait si grant plenté de gent  
 1466 De toutes terres i font assamblement  
 La font lor feste li Sarrasin pullent  
 De Mahōmet a cui lors lois apent  
 1469 Marceans dAcre i auoit plus de cent  
 Ca sauueté i viennent toute gent  
 Li amustans ne vaut souffrir noiet  
 1472 *Que* nus del mōde i ait engbrement  
 Tant g sa terre & ses païs sésent  
 Ains veut g voit partout a saluemēt  
 1475 La nef Huon aperchiurent la gent  
 Cele part va chascuns au corré entēt  
 Ains mais ne virēt de mer escapem[en]t  
 1478 Nef qui du gouffre pēust issir noient  
 Lors se resmaie Hûelins au cors gent  
 Glatir les oit mais nes entēt noient  
**51** Deuant le port est Hûes ariué  
 & Sarrasin sont a lengtre alé  
 En lor langage ont Huon salüé  
 1484 Mais il ne set que il voelent parler  
 Les latimiers ont tantost apelés  
 De maint langage ont Huon aparlé  
 1487 Vn en i ot ca Huon salüé  
 Et il lentent grant joie en a mené  
 Li amustans se faisoit adestrer  
 1490 As plus haus hōmes qui sont de sō regné  
 Tout pour le naue dont il oī parler  
 Vns marceans a Huon apellé  
 1493 *Que* Dius auoit el païs amené  
 Dedens se naue est salis de son gré  
 Huon demande de quel terre il est nés  
 1496 Lés tu hauls hom v marceans de mer  
 [363b  
 gment es tu de ce gouffre escapés  
 Hûes li conte & li a denisé  
 1499 g il auoit a lay(i)mant esté  
 Si len auoit li griffons aporté  
 Parmi le gouffre de la mer escapés  
 1502 Cis sesmeruelle sesgarde anal la nef  
 Voit le granelle qui jete grant clarité  
 Cestoient pierres toutes de dignité  
 1505 Li marceans les prist a goulouser  
 Dist a Huon gentis hom entendés  
 Tous li auoirs qui est en la cité  
 1508 Naccateroit chou caués amené  
 Carce sont pierres toutes de grant bonté  
 Je sui de France I poi tai aisé  
 1511 Trop bien resambles Hûelin lalozé  
 Le fil Seuin de Bordiax la cité  
**52** Hûes respont au marcheant briement  
 1514 Ce sui jou frere plus nen parlés noiant  
 Quant cis loī par la jambe le prent  
 Par grant amour li a dit li marchans  
 1517 Je sui tes hom de cest pas en auant  
 Mais or me lai ouurer a mon talant  
 De cest auoir ne perderas noiant  
 1520 Hûes li fait tout son gmandement  
 Li marceans auoit a non Climent  
 Atant es vous lamustant & sa gent  
 1523 Huon salüé assés courtoisement  
 Cui est la naue mout i a pau de gent  
 Li marceans respont isnellement  
 1526 Sire dist il a cest cheualier gent





- 1631 Crestientésiert par nous essaucie [364 a  
Hües lètent de la joie larmie
- 56** Li amustans fait sa gent baptizier
- 1634 & establir capelles & moustiers  
La loi Jesu i vaurra essaucier  
Vne quinzaine ont fait sifait mestier
- 1637 Qui Diu viut croire se li dōne bō fief  
Qui est encontre se li cope le chief  
Ens la cité lieue XXX moustiers
- 1640 Et sestablirent III grans arceuesquiés  
XV cités ot li amustans fiers  
Sor le marine gmnence a ceuaucier
- 1643 A XX m. homes lor hyaume laciés  
Baptiziés fu si ot a non Gaifiers  
Pres de lui fu Hüelins li guerriers
- 1646 Par la gtrée ne remest que cerkier  
Qui tous nes face leuer & baptizier  
Gaifiers depart palefrois & destriers
- 1649 Chendaus & pailles & bliaus entailliés  
& as haus homes depart terres & fiés  
As poures gens dōne plenté deniers
- 1652 De sa jou(e)nece deuient ses païs liés  
Pour chou quil fu de Jesucrist aidies  
Vix hom estoit or est raïouen(i)iés
- 1655 Tout pour le fruit de Jouent cot mēgié  
Que li dōna Hüelins au vis fier  
En son royaume a bien XV euesquiés
- 1658 Bocidens est mout grande ce saciés  
Le bout du monde voit on des roces viés  
La mers betée encoste li auient
- 1661 & dautre part li gouffres resongniés
- 57** De Bocident vous ai verté contée  
Chou est vne ille qui dure XX journées
- 1664 Si est partout de mer auironée  
De lune part li bat la mers betée  
& de la tierce li mers de Gallilée
- 1667 & en la quarte qui est mout redoutée  
La quinte coste la est la mers sallée  
La tiēt li gouffres dōt hideuze est lentrée
- 1670 Or vous ai bien Bocident deuizée  
Assaut ne doute vne pome parée  
De nulle part ne puet estre greuée
- 1673 Se il ne voellent issir de la contrée  
De tous biens est cille terre pueplée  
Par Hüelin i fu no lois portée
- 1676 Bone soit leure que il nasqui de mere [364 b  
& Dix li renge encore sespouzée  
Dame Esclarmōde qui est emprisonnée
- 1679 Quant Hüelins ot la terre pueplée  
De clers de prestres & de gent honorée  
Daler a Acre ont lor voie atornée
- 1682 Il ont lor naue ricement aprestée  
A XXX m. fu lor gens aesmée
- En la mer entrent a Diu se gmāderēt
- 1685 Ses pierres a Hüelins aprestées  
En mer en met plus de II caretées  
Les autres a au roy Gaifier dōnées
- 1688 Par la mer ont tost lor sigle leuée  
Mout ont grant vent en la mer ses-  
quiperēt
- Tant ont nagiet quil voient Gallilée
- 1691 Au port dOrbrie a I soir arriuerent
- 58** Deuant Orbrie la cité principax  
Est arrestée nostre gens naturax
- 1694 Par tans aront I dolerous assaut  
Dont li perdront lors joies temporax  
No gens sordēnent sissirent des batiax
- 1697 Deuant est Hües li cheualiers loiaus  
Païen se dorment es tours & es castiax  
Li roys Gaifiers qui estoit principax
- 1700 Se fiert es portes & no gens gmunax  
Au castel viennent sahatent les murax  
A discipline metent ces jouen(ē)chaus
- 1703 En la ville ot cent cheualiers de chiaus  
Qui garder doiuent les terres & les vaus  
Mais tout sont mis a la mort criminax
- 1706 Tout sont ocis ains que soit laiournax  
No gent ont pris palefrois & ceuaus  
Et dras de soie & bons rices cendaus
- 1709 La ville wident & portent es nauiaus  
Et metent ens ces grans auoirs coraus  
Puis ont bouté le fu ens es otaus
- 1712 La ville esprēdent si en chiet li castiax  
Tout ont destruit les gens sarrasinaus  
Ars & bruïs & detrais a ceuaus
- 1715 Trestout abbatent maisons murs &  
castiax  
En mer sespongnet lors mas lieuet  
en haut
- Ce sont païen vne gent desloiaus
- 59** Les nés sesmueuent qui vent orēt seri  
Mout font grant joie pour lauoir quil  
ont pris
- Tout droit vers Acre aprocierēt tousdis  
(Ueberschrift auf Bl. 364 v°:  
Ensi que Hües parla a Cayn qui  
estoit ou tounel.)
- 1721 Li airs se tourble ja estoit miedis [364 c  
Vns crueuls vens le[s] auoit acuellis  
Lés vne roce lés l rigot les mist
- 1724 Les ancores jetent si sont espōeri  
Iluec arrestent tāt quil fu auespri  
La lune lieue & tous li vens cheī
- 1727 Or ont repos quant Diu vīt a plaisir  
Li amustans apella Hüelin  
E Hües sire pour Diu qui ne menti
- 1730 Je gnois bien ceste montaigne chi

- Perilleuse est si fait *mout* a haïr  
 Il i repaire souent vns anemis
- 1733 *Qui* fait les naues en cel d'estroit perir  
 Forment me dout *que* ne soions souspris  
 Lasus repaire partons nous ent de ci
- 1736 *Par* foit dist Hûes j(e)i voel aler veïr  
 & dist Gaifiers jou irai auoec ti  
 Certes dist Hûes il nira for *que* mi
- 1739 *Pour* lauenture esgarder & veïr  
 Se jai besong vous venrés après mi  
 Tantost se fait armer & feruestir
- 1742 Sa volenté li conuient acomplir  
 Il vint a (r)riue *par* I batel petit  
 Ist de la naue sor le terre sen vint
- 1745 A puïnes fu descendus Hüelins  
*Quant* vns tex vens *parmi* la mer feri  
*Qui* fait les ondes encontre môt boullir
- 1748 Les ancores rompent no gens *sont* e peril  
 Si fort les coite li vens *qui* les sousprist  
 Qu'il fait les naues fors de lors ruis issir
- 1751 Se Dix nē pēse or est Hûes hōnis  
 Car a sa gent ne porra reuenir
- 60 *Grans* fu li vens *qui* en la mer entra
- 1754 Il vint as nés si fort les desanca  
 Qu'il ront ces cordes & debrize ces mas  
 Voellent v non de ce liu les depart
- 1757 Riens ni vaut ancores *par* la mer les ēbat  
*Quant* le voit Hûes de dolour se debat  
 He las caitis fait il que deuenras
- 1760 *Quant* mes barnages ensus de moi sen va  
 Or voi jou *bien* que Jesucris me bat  
 No gent le voient fornēt lor ē pesa
- 1763 Car des gallies a *bien* perdu se part  
 Il a tel duel a poi dire ne part  
 Les nés eslongēt pour noiēt se debat
- 1766 Li roys Gaifiers Hüelin regreta [364d  
*Pour* chou quil voiteu t(r)ertre demoura  
 Car il voit *bien* aidier ne li porra
- 1769 *Pour* nient em pleure jamais ne le verra  
 Se Dix nem pense *qui* le monde fourma  
 Car li quens Hûes *grant* tournēt auera
- 1772 *Par* la montaigne tout en plourant  
 sen va  
 Ses cauiax tire & ses paumes debat  
 Toute jour oïre dusques il auespra
- 1775 Li solaus couce & Hûes arresta  
 Le vois dun home oit *qui* se dementa  
*Mout* semerneille cele part sadrecha
- 1778 I *grant* markais dalés lui auisa  
 I tōnel a d-dens *qui* rouela  
 Loïet de fer & bendes toutes pars
- 1781 Lés le tōnel a trouué I *grant* mall  
 (12 Zeilen Bild).
- 61 *Quant* Hûes voit le tōnel rüeller
- Par* le marcais de cief en cief aler
- 1784 *Mout* semerneille *qui* le faisoit torner  
 Tant que dedens oit l home crier  
 Sor le marcais sest Hûes arrestés
- 1787 De Jesucrist le prist a conïurer  
 Coze dist il *que* joi la dementer  
 & v tonel tel marison mener
- 1790 Je te conïur du pere esperitel  
 Se tas pooir *que* tu puisses parler  
 Di moi coi tu i es si atournés
- 1793 *Quant* cis entent quil ot home parler  
 Son tonel a v marcais arresté  
 Dist a Huon *qui* ta chi amené
- 1796 *Par* foit dist Hûes dolours & pouertés  
 Di moi *qui* tiés je tai bien conïuré  
 & cis respont il te sera conté
- 1799 Je sui Cayns Dix ma ci enfermé [365a  
 Il me maulsi si ma chi enserré  
 Chaiens a brokes de fer a *grant* plēté
- 1802 Toutes me fierent as flans & es costés  
*Pour* le tourmente quil mestuetendurer  
 Jou me rouelle si g tas esgardé
- 1805 Car le tōnel cuide rompre & fausser  
 La ou jou sui tous enclos & serrés  
 Pren cel maillet *que* tu pues esgarder
- 1808 Sor cel marcais si me vien deliurer  
*Par* foit dist Hûes or i(s) soïés assés  
 Ja li tōniaus niert *par* moy effondrés
- 62 *Quant* Cayns ot que Hûes li vaillans  
 Ne voloit prendre le mail *qui* fu pesans  
*Pour* le tōnel effondrer maintenant
- 1814 *Mout* en fu mas & tristes & dolans  
 A Huon crie or te va malement  
 Tu ne ses mie v tu iés conuersans
- 1817 Tu es venus sor le mont d'Abilant  
 Onques nus hom ne sen parti joians  
 Non feras tu *par* le mien ensiant
- 1820 Se ne fais chou *que* giral deuisant  
 Mais se tu fais mes bons & mes gmās  
 Je te dirai qmēt taras garant
- 1823 He Dix dist Hûes dont le di errāment  
 Cayns respont dont me fiance auant  
 Dōne moi pleges tō ame maïtenāt
- 1826 *Que* tu feras mes bons & mes gmans  
*Par* foi dist Hûes ensi le te creant  
 Se tu mēsaignes *que* jou soie a garant
- 1829 Mais *par* S. Gille tu diras tout auāt  
 Ou autrement je nen ferai noiant  
 Et dist Cayns & jou dirai errant
- 1832 Tu ten iras de cel tertre auallant  
 Si troueras vne nef la deuant  
 & vn nageur *qui* me va atendant
- 1835 Se li diras tu iés Gayns li *grans*  
*Qui* vas cōfondre la crestienne gent

- Quant il lorra il tēmenra errant  
 1838 Paien lorront saront joie si grant  
 Quil tēmēront a Acre tout errant  
 Cayn dist Hūes Dix face son conmāt  
 1841 Mix voel mētir que lalasse courchant  
 63 Cayn dist Hūes or enten a moi cha  
 Puis que Jesus v tōnel tenferma  
 1844 Ja par mon cors jour desdis nen sera  
 [365 b  
 Se j'ai menti Dix le me pardonra  
 E maluais hom ton frere moudri as  
 1847 Cuidoies tu que Dix nel sēust pas  
 Leres mauuais en cest liu remanras  
 Maldehait ait qui ja ten mouera  
 1850 Las dist Cayns ne maideras tu pas  
 Lame de toi em pleges me donnas  
 NonDiu dist Hūes ce fu trestont a gas  
 1853 Car tu iēs plains de guile & de baras  
 Nonques vers Diu loiauté ne portas  
 Tes(d)[c]ors est pires qques ne fu Judas  
 1856 Caïns lentēt adont se claime las  
 Dist a Huon sagement ouuré as  
 Sescapés fusse je testranllasse ja  
 1859 Et tout le monde quanques Dix fait en a  
 Hūes sen tourne aiant le laissa  
 Vint au maillet a Il mains le leua  
 1862 Par le sentier maintenant sen tourna  
 Tant a alé que la nef auisa  
 Ens en la nef vn anemi troua  
 1865 Quant vit Huon les iex li rouella  
 Puis li demande qui iés tu qui viens cha  
 Hūes respont qui mout bien lauiza  
 1868 Je sui Cayns que Dix maudi piecha  
 Maine ma Acre li mons destruis sera  
 Jou lor vendrai chou que tant greué ma  
 64 Quant lanemis ot Huon & entent  
 Cuide que soit Cayns certainement  
 Qui doit ocire & estranler la gent  
 1874 & quanquil a desous le firmament  
 Pour chou quil a ēu tant de tourment  
 Li anemis lenmainne vistement  
 1877 Droita Coullandressen vont isnelement  
 Vne cité qui a paiens apent  
 Li Sarrasin font lor atournement  
 1880 Daler en lost encontre cele gent  
 Qui de Huon se partirent dolant  
 Par tans aront I grief assamblement  
 1883 Huon regardent Sarrasin durement  
 Et lanemis lor conte lerrement  
 Que cest Cayns qui vient aidier lor gent  
 1886 Paien li font partout enclinement  
 Hūes demande a mengier erramment  
 Il a tel faim tous li cuers li desment  
 1889 Sarrasin font trestout a son talent [365 c
- Après mēgier mueuēt mout liēmēt  
 Au port en vienent li Sarrasin pullent  
 1892 Mais rois Gaifiers arriua & sa gēt  
 Sor Sarrasins font I touellement  
 Dont mait barō demorerēt dolant  
 1895 Mahons ni vaut ne Teruagans noiant  
 Dedens Coullandres entrērēt nostre gēt  
 Li enf-s Hūes les connut errāmēt  
 1898 A lamustāt sen vint mout belement  
 Li roys Gaifiers entre ses bras le prêt  
 Qui de pitē ploura mout tenrement  
 65 Dedens Coullandres fu grans li fereīs  
 Quant gnus fu li vaillans Hūelins  
 Par lui esforce & li noize & li cris  
 1904 Dont sesforcerent Persāt & Sarrasin  
 Li roys Gaifiers les a a force pris  
 Cil de Coullandres sont formēt asbahi  
 1907 En fuies tournent es les v<sup>9</sup> desconfis  
 Droit a vne iaue au pié dun grant laris  
 Dedens entrērēt Persant & Arrabi  
 1910 Le remanāt ont nostre gent ocis  
 Lauoir ont pris & la ville autresi  
 Es barges portēt lauoir quil ont gquis  
 1913 En mer sesquipēt ne sont mie alenti  
 Tant quil ot dAcre les maîtres pors  
 coisi  
 Diu ē merciet le roy de paradis  
 1916 Cil dAcre issirent quant les virēt venir  
 Si les salüent & les ont beneīs  
 En Acre entrērēt sās noise & sās cris  
 1919 De tous biēs fu li amustans seruīs  
 Hūes lor gte qment il ot conquis  
 Pour lamustant est cascuns esioīs  
 1922 De chou quil croit v roy de paradis  
 Et les nouelles en vont par le paīs  
 Que lamustans est a Diu conuertis  
 1925 Li soudans lot a poi nerrage vis  
 Assembler fait Persans & Sarrasins  
 Daler a Acre fu lues li consaus pris  
 1928 Or gart no gent li rois de paradis  
 66 Li soudans fait partout sa gēt māder  
 XL mille atāt les puis nombrer  
 1931 Vers Acre en vont pour no gent cōtrēr  
 Mairien lamustant qui seστοit fais leuer  
 Sa loy nouelle li feront comparer  
 1934 En I mardi assient la cité [365 d  
 Par deuant Acre vont I assaut moustre  
 Mairien assamblent pour jeter es fossés  
 1936 & chil dedent les ont bien esgardés  
 Isnelement sont garni & armé  
 Les portes oueurēt sissent de la cité  
 1940 Hūes a mie longuement seiourné  
 Mout a son cors ricement conraē  
 Lamustant voit si la arraisōné

- 1943 Gentis roys sire or d'és mon pensé  
Je voi le temple & l'ospital monté  
Paiene gent sont par iaus deporté
- 1946 Ne tournés mie la v sont arrouté  
Car jou me doute quil ni ait fausseté  
Après meschiele venés tout abrieué
- 1949 Li cuers me dist quil nous est destiné  
Païen seront par nous desbareté  
Dist lamustans je ferai tout vo gré
- 1952 Brociés auant trop auons demouré  
Je desir *mout* que jaie a iaus caplé  
Car nous auons en Diu bien auoué
- 1955 Amis dist Hïes vous dites verité  
**67** Li baron mueuent qui *mout* ont  
vasselage  
Païen sescrient la pute gent sauuage
- 1958 Hüelins broce va ferir a lauffage  
Tel cop li done quil li perce le targe  
Les nois li trence ens el cors li embare
- 1961 Vilainement labat mort en la place  
Sensaigne escrie bien viut que on le sace  
Agripans vient qui portoit vne hache
- 1964 Cest vns paiens cui li cors Diu mal face  
As crestiens auoit fait *grant* damage  
Mongibel tint seστοit compais lauffage
- 1967 Ains ne monta sor destrier de Cartage  
Plus tost couroit a pié *parmi* lerbage  
*Que* ne fait cier[f] *quant* sēt que on le  
cace
- 1970 I crestien fiert si par son outrage  
Quil labbat mort deuant lui en lerbage  
I autre en trence tres *parmi* le visage
- 1973 Nen ataint nul que il mort ne le baille  
A Huon vient si le fiert sans manace  
Quil li abat de son col le *grant* targe
- 1976 Sor le destrier ciet li cos de le hache  
Tout le pourfent Hïes ciet en la place  
*Grant* honte en a le Sarrasin manace
- 1979 A lui en vient se li toli sa hache [366a  
Et li paiens laert *par* le visage  
*Quetropiert* fors & fiers & plaïsdoutrage
- 1982 XIV piés auoit en son estage  
Huon aert & *par* les flans lebrace  
A tout senfuit & fiert en la bataille
- 68** Roys Agrapins estoit formēt trecieres  
Huō emporte *parmi* la sablonniere  
Plus tost senfuit que ne fait leueriere
- 1988 *Par*mi la geu(e)le getoit *mout grant*  
fumiere  
Huon donoit *grans* tatins *par* derriere  
Andoi caïrēt tres *parmi* vne ourdiere
- 1991 Outre dist Hïes maugrés ē ait S. Pieres  
Puis sali sus & voit le hache arriere  
Il i courut a ses II mains le lieue
- 1994 Fiert Agrapin deuant a lencōtriere  
De la *grant* hache qui nestoit pas legiere  
Le fer li met dusquen la ceruchiere
- 1997 Si qu'Agrapins est cāus mors arriere  
& Hüelins vint en lestour arriere  
De Sarrasins a fait mainte litiere
- 2000 Sor lui tourna la bataille pleniere  
De lautre gent *parmi* la sablonniere  
Li amustans poursiuoit sa banier
- 2003 Huon perchoit qui nestoit pas trecieres  
Cele part tourne sa maisnie legiere  
Maint Turc ocient a icele encōtriere
- 2006 Il les detrenchent & deuāt & derriere  
Li amustans & cil de sa banier  
Ont tant ocis de la gent auersiere
- 2009 La terre en cueure demie liue ētiere  
Li ospitans aproce & gēt tēpliere  
& li soudans est retournés arriere
- 2012 En fuies tourne cele gēt pautōniere  
**69** *Quant* li sondans a la noise entendue  
*Que* cil du temple ont sa gent gfōdue
- 2015 En fuies tourne *parmi* vne cecture  
De pres les siuent & lamusta[n]s & Hïes  
Païens detrenchent as espēs molïes
- 2018 Dix 9 il ont de targes derrompues  
Tante jouente i ont morte este[n]due  
Templier lor vienēt deuāt *grant* alēure
- 2021 Si ont la cace a Huon desfendue  
*Mout* en menerēt de la gēt malostrue  
Arrier retournēt & lamustās & Hïes
- 2024 Et toute lost qui *grant* joie ont ēue  
[366 b  
Dusques a Acre ni ont resne tenue  
Fēmes estoient rengïes *par* les rües
- 2027 Cascune tint v pestel v machue  
Si regardoient cele gent malostrue  
*Qui* estoit prise & ens el camp vaincue
- 2030 En haut escriēt bien puist estre venue  
La gpaignie & lamustans & Hïes  
Dout ot *grant* joie *parmi* Acre tenue
- 2033 Il se desarment si ont grasses rendües  
A Diu de gloire qui tousiours lor aïue  
De la bataille que il orent vaincue
- 70** *Mout* ot *grant* joie dedens Acre la bele  
*Grant* feste font Hüelin de Bordele  
& lamustant cui pronece gouverne
- 2039 XV jours ont sciourné en la terre  
Il voient *bien* que plus ni ara guerre  
Car li soudans fait les triues requerre
- 2042 Dusca V ans les dōne *par* sa terre  
Adont ramembre Hüelin de Bordele  
De sa moullier qui estoit gente & bele
- 2045 Quila laissie (mais) *par* tans lira gquerre  
gme paumiers sara au col lesquerpe

- Droit a Clugni ira sa fille querre  
 2048 Hïes sapoie a vne fenestrele  
 I poi pensa sa main a sa maissele  
 Liaue li coule des iex dusques a terre  
 2051 Lamustant voit ē plourant len appelle  
 Gentis roys sire jou rirai en ma terre  
 Car jou voi bien decha nara mais guerre  
 2054 Or est bien tans de mon país requerre  
 Vous en rirés arriere en vostre terre  
 En Bocident qui tant est bone & bele  
 2057 Amis dist il ensi le doit on faire  
 & vous irés en la cit de Bordele  
 Moi salüés vostre fême la bele  
 2060 Qui de vo cors fera joie mout bele  
 71 Dedens la ville ot grant feste & grant son  
 Que les gens fissent pour le conte Huon  
 2063 Duscau demain caparilliet se sont  
 Hïes sacemes desquerpe & de bourdon  
 Li amustans ne puet müer ne plourr  
 2066 A Hüelin a dit mout iés preudom  
 Jou te guaranch au creatour du mont  
 Lors sentrebaissent & departi se sont  
 2069 Huon regarde tant quil entre v dromō  
 [366c  
 Cild Acre pleurent qui grant pité en ont  
 Car il nēmaïne prince ne vauassour  
 2072 Nagant en va li bers par mer malour  
 & lamustans & tout si compaignon  
 Prendent a Acre congié & puis sen vont  
 2075 Mout ont bon vent en mer esquipé sont  
 Daus vous lairai si dirai de Huon  
 Qui arriua lés Palerne a vn jour  
 2078 gme paumiers sen va o le bourdon  
 De ses journées ne sai dire le non  
 Tant a erré a Diu beneïchon  
 2081 Que en Bougongne entra li gentis hom  
 A sauueté se voit ens v roïon  
 Quatre c. pierres a encor li frās hom  
 2084 Qui plus valoient que li tresors Charlon  
 & sa les pomes de Jouent a son bon  
 Clugni aproce & choisi le maison  
 2087 Grant joie en ot quant le vit li frās hom  
 Deuant la porte sapoie a son bourdon  
 Iluec troua le bon abbé Ouedou  
 2090 Qui ot flouri le barbe & le grenon  
 Hïes le voit ne pot müer ne plort  
 72 Deuant la porte Hüelins sarresta  
 2093 Labbé encontre mout bel le salua  
 Pour lamour Diu saumosne demanda  
 & li bons abbes vollentiers les garda  
 2096 Se li demande dont il vient & v va  
 Hïes respont outre mer esté a  
 Entre païens mout a souffert de mal
- 2099 Or sen reuient au flu Jourdaï passa  
 Je vous di sire ne le mescreé ja  
 La vi vn home qui Hïes se nōma  
 2102 Quant li bers vit que jou venoie cha  
 Priue[e]mēt auoec lui men mena  
 Dont me jehi gment il esploita  
 2105 & g le conte de Viēne tua  
 Pour le doutance de lui se destorna  
 & pour secours outremer sen ala  
 2108 Mais eu la mer tel tourmēte troua  
 Conques ne pot arriuer par dela  
 Mout a souffert puis sedi de grant mal  
 2111 Or ne sai jou se jamais reuenra  
 Li bers me dist cune belle fille a  
 & on ma dit que tu en garde las  
 2114 Salus te mande Hïes qui mout tama  
 [366d  
 A ces ensaignes que te conterai ja  
 Car a cel jour que il Charlot tua  
 2117 En France aloies quant tu les auisas  
 Sor le cemin les II freres baisas  
 Labbes lentent de son cuer souspira  
 2120 Biaux niés dist il jamais ne me verras  
 Gentix paumiers bien sai ca lui parlas  
 En labbaie o moi herbergeras  
 2123 Au departir te donrai XXX mars  
 Par cel seignour qui le monde fourma  
 Se jou ne fusse si vix g vëu mas  
 2126 Encor allasse requerre le vassal  
 73 Paumiers dist labbes sacés en verité  
 Se jou pëusse mes garnemens porter  
 2129 Encor alasse après Huon le ber  
 Que il nest riens que puisse tant amer  
 Hïes a tant en lui de loiauté  
 2132 Ne fausseroit pour meschief endurer  
 Ains not repos dont mes cuers est irés  
 Je fach sa fille en ma terre garder  
 2135 Il na si belle dusca la rouge mer  
 Et jou ne moze du país destourner  
 Con ne me viegne la pucelle rober  
 2138 Pour Esclarmonde mestuet souent  
 plorer  
 La lasse fême Huon le baceler  
 Que on a fait a tort emprisonner  
 2141 Droit a Maience enclorre & enserrer  
 Mais se mes niés fust el país remés  
 Tous mes tresors li fust abandonés  
 2144 Se li baillasse XX m. homes armés  
 Aidasse lui sa terre a demener  
 Sire dist Hïes bien voi que vous lamés  
 2147 Mais je vous pri par fines amistés  
 Que vous sa fille biaux sires me moustrés  
 & dist li abbes volentiers en non Dé  
 2150 Ses cors meïsmes est arrier retournés

- Ains ne fina sa Clarisse trouué  
 Il le fait tost & vestir & parer  
 2153 A sa maistresse a errant comandé  
 Que le lamine a la porte jüer  
 Ele si fist puis quil lot comandé  
 2156 Tout III sen issent du palais principal  
 Dusca la porte ne se sont arresté  
 Hües le voit si est auant passés  
 2159 Entre ses bras la estroit acolé [367a  
 Se li baisa & le bouc & le nés  
 Puis li dist fille ne me voel pl<sup>9</sup> celer  
 2162 Je sui tes peres si voir g Dix fu nés  
 Labbes lentent si sest haut escriés  
 Biax niés dist il viē me dont acoler  
 74 Quant labbes ot son neuu cōnēu  
 Grant joie maine ses bras li a tendus  
 Biax niés dist il grant peciet as ēu  
 2168 Que tu ne mas maintenant despondut  
 Confaitement il testoit auenu  
 Sire dist Hües tes cors soit absolus  
 2171 Quant mon enfant as si bien secouru  
 Adont li conte les perix v il fu  
 Tous li couuens [e]t entour lui venus  
 2174 De chou quil conte sont formēt esperdu  
 & Hües dist ca larbre a Jouuent fu  
 & que des pomes de Jouuēt ot cuellu  
 2177 Vns des viux moignes li dist aīn n<sup>9</sup> ni fu  
 Hües biax sire de chou ne parlés plus  
 Conques de larbre ne fu li fruis cuellus  
 2180 Nus hom de char ne sot ainc ou il fu  
 Moignes dont mēge Hües a respondu  
 Le bourdon hauce ja len ēust feru  
 2183 Se ne iust labbes qui le cop a tenu  
 Parler ne ozent ains sont & coi & mu  
 Signor dist Hües ja verrés la vertu  
 2186 Se chou est voirs que jou ai despōdu  
 Dont vōstres moignes ma desdit & vaicu  
 La pome sace qui dedens son sain fu  
 2180 Ou[e]des dist il tu iés vix & kenus  
 Tas Vl XX ans mon essiāt & plus  
 Mais a XXX ans seras ja reuenus  
 2192 Ber prē la pōme de par le roy Jesu  
 Labbes lentent sen a grant joie ēu  
 La pome prent que Hües a tendu  
 2195 Chascuns sanance pour veoir la vertu  
 Lors em mēgüe que trestout lon[t] vēu  
 Tout si errāt quil auala le jus  
 2198 Fu en leage de XXX ans reuenus  
 75 Li abbes Onedes quant la pome ot vzée  
 Sa blance barbe li fu mout tost müée  
 2201 Plus nest kenus la face ot coulourée  
 Not plus bel home en toute la gtrée  
 Sa force est lues dedens son cors doublée  
 2204 Tous li couuens a grant joie menée [367b  
 Tout pour la pome qui li fu presentée  
 Dont il auoient la miracle esgardée  
 2207 Biax niés dist labbes chi a bone journée  
 Or iert ma niece ricement mariée  
 Car mabeie li iert abandōnée  
 2210 E tous lauoirs qui est en ma contrée  
 Tout pour la pome que maués apportée  
 E pour ma niece qui est de moi amée  
 2213 Jou ne sai home dūsqen la mer betée  
 Sil vous mesfait vaillant vne denrée  
 Quil nait la teste hors du bu desseurée  
 2216 Dorenavant serai de vo contrée  
 Ma gūnelle iert hors de mon dos ostée  
 & ma pellice en serra desdossée  
 2219 Pour le hauberc dont le maille iert  
 saffrée  
 A tout X m. de gent bien ordenée  
 Irai o toi bient sace lemperees  
 2222 Sil ne te rent Bordiax & ta contrée  
 & Esclarmonde ta loial espousée  
 Quil a a tort a Maience enserrée  
 2225 Sil ne sacorde par lame de mon pere  
 & moi & lui auerons la miellée  
 76 Quant li quens Hües le sien cier oncle  
 entent  
 2228 Il li a dit mout debonairement  
 Sire fait il or assamblés vo gent  
 Et jou irai espier belement  
 2231 Enuers Maience enquerrai a la gent  
 De mamoullier sele est en tel tourment  
 Et de mon cors se nul acordement  
 2234 Porroie auoir pour or ne pour argent  
 Jai auoec moi de pierre[s] plus de cent  
 La pierre vaut XX m. mars d'argent  
 2237 X en a prizes les autres labbé rent  
 Puis li proia quil esgart loiaument  
 Congié demande son grant bordon  
 reprent  
 2240 La tierce pome emporte de Jouuent  
 Se pais va querre se Jesus le consent  
 Dix le conduie car il va follement  
 2243 Vers Alemaigne aproce durement  
 Tant exploita Hüelins au cors gent  
 Quil voit Maience quil couuoite forment  
 2246 Lesa moullier mout grans pités li prent  
 Dame Esclarmonde regrete durement  
 Ma douce amie vous ne saués noient  
 2249 Que je vous quiere issi faitierement  
 [367c  
 Je vous verrai se puis prochainemēt  
 Car se bin plaist grans joie v<sup>9</sup> atent  
 2252 En I juestdi absolut voirement  
 Entre en Maïce Hüelins au cors gēt  
 Auoec les pources sarrège isnelement

- 2255 Liaue du cuer par les iex li descent  
 77 Auoc les pources est Hûes ce mest vis  
 Tout em plorât est denât aus assis  
 2258 Voit I sergant for de la sale issir  
 Qui après lui fait porter pain & vin  
 Hûes sauance se hucha le meschin  
 2261 Frere a mengier pour Diu qui ne menti  
 Puis mē rirai arriere en mō cemi  
 Li senescaus a dit atendés chi  
 2264 Ja en arés assés a vo plaiser  
 Jarai auant soel lés ces caitis (!)  
 Et Esclarmonde la feme Hüelin  
 2267 Qui tant par a de mesciés a souffrir  
 & le viaire de famine a pali  
 Ele est si maigre ne se puet soutenir  
 2270 Quant Hûes lot tous li sans li bouli  
 Qui li donast cent mars ne se tenist  
 Qu'il ne plourast quant ces mos entēdi  
 2273 O I bourgeois en la ville sen vint  
 Ostel demande car [la nūit lesbahi  
 E li bourgeois a demander li prist  
 2576 Dont iés tu frere de quel terre nasquis  
 Sire dist Hûes je sui doutre le Rīn  
 Doutremer [vi]jeng & si sui peleris  
 2279 Nai que despendre ne argēt ne or fin  
 Il est quaresmes & sains tās beneis  
 Demain sera jours du S. Venredi  
 2282 Si vieng au don lēpereour gentil  
 Car preudom est ensi [que] jai oī  
 Sire laumosne quele l[a] fera il  
 2285 Certes dist lostes ja le porrés oīr  
 Mout est preudom lempereres gētis  
 Demain sera si forment asouplis  
 2288 Pour le haut jour de ce grant venredi  
 Que Dix nos peres en la crois mortsoufri  
 Li premiers don qui li sera requis  
 2291 A sōēgre quant e[n] moustier siert mis  
 Sera dōnés en lonour Jesucrist  
 Quant li quens Hûes ces paroles oī  
 2294 Mout en fu liés a loste respondi [367d  
 Certe biaux ostes bone constume a chi  
 78 Quant li quens Hûes ces paroles entent  
 2297 Mout ot grant joie si sebaudi forment  
 Cest pour le don quil au matin atent  
 Il [l]a uera sil puet preuierement  
 2300 En cele nuit se dormi pourement  
 Pour Esclarmonde de cui joie il atent  
 Il atendi dusca lesclairement  
 2303 Que Hüelins se leua erraument  
 Vint au moustier de noient ne satent  
 En la capelle se met en crois sestent  
 2306 Sorison fait Hûes mout simplement  
 & lempereres (du) du grant palais  
 descent
- Auironés estoit de mout de gent  
 2309 Au moustier va ouurer mout doucemēt  
 Sus pres estoit au moustier vint laiens  
 & après lui ot mout de poure gent  
 2312 Coustume auoit lempereere au cors gēt  
 Que riens ne donn[e] si a ouré briement  
 & Hüelīs lenclina bonement  
 2315 Li empereres sagenoulle errāment  
 La crois aoure & pleure tenrement  
 & Hüelins vne des pierres prent  
 2318 Si le manace li moustiers en respient  
 De la clarté sesmeruellent les gent  
 Li empereres sa destre main li tent  
 2321 Hûes le voit sa parlé hautement  
 Drois empereres fait il a moi entent  
 Jou te demanch taumosne doucement  
 2324 Dist lempereres tu laras bonement  
 (Mon)sire la pierre mout vaut de tō argēt  
 79 Hûes oī lempereour raisnier  
 2327 Puis le gmenge tantost a aplaidier  
 La pierre prent & se li va baillier  
 Sire dist Hûes jel vou doins volentiers  
 2330 Mais vostre aumosne pour Jesu motriiés  
 Dist lempereres tu laras volentiers  
 Mais de la pierre le voir me tesmogniés  
 2333 Sire dist Hûes jel dirai volentiers  
 Dedens Yplaire la v Dix fu baigniés  
 En digne liu le pris bien le saciés  
 2336 Si le vous ai donée volentiers  
 Mais vostre aumosne pour Jesu motriiés  
 Dist lempereres tu laras volentiers  
 2339 Or me demande boure v castel v fief  
 [368a  
 Sire dist Hûes tout auāt v<sup>9</sup> requier  
 Sains v<sup>9</sup> mesfis dont v<sup>9</sup> aie corcié  
 2342 De tous courous le pardō v<sup>9</sup> requier  
 Dist lempereres tu laies volētiers  
 A icel mot ciet Hûes a ses piés  
 2345 & li embrace & le jābe & le piet  
 Et lēpereres le cōmence a lucier  
 Di moi cas tu garde ne me noier  
 2348 Sire dist Hûes par la vertu du ciel  
 Je tai roné trestous mes desiriers  
 Puis que jou sui enners toi apaisiés  
 2351 Dorenaūt me puis bien desploier  
 Jou te demāde tout deuāt ma molliex  
 & ma grant terre & tous mes cheualiers  
 2354 Car je sui Hûes de Bordiax ce saciés  
 Ot le li roys le sens cuida cāgier  
 Li cors li tramble ne se pot aaisier  
 80 [ua]nt lempereres ot Huon escouté  
 Li sans li bout le chars li a tramlé  
 Grant piece pense auāt quil ait parlé  
 2360 Dont souspira sa Huon esgardé

- Par foi dist il Hïes tu iés derués  
 Que en mes marques iés ven<sup>9</sup> & entrés  
 2363 Tu as mort loume cauoie mix amé  
 & nōpourquāt je dirai verité  
 Jai VII XX ans agplis & passés  
 2366 Si ne doi mais faire desloiauté  
 Car trop sui vius sai passé mon aé  
 Mais mix amasse je dirai verité  
 2369 Que tu mēsses Maïence demandé  
 & quanques jai dusquau Rin par verté  
 Sire dist Hïes merci pour lamor Dé  
 2372 Dist lēpereres soies assēurés  
 Car par celui qui en crois fu penés  
 En itel jour 9 cis est apellés  
 2375 Quant poursamour as le don demādē  
 & quensī est que le tai pardoné  
 Viē me baisier nous serons acordé  
 2378 Sire dist Hïes Dix vous en sace gré  
 Tout entour lui sont si home assamblé  
 Qui pour Huon ont grant joie mené  
 2381 & li quēs Hïes lor a tout deuizé  
 Comēt il fu pour le secours alés  
 Et la tēpeste lot ensi destourné  
 2384 Ca laymant le conuint arriuier [368b  
 & du griffon lor a tout deuizé  
 Tout ensemēt quil len auoit porté  
 2387 En la montaigne de Jouent lot salué  
 Et si lor conte la pure verité  
 Que il auoit du saint fruit aporté  
 2390 Drois empereres dist Hïes li membrés  
 Si maīt Dix je vous ferai bonté  
 Vesci la pome du digne arbre ramé  
 2393 Que de Jouent vous ai chi aporté  
 Le fruit li baille si len a fait vzer  
 Quant il en ot en son cors aualé  
 2396 Il fu tantost vns joules bacelers  
 Et en leage de XXX ans auisés  
 Dont ont grant joie tout li baron mené  
 2399 Trestout louerent Hüelin le membré  
 81 Grans fu la joie que lempereres a  
 Tout pour la pome que Hïes li dōna  
 2402 Dont en joulece de XXX ans remis la  
 Vns escuiers du moustier se tourna  
 A Esclarmonde canquil pot courut a  
 2405 Vint a la chartre hautement sescria  
 Dame Esclarmonde dist il entendés cha  
 Naiés paour car Dix vous aidera  
 2408 Secours aués de ci vous jetera  
 Hïes li quens cis qui vous espousa  
 Li empereres tout pardonné li a  
 2411 La mort Raoul son neuueu quil tua  
 La pais est faite mesires baisié la  
 Ot Esclarmonde tous li sans li mua  
 2414 Jus est versée de la joie quele a  
 & quant reuint de son cuer souspira  
 Sainte Marie doucement reclama  
 2417 & li messages arriere retourna  
 V moustier entre Dix 9 grant gentia  
 Li empereres erraument sen tourna  
 2420 Par la main tint Huon mout lonora  
 Droit a la chartre erraument lēmena  
 De cha deseure Hüelins sescria  
 2423 Suer douce amie fait il estes vous la  
 Dame Esclarmode son seignour escouta  
 Lues que loī [de] pasmer reuersa  
 82 Quant Esclarmonde ot son seignor oī  
 Nest pas mervelle sele sen esioī  
 Car en la chartre ot longuemēt languī  
 2429 Et quant reuint si jeta I souspir [368c  
 Dix dist la dame jai oī mō ami  
 & lempereres la fait cha fors venir  
 2432 Hïes sauance entre ses bras le prist  
 Ele le baize puis a jeté I cri  
 Et li quēs Hïes ne pot parler aussi  
 2435 Iluec sacolent que ni ot mot tenti  
 Andoise pasment pour poinēs ont transi  
 Li empereres ē pleure quant les vit  
 2438 & toute gent li grant & li petit  
 On les relieue quant il sont reuerti  
 Si belemēt ne vi II gens tenir  
 2441 Puis sen rekeurēt ēbracier & tenir  
 Si 9 nes puet lun de lautre partir  
 Atāt ont fait les cheualiers venir  
 2444 XL furent de la gent Hüelin  
 On les amaïne pour lor seignor veïr  
 Descarné furēt & malemēt bailli  
 2447 Deuāt Huon se sōt a genous mis  
 Li quens les a baisiés & conioīs  
 Et lempereres au mengier les assist  
 2450 Son mautalent lor pardōne a tousdis  
 Chascū ara biau don pour Hüelin(s)  
 83 Grans fu la joie que lempereres a  
 2453 Hïes appelle ses cheualiers quil a  
 De latourner mout formēt les hasta  
 & cil ont fait quanques il gmanda  
 2456 Li empereres graer les vaurra  
 Maint rice don as gēs Huō dōna  
 Dame Esclarmonde mie ni oubliā  
 2459 Aler sen voellēt chascū grant joie en a  
 De Maïence issent no gēt sacemina  
 Et li quēs Hïes les messages hasta  
 2462 Droit a Bordeles chascū sacemina  
 A Bernart māde gmēt il exploita  
 Li mes sen tourne qui mout tost se hasta  
 2465 De ses journées ne v<sup>9</sup> gtera pas  
 Tant a erré & le tertre & le val  
 Vint a Bordele si a troué Bernart  
 2468 De Damediu le baron salua



- Bernars demāde dōt il viēt & v va  
& cis li dist Hūes li enuoia  
2471 De cief en cief lafaire li conta  
Tout ensement q Hūelins ouura  
Bernars loī *mout* grant joie en mena  
2474 Nostresseignour de bon cueraoura [368d  
Parmi la ville errāment comanda  
Que on satourne de soie & de cendal  
2477 gtre Huon qui au quart jour venra  
Cascuns a fait chou quil lor gmanda  
84 Grans fu la joie en Bordiax demenée  
2480 Toute la ville ont bien encourtinée  
De dras de soie & de pourpres rōées  
En sont les rīes partout enuironées  
2483 Et Hūes vient a *mout* grant assamblée  
Et lempererres a *grant* joie menée  
Qui o lui va ni a fait demourée  
2486 O lui sa gent qui mainent grans posnées  
A teus paroles en Bordiax enentrent  
Les gens qu(i) sont ont *grant* joie menée  
2489 V *grant* palais ont la dame menée  
La fu la dame de sa gent honorée  
& li bons abbes de Clugni le lōée  
2492 Parmi sa terre a sa gent arroutée  
A XXX m. fu *mout* bien aesmée  
De Clugni partent tantost saceminrent  
2495 Grans fu la force des barons qui la erēt  
Deuers Bordiax a *mout* grant joie alerēt  
Tant exploiterēt que Gironde aniserent  
2498 Ne jour ne nuit onques ne seiournerent  
85 Vaisent li abbes de quāquil puet haster  
Bordiax coisist & le palais listé  
2501 Ces dansillons a vēu behourder  
& les pucelles tresquier & acoler  
De la *grant* joie prēt ses cuers a leuer  
2504 Dix dist li abbes tu soies aourés  
Quant Huon puis en sa ville trouer  
Adont a fait les banieres leuer  
2507 & contremont desploier & venter  
Hūes les voit ses prent a aniser  
A *mout* grant joie fait a lenco[n]tre aler  
2510 Li abbes vient duseau palais listé  
Clarisse amaine au gent cors honoré  
Et des pucelles a *mout* grande plenté  
2513 Li empereres la par le main combré  
Li vns a lautre durement honoré  
Tout ensement sont v palais entré  
2516 La sont assis *mout* i ot de barné  
Li mangiers fu errāmēt aprestés  
Les napes metent cil vaillāt baceler  
2519 On corne liaue & cascūs va lauer [369a  
P<sup>9</sup> sont assis belement lés a lés  
A mengier ont & des mes a plenté  
2522 Assés ont vin de chou nestuet parler
- Après mengier a Hūelins parlé  
& lempererres a congié demandé  
86 Li empereres a accolé Huon  
Puis apella le bon abbé Ouedon  
Bernart le preu & maīt autre baron  
2528 Seignour dist il ggīe v<sup>9</sup> demādon  
Quē Alemaigne men irai a bandon  
E Hūes sire bien sai que tiés preudō  
2531 Pour la bonté quē toi trouuée auons  
Vous abandoinz ma terre & mū roion  
Jon ne voel mie que tu aies besong  
2534 Sil est nus hom tant q nous viuerō  
Qui te mesface vaillissant I bouton  
A cent mille homes vo terre seconrons  
2537 Sire dist Hūes nous v<sup>9</sup> en merciōs  
Li empereres a encliné Ouedon  
A ces paroles sest partis de Huon  
2540 & li quens Hūes renient a son donrnō  
La seiourna Il moys & XV jours  
Puis li sousuint du bō roy Auberon  
2543 Des couenēces quil ot au halt baron  
Li tans aproce quil doit aler a court  
Droit a Mōmur a la mort Auberon  
2546 Dame Esclarmonde len a mis a raisō  
Sire dist ele pour Diu & par son non  
Tousiours me sāble que departir deuōs  
2549 V que tu voisies jamais ne te lairons  
Hūes lesgarde doucemēt li respont  
Par Diu dist il volentiers le ferons  
2552 O moi venrés foi que doi S. Simon  
Il nous guient aler voir Aberon  
Mais or pensons cui no terre lairons  
87 Dame Esclarmonde *mout* de cuer  
souspira  
Pour Hūelin qui conseil demanda  
A cui sa terre & son paīs laira  
2558 Sire dist Ouedes vous le lairés Bernart  
Il est prodom bien garder le porra  
Ne tant q puisse autres ni fourfera  
2561 Ber or pren garde gbien tu demorra[s]  
Par foit dist Hūes nel tenés mie a gas  
Bien VIII c. liues dusques a Mōmur a  
2564 Roys Auberons quant de moi deseura  
[369b  
Pour voir vous di que il me cōmanda  
Qua sa mort fusse au jour quil finera  
2567 Il ma pourmis que bial don me donra  
Aler i voel je ne sai quil [fera]  
Biax niés dist labbes pas nē v<sup>9</sup> amera  
2570 Qui ceste coze deslōer vous vaurra  
Croī Auberon nus mals ne ten venra  
Laisse ta fēme ta terre gardera  
2573 Dusca cele eure que reuenir porras  
Car tu ne ses q le roy troueras

O[t] le li dame mais ne li grée pas  
 2576 Hûes dist ele danel dor mespousas  
 Se tu me laisses *grant* pecié i auras  
 Suer ce dist Hûes ne v<sup>9</sup> esmaïes ja  
 2579 Si maît Dix auoec moi en venras  
 Se jou demeure auoec moi remāras  
 Dame Esclarmode tres bien sassēura  
 88 Hûelins a le congié demandé  
 Labbes li done quī formēt a plouré  
 Les pierres doit *pour* Clarisse garder  
 2585 A mariage les vaurra presenter  
*Pour* li aidier son cors a honorer  
 Dame Esclarmonde a fait Huon monter  
 2588 Bernart lascia sa terre a gouverner  
 Car il ne set *quant* porra retourner  
 Tant a erré *par* vent & *par* oré  
 2591 Que ses journées ne vous sai raconter  
 Tant exploita que il vint a la mer  
 Batiāx & barges & naues a troué  
 2594 Bescuit & char i mettent a plenté  
*Mout par* a bien son affaire atempré  
 Car il set *bien* dauentures de mer  
 2597 Par maintes fois i auoit conuersé  
 Mainte pouerte i auoit enduré  
 Ains quil i entre se fait bien cōfesser  
 2600 Lui & sa feme au gent cors honoré  
 As pources gens fait *grant* auoir dōner  
 Ens son dromon de errāment entrés  
 2603 Dame Esclarmonde deïouste son costé  
*Qui mout* lamoit & tenoit en cierté  
 Li maronnier ont lor sigle leué  
 2606 Lor voile drecent en mer sont esquipé  
 Or les conduie li roys de maisté  
 Si com il furent v palagre monté  
 2609 Les ont III vent acuellis & boutés [369c  
*Qui* font les ondes salir *parmi* la mer  
 89 Desor est Hûes en la mer embatus  
 2612 Li vens les cace dont il sont irascu  
 Ces mas pourfent sa ces voiles rūpus  
 Si que li bois en est tous pourfendus  
 2615 Prēs sont de ville bien lor est auenu  
 Dame Esclarmode prêt Hûes li sœurs  
 Desor le mast sont monté *par* vertus  
 2618 A salueté les a menés Jesus  
 & tout li maistre sont noïet & perdu  
 90 *Quant* liquens Hûes fu ensemēt souspris  
 2621 Et tout ensi de sa nef dessaisis  
 Ses homes mors & lui si malbailli  
 Nest pas mervēille sil sen espōeri  
 2624 He las dist il que porrai deuenir  
 Suer douce amie jai *grant* pité de ti  
 Mix vous venist en vo palais seïr  
 2627 Auoec vos hōmes & garder vo païs  
 Plus mest de vous certes *quil* nest de mi

Car jai *mout* bien paine & doulour apris  
 91 *Mout* par fu Hûes dolans & courouciés  
*Quant* a lor vie se voit a tel meschief  
 I bos trouua qui fu *grans* & pleniērs  
 2633 Cele part tourne ne se vaut deliaier  
 Errant i entre & sa gente moullier  
 Dame Esclarmonde ne se pot apaisier  
 2636 Vrais Dix dist ele & car n<sup>9</sup> herbergiēs  
 Car ni sauons ne voie ne sentier  
 Deuant lui garde Hûelins au vis fier  
 2639 En vne place *qui* en la forest siet  
 Voit l castel sor vne roce viēs  
*Quant* le voit Hûes *mout* en ot le cuer liet  
 2642 Dame Esclarmondeem prista arraisniē  
 Suer douce amie or ne vous esmaïes  
 Car nous serons se Diu plaist herbergiē  
 2645 Je voi lassus l castel *qui* la siet  
 La porte ouuerte & le pōt abaissiet  
 A ces paroles est Hûes adreciēs  
 2648 Vers le castel qui tant fist a pl<sup>r</sup>isier  
 La sest errāt embatus & ficiēs  
 & Esclarmonde sa cortoise moulliers  
 2651 Quatre blanc moine vienēt a lencōtier  
 Si les salūēt & les vont ēbracier  
 Bien viegniēs vous sire frans *cheualiers*  
 2654 & la cōpaigne volēs vous herbergier  
 [369d  
 Oïl dist Hûes pour Diu le vous requier  
 Certes font il bien serēs aesiē  
 2657 Car *mout* en sōmes baut & joiant & liet  
*Quant* il vous plaist en no liu herbergier  
 A ces paroles ne se sont atargiet  
 2660 Ens v castel en tournerent arrier  
*Mout* se penerent de lui bien aesiē  
 La table est mise assis lont au mēgier  
 2663 Assés li donent & claré & vin viēs  
 Char & poisson de chou nestuet plaidier  
 92 *Quant* Hûes ot mengiē si se leua  
 2666 Dame Esclarmonde ensambleo lui mēna  
*Mout* bel samblant cascūs diax lor  
 moustra  
 Lanet a Hûes & puis si essua  
 2669 Dame Esclarmonde après Huon laua  
 Après lauer d'ient quil buera  
 En vne chambre rice lit trouuet a  
 2672 Le vin aportent laiēns li senescal  
 Hûes a but tantost couchier ala  
 Mout sesmerueille des gens *quil* trouuēa  
 2675 & du samblant *pour* coi on li moustra  
 Ou voit les moines tantost les apella  
 De lor matines durement les pria  
 2678 Que on lesueille *quant* on les cantera  
 Cascuns a dit que son g<sup>m</sup>ant fera  
 Hûes se conce Esclarmode embracha

- 2681 Petit dormi pour chou *que trop pensa*  
 Dusca matines que il se resuilla  
 Dame Esclarmonde après Huō sen va
- 2684 Vint au moustier maintenant i entra  
*Mout* doucement Jesucrist reclama  
*Que* il le gart & desfende de mal
- 2687 Lui & sa fême qui ot le cuer loial  
 Matines ot de cuer les escouta  
 As lechons dire *quant* on les gmencha
- 2690 Cascuns des moines luns après lautre  
 en va  
 Hües les voit *mout* sen esmeruilla  
 Vne estole ot que labbes li dōna
- 2693 *Quant* de Bourdeles de son cors deseura  
 Vers iaus se traist durement saprocha  
 Tout le premier que Hües encontra
- 2696 Entour le col lestolle li jeta  
 Puis le giu(e)re de Diu qui tout forma  
 Pour coi chascuns du moust(r)ier se  
 depart
- 93 Le moine tient Hües quil auoit pris [370a  
*Quant* cis le voit se li cria merchi  
 Bien voit quil est *par* lestolle souspris
- 2702 He gentis hom je te crie merci  
*Que* me demandes *pour* coi mas loiet ci  
 Par S. Denis Hües li respondi
- 2705 Ne mestordras te maras verté dit  
 Quel gent vous estes & *que* vous faites ci  
 Pour coi vous estes du moustier departi
- 2708 & que naués les matines pardit  
 & cil respont tantost lauerai dit  
 Nous fumes angle saciés en paradis
- 2711 A icel jour que Dix sen departi  
 Lussiabiach remest v liu de lui  
 Dont otrerent li *grant* & li petit
- 2714 *Que* il fust Dix & 9 en lui creïst  
 De tex i ot qui se tinrent a lui  
 Autre partie se tint a Jesucrist
- 2717 La tierce *pars* ne se sot v tenir  
 Ou a celui ou au vrai Jesucrist  
 & nō *pour quant* *quant* Damerdix reuint
- 2720 Riens ne vaut faire Lussiabiach *pour* lui  
 Dix sen courcha tous n<sup>9</sup> *gmant* issir  
 Ne remest angle ne sait e paradis
- 2723 VIII jors mesimes & vn nuis a caïr  
 Lussiabiach fu en infer tramis  
 & trestout chil qui se tinrēt a lui
- 2726 Dix emena auoec lui ses amis  
 La tierce *pars* remesent esbahi  
 Ce sōmes nous & ensi le tafi
- 2729 Castiax faisons trestout a nos deuis  
 & mer & terre & vitaille autresi  
 Ensi serons duscau jour du juïs
- 2732 *Que* Dix fera de nous tout son plaisir
- Si jugera & les mors & les vis  
 Cil qui seront en bones oueures pris
- 2735 Dix les metra en son saint paradis  
*Qui* vraie foi ara eue en lui  
 Seront ensamble o lui & ses amis
- 2738 Mais jou ne sai se nous arons merci  
 94 Hües oï chou quil li a conté  
 Sire dist il jou tai dit verité
- 2741 De faerie oïs onques parler  
 Oïl dist Hües jen ai oï assés  
 Si ma eū *grant* mestier en la mer
- 2744 Il mont aidie ma vie a respiter [370b  
 Hües dist il vous dites verité  
 Nous faisons chou *que* nous volons pēser
- 2747 Fors *que* de Diu dont nous sōmes iré  
 De lui veoir ne nous poons meller  
*Quant* v moustier auons lut & canté
- 2750 & nous deuons les lechons aprestier  
 Ne poons estre as nons Jesu nōmer  
 Tel duel auons que en sōmes jeté
- 2753 De paradis ou ne poons entrer  
*Que* del moustier ne poons desseurer  
 A icele eure ni poons demourer
- 2756 Adont senbronce se gmēce a plourer  
 Hües le voit *mout* en a *grant* pité  
 & cis li prie quil len laissast aler
- 2759 Par S. Denis ce dist Hües li ber  
 Ne *par* le foi que doi Saint Honoré  
*Quant* je vous tieng v<sup>9</sup> ne mescaperés
- 2762 Sarés mon cors cōduit a saluete  
 Moi & ma fême que vous ici veés  
 & cis respont jamai[s] en douterés
- 2765 Tant vous menrai que Mōmur coisirés  
 Car jou sai bien v vous deués aler  
 Oste lestolle puis me di ton pensé
- 2768 Hües respont pour noient en parlés  
 Jou nel feroie *par* Diu de maïsté  
 Qui me donroit lounour dune cité
- 2771 Mais auoec moi piet a piet en venrés  
 Et cis respont je ferai tout vo gré
- 95 *Quant* Hües voit que cis gaité & espie
- 2774 Qualer sen veut & a lestolle tire  
 Hües li dist ne mi estordrés mie  
*Quant* cis loi si forment se desguize
- 2777 Li tans passa se caï labbete  
 Il ni a roce nautre castelerie  
 Hües se voit dalés vne aubespine
- 2780 Dame Esclarmōde en est *mout* esmaïe  
 Diu reclama le fil Saite Marie  
 Li moines pleure vers Huō sumelie
- 2783 Pour lamour Diu doucement li deprie  
 ggié li doinst *par* sa *grant* courtoisie  
 & Hües dist de chou ne parlés mie
- 2786 Mais menés moi a Mōmur le garnie

- Tant que jou voie la grant cité antie  
 Car liiens est roys Auberons mesires  
 2788 Et dist li moines ce ne ferai je mie [370c  
 Ains te metrai sor le mont dOrcanie  
 La porras tu veoir la faerie  
 2792 & jou rirai après ma gpaignie  
 Qui matendra a cele praerie  
 Hües lentent mout bonemēt lotrie  
 2795 & cis sesmuet qui ne sataria mie  
 Par grant fantosme a la dame encarcie  
 Li & Huon cui Jesus beneïe  
 2798 Si les porta desor la mer de Grisse  
 Iceste cose fu par grant faerie  
 96 Huon porta li moines a bandon  
 2801 & Esclarmonde a la clere fachon  
 Sor roce agüe la repozé se sont  
 Puis sont monté sor le tertre Mabon  
 2804 Outre passerent sans point darrestison  
 & li quens Hües si regarda amont  
 I pré choisi nauoit plus bel v mont  
 2807 Tant ont erré cele part venu sūt  
 Iluec descendent & plus auant niron  
 La dist li moines au preu gte Huon  
 2810 Tiés en la terre le bon roy Auberon  
 Or va ta voie plus aler ne poons  
 ggié demande car ci departirons  
 2813 Dist Esclarmonde Dix ait pité de vous  
 Diu en sousuiegne dist Hües li frās hō  
 Car jai ēu en lui bon gpaignon  
 2816 Li moines a bien pouruēu Huon  
 I bel castel i a fāt haut & bon  
 V siecle not plus bel ne plus reont  
 2819 Il ni ot gaires ne porteur ne machon  
 Plus tost fu fais que ne vous deuison(e)  
 Mout a li moignes bien pouruēu Huon  
 2822 De toute rien de quanques li fu bon  
 Assés i ot char & vin & poisson  
 & de blanc pain & dautre garnison  
 2825 & lendemain quant aparut li jours  
 Dōna ggié Hües son compaignon  
 97 Desor est Hües & sa fēme en la prée  
 2828 Mais li ne set v sa voie iert tornée  
 Car point de voie na li bers auisée  
 Sainte Marie a souent reclamée  
 2831 Ou irai jou roïne coronée  
 Secourés moi douce virge honorée  
 Moi & ma fēme que jai chi amenée  
 2834 Adont sen tourne sa se voie arroutée  
 [370d  
 Tant ont alé quil issent de la prée  
 I tertre montent saualent le valée  
 2837 Ensi nont mie plus dune liue alée  
 Quant ont coisi vne grant tour quarrée  
 Onques plus bele ne fu jour auisée
- 2840 Haute de mur & bien encrestelée  
 Entour auoit vne cité lōée  
 Dix tant i ot de rices ceminées  
 2843 Hües le voit durement li agrée  
 Diu reclama & la vierge honorée  
 La mere Diu a souent reclamée  
 2846 De la grant tour que il a auisée  
 Cestoit Mōmur quil ot tant desirée  
 Dame Esclarmonde le voit se li agrée  
 2849 Ains ne finerent si sont pres de lentrée  
 Vne riuere ont mout grande trouuée  
 Qui mout estoit & me[r]juillouze & lée  
 2852 La les passa sans plus de demourée  
 Clarimondès li fix a vne fée  
 98 Droit a Monmur en est Hües venus  
 2855 Dame Esclarmonde a par le main tenu  
 Clarimondès demande qui iés tu  
 Niés pas faés bien men sui aperchius  
 2858 Forment me poise ca mon port iés venus  
 Jou tai passé si en serai batus  
 CAuberons gist malades a Monmur  
 2861 Li roi mauoit crēllement deffendu  
 Que mortex hom ne fust par moi recius  
 Mais je cuidai quant jou toch aperchiut  
 2864 Que de no gent fust du castel lassus  
 Quant Hüelins a les mos entendus  
 Pour Auberon fu dolans & confus  
 2867 Puis dist bons rois li vrais Dix de lasus  
 Te voelle aidier par la soie vertu  
 Atant sen est a la cité venus  
 2870 Duscau palais ne si est arrestus  
 Entre la gent sest Hües enbatus  
 Et Esclarmonde qui loiaus dame fu  
 2873 Les gens levoient grant merueille ont ēu  
 Qui il estoient qui la sont embatu  
 V castel fu li courtois Malabrūns  
 2876 Huon perchoit les bras li a tendus  
 Si lacola & souent & menu  
 Puis dist bien soit mes bons amis venus  
 2879 Piecha nel vi lō tans mē sui tenus [371a  
 Je croi mains maus p<sup>9</sup> li est auenus  
 Certes cest voirs Hües a respondu  
 99 Li bons quens Hües cns v palais entra  
 & Malabrūns grant joie demena  
 & Glorians qui de bon cuer luma  
 2885 Le va bai-ier Esclarmonde embracha  
 & Malabrūns en la cambre sen va  
 A Auberū maītenāt le noncha  
 2888 Que venū est Hües que tant ama  
 Et Esclarmonde ca moullier espousa  
 Auberons lot grant joie demena  
 2891 Trestous li maus que il ot de piecha  
 Li asouhage quant les mos escouta  
 Il sali sus v lit plus narresta

- 2894 Vint a Huon bel samblant li moustra  
Hües le voit a genous lenclina  
Et Auherons *mout* tost len relena
- 2897 Et son salu *mout* bel rendu li a  
Grant joie fist Esclarmode acola  
*Mout* en fu liés de chou quil lamena
- 2900 La faerie entour lui äuna  
Dist Auherons Hües entédés cha  
Bien mas serui guerredon en aras
- 2903 Ta loiauté tousiours bien gardé as  
& aquitée la foi que creantas  
Ma dignité & ma terre tenras
- 2906 De canques jai ta volenté feras  
D<sup>ca</sup> III jours que plus natenderas  
Dedens Monmur corone porteras
- 2909 Dame Esclarmode auoec toi retēras  
Ele iert roïne & tu rois si seras  
Engtre Artu souent estriueras
- 2912 Au Mongibel I jour li meteras  
Trestous les ans tant g tu viueras  
Quant tu la feste de S. Jehan saras
- 2915 A Mongibel ton pooir amenras  
Endroit la nōne *quant* tu sōner lorras
- 100** Hüelins a Auheron escouté
- 2918 Qui h donoit toute sa dignité  
Sire dist Hües Dix v<sup>9</sup> en sace gré  
De tous les biens quel mode fait maués
- 2921 Mais sil vous plaist la raison me gtēs  
*Pour* coi Artus sera *par* moi greuēs  
*Par* foi dist il Hües vous le sarēs
- 2924 Il cuide auoir toutes mes dignités [371b  
Mais cest *pournient* jou les vousai donē  
Jours vous iert mis ains *que* soie finēs
- 2927 En quel maniere enuers lui v<sup>9</sup> tenrēs  
Jou li donasse de chou est veritēs  
Se ne fussiēs si mes amis priuēs
- 2930 Mais en nū Diu je vous aim mix assēs  
Li rois Artus a *mout* de ric tēs  
Voist en Bretaine si gart sa roiauté
- 2933 *Que* ja *par* moi nulle riens ni perdrēs  
A Mongibel a lui estriuerēs  
Jou men irai & vous ci remanrēs
- 2936 En paradis si que vous le verrēs  
Hües lentent sa plourē de pitē  
A ces *paroles* sest arrier regardēs
- 2939 Vers la montaigne dont il ert auuēs  
Si a coisi & paillions & trēs  
& tant brehan & ancubes leuēs
- 2942 Hües les voit si en est effraēs  
Sire Auheron dist il or esgardēs  
Ques gens ce sont sor ces mons arrestēs
- 2945 Dist Auherons cest Artus li faēs  
Et ses barnages qui la est äunēs
- 101** *Quant* Hües ot ceste parole oie
- 2948 Qua Monmur est venu la faerie  
Li bons quens Hües na talent *quil* ē rie  
CARTUS ēust desor lui seignorie
- 2951 Non ara il sauberons nel otrie  
Sa *grant* corōne a a Huon baillie  
& Esclarmonde est dalēs lui assise
- 2954 De dras de soie fu ricement vestie  
Dist Auherons Hües ne doutēs mie  
Le roy Artu ne sa ceualerie
- 2957 *Que* par celui qui tout a em baillie  
Nara du tien vaillissant vne allie  
Ma dignitēs vous soit toute baillie
- 2960 Je le vous doins orendroit biax dous sire  
Vo loiautēs vous met en seignorie  
Sire dist Hües Dameldix le vous mire
- 2963 Son arc a pris Auherons li nobiles  
& sa saiete qui est dor enanstie  
De-us la corde de son arc la bondie
- 2966 Dont veī-siēs venir la faerie  
*Mout* ricement estoit aparillie  
De dras de soie *mout* ricement vestie
- 2969 La maistresalede Mōmurestēplie [371c  
Si g il vienēt cascūs Huon encline  
Dist Auherons entédēs barōnie
- 2972 Je doi du monde faire la departie  
En paradis iert ma herbergerie  
Jai a Huon ma dignité baillie
- 2975 Si le vous carke sor mēbres & sor vie
- 102** Ens v palais fu Auherons li frans  
Et Hüelins li prex & li vaillans
- 2978 La faerie vient entour arregant  
Et Aub-rūs lor a dit maintenant  
Franc *cheualier* or oīēs mon talent
- 2981 Tenus vous ai em puis *mout* longemēt  
Et v<sup>9</sup> mauēs serui *mout* loiaument  
Jou en rench graces as petis & as grans
- 2984 Vesci Huon le hardi combatant  
Il ert vos sires de cest jour en auāt  
Em paradis irai prochainement
- 2987 Ma dignité li lais *mout* boneument  
Si le seruēs del tout a son talent  
Gardera vous dusques au jogenēt
- 2990 Les fēes crient hautemēt ē plorāt  
Auheron sire Jesus li rois poissans  
Soit de *vostre* ame & conduis & manās
- 2993 Onques tex hom ne fu en *nostre* tans  
Puis que Huon auons dorenauāt  
Nous le tenrēs a seignor bonement
- 2996 A Huon fisent homage maintenant  
Aual Mōmur en menēt ceuauchāt  
Tel XXX m qui tout *sont* apendant
- 2999 De seruir Huc a son gmandement  
Parmi la rue vont *grant* joie menaut  
Tout *pour* Huon qui de bonté a tant

- 103** Dist Auberons Hûes biax dous amis  
 Ne soîes mie *pour* mon cors esbahis  
 Vne abeïe faites en cest païs  
**3005** V li mieus cors soit en terre enfoïs  
 Dist li rois Hûes biax sire a vo plaisir  
 Le ferai faire se Diu plaist & je viſ  
**104** Aual Mûmur ot mout grant assablée  
 Artus i vint & sa gent aprestée  
 La faerie est en la ville entrée  
**3011** Au grant palais roi Auberō trouerent  
 De Dameldiu mout bien le salüerent  
 Li rois Artus a grant fierté menée  
**3014** A Auberō sa terre a demandée [371d  
 Sa dignités li doit estre liurée  
 & ses roïoumes & toute sa contrée  
**3017** Auberons dist quil la Huon donée  
 I haut baron de France lalozée  
 Artus respont ja nen tenra denrée  
**3020** Quil nait a moi content & grant mellée  
 Toute sa gent en iert desbaretee  
 Voist a Bordiax si garge sa contrée  
**3023** Nus hom de char qui ait fême espousée  
 Ne doit manoir en iceste contrée  
 Dist Auberons puis quil la amenée  
**3026** Jaiu tant Huon loiauté a gardé[e]  
 Ja sa moulliers niert de lui desseurée  
 Rice courōne ara el cieſ pozée  
**3029** Jou lotroi bien ce dist Morgue la fée  
 Tant bone dame ne fu de mere née  
**105** Li rois Artus est forment courouciés  
**3032** Dist a Huon lecières pautoniers  
 Ne v<sup>9</sup> larrai bourc ne castel ne fief  
 Jamais en païs ne serés par mon cieſ  
**3035** Hûes lentent si sen est hireciés  
 Ja li alast son païs calengier  
 Quant Auberons li rois la embraciet  
**3038** Amis dist il ce ne serés vous nient  
 Laissiés èster vo noize & vo tencier  
 Car autre coze vous couient exploier  
**3041** Biax sire Artus dist Auberōs li bers  
 En anés vous grant terre a justicier  
 Laissiés Huon cuite tenir son fief  
**3044** Car jou li ai doné & otriēt  
 Je vous vaurrai dunc coze acointier  
 q doit bien faire tenir & essaucier  
**3047** Jou sai tel terre v nus na repairier  
 Deuant Boucane vne montaigne siet  
 Il na si bele duscan mont Saint Mikiel  
**3050** & dautre part siet li mons Aucbier  
 Ces II montaignes font mout a couoïtier  
 La est li souffres que les gens tienēt cier  
**3053** Sor ces montaignes feroit bel *tournoier*  
 Prendés le jour se le volés baillier  
 Si vous porrés longement assaïier
- 3056** Deuers la mer vous soit li mons bailliés  
 Et li rois Hûes ait le mont Aucbier  
 Iluec soîes a bataille rengié  
 (Ueberschrift auf Bl. 372 v°:  
 Ensi gme Hûes vint a Monmur a la  
 mort Aberō querre sen roiaume & la  
 dignité que Auberons li auoit proumis).  
**106** Rois Auberons parla & dist a ciertes [372a  
 Seignor dist il par Diu le roi celeste  
 Deuant Boucane est la mōtaigne bele  
**3062** & dautre part iert Hûes de Bordele  
 Sor la montaigne qui tant est grans  
 & bele  
 De la bataille andois vous i apelle  
**3065** La soit cascuns a vne rice feste  
 La Saint Jehan qui mout est bone & belle  
 Si ait cascuns le pooir de sa terre  
**3068** Deuant ira lensengne qui ventelle  
 Li asssemblée de bataille & la presse  
 Qui la porra son gpaignon qquerre  
**3071** Sait tout qquis lautres nait poit de terre  
 Ensi lotrie Hüelins de Bordelle  
 Et dame Morgue & Artus par sa teste  
**3074** A ces paroles fu daus II la pais faite  
 Dusques au jour Sait Jehan le p[ro]fete  
 Adont descendēt li angle a mout  
 grant feste  
**3077** Trestout cantāt vienēt a son repaire  
 La estoit Morgue & tante fée belle  
 Artus seoit a vne fenestrele  
**3080** Voit Esclarmōde qui estoit jouen(ē)cele  
 En tout le mont jecuih nauoit pl<sup>9</sup> bele  
 Il ni a fée volentiers ne le serue  
**3083** & li maufés de lautre part reuele  
 Morgue le voit Dame Esclarmonde apelle  
 France roïne qui tant iés gête & bele  
**3086** Garde toi bien de chiaux qui ci martelēt  
**107** Morgue la fée Esclarmonde moustra  
 Les anemis & quele sen gardast  
**3089** Et Esclarmonde toute sen esfrea  
 Pour la grant noise que cascuns daus  
 mena  
 Rois Auberons les voit si les hua  
**3092** A aus a dit fui de ci Saternas  
 Que viens tu querre nul preu ni aueras  
 Wide mon liu & ni arreste pas  
**3095** & lanemis forment sesrouella  
 Et li a dit que same emportera  
 Et qua Pilate I present en fera  
**3098** Auberons lot tous li sans li mua  
 Tous est noircis del paour que il a  
 Nostre seignor de vrai cuer reclama  
**3101** Glorious peres qui le monde formas

- Desfendés moi de la gent infernal  
Langles le voit *mout* bel le gforta  
3104 E Auberons ne doute ces gens là [372b  
Ne vous en caut se il sont venu cha  
Nul si digne hōme ens en cest siecle na  
3107 *Que* il ni soient *quant* lame en partira  
Certes il furent ne le mescreés ja  
A cele mort que *Jesús* endura  
3110 Auberons lot tous sen reconforta  
P<sup>9</sup> dist a langle *grant* hardemēt pensa  
Li anemis *quant* il *Jesu* gaita  
3113 Amis dist langles noient ni qqueste  
Non fera il a toi nen doute ja  
Rois Auberons tantost se confessa  
(12 Zeilen Bild).  
108 *Quant* Auberōs ot *que* li angles dist  
gffessés est au roi de paradis  
Adont baisa Auberons ses amis  
3119 Malabron a apellé li marcis  
& Gloriant le ceualier de pris  
Seignor baron dist li roys seignoris  
3122 Aportés moi mon bon hanap dor fin  
& mon cor diuoire que tant pris  
Si les donrai a Huon mon ami  
3125 Et cil respondent tout a *vostre* deuis  
On li aporte v palais marberin  
*Quant* il les ot Hüelin les tendi  
3128 & puis après si sen ala seür  
En sa caiere qui *mout* fu de *grant* pris  
Es vons les angles venus de paradis  
3131 Dont descendent entriax li anemi  
Et Auberons sacosta vn petit  
Tout em plourant li ame sen parti  
3134 & li saint angle lont *mout* tost recuelli  
Cantant sen vont tout droit e paradis  
Sa gent cuida que il fust endormis  
3137 Ilsaperchoiuent *quile* estoit apallis [372c  
Dist luns a lautre nos sires est *trassis*  
109 *Mors* est li rois lame de lui sen va  
3140 Adonques primes la noize gmēcha  
Li bons rois Hües formēt le regreta  
Le cors plorerent cele nuit le gaita  
3143 La faerie dont *grant* plenté i a  
Duscau demain que li jours esclaira  
*Que* li rois Hües au moustier le porta  
3146 En I sarcu ricement le posa  
Vne abbeüe Hüelins estora  
*Quant* Auberons en la terre mis a  
3149 La faerie de Monmur se depart  
Li rois Artus & Morgue sen reua  
V bos dArdane v lone tans guersa  
110 Desoremais est Auberons finés  
Du roi Huon vous doi ore conter  
A son jour est encontre Artu alés
- 3155 Deuant Boucane *pour* sa terre garder  
Ce fu au jour Saint Jehan en esté  
*Que* la bataille a des II rois duré  
3158 Li vns ne puet a lautre gquester  
Non feront il en trestout lor aé  
Iluecques ont fiancié & juré  
3160 *Que* il seront chacun an assamblé  
111 *Rois* Auberons *quant* prist definemēt  
& il fu mors au Diu gmandement  
3164 La faerie sen reua bonement  
Ens es forès pour esbanïement  
Hües li rois entre en son mādement  
3167 Dedens Monmur sās nul arrestemēt  
& Esclarmūde la dame o le cors gent  
& Malabron *que* il aime forment  
3170 & Gloriant qui tant ot hardemēt  
Ni vit plus hōme Hües o le cors gēt  
Lors ot li rois *grant* duel & maltalent  
3173 Vit Esclarmonde si li dist belement  
Dame dist il *mout* ai le cuer dolent  
Rois Auberons me mādā vraiemēt  
3176 Jou ving a lui si oi *mout* de *tourment*  
Si me donna l don ne sui gment  
*Que* iere rois de tout son tenement  
3179 De faerie de quanquil i apent  
& je ne voi o moi nesune gent  
De poure don ma fait ce *present*  
3182 Mais *par* celui qui fist le firmament [372d  
Je sarai ja se cest voirs v gment  
Pooit ouurer *par* faerïement  
112 Hües li rois Malabron apella  
& Gloriant ca mervelles ama  
Seignour dist il entendés a moi cha  
3188 Rois Auberons *quant* il me courōna  
De faerie le pooir me donna  
Onques ne soch quele vertu i a  
3191 Si maît Dix jou lensaierai ja  
& si verrai le don que donné ma  
Ains tele feste nus hom ne gmencha  
3194 Foi que doi Diu g jassamblerai ja  
Drois sus ses piés rois Hües se leua  
Dame Esclarmonde delés lui apella  
3197 *Par* son droit non *Jesucrist* reclama  
Peres des ciuls dist Hües qui ploura  
Rois Auberons qui le don me donna  
3200 *Que* li miens cors aussi sousehaidera  
Desor sousehaide de *par* Diu qui fait mā  
Toutes les fées tant g il en i a  
3203 En faerie & decha & dela  
Et tous les hōmes que *Jesucrist* crea  
Tous aparans a Monmur soïet ja  
3206 Dedens ces prés & en la ville la  
Les IV dames ni laisserai jou ja

- Dame Oriande dame Marse i sera  
 3209 Sebile & Morgue qui tant de bonté a  
 & nostres sires tel miracle i moustra  
 Pour le roi Hue cui le don otria  
 3212 Tantost i furent q il le soushaida  
 La faerie trestoute sāuna  
 Deuant Mommur ens es prés sasābla  
 3215 Dix tante robe de faerie i a  
 Les IV dames cascuns daus enclyna  
 Rice courōne qui maint *denier* cousta  
 3218 Orent es ciés qui luist & flamboia  
 Si noblement cascade deles va  
 Qui plus les voit & plus les resgarda  
 3221 Car daus veïr nus ne se sōla  
 Au palais Hue cascade sadrecha  
 La faerie bonte après sarrouta  
 3224 Hūes li roys quant il les auisa  
 Dame Esclarmonde & il engtre va  
 Les dames baize cascade laccolla  
 3227 Morgue la fée premierement parla  
 [373a  
 Gentis roys Hūes bien saignent il va  
 Quant li miens fix Auberōs trespasa  
 3230 De faerie bonte après sarrouta  
 A ton vouloir cascuns de nous fera  
 De par mon fil qui le don ten dōna  
 3233 Je tassœur que cascūs jūerra  
 Foi & amour tant que li mons viura  
 Par desous Diu que nus ne tē faurra  
 113 Quant li roys Hūes dame Morgue ētēdi  
 Mout doucemēt la dame respondi  
 Dame dist il bien aīt qui v<sup>9</sup> nonrri  
 3239 Se tout li autre lotrioient aussi  
 Auques seroie de joie resbandis  
 Dient les dames nous le ferūs ensi  
 3242 Le cor sonna cAubérons li tendi  
 La faerie sarrengua entour lui  
 Maint *cheualier* cel jour sapert a lui  
 3245 Si bel si noble & si tres escheui  
 Qui plus les voit & plus les abeli  
 Lor garnement quil auoiet vesti  
 3248 Furent si cler & si tres coulōri  
 q est fins ors quant il est bien burnis  
 Hūes li roys quant si biax les choisi  
 3251 Dame Esclarmonde & il sen esbahi  
 Dient entrax ne nus hom nes oī  
 Sainte Marie q bele gent a ci  
 3254 Sīl me tenoient le couēt cai oī  
 A tousiours mais seroie seignorīs  
 & dame Morgue sescria a haus cris  
 3257 La faerie apella entour li  
 Homes & tēmes tant qme ele ē coisi  
 Baron dist ele entendēs enuers mi  
 3260 Vesci Huō le preu & lesceui  
 Que li miens fix Auberōs ama si  
 Quil en fist roi & Dix la gsenti  
 3263 Il veut cōmage face cascūs a lui  
 Gardera vous qme prex & hardis  
 Car plus prendōme na el mōde de lui  
 114 La faerie quant ele a entendu  
 Morgue la fée ont tantost respōdu  
 Dame fount il bien auons entendu  
 3269 Quant aués dit mais trop mespris i fu  
 Dame Esclarmonde que nous auōs vēu  
 Est mortex feme par Diu le roi Jesu  
 3272 Jamais hōmages niert a Huō rendu  
 [373b  
 De nul de nous qui sōmes ci venu  
 Se il na fée auoec lui retenu  
 3275 Quant li roys Hūes a ce mot entendu  
 Pasmēs cheī que plus na atendu  
 Dame Oriande en ses bras le rechut  
 3278 Quant se redrece sa dit vrais Dix Jesus  
 La mort vorroie car jai assēs vescu  
 115 Hūes li roys forment se dementa  
 3281 Quant il entent quEsclarmōde laira  
 Tenrement pleure & en haut sescria  
 Vrais roys du ciel dist il que ce sera  
 3284 Quant ma gpaigne de moi departira  
 Li cuers ou ventre bien creuer me deura  
 Car pour moi las tante paine ēue a  
 3287 & pour mamor le sien cors baptiza  
 & son paīs & sa terre laissa  
 & or me samble que de moi partira  
 3290 A icest mot a terre se pasma  
 Morgue la fée en ses bras le leua  
 Mout belement Huon reconforta  
 3293 Sire dist ele ne vous esmaies ja  
 Amēs Jesu & il vous aidera  
 Laissies le duel noient ne v<sup>9</sup> vaurra  
 3296 & li miens cors par foi vous aidera  
 S(e)j onques puis si q vous verrēs ja  
 Les IV dames v tant de bonté a  
 3299 En vne cambre assamblar se vont la  
 Morgue la fée premierement parla  
 Dames dist ele pour Diu entendēs cha  
 3302 Ves Esclarmōde qui bone dame esta  
 Car pour Jesu son cors rengenera  
 En saint baptesme & se crestiēna  
 3305 Maldehait aīt qui ore li faurra  
 Faisons le bien pour Diu qui tout forma  
 De no pooir cascade li donra  
 3308 & nostres sires le nous otriēra  
 En paradoīs terrestre sen ira  
 Entre nous IV cascade li menra  
 3311 & a nous IV Jesucris parlēra  
 Sa volenté de la dame fera  
 & le sien cors se il veut feera



- 3314 *Par* coi rois Hûes a fême l(e)i ara  
En faerie auoecques lui sera  
Toutes les dames cascade lotria
- 3317 De la cambre issent Hûes les resgarda [373c  
A Esclarmonde cascade deles va  
Dame Oriande *par* la main prise la
- 3320 & dame Morgue *par* lautre le gbra  
& dame Marse *par* les flans laccola  
Dame Sebile au leuer li aida
- 3323 Quant fu en hair ca terre ne toca  
Dame Oriande maîtenât soushaïda  
E Dix dist ele qui toute riens creas
- 3326 Entre n<sup>o</sup> V nous soushaiderai ja  
En paradis terrestre *par* dela  
A la fontaine de Jouent quil i a
- 3329 Tantost i furent g ele deuïsa  
Sus la montaigne cascade se troua  
A la fontaine dont cascade joie a
- 3332 Morgue la fée la dame despoulla  
Les IV dames cascade prise la  
En la fontaine Esclarmode bouta
- 3335 & *par* III fois cascade le bouta  
Adont fu bele ne nule dolour na  
Si jou(e)ne fu quant on len resaca
- 3338 g a XXX ans deage ou point sera  
Dusques adont que li mons finera  
Morgue la fée nostre seignor hucha
- 3341 Jesucris peres dist ele venés cha  
Parrins serés de vous amendera  
& nostres sires ca eles se moustra
- 3344 Les IV dames de bône amor ama  
Dames dist Dix dite quil v<sup>o</sup> plaira  
Dist Oriande sire vous lorrés ja
- 3347 Vesci la fême Huon qui rois sera  
De faerie Auberons li donna  
De v<sup>o</sup> meïsmes le don recëu a
- 3350 De faerie ja homage nara  
Dessi atant que faée sera  
Fait en auons ce ca nous en tēra
- 3353 La vostre grace sire li guerra  
Ensi prions a vous ja ni faurra  
Dist Jesucris si soit g vous plaira
- 3356 Vers Esclarmonde nostre sires sen va  
Dedens la bouce *par* III fois lalena  
& es oreilles I petit li souffla
- 3359 & de sa main *par* III fois le signa  
& ses II piés sus les siens II mis a  
Lors fu en hair ca terre ne toucha
- 3362 Sens & memoire & vertu li donna [373d  
Car en tel point a tousiours mais sera  
Dusques atant que li mons finera
- 3365 As IV dames Esclarmonde bailla  
& si lor dist quele en tel point sera
- A tousiours mais ne ja ne cangera  
3368 Tant g li mons & li siecles durra  
Aussi g eles ce dist soushaidera  
& sera voirs *quant*ques deuïsera
- 3371 Les IV dames cascade joie en a  
*Pour* Esclarmode que fée est & sera  
& li rois Hûes forment sesmeruilla
- 3374 Ou Esclarmonde & les dames ala  
Mais jou croi *bien* que *par* tans les verra  
Cascade deles *grant* joie demena
- 3377 En la fontaine cascade se baigna  
Quant sont baignies lune deles *parla*  
Ciert Oriande qui premiers gmencha
- 3380 Dames dist ele bés que ce sera  
Ves Esclarmonde que aportames cha  
& *par* celui qui le mond(e) formé a
- 3383 Puis que Jesus le don doné li a  
Droit a Monmur errant n<sup>o</sup> remēra
- 116 Dame Esclarmode quant les fées entent  
3386 Si lor a dit bel & courtoisement  
Dames dist ele mout grans tors v<sup>o</sup>  
sousprēt
- & ceste coze ne feroie noient
- 3389 Nen sui nient digne jou le sai vraiēmēt  
Dame dist Morgue si ferés *proprement*  
Fates le *bien* de vo gmenement
- 3392 Soushaïdiés nous v *vostres* cuers satent  
Cest a Mōmur v plus haut mandemēt  
A tant de joie & desbaniement
- 3395 g il aïert a roïne au cors gent  
Qui de Diu a recëu tel present  
Or essayés se li dons vaut noient
- 3398 Que vous dōna Jesus ōnipotent  
Se il ne vaut se ni creés noient
- 117 Dame Esclarmode a la clere fachon  
3401 Quant ele entent que de Diu ot le don  
Lors dist as fées & nous lensaïerons  
& de *par* Diu nous le gmençerons
- 3404 Jou me soushaide de *par* Diu & son non  
Droit a Mōmur el plus maïst[r]e  
dongnon
- Que jou i soie orendroit a bandon
- 3507 O moi les dames qui mont doné le don [374a  
En la caiere dalés le roi Huon  
Et fēuté li facent li baron
- 3410 Ne nus ne soit jamais gtre son bon  
& tant i ait melodie & douch son  
Harpes vïeles & maint psalterion
- 3413 Si ca mernelles le present li baron  
Si tost g ot finée sa raison  
Dalés Huon se trueuent v dongnō
- 3416 Hûes entent & le joie & le son  
Encontre va auoec lui le luiton

- & Gloriant *qui* cuer ot de lion  
 3419 Les dames crient cleremēt a haut tō  
 Rois ce dist Morgue or entēt ma raisō  
 Ves Esclarmonde si ait mame pardon  
 3422 Cui nostres sires li a donē le don  
 Que soushaidiēs nous a en ta maison  
 A tele joie que ci veīr poons  
 3425 Or le baisiēs que bien i a raison  
 Dame dist Hūes volētiers le ferūs  
 Li rois le baise voīāt maīt haut baron  
 3428 Grans fu la joie entour & enuiron  
 Puis que Dix mist S. Pierre en pré Noirō  
 Ne fu tex joie ne tele ne vit hom  
 3431 g en la sale de Mōmur v cel jour  
 118 Grans fu la joie que li rois demena  
 Quant Esclarmōde de sō cuer soushaida  
 3434 & que voirs fu ce quele deuīsa  
 De mout bon cuer Jesuc[r]ist en loa  
 La faerie rois Hūes apella  
 3437 & puis a dit seignor entendēs cha  
 Quant nostres sires a ma fēme dōna  
 Par son voloir que faēe sera  
 3440 Cascuns de vous hōmage me fera  
 & cil respondent si g il vous plaira  
 Tout font hōmage Hūes rechu les a  
 3443 Barō dist il or tost narrestē pas  
 Car Esclarmonde coronēe sera  
 & il respodēt si soit g v<sup>9</sup> plaira  
 2446 La faerie toute sabandonna  
 Morgue la fēe Esclarmōde atorna  
 Vne tel robe la fēe li dona  
 3449 Qui plus le vest & plus bele sera
- Ne jamais jour de riēs nēpierra  
 La grant corone ens el cieī li poza  
 3452 La faerie dont grant plentē i a [374b  
 Hūes li rois sa corone prize a  
 Les IV dames rois Hūes corona  
 3455 La faerie toute si acorda  
 Grans fu la joie que on i demena  
 Mais cele joie mout petit lor dura  
 3458 Car rois Artus a Mōgibel sen va  
 A mout grant gent que auoec lui mena  
 & li rois Hūes a sa gent le moustra  
 3461 Cascuns li dist que ne sesmaie ja  
 Que ja Artus riens ni conquestera  
 La cours depart que Hūes satourna  
 3464 Toutes les fēes cascade sen reua  
 Encontre Artu li rois Hūes sen va  
 De ces II rois grant bataille i aura  
 3467 Mais je ne sai liquels daus vainquerra  
 Ja pour bataille nuls dax ne requerra  
 Li vns a lautre le plueui & jura  
 3470 Car en tōl point cascade an rressera  
 Dusques adont Dix les departira  
 & que li siecles & li mons finera  
 119 Cele fiance otrēnt li baron  
 Il ni fauront jamais pour riēs du mōt  
 Dusca cele eure v mort v pris serōt  
 3476 Que il ni soient cascade an a cel jour  
 Deuant Boucane armē en son le mont  
 Et de bataille li vns lautre assaurōt  
 3479 A tant de gent g il auoir porront  
 Ains nen mentirent aīsi maīteun lont  
 A cele feste gbatre les voit on

## [La Chanson de Clarisse et Florent.]

- 120 Hui mais qmence gloriouze canchon  
 Damors & dames de pitēs & de plors  
 Oīr le doiuent duc & prince & contor  
 3485 Dames pucelles bourgeois & vauassor  
 Norrés jamais millour par jogleour  
 Or vous dirons de la fille Huon  
 3488 & de son oncle le bon abbē Ouedon  
 Qui fait norrir la pucelle au cieī blont  
 Dusca XVI ans ce nous dist la lechons  
 3491 Il not plus bele dusca la mer maiour  
 Droit a Bordiax en sa maīstre maison  
 La le garda Bernars li gentis hom  
 3494 Tant que nouelles par le paīs en vont  
 Que tant ert bele son per nauoit li mont  
 Dont le demandent duc & prince & gtour  
 3497 Li rois englēs le demanda I jour [374c  
 Et rois Florens qui tenra Arragon  
 Après son pere qui Garins auoit non
- 3500 Li rois de Hongres en veut auoir le dō  
 Et li bons abbes de Clugni dist a tous  
 Qu'il ne set mie du preu gte Huon  
 3503 En quel terre est ne en gfait roion  
 Mais toutes vois le di jou a v<sup>9</sup> tous  
 Soīēs a Blaiues assamblē a I jour  
 3506 La verrēs v<sup>9</sup> la bele o le cieī blont  
 121 Quant li III roi ōent le parlement  
 Ça Blaiues soīēt sans nul detriēmēt  
 3509 Cascuns manda tout le mix de sa gēt  
 Cest pour venir a Blaiues noblement  
 Pour la pucelle qui tant a le cors gent  
 3512 Cauoir le voient a lor mariēmēt  
 Et li bons abbes de Clugni voiremēt  
 Fist dautre part assamblar mout de gēt  
 3515 De par sa terre vient mout liement  
 Blaiues ont fait atourner noblement  
 & lencortinēt pour lamor de la gent

- 3518 Li rois englès i vint *premierement*  
De sa venue sesbaudissent la gent
- 3521 Parmi les landes va cacier voiremēt  
Maît cierf trouerēt a son plaisir ē prēt  
Mout se maintient li rois i nostremēt
- 3524 Li rois de Hōgres se maïtiēt ricemēt  
Au palais viēt de son destrier descēt  
P<sup>9</sup> est mōtés v maistre mandement
- 3527 Toute la ville emplist tāt i a gent
- 122 Li rois de Hōgres est a Blaiues ven<sup>9</sup>  
De dras de soie a ses hōmes vestus
- 3530 Atant es v<sup>9</sup> Flourent lenfant venu  
Cil d'Arragōne ne sont mie perdu  
Ains ont maint drap de soie a or batu
- 3533 Pour la pucelle sont maint baron venu  
Mais ja nul jour nen erent rauestu  
Cil de Clugni sont a Blaiues venu
- 3526 Et li bons abbes ne si est arrestus  
Cascun des rois va rendre son salu  
Mout volentiers a cascun daus vœu
- 3539 Mais par tans erent dolant & irascu  
Cuns maus traîtres a les mos tēdus  
Brohart lapellent cil qui lont cōnēu
- 3542 De Blaiues ist ja Dix ne li aiut [374d  
En vne barge entre narresta plus  
Fiert en Gironde sest a Bordiax venus
- 3545 Parmi les rües est li lerres courus  
Vient a Bernart qui en son palais fu  
Auoec Clarisse nestriens quil amast plus
- 3548 Dist a Bernart qui mout sages hom fu  
Labbes vous mande que vous narrestés  
pl<sup>9</sup>  
Mais ceste fēme ait dras dōme vestus
- 3551 En vne barge soit ses cors embatus  
Salons a Blaiues quant li jours est falus  
Sentendera kex li plais ert tenus
- 123 A la pucelle parla li mauuais lerres  
Gentix pucelle bien serēs mariée  
Mout a grant joie dedens Blaiues menée
- 3557 Pour vostre amour tant estes desirée  
Labbes vous mande coiemēt a celée  
Venēs a Blaiues a iceste vesprée
- 3560 & si soïés toute descoulourée  
& de dras dōme vestue & acesmée  
Que ne soïés conute naniée
- 3563 Par la posterne serēs par moi menée  
Quant vous venrés en la sale pauée  
V cil III roi ont fait lor assablée
- 3566 Auquel des III qui le mix v<sup>9</sup> agrée  
Cis vous ara a moullier espousée  
La bele lot sa grant joie menée
- 3569 Bien si acorde errant fu acesmée  
Bernart apelle chaindre li fait lespée
- Vient au port ens v batel entrerent
- 3572 Bernars & cils qui si la enchantée  
Brohars li fel ne dist pas sa pensée  
Vne grant corde a en liaue jetée
- 3575 La nuis estoit durement oscurée  
Vne bruisne estoit par lair leuée  
Et laige est rade qui a la nef portée
- 3578 Et Brohars a la pucelle abourdee  
Dist a Bernart ceste corde est nōée  
Venēs sacier & Bernars la tirée
- 3581 Et Brohars vint coiemēt a celée  
Errant li a la jambe sus leuée  
Bernars trebuce si a fait la versée
- 124 Si g la corde ala sacier Bernars  
La acostē li traîtres Brohars  
Au gentil home la jambe sus leua
- 3587 Dedens Gironde errāment le bouta [375a  
& laigue est rade qui la nef emporta  
Bernars presoit tantost affondu la
- 3590 Et quant Clarisse le voit en haut cria  
Lasse dist ele quel traïson ci a  
A Brohart vint par les cauias pris la
- 3593 Hauce le pong ens el col lassena  
& cis laert qui mout sen vergogna  
& par la nef aual le traïna
- 3596 Li glous a dit sil puet a li gerra  
Cele lentent forment sen esmaia  
Duremēt crie & mout sespōenta
- 3599 Fors est Gironde qui aual lemporta  
Grans sont les roces nul secors nauera  
Et cis entent a chou quil desira
- 3602 A la pucelle que vergōder vaurra  
Bien se desfent Clarisse qui trambla  
Et li traîtres la paume entezé a
- 3605 En son visage si grant cop li dōna  
Le char li ront li sans en degouta  
Le piet estent si formēt len pila
- 3608 Que pour I poi le cuer ne li creua  
Prent laviron IV cos len dona
- 125 La damoisele a grant duel demené
- 3611 Toute nuit oïre dusques a laiourner  
Aual Gironde que na point arrestē  
Li solaus lieue qui jete grant clarté
- 3614 Brohars li fel que Dix puist craunter  
Dist a Clarisse vous aués tout alé  
Se v<sup>9</sup> ne faites toute ma volenté
- 3617 & dist la belle se Diu plaist v<sup>9</sup> mētēs  
Car Jesucris iert mes bons auoués  
De vo desserte le lōer auerēs
- 3620 & li traîtres se rest auant passés  
Des piés le pile & bat dedēs la nef  
De li desfendre a la bele pensé
- 3623 Tant ont luns lautre & sacié & bouté  
Que de Gironde sont en la mer entré

- Or gart Jesus la pucelle au vis cler  
 3626 & Brohart voelle gfondre & craunter  
 La damoiselle a Jesu reclamé  
 Glorious Dix aiés de moi pité  
 3629 Jai tout le cors de destrece afamé  
 Brohars respôt jai du paï aporté  
 Jou ten donrai consent ma volenté  
 3632 Cele se taist sa Jesu reclamé [375b  
 Brohars a tant le cors de lui pené  
 Qu'il sendormi tant ot il estriué  
 3635 La damoiselle li a le pain osté  
 Quele auoit bien II jours entiers juné  
 126 Va (s)sent la nef sans poît darrestison  
 3638 Parmi la mer descendi a bandon  
 Vent orent grant si nont nul nageour  
 & la pucelle estoit en grant tristour  
 3641 Brohars se dort qui ait maleichon  
 Tant ont erré par le bon vent qu'il ont  
 Ca vne roce del tans ançoisour  
 3644 Est arrestée la nef au traïtour  
 Brohars sesueille & voit fallir le jour  
 A la pucelle a dit entendés nous  
 3647 Or vois tu bien que nauras nul secours  
 Ne li desfendres ne te vaut I bouton  
 Je sui enclos de mer tout enuiron  
 3650 Mien essiant jamais nen isterons  
 Mauuais se fait meller de traïson  
 Ne crie mie car riens ne te ferons  
 3653 Triues aras tant q nous ci serons  
 E las dolans ca mengier nauerons  
 Or men repench quaine te vi a nul jour  
 3656 Met cha mon pain maugré Diu de tamor  
 Quant la pucelle oï le traïtour  
 De la nef saut si senfuit vers le mont  
 3659 A IV piés a rampé contremont  
 Mout esfrée en larmes & em plours  
 Or le gart Dix par tans ara paour  
 3662 Quen la montaigne auoit XXX larrons  
 Galliot furent & tout bon nageour  
 As marceans tollent tout canquil ont  
 3665 Qui vont par mer es nés & es dromons  
 127 La damoiselle ot mout le cuer iriet  
 De quanquil puet a li lerres huciet  
 3668 Par Diu pucelle ne te vaut I denier  
 Mout poi vous vaut li guerirs par mōcief  
 Fuir ten cuides pour mon cors eslongier  
 3671 Mais jou tarai a nuit a mon coucier  
 Li larron lēnt qui si sont au mengier  
 Il salent sus car tout furent murdrier  
 3674 La damoiselle voient Brohart cacier  
 Or cuident estre li larron engigniet  
 Et la pucelle lor a haut escri[et]  
 3677 Gens que voi la aiés de moi pitié [375c  
 De cest glouton qui me veut detreier
- Qui me roba en Bordeles lautrier  
 3680 & se sui fille Huon le bon guerrier  
 Quant cil lentendent mout se sont  
 meruillié  
 Li maistres daus a I coutel saciet  
 3683 Dist a Brohart biax sire mal vigniés  
 V<sup>9</sup> volés vous meller de no mestier  
 Bien fustes faus qui tel feme encargiés  
 3686 Or v<sup>9</sup> guient sentir de no mestier  
 Cel mariage guient desparillier  
 Dont li kourt sus a guize dauersier  
 3689 Bien voit Brohars gfors ni a mestier  
 Sil ne se puet desfendre au brâc dacier  
 Traist soi ariere sa sō brâc épongnet  
 3692 Si fiert le maistre amont v hanepier  
 Qu'il li embat dusques es dens lacier  
 Entour lui sont tout li autre arrégiet  
 3695 Et la pucelle courut droit au fouier  
 Qui de mengier auoit mout grant  
 mestier  
 Car juné ot pres de II jours entiers  
 3698 Nauoit mangiet for dun paï I quartier  
 Quembla Brohart le larron pautōnier  
 128 Clarissette a coisie la fumée  
 3701 Au fouier est la damoiselle alée  
 Vn pain a pris trop estoit affamée  
 A la table a la vitaille esgardée  
 3704 Ne sen partist pour estre desmembrée  
 Iluec sassist durement esplourée  
 Entour Brohart est lautre gēt tournée  
 3707 Mout durement se deslent de lespée  
 IV en a mors mais se brace a lassée  
 Et cil li ont formēt sa char naurée  
 3710 Tant lont coitiet qu'il lor rēdi sespée  
 & puis lor a la verité contée  
 guent la bele dut estre mariée  
 3713 & quil lauoit dedens Bordiax robée  
 Mais ele sest toute descoulourée  
 Onques plus bele ne fu de mere née  
 3716 Se veïssiés sa face coulourée  
 Mal exploitas ce dist li vns des leres  
 Car la desserte ten sera ja donée  
 3719 A vne brance errāmēt le leuerent  
 La goule auoit gtrenal souspezée  
 [Et] desous lui ont fait vne fumée  
 3722 Es vous sa char a grant tourment liurée  
 [375d  
 E las dist li mame sera dampnée  
 Traïtres sui traïtres fu mes peres  
 3725 Traïtres sont mi parent & mi frere  
 Ma mere fu vne pute prouée  
 Mes III serours reunt a la menée  
 3728 A tout le mont sont eles gmunelles  
 Pour vostre amour ferai priere tele

- As vis diables soit mame gmandée  
**129** Lors fu Brohars li cuiuers renoiés  
Vns tourbillons sest a larbre lanciés  
Toutes les brances a pris a defroissier  
**3734** Entour Brohart sont mauffé arrengié  
Se li ont tous les membres erraciés  
**3737** Cascuns estoit sor I croc apoiés  
Et li larron reuiement au fouier  
La damoiselle ont ses dras despoulliés  
En dras de fême lont faite aparillier  
**3740** & son visage lauer de bon vin viés  
Dont fu plus blanche que nest flor  
deglen[tier  
& plus vermelle que roze de rozier  
**3743** Bouce (bien) salée plaisans est a baizier  
Ses mameletes font ses dras soushaucier  
Cors ot bien fait & si ot blont le cief  
**3746** Les mains graillètes mout fait a  
couoitier  
Si ouel ont fait les larrons fremier  
Li vns a lautre cōmence a gillier  
**4749** Bien nous a Dix secourus & aidies  
Quant tel pucelle auons pour embracier  
Cascuns a dit quil lauera premiers  
**3752** Atant gmenchent li larron a t(r)encier  
Il s[a]illent sus sont lors contiax saciés  
**130** Ensemble sont li larron sousdoiant  
**3755** Pour la pucelle qui tant ot le cors gent  
Gondra(r)s saïre Baudri bouta auant  
Fix a putain fait li ribaus puans  
**3758** Mar mi touchas par les cauias le prêt  
Plaines ses mains emporte en derrōpāt  
De sa gaïne sace I contel trencant  
**3761** Baudri feri ens v ventre deuant  
Quil labat mort Henris salli auant  
Si fiert Gondrart dun grant tizō ardant  
**3764** Le tes li brize le ceruel li espant  
Tout li larron se vont entretuant  
Et li diable emportent maintenant  
**3767** Toutes lor armes en infer au tourment  
[376a  
Lassus demeure Clarissele plourant  
Dalés les mors mout se va demētant  
**3770** Or est bien drois que je v<sup>9</sup> die anant  
Des rices hōmes qui le vōt atēdat  
Qui sont a Blaiues mout se s[on]t  
meruilliet  
**3773** De la pucelle pour coi demeure tant  
A Bordiax vint li abbes maintenant  
Bernart demande & sa niece ēsemēt  
**3776** La gent loïrent se li vont tout gtant  
gument Brohars lenmena coïement  
Labbes lentent tout a mtiē le sanc  
**3779** Il vient as rois se lor gte em plorāt  
Que Brohars la traï vilainement  
**131** Quant li III roy entendēt la raison  
**3782** Quil naront mie la pucelle au cief blōt  
Et quensi furent traï par I glouton  
Tout pour Brohart qui ot cuer de felon  
**3785** Mout par en maine cascuns grant  
marison  
Se li bons abbes ne par fust si preudom  
Il le pendissent plus haut cautre larrō  
**3788** Mais de Brohart oïrent le renon  
Cot fait li fel par sa maleïchon  
En Bordiax pleurent li grant & li menor  
**3791** Adont regretent le bon conte Huon  
Et Esclarmōde & Bernart le baron  
Dedens Gironde entrent li pesceour  
**3794** Tant ont cerkiet que Bernart trouē ont  
Dedens Bordele ont menē mout grant  
plor  
Labbes le sot si dolans ne fu hom  
**3797** Dist as III rois ves ichi grant dolour  
Tant nous a fait Brohars grant traïzon  
Tout si parent ont a non traitour  
**3800** Par autre fois mon[t] il fait grant  
tristour  
Dient li roy abbes nōmés les nous  
Ceste bonté a aus lor renderons  
**3803** Parfoit dist labbes nous les v<sup>9</sup> nōmērōs  
Et il le[s] nōme & encuze trestous  
Plus de XXXXX em prisent en Il jours  
**3806** Il les menerent jeter en I caut four  
Tout pour Brohart si parent ocis sont  
& toute viue sa mere enfouie ont  
**3809** Ses III serours au bersaire mis ont  
Son dolant pere ont menē a tristour  
Ensi doit on ouurer de traitours  
**132** En la mōtaigne est Clarrisse esgarée  
[376b  
Forment ploura & si sest dementée  
Lasse caitiue pour coi fui onques née  
**3815** Jou cūit que jaie lauent(ē)ure mon pere  
Auoc les mors sest la bele ostelée  
Quele ne set ou ele soit tournée  
**3818** Tant par estoit de mer aurōnée  
Ele sapense quiluec est enserrée  
Vers sa nacele est errāment tournée  
**3821** Voit l dromon venir voile leuée  
La damoiselle la mout bien esgardée  
Or se pourpense par la nef iert saluée  
**3824** Mais par tans iert malement enganée  
Car paien sont la pute gent deruée  
Cest Marados li fors rois dAquilée  
**3827** DAigremont viēt de la terre son pere  
Si sen raloit a maisnie priuée  
Vers roce bize a la nef auisée

- 3830 Et la pucelle qui bien rassamble fée  
De cele part a sa voie tournée  
Et Clarissete qui tant fu effraée
- 3833 Est toute lie *quant* gent a auizée  
Mais a court terme en sera tourmētée  
Païen le voient *mout* bel lont salīée
- 3836 En la nef entrent Clarisse ont acollée  
Puis li demandent bele dont estes née
- 133** Quant la pucelle a le païen vëu  
3839 Qui li demande dansele dont es tu  
& la pucelle li a lues respondu  
Quele estoit fille Huon *qui* tant prex fu
- 3842 Mais ne set pas que il est deuenus  
Au Sarrasin a trestout despondu  
gfaïement il li est auenu
- 3845 Li paiens lot *grant* joie en a ëu  
Bele dist il *bien* vous est auenu  
Point nai de fëme v<sup>9</sup> crérés en Cahu
- 3848 Cele lentent Dix tant dolante en fu  
Au Sarrasin a tantost respondu  
*Que* mix vaurroit que on lëust pendu
- 3851 Li paiens lot sa sa paume estendu  
Fiert la pucelle le cuir li a rompu  
De son visage est li sans descendus
- 3854 Ses gens len blasment tantost *quil*  
lot vëu  
Glouton dist il naués vous entendu  
Quele soushaide que jou soie pendus
- 3857 Jeté le en mer ci narrestera plus [376c  
Dont le saizirent li païen malostru  
Parmi les dras que la bele ot vestus
- 3860 En vne nef ou tonte seule fu  
La le jeterent la pute gent Cahu  
& ele pleure cil sont en mer feru
- 3863 Durement oïrët a plaī voile estendu  
Son pucellage vaut auoir li mescrus
- 134** La damoiselle fu forment esmaïe  
3866 Car li paiens li requeroit folie  
Et la pucelle tousiours merci li crie  
Tant quele soit a terre descargie
- 3869 Dist li paiens ce ne vaut vne alie  
Voellīs v non ja serēs efforcie  
& *vostre* lois iert de *par* moi brisie
- 3872 & la pucelle huice Sainte Marie  
Secourés moi & soiés en aïe  
Es vous I vent *qui* viët deuers Candie
- 3875 Ces ondes volent que la nef est bondie  
Li vens se fiert v dromon ces mas brise  
Mahon reclāment cele gent païenie
- 3878 A lagan vont cele gent mescreïe  
Les cordes sont ens v dromō trōcie[s]  
A *pour* I poi que toute nest emple
- 3881 Li rois paiens cuide perdre la vie  
Or na il cure desforcier la meschine
- Li jours lor faut la nuit est oscurie
- 3884 Et la *tourmente* a la nef encargie  
Aual la mer lemporte descuellie  
IV c. lues est la nef eslongie
- 3887 Au point du jour *que* laube est esclaireie  
Païen coisirent le nuf port de Hōgrie  
Iluec auoit mainte nef atacie
- 3890 & vnshaus hom cui Dix doi[n]st bone vie  
Ota cel port *qui* mout estoit grans sires  
Pierron lapellent dArragone la rice
- 135** Droit au nuf port a li dromōs *tourné*  
Pierres i fu dArragonne li bers  
*Qui* va le souffre cascun an accater
- 3896 *Que* on nen puet cune naue amener  
En vne anée ensi este toré  
Pierres auoit faite carchier la nef
- 3899 En Arragōne le fait au roy mener  
Mais la tourmente lauot fait arriuier  
Droit au nuf port de Hōgres arrester
- 3902 Le calan voit a lagan par la mer [376d  
Pierres emprist la gent a apeller  
Or as galīes quancon porra haster
- 3905 Ves l dromon du secourre pensés  
Sil hurte as roces ja le verrēs frouer  
& tout lauoir en la mer affond[r]er
- 3908 *Qui* dont veist es galīes entrer  
& *par* ces ondes salir & bien floter  
Païen les voient e les v<sup>9</sup> effraēs
- 3911 *Que* bien perchoiuent que cest cres-  
tientés  
Tant ont coitiet *que* il sont assablé  
La damoiselle en vont as poins gbrer
- 3914 Parmi les ondes le voloient jeter  
A vne corde gmencha a tirer  
Arragōnois gmenchent a criër
- 3917 Tien toi bien fëme nous te venōs sauuer
- 136** La damoiselle est forment esmaïe  
La chars li tramble gme flours daubes-  
pine
- 3920 Arragōnois ont la nef acuellie  
Cros de fer jetent si lont a aus sacie  
Puis lancent ens tous les Sarrasins  
présent
- 3923 & puis sen vont trestout droit a la rīue  
Pierres demande *qui* ne satarga mie  
*Qui* estes vous a moi le deuēs dire
- 3926 Etcil respondent doutre la merde Grisse  
Par toi dist Pierres si perderēs les vies  
Le premier fiert la teste en a prise
- 3929 & lautre après le tierch nespargna mie  
Li maîtres daus a haute vois sescrie  
Rois sui paiens ber ne mocīēs mie
- 3932 Grans raenchons v<sup>9</sup> en sera baillie  
Pierres lentent hautement li escrie

Pour coi aués ceste fême acuellie  
 3935 Mout laidement laués ore baillie  
 Sire dist il nous nen gnissons mie  
 Ains le trouuasmes dalés la roce bise  
 3938 Pour sa biauté lauoie couuoitie  
 Ne vaut souffrir *que* jou a li jessise  
 Par mautalent ja lauoie enhaïe  
 3941 Pierres lentent la damoiselle escrie  
 Vien toi vengier prent l'espée forbie  
 Ve le ci preste si nel espargne mie  
 3944 Quant cele lot si est en piés sallie  
 L'espée prent *que* ne satarga mie  
 La teste em prent damoiselle Clarisse  
 137 La damoisele fu de mout grant valour

[377a]

Volentiers fiert sor la gent paienor  
 & lor detrence les vis & les mentons  
 3950 Par le conseil au viel conte Pierron  
 Quant il ont mort maît Sarrasin felon  
 En mer les jetent sans nulle arrestisō  
 3953 Lauoir ont pris *qui* estoit v dromon  
 Si le departent entriax par grant amor  
 La dauoiselle en ont mis a raison  
 3966 Pierres demande bele *qui* estes vous  
 Ains mais ne vi si bele fême el mont  
 Benoit soit leure *que* venis entre n<sup>o</sup>  
 3959 Liet & joiant en sont tout li baron  
 Sire dist ele & nous le vous dirons  
 De deuers Acre fille a I vanassour  
 3962 Iluec me prizent marceāt a I jour  
 Si mē porterēt dedēs la mer maiour  
 A vne roce vi fendre le dromon  
 3965 Sor roce bize montai a garizon  
 La trouuai jou gpaigne de larrons  
 Pour moie amour sentrochirent il tout  
 3968 Ceste gent vi par mer en cest dromō  
 Vers aus me trais pour auoir garizō  
 & il requizent cascuns ua deshonor  
 3971 Dix le v<sup>o</sup> mire garie sui par vous  
 Se il v<sup>o</sup> plaist dore en aūt irons  
 En vo gpaigne & v<sup>o</sup> tous seruiron  
 3974 Pour vous servir ne voel se du pain nō  
 Bele dist Pierres pas ne v<sup>o</sup> refusons  
 Car se Diu plaist jamais ne v<sup>o</sup> faurōs  
 3977 Assés arés tant q nous viuerons  
 En Arragone en vères auoec nous  
 138 La damoiselle Pierron en enclina  
 3980 Par deuant lui errāt sagenoulla  
 Les mains tendües plorāt lē mercia  
 De chou quil dist jamais ne li faurra  
 3983 Quē Arragone auoec lui lēmenra  
 Maisson nē pense li rois *qui* tout forma  
 Jamais VIII jou[r]s de ses iex ne verra  
 3986 Ens v sablon I des Hongres i ha

Bien (i) sot rōmant no gent entēdu a  
 Dedens Mōtir isnelement en va  
 3989 De vne liue sans plus diluec i a  
 Le roy de Hongres ens v castel troua  
 Sire dist il a moi entendés cha  
 3992 A vo neuf port I dromon arriua [377b  
 & grant auoir & gens deuers Baudas  
 Pierres i est qui le souffre carcha  
 3995 Cis dArragōne *qui* rices deuenra  
 Des aventures ca ton port trouué a  
 Lauoir a pris & la gent detrencha  
 3998 & bien saciés *que* pié nen demoura  
 Cune pucelle co lui detenue a  
 Onques plus bele ne but ne ne menga  
 4001 En Arragōne a dit *qui* lenmenra  
 Li rois respont par mon cief non fera  
 Iceste prize mout cier accatera  
 4004 Car bien saciés demain pendus sera  
 Mais bien saciés parle cors Sait Thumas  
 Jamais par fême mes cuers liés ne sera  
 4007 Chiele est perdue *que* mes cuers tant ama  
 Que li quens Hues de Bordiax engendra  
 139 Li rois de Hongres est forment cou-  
 rouciés  
 4010 Dist a ses homes alés vous haubergier  
 Soiés au port au jour aparaillet  
 Pierres iert pris & sa gent escilliet  
 4013 Jamais li souffres ne li ara mestier  
 Que ne li face lame du cors sacier  
 Faites les fourkes desor laiue ficier  
 4016 Au port a pris chou q me doit baillier  
 Dient si home or ne vous esmaïés  
 Demain sera traïnés ce saciés  
 4019 Vns pources hom loī sen ot pitié  
 Au neuf port vint si la Pierrō nūchiet  
 Gentis hom sire jeuch ier de vo relief  
 4022 Pour chou vous vieng vostre vie alongier  
 Li rois de Hongres fait vo mort pour-  
 cacier  
 Demain vous doiuet a martire escillier  
 4025 Amis dist Pierres cent mercis en aiés  
 Priueement se fait aharnesquier  
 & ces lanternes en ces naues drecier  
 4028 Assés porterent chou qui lor fu mestiers  
 Pain & fērine char salée & vin viés  
 Lors voiles drecent sont lor ancre saciés  
 4031 La damoisele encoste lui sassiet  
 & li prodrom ne fu pas oublïés  
 O eus sen va sen ara bon loier  
 4034 P<sup>o</sup> ont la riuē eslongié au nagier  
 Or pueent Hongre desor la mer gaitier  
 Mien essiant aīs quil soit esclairiet  
 4037 Aront cent liues nostre gent eslogiet  
 [377c]

- Ver Arragōne sen vōt joiāt & liet  
**140** Or sen va Pierres de quanquil puet  
 haster  
 4040 Vent orent bon *qui* tost les a guïés  
 Vers Arragōne *quil* a tant desiré  
 La damoisele a souent gforté  
 4043 La cité voient & le palais listé  
 Des naues issent *quant il sont* ariué  
 A *mout grant* joie sont gent engtre alé  
 4046 Au roi le vont li messagier gter  
 Que Pierres est venus a saluété  
 Si a du souffre & autre auoir plēté  
 4049 Li rois lentēt sē a Diu mercié  
 Encōtre va a *mout* rice barné  
 Pierrō accolle & li a demandé  
 4052 Se il trouua *qui* poit li ait greué  
 Pierres li gte que Hōgre *sont* pené  
 De lui ocire & chiax *quil* ot menés  
 4055 Mais Diu *merci* nous sōmes escapé  
 De la pucelle li gte la verté  
 gmēt il lorēt rescouze sor la mer  
 4058 Il na plus bele en la crestienté  
 Dont passe auāt si la au roi moustré  
 Li rois le voit se li vīt *mout* a gré  
 4061 Bele dist il dites moi verité  
 Jou voel sauoir de *vostre* parenté  
 Mais la pucelle ne li oza conter  
 4064 Trop se doutoit de male gēt trouer  
 Ains sembrōca si prêt a souspirer  
 Les larmes präsent de ses iex a coler  
 4067 & dist au roi plus ne mē demādés  
 Car jou ne sai queux est mes parētés  
 Li rois lentent formēt en fu irés  
**141** *Quant* li rois ot la pucelle escouté[e]  
*Qui* si estoit durement esplourée  
 Pitē en a si la reconfortée  
 4073 Pierres li cōte quele ot est(r)é robée  
 Chex a ocis *qui* lorent amenée  
 Or iert *par* moi se je puis mariée  
 4076 En la maison Pierrō lōt adestrée  
 Dames i vont *qui mout* lōt resgardée  
 Pour Pierron ont *grant* joie demenée  
 4079 En Arragōne la fort cité lōée  
 Il ont la ville *mout* bien encortinée  
 Par le ville ont maïte dansse menée  
 4082 Cil damoiseil behourdēt ē la préé [377d  
 Mainte lance ont a behourt trōcōnée  
 Pierres lor donne dauoir maïte denrée  
 4085 Jamais des Hongres nauera renōmée  
 Que il li toillent vaillant vne denrée  
 Ja *pour* le souffre nira mais a celée  
 4088 Assés est rices a cele retournée  
 Si g la joie fu si *grans* demenée  
 Li fix le roi dArrag(e)[ū]ne le lée
- 4091 Vient de cacier sa la noize escoutée  
 Et voit la ville partout encortinée  
 Tante pucelle a vène acemée  
 4094 La ville aproce si vint de rādonée  
 Dix dist li enfes S. Vigi . . . . .  
 Quel joie ont ore les gēs de no gtrée  
 4097 I a il noces seroit chou *pour* mō pere  
 Dont li escrie vns mes sās demourée  
 Venus est Pierres & sa gent arriere  
**142** Li damoisiax *quant* la nouelle oī  
 Que Pierres est venus & si ami  
 Grant joie en maïne *quant* il pot  
 descendi  
 4103 Dusca lostel Pierron ne salenti  
 Toute sa gent en vienēt apres lui  
 Il li demandent gment il se contint  
 4106 Pierres li moustre la pucelle au cler vis  
 Se li conta quen la mer le conquist  
 Mais il ne set quels hom lengenuī  
 4109 Cest *grans* damages quaine si bele ne vi  
 Lenfes lentent de joie tressalli  
 Tous li corages li gmence a fremir  
 4112 Amours lassallent tantosten fu souspris  
 & la pucelle a resgarder le prist  
 Si bel enfant onques mais ne choisi  
 4115 Du damoiseil vous dirai sans mentir  
 De la biauté que Dix en lui assist  
 Le poil ot blont & le vis coulouri  
 4118 Les iex plus vairs que nus faucōs gētis  
 Mentō fourquiet si ot le vis traitis  
 Bouce bien faite les dēs blans & polis  
 4121 Larges espauls & encarné le pis  
 Les bras ot drois & les pois b[ie]n furnis  
 Hances bien faites & le cors escheui  
 4124 Plus estoit biax que jou ne v<sup>9</sup> deuis  
 Flourens ot non li damoisiax gentis  
 Cele le voit le cuer ot esbaudi  
 4127 Poursa biauté comencha a fremir [378a  
 En son corage a enamer le prist  
**143** Piecha set on cil qui lont recordé  
 4130 Fors este amours on ne le puet celer  
 La fille Hue qui tant ot de biauté  
 A roy Florent volentiers esgardé  
 4133 & lentes li ne sen puet deporter  
 E Dix dist il vrais rois de maïsté  
 gment sarai la pure verité  
 4136 De la pucelle & de son parenté  
 Mais ne vi coze *que* tant pēusse amer  
 Jou ne porrai sans li longues durer  
 4139 Samour irai maintenāt demāder  
 Par la main prist la pucelle au vis cler  
 Dune part sont sor I banc acosté  
 4142 *Que* nus nes puet oīr ne escouter  
 Bele dist il bien soit vos cors troués



- En ceste terre embatus & entrés  
 4145 Dont estes v<sup>9</sup> pour Diu ne me celés  
 Ne saüés v<sup>9</sup> quels est vos parentés  
 Damoisiax sire dist ele or mentédés  
 4148 Dun vauassour fu mes cors engērés  
 Chambriere estoie I jour *qui* est passés  
 Dame Esclarmonde *qui* tāt a de biauté  
 4151 Fēme Huon de Bordiax la cité  
 La fu mes cors & ravis & emblés  
 Sai tant ēu dolours & pouertés  
 4154 *Que pour* Ipoi que mes cuers nest creués  
 Or ma rescouze Pierres li adurés  
 La merci Diu si ma ci amené  
 4157 Or vou pri jou *pour* Diu de maïsté  
 Queüers mon cors folie ne pensés  
 144 Li damoisiax la pucelle entendī  
 4160 Bele dist il se Dix me soit amis  
 Ne vous doutés *pour* home *qui* soit vis  
 Car ne sai home en trestout cest païs  
 4163 *Que* sil auoit enuers vo cors mespris  
*Que* nel fesisse lame du cors partir  
 De vo biauté est si mes cors souspris  
 4166 *Que* jou voel estre a tousiours v<sup>9</sup> amis  
 Jamais nert nus *qui* nous puist departir  
 Ains v<sup>9</sup> prédrai se mes pere est fenis  
 4169 Sire dist ele *pour* Diu de paradis  
 Ne dites plus tel coze qtre mi  
 V<sup>9</sup> estes hoyrs de trestout cest païs  
 4172 Trouée sui mes cors est orphenins [378b  
 La *vostre* amors naferroit pas a mi  
 Sor le sauoit *vostres* peres Garins  
 4175 Il me feroit tous les membres tolir  
 En poure liu ariés vo cuer assis  
 Peciet feriés dentendre plus a mi  
 4178 Atant sembronse si jeta I souspir  
 Puis dist em bas *que* nus nel entendī  
 E Dix dist ele vrais rois de paradis  
 4181 Et cor ne set cis damoisiax gentis  
*Que* jou sui fille le conte Hüelin  
 Mais namai home puis leure que nasqui  
 4184 Mais cils me fait trestout le sanc fremir  
 Plus sui malade *pour* lui que il *pour* mi  
 Mais mon corage ne li oze jehir  
 4187 Adont li courent les larmes sor son pis  
 145 Li damoisiax la pucelle accolla  
 Plourer le voit *mout* grant pité en a  
 4190 Puis dist amie a moi entendés cha  
 Tant v<sup>9</sup> requier *que* jou v<sup>9</sup> dirai ja  
 Lamour de v<sup>9</sup> se ne lai mochira  
 4193 Sire dist ele *pour* Diu que nous fourma  
 Fole seroit *qui* chou vous veera  
 Quanques vaurrés mes cors otriera  
 4196 Mais gaidés *bien* que ni pēsés nul mal  
 Se v<sup>9</sup> queriés coze *qui* mauillast
- Bien le saciés mes cors sen ocira  
 4199 Bele dist il ne vous en doutés ja  
*Que* ja vos cors *par* moi nauillera  
 Mais se jou puis il en amontera  
 4202 De cest païs la seignorie auras  
 Vers li se traist atant baisie la  
 Ens v palais la renömée en va  
 4205 Flourens estoit ens lostel la aual  
 En la maison Pierron v il tourna  
 Garins lentent *pour* poi *quil* nen derna  
 4208 Et dist em bas que nus nel escouta  
 Cele trouuée mon enfant me torra  
 Pour sa biauté mes fix i pensera  
 4211 Mais *par* celui *qui* le monde fourma  
 Sil i repaire ele le comperra  
 Or se *pour* pense que Clarisse ocira  
 4214 Par mautalent Garins son fil manda  
 Il vint a court ses peres lapella  
 Florent biax fix a moi entendés cha  
 146 Li rois Garins fu *mout* en grant irour  
 [378c  
*Pour* son cier fil v tant ot de valour  
 Se li a dit Florent dont venés vous  
 4220 Sire dist il de la maison Pierron  
 Sai esgardée la pucelle au cieff blont  
 Il na si bele dusca la mer maiour  
 4223 & dist Garins *pour* le cors S. Fagon  
 Je cuit biax fix tu laïmes *par* amors  
 Or ni va plus nous le te deffendons  
 4226 Se plus i vas dolante le ferons  
 Jon le ferai aualer em prison [hom  
 Ebiax dous peres dist Florens li fra[n]s  
 4229 Pour lamour Diu n<sup>9</sup> sōmes enfanchon  
 Si nous laissiés jouer sans *traïson*  
 Car jou ne pense a li se tout *bien* non  
 4232 V<sup>9</sup> estes vix saüés flouri grenon  
 Quatre XX ans aués *bien* le set on  
 Ne deués mais auoir joie damors  
 4235 La damoiselle vorrai porter honor  
 & lamerei cui quen poist ne *qui* non  
 Car ele est bele & a biel me tiet on  
 4538 *Bien* assamblen en moi & li deuons  
 De ceste paire ne dites se *bien* non  
 Car Clarisete fac de mō cuer le don  
 4241 Garins lentent a poi dire ne font  
 Son fil appelle mauuais cuiuert gloutō  
 Poi me prisiés mais *par* S. Simeon  
 4244 De la trouuée demain v<sup>9</sup> partirons  
 Quele iert (iert) jetée en la mera bādon  
 Florent lentent se li ciet as genous  
 4247 Non ferés peres je mōceroie dont  
 147 Li rois Garins d'Arragone pensa  
 De son enfant gment en ouerra  
 4250 Biax fix dist il *pour* Diu entendés cha

- Cor pren tes a[r]mes mes cors tadoubera  
Et puis après si te marieras  
4253 Garde en ma terre enuir dambes pars  
Et el roiaume *que* Charlemaines a  
En Romenie cerkerons *par* decha  
4256 Si haute fême biax fix ni troueras  
Sauoir le vius errant lespouzeras  
Après no *guerre* que tu ja ni faurras  
4259 Cis de Pauie Desie[r]s li Lombars  
Ma mout greué ne sai se pais fera  
Ce est vos oncles durement greué ma  
4262 *Pour* vostre mere qui morte fu piecha [378d]  
Car mout grant ire & mesciés i tourna  
Jou le feri dont mes cuers *grant* duel a  
4265 *Pour* chou me het vos oncles de piecha  
Fix pren moullier p<sup>9</sup> si t(r)adouberas  
Enuers ton oncle Desier le Lombart  
4268 Feras le guerre & me pais requerras  
Voir dist Florens or ne mē parlés ja  
Ja autre fême ne gerra en mes bras  
4271 *Que* Clarisette que tant blasmée mas  
Fix dist li peres pour le cors S. Thumas  
Se tu le prens trop men auilleras  
4274 Car nul ami de *par* li ne verras  
Mix aim a perdre dusca pors de Baudas  
*Que* le presisses or nen parole pas  
4277 Vide ma terre que ja piet nē tenras  
Ne le trouuée de tex iex ne verras  
Pierron appelle & li dist venés cha  
4280 Quant tu Florent en ton ostel verras  
Quē mon palais conter le me venras  
Lues iert ocize ja plus ne viuera  
4283 Florens lentent Dix q *grant* duel en a  
148 Si q Garins a son fil castoiet  
Es v palais I message apoiet  
4286 Et dist au roi mal sōmes engingniet  
Car ci en vienent la gent roy Desie[r]  
A XXX m. sont nombré li fourrier  
4289 En lost derriere sont LX millier  
Si vous manace de la teste a trenchier  
Vos ville[s] ardent ni a remés moustier  
4292 *Que* il ne face abatre & trebuscier  
Or du defendre v tieres detrenciés  
Garins lentent a poi nest esragiés  
4295 Pierron appelle qui ama & tint cier  
Le bon viconte qui tant fait a prisier  
Or tost as armes *pour* Diu mi cheualier  
4298 Fix cor tadoube car jai mout grant  
mestier  
*Pour* ton barnage secourre & auancier  
gduis mes hōmes si en seront plus fier  
4301 Tant ai vesou ne puis mais ceuancier  
Deffent la terre que tu dois josticier  
Voir dist Florens cis plais pas ne me siet  
4304 *Par* cel seignor qui tout puet justicier  
Ja en vo vie ne serai cheualiers  
Ne naiderai vo terre a calengier  
4307 Se moi ne dōnés Clarisette a moullier [379a]  
Mais se jou lai ne vous doutés de riens  
Jou vous rendrai le fort roy Desier  
4310 Li rois lentent a poi nest erragiés  
De chou quil ot Florēt ensi plaisdier  
& quil nel puet a son gré castoier  
4313 Il fait ses hōmes darmes aparillier  
149 Il (!) roy Garin nen ot que courecier  
Quant vit Lombars venir & aprocier  
4316 Dehors la porte coisi le camp plenier  
& voit ses hōmes ocire & detrenchier  
Encontre enuoie Pierrō son cheualier  
4319 Hors de la ville en vont tout arrenget  
Sor les Lombars gmencent a lancier  
As loges faire as pauillons drecier  
4322 Ont des Lombars ocis IV milliers  
Grant noize font au fer & a lacier  
Tel ne fesissent IV c. carpentier  
4325 Sen la forest fussent *pour* bos taillier  
Cil dArragōne refuserent arrier  
Car la *grant* ost pense de desrengier  
4328 Ciaux dArragōne ont forment encaiciés  
Li rois Garins est v castel ficiés  
Son fil a pris encore a castoier  
4331 Fix cor tadoube *pour* Diu le droiturier  
Deffen la terre caprès moi dois baillier  
Voir dist Florens *pour*noient en plaidiés  
4334 Gardés vo terre nen donroie I denier  
Mais donnés moi Clarisette a moullier  
*Par* tel couent que ja morrés noncier  
4337 Jou vous rendrai le fort roi Desier  
Li rois lentent se li a otroiet  
*Par* tel couent *que* sil li puet baillier  
4340 Quil auera Clarisse au repairier  
150 Li rois Garins a son fil apellé  
Fix pren mes armes *qui* sont dantiquité  
4343 Il na si bones dusques en Duresté  
Quant tu seras en la bataille entrés  
Se tu conquiers Desier le membré  
4376 Jon te donrai Clarisse au retourner  
Puis dist em bas coiemment a celé  
Mix me lairoie tous vis deshyreter  
4349 Cune trouée eüst ma roiaute  
Tantost *que* tieres issus de la cité  
Fera Clarisse balancier ens la mer  
4352 Ja nauera nul jour ma roiauté [379b]  
Ains le ferai a martire liurer  
Florens fait joie] soi cuide marier  
4355 Sire dist il Clarisse me mandés

- Si me chandra le bon branc acéré  
Plus en serai cremus & redoutés
- 4358 Car de samor emporterai les clés  
Li rois otrie *quanqu'il* ot comandé  
Mais ne dist mie tout chou *qu'il* ot pensé
- 4361 La damoiselle vont querre a son ostel  
Cil *cheualier* dont il i ot plenté  
Duscau palais lont *mout bien* adestré
- 4364 Florens le voit li cuers li est leués  
Il saut em piés si le va acoller  
Cele consent toute sa volenté
- 4367 Garins le voit forment len a pesé  
151 *Li* rois Garins forment se courecha  
Tout *pour* Florent qui Clarisse baiza  
& non*pour* quant tout errant ladouba
- 4370 De doubles armes *mout bien* laparilla  
& la pucelle volentiers lesgarda
- 4373 Le branc dacier après se li bailla  
Ele li chainst & Garins ladouba  
Et le colée maintenant li donna
- 4376 Quant fu armés sor le destrier monta  
Vne *grant* targe maintenant li bailla  
A or bendée sous ciel si bele na
- 4378 Son roit espiel tantost aparilla  
A V claus dor I gonfanon ferma  
Li damoisiaux le brandi & haucha
- 4382 Sor les estriers si forment saficha  
*Que* la cuirie de desous alonga  
Li gentis hom rice samblant moustra
- 4385 Dist a Garin biaux pere entendés cha  
Vesci mamie qui tant de bonté a  
En cest palais auoec vous remanra
- 4388 Gardés le *bien pour* Diu lesperital  
Au reuenir *grans* joies ten venra  
Car Desiie[r]s en vo prison sera
- 4391 Garins respont que son gmant fera  
Mais ne dist mie le murdre quil pensa  
La damoiselle *mout* bel samblant  
moustra
- 4394 X *cheualiers* cis Garins apella  
*Pour* la pucelle quil honorer vaurra  
Tant que ses fix de la ville istera  
(Ueberschrift auf Bl. 379v<sup>o</sup>: Ensi *que*  
li rois Garins dArragon vaut faire  
noier Clarisse le fille le roy Huon de  
Bourdele & gment Pieres li viés quens  
le secourut.)
- 4397 Puis s(e)il puet en mer le jetera. [379c  
152 *Len*es Florens fu *bien* aparillies  
Grande est li placetoute lont fait widier
- 4400 *Qui* dont veist le baron exploier  
Brandir le hanste & lescu embracier  
& le ceual & poindre & eslaissier
- 4403 & ces tours faire enuers aus repaier
- Bien pëust dire chi a noble guerrier  
Dix quel baron pour son droit calengier
- 4406 La damoiselle le gmenche a seignier  
On li a mis le vert elme ens el cie  
ggié demande si broce le destrier
- 4409 Parmi la porte sen ist tous eslaissies  
Enuers les tentes se prist a adrecier  
A ces crestiax se courent apoyer
- 4412 Ces damoiselles & baceler legier  
*Pour* esgarder le noble cheualier  
Lombart le voiet du pëdât du rocier
- 4415 Il lor court sus a loi de *cheualier*  
Fiert I baron qui fu niés Desiier  
Lescu li perce & le hauberc doublier
- 4418 Il na garant de platine dachier  
*Que* ne li face lespiel v cors baignier  
Si roidemēt labat jus du destrier
- 4421 *Qu'il* a le cors & les membres froissies  
Dix bone estruie dist Florès li gerriers  
*Pour* Clarisse est dōnés cis cos premiers
- 4424 Dont traist lespée *qui* fu Garin le viel  
Fiert I Lombart sor son elme vergié  
Les las en trence sa le cercle froissiet
- 4427 Ens le ceruele le branc li a baigniet  
153 *Sous* Arragōne fu li caples *mout grans*  
*Bien* se deffent Pierres a tout le branc
- 4430 De ces Lombars a jeté maît sanglant  
Roys Desiiers en ot le cuer dolant  
Sa gent desrengent don[t] il i auoit tāt
- 4433 *Sous* Arragōne sen vont *mout* fieremēt  
Li quēs Florēs le fait si vassamment  
Ca veir plaist a toute lautre gent
- 4436 Voit le Clarisse sen a joie *mout grant*  
Des murs le saigne nest riēs *quelt*  
aïme tāt
- Mais a cort terme ara son cuer dolant
- 4439 Li rois Garis se va a pourpensant  
De li pucelle liurer a *grant* tourment  
X *cheualiers* apella maintenant
- 4442 Si lor a dit assés trait[r]ement [379d  
Cele pucelle me va *mout* deshaitant  
Mes fix le cuide auoir a son gmanie
- 4445 Prendés le moi sans nul arrestemen  
Si le menés a cele mer bruiant  
& le jetés es ondes maintenant
- 4448 Jamais mes fix ne me fera dolant  
*Quant* cil lentendent *mout* lor en va  
pesant
- Mais *pour* Garī nē moustrent nul  
samblant
- 4451 Il le saisirent & derriere & deuant  
Baron dist ele que venés v<sup>o</sup> *querrant*  
*Que* v<sup>o</sup> plaist il *pour* Diu le roiamant
- 4454 & cil ont dit vous morrés a tourment

- Ja autre jour [ne] verrés en auant  
I cri jeta la pucelle *mout grant*  
4457 Les mains li loient sen font salir le sanc  
(12 Zeilen Bild).
- 154** La damoiselle gmencha a crier  
Merci *pour* Diu nobile *cheualier*  
4460 *Que* v<sup>9</sup> plaist il mon cors a laidoier  
De moi ocire ferés *mout grant* peciet  
& dist Garins nus plais ni a mestier  
4463 Car ja trouuée nestra mes iretiers  
Ne mon roiaume nanera a baillier  
Or v<sup>9</sup> ferai lame du cors sacier  
4466 & es grans ondes de la mer balancier  
Parmi les treces le coururent sacier  
& le deboutent de fus & de leuiers  
4469 Oies seignor jou loï tesmongnier  
Ja niert honnis cui Dix vorra aidier  
Li bons vicontes Pierres venoit arrier  
4472 Si amenoit maint Lonbart *prisönier*  
Florent encontre le nouuel *cheualier*  
*Mout* doucement li cömenche a hucier  
4475 Frans damoisiax pësés du repairier  
[380a  
Vesci Löbars & deuant & derrier  
Sil v<sup>9</sup> ataignent gfors ni a mestier  
4478 *Qu'il* ne v<sup>9</sup> facent tons les me[m]bres  
trecier  
Et dist Florens Pierres alés arrier  
Jou jouterai anchois a Desiier  
4481 Se jou lataing en sente nē rocier  
Jou le rendrai mon pere au repairier  
Si me donra Clarissele a moullier  
4484 & le prendrai car jen ai desirier  
Garins mes peres le ma ja otriet  
Non Diu dist Pierres or pësés du gaitier  
4487 Jou mē renois *pour* ma vie alongier  
Parmi la ville a espourons se fiert  
Il oit *grant* noize gtrenal le marciert  
4490 Icele part se prist a adrecier  
Si voit Clarisse *par* les treces sacier  
**155** Quant Pierres fu en Arragone entrés  
4493 Voit la pucelle a *grant* tormēt liurer  
Cele part vint a tout le brāc letré  
Hautement crie mar lozastes penser  
4496 La damoiselle amenai doutremer  
Voir mar lozastes ensemēt formener  
Le premier fiert le cief li a copé  
4499 & puis VII autre *qu[e]*l a aterré  
Quatre en a mors sor aus fu aïrés  
Et la pucelle cömencha a criër  
4502 E viquens Pierres aiés de moi pité  
*Que* vous maldiés mon cors a deliurer  
Ostés les cordes dont jai les dois noués  
4505 Dist li viquens amie a vostre gré
- Ses cors meïsmes a les loiens copés  
De *grant* destrece voit Clarisse pasmer  
4508 Il le redrece si en ot *grant* pité  
De ses II mains qui tāt orēt sanné  
Reprint la bele ses treces a leuer  
4511 Tenremēt pleure sa bassemēt *parlé*  
Lasse caitiue q jai de pouerté  
Hües biax peres de Bordiax la cité  
4515 Des grans pouertes & de la *grant* lasté  
*Que* vous soliés souffrir & endurer  
Mest lyretages ce me sāble donés  
4517 Or ne sai jou de vo cors verité  
Ensi croit la bele de lasté  
Et li viquēs vint au palais listé  
4520 La damoisele cuidastes vergonder  
**156** Ens v palais viēnent li *cheualier*  
4523 Au roi Garin gmuencent a hucier  
Biax sire rois *pour* Diu le droiturier  
Vesci Pierron *qui* v<sup>9</sup> a detrenchiés  
4526 Vo baronnie a lespée dacier  
Tout sūmes mort & a tournēt jugiet  
Et dist Garis vous arés vo loier  
4529 Foi *que* [doi] Diu il le gperra chier  
Prendés le moi nobile *cheualier*  
Si le ferai traîner a destrier  
4532 Adont lassalent li cuiuert pautönier  
Mais Pierres traist le brāc forbi dacier  
Du premerain a fait voler le cief  
4535 & lautre après lame du cors sacier  
La gent a fait de son cors eslongier  
Tout le fuioient ne lozent aprocier  
4538 & dist au roi lecières pautonniers  
Jamais narés couronné sor vo cief  
Mal i aués tel murdre gmuenchiet  
4541 La damoisele accaterés *mout* cier  
Dont li court sus a loi de bō guerrier  
*Mout* pres du roi a mort X *cheualiers*  
4544 Li rois senfuit *pour* sa vie alongier  
Li bers lencauce a tout le brāc dacier  
Le roi a fait en sa cambre mucier  
4547 P<sup>9</sup> a luis clos & *mout* bien veroulliet  
& Pierres la *par* defors laidengiet  
Li rois li a *mout* tost merci proiet  
4550 Pierres dist il ja g faus exploitiet  
Jamenderai tout a *vostre* ggiet  
Ensi mauoit mes ciers fix aïriet  
**157** Li rois Garins a dite sa pensée  
Pierres dist il *par* la vertu nömée  
Iceste coze vous sera amendée  
4556 Mais ja mes fix ne lura espouzée  
Cuidiēs v<sup>9</sup> dont *que* de ceste trouuée  
Doie faire hoyr dune fole prounée  
4559 Pierres li dist or ni soit plus blasmée

Vous en ariés cele teste copée  
 La damoizelle aués mal atournée  
 4562 Espoir quele est de plus grant renouée  
 Que vos fix nest & de millour contrée  
 Mais la pucelle fu par peciet robée  
 4565 O v<sup>9</sup> estoit pourement ostelée [380c  
 Quant quandastes que ē mer fust jetée  
 Pierres dist il a mal est lueure alée  
 4568 Or v<sup>9</sup> en soit la faide pardonnée  
 De mes barons caués mors a lespée  
 Mais la pucelle sera emprisonnée  
 4571 Jamais nul jour nen sera deliurée  
 Mon fil dirons quele est en mer jetée  
 Tant quil ara autre fēme espouzée  
 4574 La gent loirēt tout ont fait la criée  
 A Pierron dient cele pais n<sup>9</sup> agrée  
 Icele pais a cascuns creantée  
 4577 Dont fu Clarisse par les bras adestrée  
 Desous la porte du palais a lentrée  
 Lenmena on la fu emprisonnée  
 4580 On li aporte tout chou que li agrée  
 Mais ele fu mout estroit emurée  
 Ele ploura forment fu efrée  
 4583 E viquēs Pierres g mal sui gfortée  
 Pierres loī tantost la escriée  
 Souffrēs v<sup>9</sup> bele vous serēs deliurée  
 158 Desous la porte ont fait emprisonner  
 La damoizelle qui tāt fist a lōer  
 Les huis ot fait li rois Garins oster  
 4589 De quarriax fait lentrée machōner  
 Que on nen puist ne issir ne entrer  
 Les cheualiers a fait li rois jurer  
 4592 Que ja ses fix nen sara la verté  
 Or puet laiens la pucelle crier  
 Bien a loisir de grant duel demener  
 4595 Li rois retourne ens el palais listé  
 Les cheualiers gmande a enterrer  
 Que Pierres ot ocis au branc letré(e)  
 4598 Or v<sup>9</sup> deuons du damoiseil conter  
 Qui se gbat as Lombars ens v pré  
 Pour Clarissete estoit en grant fierté  
 4601 Car il cuidoit lendeinain espouzer  
 Tant a ocis des Lombars sās fausser  
 Que la campagne en fait acoueter  
 4604 Li rois lombars la pris a regarder  
 Prent vne lance sa lescut accollé  
 Après lenfant pensse despouronner  
 4607 Vassaus dist il a moi t(r)estuet joster  
 Jou te calenge la terre & lyreté  
 \* Ja ne terras plain pié de cest regné  
 4610 Florens respont Lombars vous i mentés [380d  
 & de la joute sui jou tous aprestés  
 Le branc dacier a v fuerre bouté

4613 Prent vne lance au Lōbart a tourné  
 Point le ceual des esperons dorés  
 [Et] li ceaus gmenge a randonner  
 159 Li cheualier en sont venut bruiant  
 Les roides lances vōt formēt paumoiāt  
 Sor les escus fierent si durement  
 4619 Que les percierent & les ais vontrompant  
 Mais li hauberc lor sont de mort garāt  
 Li rois lombars ot le corage grant  
 4622 Florens le fiert si acesmeement  
 Sous le menton en la gorge le prent  
 A terre la porté si durement  
 4625 Quil jut pasnés gme mors longement  
 Lenfēs le prist par le hiaume luisant  
 Lombars dist il par le cors S. Vinchant  
 4628 O moi venrés v castel la deuant  
 Il nest nus hom qui v<sup>9</sup> en soit garans  
 Que ne vous renge a Clarisse au cors gent  
 4631 V vous morrés a mespée en cest camp  
 Li rois a dit quil fera son gmant  
 Dont le monta sor le destrier courant  
 4634 Vers le castel en vont espouronnant  
 Lombart le siuent qui le vont manechāt  
 Mais tost sen vont ne les douta noiant  
 4637 Arragonnois lor sont venut deuant  
 Deuāt la porte se vont entregrant  
 La recōmence vns caples si pesans  
 4640 Dont orphenin remezent māt enfant  
 & tante dame en ot son cuer dolant  
 La veïssiēs tant Lombart trebuscant  
 4643 Qui gizent mort sor lerbe verdoiant  
 Il lont perdu si sen vont retraiant  
 Arragonnois en sont liet & joiant  
 160 En Arragone qui tant est rice & bele  
 Vient li danziar le roi amaïne en destre  
 Garins le voit se li a fait grant feste  
 4649 Pour les Lombars qui ont rechiut la  
 perte  
 V palais sont venu a lor herberge  
 Florens li prex le roi son pere apelle  
 4652 Perres dist il partis sui de la presse  
 Sor les Lombars portai armes nouvelles  
 Pris ai le roi qui les autres gouerne  
 4655 Or doi jou bien parler de ma querele [381a  
 Jou voel anoir Clarissete la bele  
 Pour li sui fiers nest pas drois que  
 lei perde  
 4658 Dame sera de toute ceste terre  
 Garins lentent a po que il ne derue  
 Biax fix dist il lai ester tel fauele  
 4661 Prendēs moullier dame soit v pucelle  
 Tel g le vius coisir dedens ma terre  
 Que par celui qui fist & mier & terre

- 4664 Fali aués a Clarisse lancelle  
Jeter lai faite en la mer sās fauelle  
Bien estiés faus *qui cuidiés que ma terre*
- 4667 Fust deliurée a Clarisse la bele  
Floren[s] lentēt tous li cuers li faiele  
Li sans li bout & toute la ceruele
- 4670 De traïson Garin son pere apelle  
*Pour le grant duel quil a de la pucelle*  
Cai pasmés trestous li cuers li serre
- 161 *Mout* est dolans Flourens & tormētés  
Le roi lombart a pris a apeller  
Dans rois dist il jou tai pris & maté
- 4676 Jure la mort mō pere au branc letre  
Dist Desiērs sire moi ne gabés  
V<sup>9</sup> en seriés de la gent mout blasmés
- 4679 & cis respont *pour* le cors S. Omer  
Ne v<sup>9</sup> ai jou en bataille maté  
Dist Desiērs jou ne le puis celer
- 4682 Dont ferés v<sup>9</sup> dist Florēs a mō grē  
V<sup>9</sup> arés le cieuf du bu seuré  
Jurés la mort ce viellart pariuré
- 4685 *Que* ja vers lui ne serés acordés  
Dusca cele eure que larés mort jeté  
Lors v<sup>9</sup> metrai tantost a saluēt
- 4688 Car li traïtres ma de chou desseuré  
*Que* jou plus ai en icest siecle amé  
Et jou querrai par toi iert desmenbrés
- 4691 Dist Desiērs jou ferai tout v<sup>9</sup> grē  
A ces paroles sont andoi remonté  
Florens li baille l branc dacier letre
- 4694 *Pour* lui aidier se il estoit greués  
Dusca la porte a Dessier mené  
Il le met hors a Diu la gmandé
- 4697 & li Lombars sen reua a son tref  
Si hōme sont engtre lui alé  
Mout en sont liet *quant* il est deliurés
- 4700 Il li demandent gmēt il a ouuré [381b  
Bien Diu merci car jou sui escapés  
Lenfēs Florens ma mis a sauueté
- 162 *Entour* le roi assamblent li baron  
De chou quil dist esmeruillié se sont  
& *que* le mort Garin pourcaceront
- 4706 Desiērs mande Lombars a grant fuïson  
Du roi lairai de Florent vous dirons  
*Qui* sen remont v palais gremont
- 4708 Deuant son pere se met *par* grant irour  
Et si lapelle traïtour & felon  
Ne finera si sera a dolour
- 4712 As cheualiers escrie *par* amour  
Menés le (!) tost en la mer a bandon  
V<sup>9</sup> nuenastes mamie o le cieuf blont
- 4715 Ens ē milonde saurai pardeuant tous  
Plus ne quier viure ains morrai *pour*  
samour
- Garins lentent a poi dire ne font
- 4718 Son fil apelle mauuais cuiuert glouton  
Prendés le moi dist il mi haut baron  
Si le metrai en ma maistre prison
- 4721 Bien doi auoir au cuer *grant* marison  
*Quant* ensi sui honnis *par* l glouton  
Mais *par* la foi que doi Saint Simeon
- 4724 Cier li vendrai mar ma mis en frichon  
Ja ne tenra plain pié de mon roïon  
Florens respont nen donroie l bouton
- 4727 Mix voel morir que viure a tel dolour  
Sa gent en pleurent entour & enuiron  
*Mout* *grant* pitié orent du haut baron
- 4730 Tel dolour maine si grande ne vit on  
Il se detort *pour* Clarisse au cieuf blont
- 163 *Lenfēs* Florens voit les barons plourer
- 4733 Il sapensa g hom de *grant* bonté  
Ses garnemens a li enfēs ostés  
P<sup>9</sup> dist seignor *pour* Diu auant venés
- 4736 Au roi Garin mon pere me rendés  
Jou ne voel pas que nus en soit greués  
Fors li caitis li las li foursenés
- 4739 *Qui* a perdües toutes ses amistés  
*Quant* cil lentendents si pleurent de pité  
Au roi Garin ont son enfant mené
- 4742 Li rois a dit quil iert emprisonnés  
Ja *par* nul home nen sera deportés  
Ses cors meïmes la par le main gbré
- 4745 & si lenmaine *par* *mout* *grant* cruauté  
[381c  
Li viquens Pierres en fu *mout* aïrés  
Mais il nen oze vers le roi estriuer
- 4748 En le *grant* tour ont Florent enserré  
La se demente *pour* sanie a plouré  
Tant cria lenfēs *que* il fu auespré
- 4751 Et la pucelle a les mos escoutés  
Vrais Dix dist ele peres de maïsté  
Noi jou la vois de chou cai tant amé
- 4754 Tant le querrai *que* jou larai troué  
Vient au muiret de nouel machoné  
A ses biax dois a le mortier graté
- 4757 & dun coustel quele auoit au costé  
Tant a furlkiet de ses dois & bouté  
& du coustel a si bien manouré
- 4760 Cun des quarriax en a la bele osté  
Lun après lautre en a tāt fors bouté  
Quele est issue vers le vergier ramé
- 4763 La lune voit *qui* jete *grant* clarté  
Dont sent loudour des rozes en esté  
& dautres flours dont il i ot plenté
- 4766 Roze dist ele g tu as *grant* biauté  
Mais riens ne vaut a Florēt le mēbré
- 164 *La* damoizelle a la roze parla
- 4769 Ne mais soudor de noient ne pris

- Enuers lalaïne *que* ses ciers amis a  
 Sele nel trueue de son sens istera  
 4772 Florens li prex les dis en escouta  
 Sainte Marie dist il cui oi je la  
 Dist la pucelle dous amis ves me cha  
 4775 Veschi le las-e que on emprisonna  
 Jou lai brizie ne sai quē auenra  
 gfortés moi pour Diu lesperital  
 4778 Flourens oï chou que cele conta  
 De la grant joie li siens cuers souslena  
 Suer douce amie fait il *quel* part iras  
 4781 Se tiés reprize mes peres tocira  
 Ne cis caitis aidier ne te porra  
 Cuellies des flors bele se rües cha  
 4784 Mout plus souef a tousiours mē sera  
 Quant jou verrai chou *que* tenu aras  
 Dont ciet pasués de la dolor *quil* a  
 4787 Clarisse kuit des fleurs se lemporta  
 Rozes & flors par larcieure bouta  
 Florens les sent ducemēt les baisa  
 4790 Vers la pucelle andos ses mains bouta  
 Mais la *grant* tour si espesse trouua  
*Que* luns a laut[r]e auenir ne porra  
 165 **A** la *grant* tour sont li enfant courciet  
 Es les espies *qui* sont aparilliet  
 A la prison venoient espier [aidier  
 4796 Pour chou que Pierres ne puist la bele  
 Qu'il ne li face la prison depechier  
 Li gaitte estoit montée ens v plancier  
 4799 Soit les enfans lun a lautre raisnier  
 Il em ploura mout en ot *grant* pitié  
 Mout doucement lor gmence a proier  
 4802 Enfant dist il *pour* Diu le droiturier  
 Departés vous on vous vient espier  
 Son vous perchoit a mort estes jugiet  
 4805 Si maît Dix jai de vous *grant* pitiet  
 Mais gardés v<sup>9</sup> je ne v<sup>9</sup> puis aidier  
 Li doi enfant se sont entreslongiet  
 4808 Nozent mot dire g nes oie plaidier  
 Et les espies se sont auant lanciet  
 De la prison voient le mur briziet  
 4811 *Grant* noize font *quant* i lont es-  
 clairciet  
 Dist luns a lautre *par* le cors S. Ricier  
 Alée en est la trouée tres ier  
 4814 *Quant* celle sent g rie ens v marciet  
 Nest pas merueille se cuer a esmaiet  
 Elle sen tourne gtreual le vergier  
 4817 Et vint au mur segarde le rocier  
 Et le falise haute plus de XX piés  
 Desous voit liaue qui fait a ressongnier  
 4820 Florent fait elle or depart lamistiés  
 Elle se saïne aual se laist glacier  
 166 **La** damoizelle est forment esgarée
- 4823 *Quant* elle voit con a clarté portée  
 Ens v vergier & quelle iert atrapée  
 Sainte Marie fait elle douce mere  
 4826 Se il me timent je serai lapidée  
 Puis que jou sui de mon ami seurée  
 Jaim mix noier que estre emprisonée  
 4829 Elle se saigne a Diu sest gmandé[e]  
 Glacier se laist du mur *par* la canée  
*Par* la falize sest aual rôellée  
 4832 La roce agüe & la pierre quarrée  
 Li a sa char rompue & descirée  
 Buisson & roinses lont mout desfigurée  
 4835 *Quant* dut descendreen liaue *qui* fuclere  
 [382a  
 En I buisson est la bele arrestée  
 Dix tante espine est en sa char entrée  
 4838 *Pour* la dolour est caüe pasmée  
 & la *grant* noise en la ville est leuée  
 Au roi Garī est la nouele alée  
 4841 *Que* la pucelle Clarisse est escapée  
 Li rois lentent de riens ne li agréé  
 Il dist *que* Pierres en perdra sa gtrée  
 4844 Ne li laira du sien vne denrée  
*Par* lui est elle de la prison jetée  
 Or vou dirons sil v<sup>9</sup> plaist & agréé  
 4847 gment la gaitte sest la uille *pour* pensée  
*Pour* le vergier est courus a celée  
 Tout gtreual la roce a resgardée  
 4850 Voit v buisson la pucelle arrestée  
 167 **Preus** fu li gaitte mout faisoit a *priser*  
 Plus tost *quil* pot est issus du vergier  
 4853 Il vint as naues *quan* *quil* pot exploitier  
 I batel prent si a pris a nagier  
 Si coiemment a passé le riuier  
 4856 Ne sestourmi esciergaite ne chiens  
 A la pucelle se traist sās atargier  
 Mout bassement li a pris a lucier  
 4859 Gentis pucelle or laissiés lesmaier  
 V<sup>9</sup> narés garde se je vous p<sup>9</sup> aidier  
 Entrés cha tost si pensons desploitier  
 4862 En la forest v<sup>9</sup> vorrai embuscier  
 Puis reuērai au nouel *cheualier*  
 Aiderai lui le *prizon* a brisier  
 4865 Tousiours ma il amé & tenu cier  
 Or len rendrai se jou puis le loier  
 Celle lentent si prent a oublier  
 4868 Sa *grant* destrece *pour* Florēt le  
 guerrier  
 & cils le met ens v batel legier  
 Plus tost *quil* pot se rest pris a nagier  
 4871 Vient a la riue si descendi a piet  
 Dedens le bos la damoiselle assiet  
 Puis dist pucelle or pēsés du gaitier  
 4874 Se nus vient ci si v<sup>9</sup> *trais* arrier

- & jou irai Florent lenfant aidier  
 ggié a pris si se met au frapier  
 4877 Droit a la tour au damoizel en vient  
 Se li qta gment a exploitiét  
 Et quil le vient deliurer & aidier  
 168 Quant Floire[n]s a de la gaite entendu [382b]  
 Qui li conta q lui est anenu  
 De la pucelle gment la secouru  
 4883 Ains si joiaus a nul jour mais ne fu  
 & dist li gaite froissons errât cel mur  
 Vesci I pic dont je sui pouruëus  
 4886 Vien a celi qui tant mal a ëu  
 Tant a luns lautre aidié & secouru  
 Du pic dacier martelé & feru  
 4889 Quil ont le mur quassé & confondu  
 De la grant tour en est Florens issus  
 Vient a lestable au bon destrier crenu  
 4892 La sele i mist ni a plus atendu  
 La gaite la des armes pouruëu  
 Plus tost quil pot par la rue est courus  
 4895 DArragonne est isnellement issus  
 & vint au bos la v Clarisse fu  
 Elle le voit les bras li a tendus  
 4898 & cils descent qui encontre li fu  
 En pasmisons sont li enfant cäu  
 Puis sentrebaissent quant il sont reuenu  
 4901 Li enfes voit le mal quele a ëu  
 Car tout si drap estoient desrompu  
 En XXX lius li est li sans courus  
 4904 He douce amie dist Florens li sœurs  
 Or tost montés ci narresterons plus  
 Cis regnés soit tous as maufés rēdus  
 4907 & (!) male hart soit mes peres pendus  
 Mais niere liés si sera confondus  
 Il sont monté ni arresterent plus  
 4910 Par le boscage sen vont tout irascu  
 Mout redoutoient quil ne fussent  
 perchut  
 169 Or sen vont li enfant & sont aceminé  
 4913 Florens ceuauec parmi le bos ramé  
 Le gaite appelle par mout grant amisté  
 Gardes ni soie de par vous renömés  
 4916 Mes peres me fera querre cest verités  
 Il quient ore que mes nons soit celés  
 & desguisiés que ne soie nōmés  
 4919 La pucelle a lenfant arraisonné  
 Amis jai mout le cuer espōenté  
 & sai le cors taint & ensanglenté  
 4922 Jou voi grant gent issir de la cité  
 Son nous atainst a mort sōme[s] liuré  
 Ne mest de moi vaillant I ail pelé  
 4925 Fors de ton cors v tant a de bonté [382c]  
 Ja guenra partir nostre amisté  
 Li rois Garins est plaïs de cruauté  
 4928 Encontre lui nai point de sauneté  
 Je men fuirai parmi cel bos ramé  
 Ralés v<sup>9</sup> ent si tenré vo chité  
 4931 En moi siuir anés poi conquesté  
 Je v<sup>9</sup> gmanch au roi de maïsté  
 Le pié li a en plourant accollé  
 4933 Et lenfes a si grant duel demené  
 Quil sont andoi a la terre pasmé  
 Grant piece sont quil ni ont mot sōné  
 4937 & nōpourquant du drecier sont hasté  
 Florens regarde par deuers la cité  
 Le roi Garin son pere a auisé  
 4940 Et tant de gent qui sont tout arronté  
 Li doi enfant sont en fuies tourné  
 Tout lés le bos se sont aceminé  
 4943 A la mer viennent qui batoit par dalés  
 Vne grant naue au riuage ont troué  
 De bone gent i auoit grant plenté  
 4946 Pour le tempeste sont a ancre ariué  
 Droit a la naue en sont andoi alé  
 Tout en courant est cascüs ës entrés  
 4949 Li marōnier se sont pour aus hasté  
 Drecent lor voile en mer sont esquipé  
 Mais li gaite est arriere retournés  
 4952 A piet estoit ne pot si tost aler  
 q il vauisist chou est la verités  
 170 Vaissent la nef v la voile est drecie  
 4955 Vent orent bon qui durement les guë  
 Es v<sup>9</sup> Garin brochant & sa maisnie  
 Qui dArragōne ert justiciere & sires  
 4958 Après lui ot mout grant ceualerie  
 Deuant lui est la pourriere drecie  
 Sonent cil cor & olifant bondiscent  
 4961 Oïr se font plus de line & demie  
 Li rois Garins escria sa maisnie  
 Ves la la nef & le voile drecie  
 4964 Mes fix sen va sēmaïne sa caitiue  
 Jou lai perdu dont jai le cuer plaï dire  
 La gaite aura la t(r)este reongnie  
 4967 Prendés le moi liurés soit a martire  
 & cil le font ne lozent gtredire  
 Sa char li ont malement depecie  
 4970 Pleure li gaite & crie Dix aïe [382d]  
 Pour Florent ai souffert mainte hascie  
 Mal acointai sa biauté & sa vie  
 4973 E las pour bien lauoié depecie  
 Si men sera la bontés mal merie  
 Pour mon seignor sui liurés a martire  
 4976 Et li glouton le batent par enuie  
 171 Li viquens Pierres a hautemēt hucié  
 Garin fait il trop te voi erragiet  
 4979 Li gaite est prex & mout fait a prisier  
 Mout voi de gent a cui il appartient



- Cuidiés vous ore que il en soient liet  
 4982 Se vous lauïés ocit & detrenciet  
 V sont li per qui le vous ont jugiet  
 Mal las vëu se tu las gmenchieit  
 4985 Tout tassaurront ains le soleil couciet  
 Emprisōné auïés *par grant* peciet  
 Lenfant Florent cui deüssiés aidier  
 4988 & la pucelle au gent cors afaitiet  
 Et se li gaite a ton enfant aidiet  
 Il a bien fait *quant* lui en prist pitiet  
 4991 *Pour* son bienfait laués a mort jugiet  
 Mais *bien* vous poist il sera raplegiés  
 V<sup>9</sup> le rendrés ains le soleil couciet  
 4994 V se chou non v<sup>9</sup> le gperrés chier  
 172 Garins oï Pierres le manecha  
 Les iex rouelle & sa teste crolla  
 4997 Et jure Diu qui le monde fourma  
 Que mal la dit il sen repentira  
 Nest hom viuans qui len deffende ja  
 5000 Deuant Garin la gaite plourant va  
 Son pié embrace & merci li cria  
 Mout sumelie vers lui samesura  
 5003 Et chou que fist dist que *pour bien* fait a  
 & amender volentiers le vorra  
 Outre la mer sans reuenir ira  
 5006 Et as cors sains la v Garis vaurra  
 Mais Garis dist que maintenāt morra  
 Ja *pour* nul home escaper ne porra  
 5009 Pierres loï durement len blasma  
 Pleure li gaite & la gent esgarda  
 Le menu peule a Jesu gmanda  
 5012 & ses amis em plorant resgarda  
 Deuant Garin *cent* en agenoulla  
 Cascuns merci pour le gaite pria  
 5015 Et Garins dist *pour* riens [il] nē fera [383a  
 Pierres loï durement sescria  
 Par Diu Garins dist il mar le pensas  
 5018 Tes cors meïsmes empirer en porra  
 & se Diu plaist li gaite escapera  
 Par jugement ouurer v<sup>9</sup> guenra  
 173 Mout fu Garins dolans & coureciés  
 Quant ot quil est de Pierrō maneciés  
 I escamel auoit desous ses piés  
 5024 Lescamel prêt gtemōt la hauciet  
 A Pierrō jete sa hustin gmenciet  
 Arragonois *sont* forment courouciet  
 5027 Enuers le roi *sont* tourné mout iriet  
 A Garin d'ient *mout* es outrecuidiés  
 P<sup>9</sup> que de toi est hustins gmenchiés  
 5030 Sor toi sera *nostres* parens vengiés  
 Rompu li ont son bliaut entailliet  
 Sont lor parēt le gaite desloiiet  
 5033 & darmes lont *mout bien* aparilliet  
 Au roi Garin *sont* après adreciet
- Mais la nouelle en va v grant marciēt  
 5036 g a Garin batu & laidengiet  
 Mout tost se sont armé & haubergiet  
 Vers le palais est cascuns adreciés  
 5039 Atant es v<sup>9</sup> le hustin gmenciet  
 Maint rice branc ont li barō saciet  
 Du deporter ni ot nul mot plaidiet  
 5042 Des gens Garin ont XXX detrenciés  
 Pre[uls] fu li gaite & mout se deffent bien  
 Cil qui lauoiēt batu & laidengiet  
 5045 A il ocis ni a nul recourier  
 Garins le voit sen ot le cuer iriet  
 174 Grans fu la noise en la sale panée  
 5048 & tant prodōme i a vie finée  
 Au roi lombart est la nouele alée  
 Quen Arragone a si ruiste mellée  
 5051 La gent Garin est vers lui reuelée  
 Dont il i a tante teste colpée  
 Tout *pour* le gaite a le ciere mēbrée  
 5054 Qui mist Florēt fors de la sale quarée  
 Mais la cités est gtre lui tournée  
 Dist Desiers *par* lame de mon pere  
 5057 Or tost après ja ni aront durée  
 Par moi sera li gaite deliurée  
 Faites sōner ma buisine dorée  
 5060 Si iert ma gent feruestue & armée [383b  
 & Arragōne esprize & alumée  
 Qui ont dit iceste nous agrée  
 5063 Pour ostoiier est nos gens aūnée  
 Qui vous faurra mal de lame son pere  
 gtreual lost est la nouele alée  
 5066 En poi de terme est lor gens aprestée  
 175 Grans fu la noise que li baron ont fait  
 As armes *sont* courut sans nul delai  
 5069 La ot couert tant rice destrier bai  
 & tant baron montent sans nul delai  
 Qui ont juré le cors Saint Nicolai  
 5072 Quen Arragōne ara ja tel asai  
 Dont mains prodō iert mors sās rigolai  
 Rois Desiers en ot le cuer tout gai  
 5075 Dist a ses gens ne soiés en esmai  
 Ma suer ocist Garins de voir le sai  
 Li drois est miens se Diu plaist je vaitrai  
 5078 Le roi Garin se je puis oehirai  
 Toute sounor & sa terre prendrai  
 Mais ja plain pié a mon oues nē tērai  
 5081 Se plaist a Diu ma foi aquiterai  
 Le roi Garin la teste tiencrai  
 A mō neuu Florent le fianchai  
 5084 & se jou puis mon sairement tenrai  
 & en son ciet courōne dor metrai  
 & après chou merchi li erierai  
 5087 Toute ma terre en sa main meterai  
 Se il li plaist ja plain pié nen tenrai

- A Diu me rench & quanques jou ferai  
 5090 Jamais nul jour ma suer noublierai  
 Or a lassant & je vous conduirai  
 Ne plus engie[n]s de moi ni trouerai  
 5093 Atant semueuent & vôt tout a l fais  
 Cele assamblée fu en I jour de may  
 176 **B**iax fu li jours si caï la rimée  
 5096 Tante baniere i ot desuolepée  
 Arragōnois ont la noize escoutée  
 Si ont oï la buisine sonnée  
 5099 Dont seuent bien quil auerōt mellée  
 As portes vont lor maisnie aprestée  
 Tante saiete i ot traite empenée  
 5102 A laprocier fu mout la gens greuée  
 La veïssiés tante targe trouée  
 Tant elme fraīt tante brongne copée  
 5105 Deuers Lombars en est lonors tournée  
 [383c  
 Arragōnois ont grant dolor menée  
 Il voient bien *que* griés est la mellée  
 5108 Par deuers aus est la perte tournée  
 Le jour i ot tante teste copée  
 Tant poing tāt pié & tâte bouelée  
 5111 Sor Arragons est la perte doublée  
 Bien voit Garins quil nī ara durée  
 En fuies tourne vne rue panée  
 5114 Vers S. Meurisse a sa voie tournée  
 Il descendi deuant luis a lentrée  
 Son escu oste a II mais prist sesp(r)ée  
 177 **O**r fu Garins *par* deuant le moustier  
 En sa main tint le rice brāc dacier  
 Lombart lont mout acueli a lancier  
 5120 Lors fers li font en ses armes ficier  
 Ens v cancel est retournés arrier  
 Or tost après dist li rois Desiiers  
 5123 Nel garira crucefis ne moustiers  
 Ains li ferai lame du cors sacier  
 Qui les veïst après Garin lancier  
 5126 De lor venir se dēust esmaier  
 Si g li rois estoit agenoulliés  
 Et quil auoit les cors saïs ēbraciés  
 5129 Es les Lombars qui lōt arrier saciet  
 La gaité lot nen ot pas sō euer liet  
 A tant de gent quil pot aparillier  
 5132 Vient a fendant cōtreual le marciēt  
 Ains narresta sest venus au moustier  
 Il tint lespēe mal lozastes toucier  
 5135 Qui li veïst ocire & detrencier  
 Mout len dēust honorer & prsier  
 As Lombars taust sō seignour droiturier  
 5138 & dist gloutō mal lozastes toucier  
 Laïssiés ester le roi Garin le fier  
 Dient Lombart il te vint escillier  
 5141 Or las rescous bien te doit vergoignier  
 Et dist li gaité jou li vorrai aidier  
 Mes sires est *par* le cors Saīt Ricier  
 5144 Sil plaist a Diu bien mi cuit rapaier  
 De moi ara se il li plaist pitiet  
 178 **L**i rois Garins a les mos escoutés  
 5147 & dist en bas li gaité a *bien* parlé  
 Mes mautalens li soit cuite clamés  
 A ices mos sen sont Lonbart tourné  
 5150 Tout gbatant issent de la cité [383d  
 Reuenu sont as loges & as trés  
 Rois Desiiers a le siege juré  
 5153 Nen partira jamais en son aé  
 Si ara tout Arragone gasté  
 Larriereban de sa terre a mandé  
 5156 Li rois Garins fait se trines rouer  
 Dusca I mois acompli & passé  
 Que cascuns ait son pooir assamblé  
 5159 Cascuns doit estre bien cremus & doutés  
 Car li doi roi sont plain de cruauté  
 Se Dix nes fait *par* ses dignes bontés  
 5162 Mains gentis hom sera a mort liurés  
 I poi laïrons des plais quil ont menés  
 & des barons qui se sont assamblé  
 5165 Du bel Florent vous vorrōmes conter  
 & de samie a cui il sest donnés  
 Mout se demente & fu tous esplourés  
 5168 Car il ne set quel part il puist torner  
 Les maronniers en a arraisonnés  
 Seignor fait il mes peres est derués  
 5171 Sil nous atainst bien sai kiere tūés  
 Mais mix vaurroie estre deshyretés  
 Que vers mamie me fusse pariurés  
 5174 Li marōnier ont dit ne v<sup>9</sup> doutés  
 Ja ni serés *par* nul home auisés  
 Au saint sepulcre auoec nous ē vērés  
 5177 Ja la pucelle a nul jour ne faurrés  
 Se li vens fust I petit retournés  
 Cascuns de nous fust plus assēurés  
 5180 Car cils vens a maint marōnier greué  
 De nous fera Jesus sa volenté  
 Maint prodōme a auoecques n<sup>9</sup> entré  
 5183 II m. v plus a tant les ai nombrés  
 Soïés nos sires & si nous retenés  
 & dist Florens V c. mercis & grés  
 5186 & li baron de la nef ont crié  
 Florēt font il point ne nous refusés  
 Vers toute gent soïés nos auoués  
 5189 Respont Florens & v<sup>9</sup> me creantés  
 Ca vo pooir partout vous maiderés  
 Cis plais fu lues de chascu[n] creantés  
 5192 A ices mos lor est vns vens tournés  
 En lor voile est mout cruelment entrés  
 Plus tost sen vont coiziāx ne puet voler  
 179 **W**a(s) sentlinés de noient narresta [384a

- Vent orent bon *qui* si tost les mena  
 Li marōnier ne senent *que* c(e)estra  
 5198 gques mais nés si tost en mer nala  
 I mois v plus tout ensi sen ala  
 & lor vitaille si lor apetiza  
 5201 Pleure la bele *Jesucrist* reclama  
 Li biax Florens souent le gforta  
 Mais nevautriens partans tourbléssera  
 5204 Vers Bouguerie lor nauie tourna  
 Il lont coisi errant si adrecha  
 Li marōniers *qui* desirier en a  
 5207 Mais il ne set quel gent il tronera  
 Paiēne gent li cuiuert desloial  
 Les ont perchius luns lautre le mostra  
 5210 Vne galie errant saporilla  
 A cent paiens *mout* tost saharnecha  
 En I dromon plus de V c. en a  
 5213 Dix gart Florent mauuais engtre ara  
 Li marōniers bien aperchius les a  
 Tout em plourat nos barōs escria  
 5216 Tout sōmes mort se Dix pité nen a  
 Se Dix nel fait piés nē escapera  
 Vesci paiens cascuns nous assaurra  
 5219 & dist Florens ne vous esmaïés ja  
 Ja niert hōnis cui *Jesus* aidera  
 Cascuns de nous *mout* cier se vōdera  
 5222 Jaim *par* amors mes cors mix ē vorra  
 Sest pres de moi *qui* *grant* cuer medōra  
 Cascuns daus dist mal ait *qui* si faïdra  
 5225 A ices mos li hustins comencha  
 Tant anbalaste entour lui descoccha  
 180 Grans fu la noize a lestour gmcier  
 5228 Sarrasin font ces galies lancier  
 A la *grant* naue en sont alé toucier  
 Si quil lont faite en maît liu pechoier  
 5231 No pelerin se vendent tout premiers  
 Maint Sarrasin font en la mer pescier  
 Qui lor veïst ces lances empongnier  
 5234 Sor Sarrasins & jeter & lancier  
 Dont il lor font le sanc des cors widier  
 Florens li prex ne les daigne espargnier  
 5237 *Que* ne sen voïst parmi aus tous ficiē  
 V destre pong tenoit le branc dacier  
 Paiens ocist ne fine de coïtier  
 5240 Par vil tourne a fais les rēs widier [384b  
 Tant en a fait en la mer trebuscier  
 Qu'il fait les rens auques aclarōier  
 5243 Mais du castel issent tant lozengier  
*Qui* daus ocire erent en desirier  
 Il ont tolu le haule a laprocier  
 5246 Et sont ocis Florent son marōnier  
 Et li vaissiax se gmenca a carcier  
 Car liane i entre & deuant & derrier  
 5249 A *grant* dolour conuint no gēt widier
- Grant paour ont cascū daus de noier  
 En ces batiāx gmcient a lancier  
 5252 Adont les ont li paien detrenciés  
 La fille Hue ot son cuer esmaiet  
 Diu reclama le pere droiturier  
 5255 Se il li plaist *que* de li ait pitiet  
 Quant voit la nef ensen la mer plōcier  
 Ens le galie auoit maint lozengier  
 5258 Clarisse i entre au gent cors afaitiet  
 Pour li rescourre & sa vie alongier  
 181 Or fu Clarisse au gent cors anenant  
 5261 En la galie auoec paiene gent  
 Glatir les ot mais nes entent noiēt  
 Florens le voit a poi quil nist du sēs  
 5264 Cele part vait ne sarreste noiant  
 Entriax se fiert paien aïrement  
 La a il mort maint Sarrasī pullent  
 5267 Tant en ocist gter nes sai noiant  
 Mais entour lui a tant venu de gent  
*Que* li deffendres ne li aida noient  
 5270 As cros de fer labatent errāment  
 Puis lont loiet si dolerousement  
*Que* de ses dois li clers sans en descent  
 5273 A terre vont paien isnelement  
 & Florens a perdu tant de sa gent  
*Qui* par la mer gisent mort & sanglent  
 5576 De II milliers quen auoit voirement  
 Nen sont remés *que* X auoec I cent  
 Dont les regrete em plourant tēremēt  
 5279 Car de lor mort a *mout* le cuer dolant  
 Peres fait il g ouras malement  
 Par toi sui jou fors de mon tenement  
 5282 Si ai perdu du tout mon casement  
 Deuers Clarisse esgarde *mout* souent  
*Que* Sarrasin batoient si viuement  
 5285 Si *grant* destrece en a li biax Florens  
 Car pour I poi *que* li cuers ne li fent  
 He las fait il g puis estre dolans  
 5288 Quant Sarrasin li traïtour pullent  
 Si bele riens tienent a lor talent  
 De ses vairs iex li clere aige descent  
 5291 Pour le *grant* duel quil tient aïrement  
 Clarisse akeurt a lui *mout* durement  
 Voït sen ami qui est en tel tournient  
 5294 Palir le voit & noircir durement  
 Dient paien il est mors vraiment  
 Clarisse lot dont crie hautement  
 5297 E gentis bom estrais de haute gent  
 V<sup>9</sup> estes mors par le mien essient  
 Durs iert *Jesus* se ceste mort gsent  
 5300 Ne de nous II fait le deuoïement  
 Il ne mest riens amis de mō tournmēt  
 Fors de vo cors *qui* est & biax & gēs  
 5303 Adont se pasme & ciet dalēs Floret

- Pitié en ont cele paiene gent  
**182** Entour Florent sont paien arresté  
 5306 Les crestiens ont lés lui amené  
 Li castelains ot a nō Sorbarrés  
 Souent auoit amé crestienté  
 5309 Bien croit en Diu le roi de maïsté  
 Mais as paiens lauoit lonc tās celé  
 & Jesucris la si bien espiré  
 5312 Quencor ara mestier crestienté  
 Li doi enfant qui estoient pasmé  
 Seront par lui de la mort deliuré  
 5315 Sarrasin sont sor le haule arresté  
 A Florent sunt venu & retourné  
 Mout sont dolant pour sa tres grant  
 biauté  
 5318 Car il cuidoiēt qu'il fust mors & finés  
 Au castelain ont Florent deliuré  
 A ces paroles a lenfes souspiré  
 4321 De pasnisons sont li enfant leué  
 & ont luns lautre en plorāt resgardé  
 & puis se sont baisié & accollé  
 5324 Sorbarrés a lors fachons esgardé  
 Vers le castel sont ensamble arrouté  
 Li crestien qui sont vif escapé  
 5327 Par Montoscur sont en prison mené  
 Li Quēneliu sont de tel cruauté  
 A par lui ont cascun emprisoné  
 5330 Or en ait Dix & merci & pité [334d  
 Malement sont no Franchois ostelé  
 Du castelain vous dirai verité  
 5333 Que a Florent ensamble o lui parlé  
 & la pucelle au gent cors honoré  
 Enfant dist il de quel terre estes né  
 5336 Par Mahōmet jai de vous grant pité  
 Et se cascuns me gte verité  
 Ni perdera vaillant I ouef pelé  
 5339 Ains vous metrai je croi a saluété  
 Dist Florens sire a vostre volenté  
 En Arragōne ai longement anté  
 5342 Fix sui Garin le fort roi corōné  
 Si sui par mal partis de la cité  
 Il li a tout lafaire deuizé  
 5345 De la pucelle au gent cors honoré  
 gment on lot pour lui emprizoné  
 Lors mentuī mais ei mont aporé  
 5348 Li crūel vent & peicié mont greué  
 Si sont ma gent ocis & decolpé  
 Moi en prison a vo talent tenés  
 5351 & la pucelle que vous ici veés  
 Que jaine mix que tout mon parenté  
 Pour Diu vous proi que vous le deportés  
 5354 Plus mest de li quil nest de moi assés  
 Car jou sai bien que mes cors est finés  
 Jou ne viurai fors que tant que vorrés
- 5357 A ses piés sest lenfes abandonnés  
 Li castelains en a mout grant pitet  
 Il a Florent erramment releué  
 5360 Puis lor a dit enfant or mentendés  
 En tel peril v estes arresté  
 Fu ja mes cors trailliés & penés  
 5363 & vous serés de par moi deporté  
 Chou que vous di gardés quil soit celé  
 Sesploitier puis par moi escaperés  
 5366 Ne dites mot de quanques vous orrés  
 Par moi serés conduit a sauueté  
 Et sem poist bien tous chiaux de la cité  
 5369 Florens lentent au pié li est alés  
 Quatre serians apella Sorbarrés  
 & par lors nons fu cascuns daus nōmés  
**183** Li Sorbarrés les serians arraisonue  
 Seignor dist il tout en laie persone (!)  
 Quant jou laissai la cité de Cassonne  
 5375 Jestoie rois de toute Catelongne [385a  
 O moi menai tex L m. homes  
 Que me toli Aïmeris de Nerbonne  
 5378 Hernaus me prist puis euc maite besōgne  
 Mener mē fist Gerbers a Terragonne  
 Après alai a Bordiax sor Gironde  
 5381 La vi I prince il na si bel v monde  
 Le cōte Hue & se fēme Esclarmonde  
 & puis sa fille Clarissete la blonde  
 5384 Dedens la ville en vi venir tāt hōgre  
 Maint haut baron durement le goulōzēt  
 Adont men ving par merv v maite onde  
 5387 Puis ai perdue ma terre Catelongne  
 En Montoscur sui chi de par mō oncle  
 Pour chou que jai souffert maite  
 vergongne  
 5390 Vous gmanch jou sor les mēbres a fondre  
 Que ces Franchois ne faites nule honte  
 Mais dōnés lor vitaille sans semōre  
 5393 Si q on fist a moi en Terrascoigne  
 Se cil Franchois ont de mō cors besōgne  
 De mon auoir ara cascū grant sōme  
 5396 & cil ont dit ne nous laidēgiés onques  
 Bien lor ferons maugrés tous ciaux du  
 mōde  
 Quant Clarisse ot parler de Esclarmonde  
 5399 Cest de sa mere tous li euers li sorronde  
 Le liu regrete de Bordiax sor Gironde  
 E Hāes peres dist Clarisse la blonde  
 5402 q oubliée maués ore en cest monde  
 Ne vous verrai ne ma mere Esclarmōde  
**184** Ladamoisele ot au cuer mout grant raie  
 5405 Liaue descent tout gtreual sa face  
 Bien cuide auoir perdu sen hyetage  
 En prison est de coi ce fu damages  
 5408 Dautre part est Florens au gēt corage



- Pour ces raisons est li solaus dolans  
 5516 Quil enlumine cele maunaise gent  
 & pour chou crie au leuer si forment  
 Li castelains sesmerueille forment  
 5519 Or voit il bien et set certainement  
 Que Dix a force qui est el firmament  
 187 Seignor prodūme ce dist li Sorbarrés  
 5522 Puisca cest port vous a Dix amenés  
 Il est bien il drois que vous me confortés  
 Onques ne fui baptiziés ne leués  
 5525 Si croi en Diu qui tous nous a formés  
 Or vous dirai gment exploiterés  
 V<sup>9</sup> en venrés en cel palais listé  
 5528 Assés i a de destriers seiournés  
 Elmes escus & haubers girónés  
 & rois espix & bons brans acérés  
 5531 Jou ferai tant que cascuns iert armés  
 Ens v castel tout coi seiournerés  
 & jou ferai entrues garnir les nés  
 5534 De toute riens que on doit metre ē mer  
 En ceste terre a mout de gens entrés  
 Qui sont de France & de vostre regné  
 5537 Si les a chi la tourmente amenés  
 A II milliers auons les mors nombrés  
 Que Sarrasin ont mors & decopés  
 5540 Et sen ont cent encore emprisonnés  
 Mais se Diu plaist vous les deliuerrés  
 Le matinet quant solaus iert leués  
 5543 Sera cascuns par deuant moi mādés  
 En Montoseur soit li fus alumés  
 Sentenderont paien a lor ostex  
 5546 & li auoirs de chaiens ert jetés  
 Son vous assaut tres bien v<sup>9</sup> deffédés  
 Ferons v hauene(s) & (en) irō(t)[s] en  
 ces nés  
 5549 Cis gentis hom est dArragōne nés  
 Quant cil lentendent sont grant joie  
 mené(e)  
 Fix est Garin le roi que tant amés  
 5552 Il lont oī cascuns est trespensés  
 Deuant lui vient mai[n]s haus hō  
 explorés  
 Florent font il pour coi iés tant celés  
 5555 Chaiens a tant de tiues amistés [386a  
 Ne v<sup>9</sup> faurrons en trestous nos aés  
 Je v<sup>9</sup> di bien saciés en verité  
 5558 Nous v<sup>9</sup> keriens en bone loiauté  
 Mais la tourmēte n<sup>9</sup> a ci amenés  
 Lenfes Florens les en a merciés  
 5561 P<sup>9</sup> lor a dit seignor or me blasnés  
 Se jou ne sui enuers v<sup>9</sup> emparlés  
 Car je sui mout forment espoētés  
 5564 De mes barons sui auques adolés  
 Que Sarrasin ont mors & afnés
- Chis gentis hom que vous ici veés  
 5567 Ma cha dedens ja fait tāt de bontés  
 Que niert jamais de mon cors desseurés  
 Ains voel quil soitmes drus & mes priués  
 5570 Tous mes auoirs li iert abandonés  
 Par lui sui jou de la mort deliurés  
 Or iert en fons baptiziés & leués  
 5573 Dont fu de tous Sorbarrés enclinés  
 Ens v castel sont ensamble mōté  
 & li mangiers fu tantost aprestés  
 5576 Assis se sont li baron lés a lés  
 Bien ont les pons veroulliés & serrés  
 & Clarisete qui tant ot de biauté  
 5579 Fu biax samblans de cascun dans  
 moustrés  
 A cel mangier se sont forment hasté  
 Après mangier est cascuns dans leués  
 188 Quant mangiet orent nostre ceualerie  
 l'ain & bescuit & char & vin sor lie  
 Portent es nés & bien les ont garniés  
 5585 Iil nés ont prises & la qua[r]te est galie  
 Li tans espesse & la lune est coucie  
 Clarisse fu mout bien aparillie  
 5588 De rices dras fu ele bien vestie  
 Lenfes Florens au riuage les guē  
 & auoc lui auoit grant baronie  
 5591 Tous crestiens en cui forment se fie  
 La nuis passa li aube est esclarcie  
 Leuē se sont icelle gent haie  
 5594 Li Sarrasin ont ja nouele oīe  
 Au castelain qui sa loi a guerpie  
 As armes vont sont la cloke bondie  
 5597 & la gūme fu lues aparillie  
 Au castelain vienent par arramie  
 Si ont sa mort & jurée & pleuie  
 5600 Le maistre tour ont errāt assalie [386b  
 Mainte eskiele ont par les fosses drecie  
 Dusca la nuit a duré lenuaie  
 5603 Li castelains ne sentroublia mie  
 Quant il fist bon ses crestiens escrie  
 Le maistre porte ont lues desueroullie  
 5606 Et Franchois vienent trestout a vne hie  
 Sensaigne auoit Sorbarrés desploie  
 A lassamblre est la noize enforcie  
 5609 La veïssiés tante targe froissie  
 & tante teste fors du bu reongnie  
 Lenfes Florens issi de sa galie  
 5612 En Montoseur vienent a escuellie  
 Par ces ostex franchoize gent ont quize  
 Armes lor font donner a lor deuize  
 5615 La ville embrazent pour la gent  
 quēnelie  
 Qui no Franchois liuroient a martire  
 Des Quēnelius est la ville jonchie

- 5618 *Qui* au castiel vinrent faire assalie  
Or gisent mort li cors Diu les maudie  
No gent en vont la bataille ont furnie
- 5621 Fierent en mer sont lor voile decie  
De chou cont fait en *sont* nos gēs  
mout lies  
Assés ont char bescuit & vin sor lie
- 189 Sorbarrés a forment le cuer joiant  
De nos Francois *qu'il* a mis a garant  
Il ont siglé a la lune luisant
- 5627 A III milliers sen vont *par* mer nagent  
Bien sont gari Diu en vont merciant  
& Sorbarrés qui fu fix damirant
- 5630 *Pour* le loi Diu que il desire tant  
A il traï la geste Ternagant  
Florens li vait tant *qu'il* puet *pour-*  
metant
- 5633 Cuer & amour a trestout son viuant  
Florens a droit sil le va honorant  
Se ne fust Dix & Sorbarrés li frans
- 5636 Ja de prison nissist en son viuant  
& Francois vont dedens les nés *parlant*  
De lors gtrées que il vont desirant
- 5639 Sesile vont & les lius trespassant  
Vers Rōmen[i]e en sont venu errant  
A Witran sont aresté li auquant
- 5642 Daus v<sup>9</sup> lairai si vous dirai auant  
Du roi Garin le hardi gbatant  
*Qui* gent pourquiert & les va semōnāt
- 5645 *Pour* les Lombars *qui* tant lont fait  
dolant [386c]
- 190 En Arragōne estoit li rois Garins  
De *quanqu'il* puet sestoit de gēt *porquis*
- 5648 Encoste lui estoit li gaite Guis  
& li baron & maît de ses amis  
Bien ont hourdé ces murs daraine bis
- 5651 De *bien* deffendre est cascūs daus  
pourquis  
Na *que* II mois duscau jour *qu'il* ont mis  
De la bataille & du camp arrami
- 5654 Dautre part fu Desiiers li gentis  
*Qui* des Lombars ot couert le païs  
Vne grant liue en a le camp *pourpris*
- 5657 & jure Diu le roi de paradis  
Ja nara pais encontre lui Garins  
*Pour* sa serour dont il estoit pensis
- 5660 *Qu'il* vengera ou il sera ocis  
*Pour* son neuveu rest auques entrepris  
*Qui* dArragōne est eskix & fuis
- 5663 & li tans passe & aprobe tousdis  
De la bataille *qu'il* orēt andoi pris  
Li tans fu biax & li ayrs fu seris
- 5666 Lenuit devant *quel* li jour estoi(s)[t] pris  
Est vne vois venue ens v païs
- 5669 La *terre* tranle & bruit tous li païs  
De celle noize est cascuns esbahis  
Ni a barō que tous nen soit fremis
- 5672 La vois hautaine a mout doucemēt dit  
Seignor baron *qui* le camp aués pris  
Ne soiés mie de lasssembler hastif
- 5675 Car tex secours vëra *par* tans ici  
Dont li baron seront tout esioï  
Le vois passe outre *que* plus ni atendi
- 5678 En cele nuit *sont* les gens assoupli  
Et de paour ont mout petit dormi  
En orizons *sont* li sage verti
- 5681 Dont reclamaient le roi de paradis  
Garins pësa auques sespōeri  
Et dist em bas *que* nus ne lentendi
- 5684 Se tant de gens *sont* par son cors peri  
Lame iert dampnée & li cors trais a fin  
Florēt regrete & a dit biax dous fis
- 5687 Je vous cachai a tort de mon païs  
Ne v<sup>9</sup> verrai jamais ne vo cors mi  
De coi on ma mout blasmé & laid
- 5690 Jou gnois *bien* que mi vers vous mespris  
[386d]  
Je fis pecié *quant* em prison vous mis  
Car vous estiés tous mēs miudres amis
- 5693 E las dolans pour coi men entremis  
Forment me poize *quant* je sui itant vis  
Ne mest de moi vaillant II parisis
- 5696 Fors de vous fix *par* moi estes honnis  
Gastés sera *par* mon cors vo païs  
Dont se pasma si est de duel noircis
- 5699 Entre ses bras lauoit li gaite pris  
& dist en haut nos sires est transis  
Mors desloiaus *pour* coi laué souspris
- 5702 Lame de lui emporte Jesucris  
Dix g estoit belement repentis  
Entour lui est tantost leués li cris
- 5705 Ni vient barons *qui* nē soit assouplis  
A ices mos a jeté II souspirs  
De pasmisons reuiēt ce mest auis
- 191 Entour Gari ot maît baron dolant  
De sa dolour le vont formēt plaignāt  
Puis lont mené au moustier S. Vinchāt
- 5711 Messe fait dire droit a laiournement  
Atant es vous v moustier aparant  
I cheualier qui ot non Glorians
- 5714 & Malabron qui le cors ot vaillant  
Cil sont faé saciés certainement  
Si ont Garin salüé doucement
- 5717 De *par* Huon de Bordele le grant  
Le fil Seuin le hardi combatant  
*Qui* tient Monur le fort cité vaillant
- 5720 *Que* li dōna Auberons li poissans

- La faerie est a lui apendans  
 A son plaisir le seruent voirement  
 5723 Il vient a toi garder ton chasement  
 Car il est peres Clarissete au cors gent  
 Pour cui tu as decacié ton enfant  
 5726 Or vient li rois faire lacordement  
 De ces Lombars qui tant töt fait dolant  
 & de vo fil fera mariement  
 5729 Il li donra a feme son enfant  
 Garins lentent sen ot son cuer joiant  
 V cors li vait durement sousleuant  
 5732 Le messagier embracha em plourant  
 Au roi Huon seignour dist il me rench  
 & cuer & cors & tout mon chasement  
 (Ueberschrift auf Bl. 387 r<sup>o</sup>: Ensi que  
 li rois Hües de Bourdiaus se souhaida  
 deuant Arragon pour faire le mariage  
 de se fille & de Flourent dArragon.)  
 5735 Face de moi son bon & sū talent [387a  
 Atant sen tournēt li messagier joiat  
 Par faerie en vont plus tost que vens  
 5738 Droit a Mōmur v maistre mādemēt  
 Le roi Huon gterent lerrement  
 Du roi Garin qui le bataille atent  
 5741 Vers les Lombars qui tant löt fait dolāt  
 Li rois Garins du tout a v<sup>o</sup> se rent  
 Aiés pitē de son bel fil Florent  
 5744 Qui en la mer est a si grant tourment  
 & de Clarisse qui le merci atent  
 Hües respöt tant i ara de gent  
 5747 Que se nus est encontre mō talent  
 Jou li taurrai trestout son tenemēt  
 Ma bele fille ara prochainement  
 5750 De Bordelois lonour qui i apent  
 Sa destinēe li a costē forment  
 Tant a soufert de païne longement  
 5753 Chon est merueille que na perdu le sēs  
 Bien doit tenir & ricoize & grant gent  
 Quil na si bele desous le firmament  
 5756 Par tans sara se jou laime noient  
 Esclarmōde dist Hües au cors gēt  
 Hui en cest jour verras laproement  
 5759 De ton enfant la joie quele atent  
 & si verrai que laimēt toute gent  
 & quele doinst son auoir largemēt  
 5762 As cheualiers robes or & argent  
 Puis lameront li viel & li enfant  
 192 Biax fu li jours quant il fu esclarciēs  
 5765 En Arragōne ot tāt de cheualiers  
 Qui ont les cuers & les cors esmaiēs  
 Ces messes vont oīr par ces moustiers  
 5768 Que fait canter Garins au cors legier  
 Aprēs la messe est cascuns adreciēs  
 As a[r]mes prendre & as courās destriers
- 5771 Sōnēt ces trompes & cil cor menuier  
 Arragōnois se sont aparilliet  
 Parmi le porte issirent tout rengiet  
 5774 La veüssiēs tante targe embracier  
 & tant vert elme reluire & fla[m]boier  
 Mout ont hēni & braidi cil destrier  
 5777 Clokes ont fait sōner a maīt moustier  
 Pleurent cil poure & ces venes molliers  
 Et en cantāt sest esmus li clergiēs  
 5780 & prestre & moigne sont as murs apoiet  
 Portent messeus & si ot maīt santier  
 & corporax & ces antiphoniers  
 5783 Main(e)[t]e relique ont fait aparillier  
 Tous les cors sains aportent des  
 moustiers  
 As murs les ont en cantant apoies  
 5786 En plorant ont les cors saīs d-sploies  
 Que il les gardent a cel jour dengbrier  
 & Lombart sont dautre part arrengiē  
 5789 Tant a de gent li fors rois Desiērs  
 Tout ont couert & voies & sentiers  
 & dist pour voir jamais niert ses  
 cuers liés  
 5792 Se il nest hui du roi Garin vengiēs  
 Pour quil sest tant penēs & travailiēs  
 Mais autrement sera ses plais jugiēs  
 5795 Il ors (!) lairons du fort roi Desiēr  
 Du roi Huon vous doi regmencier  
 Qui son estoire a fait aparillier  
 (12 Zeilen Bild).
- 193 Or facent pais li grant & li menour  
 Hui mais porrēs oīr du roi Huon  
 La faerie apelle en son doignon  
 5801 Et Gloriant & le preu Malabron  
 Et Esclarmonde a la clere fachon  
 Oiēs fait il franc cheualier baron  
 5804 La dignité ai du roi Auberon  
 Partout puis faire mon voloir & mō bon  
 & puis que Dix men a dōnē le don  
 5807 Jon ne voel pas souffrir locis[i]on  
 Que li Lombart kierent en Arragon  
 Je mi soushaide a cent mil gpaignons  
 5810 Bien adoubēs daubere & de blason  
 A aus ne faille armes ne siglaton  
 & autretant a piet en demandons  
 5813 Si ait cascuns vestu I siglaton [387c  
 Lēs Arragōne sous la roce v sablon  
 Et si soushaide ma fille o le cief blont  
 5816 Que jai laissiē en grant caiptuison  
 Or men repench & pitē en auons  
 Et si soushaide le bon abbē Quedon  
 5819 Et auoc lui X m. gpaignons  
 Qui mout bien soient vestu de siglatons  
 Pour honorer ma fille o le cief blont



- 5822 Dore en auant marier le vorrons  
Et si soushaide que Florès soit o nous  
Et Sorbarrés & tout si gpaignon
- 5825 Maistres i soit plus haus o le dragon  
*Que* tout li autre qui soient v roion  
Lues *quil* lot dit Hûes li gentis hom
- 5828 Delés le coste du rocier d'Arragon  
La sest troués & sa gent enuiron  
Li rois lombars entent la huison
- 5831 Mout pres de lui voit de très grant foiso  
Nest pas merueille se il en ot paour  
Ains mais ne vit de gēs si grant foison
- 5834 Sa gent apelle & dist par ocoison  
Or esgardés franc *cheualier* baron  
g voi grant gent lēs la roce v sablon
- 5837 Ains nen vi tant si ait mame pardō  
Il en apelle a Maurri & Droon  
Milon son frere & le conte Guion
- 5840 Alés sanoir *que* kierent & coi non  
Dont tele ost vient & sil *quierēt* tēchō  
Dist vns Lombars ja cele part nirōs
- 5843 *Que* saués v<sup>9</sup> sil pensent se bien non  
Desiiers lot si haue le mention  
Il jure Diu & le cors S. Fagon
- 5846 Ja ni ira nul home se moi non  
Se on mocist a Diu beneïchon  
Milles a dit nen donroie I bouton
- 5849 Son vous ocist je tenrai le roion  
Sara Garins vers moi acordison  
Jou voel le pais nai cure de tenchō
- 5852 Adont en rist li rois & si baron  
Atant es vous les messagiers Huō  
Cest Glorians & li preus Malabrons
- 5855 Saluē ont le Lombart en bas ton  
Cils les esgarde ne dist ne o ne non  
Mout sesmerueille dont si bele gent *sont*
- 194** Cils Glorians tout premerains parla  
[387d  
Et dist au roi Desiier enten cha  
Hûes li prex *qui* a toi menuoia
- 5861 *Pour* acorder par mon cors te manda  
Trauilliés est *pour* v<sup>9</sup> est venus cha  
*Pour* marier vne fille quil a
- 5864 En tout le mont je quit si bele na  
Le dignité cAuberons li donna  
Vient demoustrer *que* cascuns le verra
- 5867 Dessiiers lot tous li sans li mua  
Nostre seignor bonement reclama  
Tous desarmés au roi Huon sen va
- 5870 & ses barnages après lui sarrouta  
Deuant le tref descent & arresta  
Vint a Huon *mout* bel le salna
- 5873 Merci li crie lēs lui sagenoulla  
Dist a Huon *que* son plaisir fera
- & Glorians Desiier releua
- 5876 Delés le roi lont assis dune part  
Le roi Garin ont mandé par esgart  
& cils i vint qui a cuer de lupart
- 5879 Ensamble o lui II mil *cheualiers* a  
Du roi Huon *grant* feste demena  
Toute Arragōne a Huon presenta
- 5882 Sa volenté a son plaisir fera  
*Pour* desmembrer ja ne len desdira  
Au roi Huon de cief en cief conta
- 5885 Toute la guerre & gment gmencha  
& de sa fille verité li conta  
*Pour* le pucelle em prison le jeta
- 5888 Or sen repent *quant* il le comencha  
Si bele riens ains nus hom nesgarda  
Florens mes fix pour li de moi sembla
- 5891 Dont jamais jour je cuit ne me verra  
Hûes respont & dist *que* si fera  
Car la pucelle o lui amenée a
- 5894 Car jou les voi & *mout* *grant* gēt i a  
*Quant* Garins lot de joie sautela  
De chou quil dist cascuns sesmeruilla
- 195** Hûes parla ne satarga noient  
Desus ses piés se drece isnellement  
Tout entour lui *sont* arrouté sa gent
- 5900 Fille dist il *mout* *grans* pités me prent  
De vo gent cors & de lenfant Florent  
Jou vous soushaide & quāt aués de gent
- 5903 *Que* v<sup>9</sup> soies orendroit em present  
Desor cel mont *qui* deuers la mer pēt  
Et si soies issi courtoisement
- 5906 g fême doit estre a mariement  
Auoc vous ait *grant* plētē de ma gēt  
& ens v val soit labbes em present
- 5909 Ma fille voie & trestoute sa gent  
Lues quil ot dit sesgarderēt briemēt  
Sor le montaigne ont tant vœu de gēt
- 5912 & auoc aus ot tel tabourement  
& font tel noise & tel carolement  
g les oïst dune line *mout* *grant*
- 5915 gtre soleil luisent lor vestement  
Nanoit si biax dusques en Orient  
Deuant estoit li damoisiax Florens
- 5918 & auoc lui III m. de sa gent  
Clarisse vint après *mout* ricement  
Sor palefroi li frains estoit dargent
- 5921 Morgue la fée ladestroit noblement  
Dame Oriande & fées plus de cent  
Hûes li rois sescria hautement
- 5924 Suer Esclarmode or moués liemēt  
Je voi ma fille en cel tertre & Florēt
- 196** *Quant* Esclarmonde entendi de sa fille
- 5927 *Que* not veïe puisquele fu roïne  
Ses cuers tressaut *pour* Clarisse sa fille

- gtre li vient a grant ceualerie  
 5930 & li rois Hûes *qui* ne satarga mie  
 I est venus a bele gpaignie  
 & Desiiers li sires de Pauie  
 5933 Li rois Garins ne si atarga mie  
 Ni a baniere *qui* ne soit desploïe  
 Mainte crois ont engtre môt dreeie  
 5936 *Pour* les enfans est la noise essaucie  
 & *pour* labbé & *pour* sa grant maisnie  
 Engtre vont a *mout* grant seignorie  
 5939 Dix tante araine i fu le jour bōdie  
 La noize ot on dune liue & demie  
 A lencontrer Esclarmonde sescerie  
 5942 Venés baisier la *vostre* mere fille  
 & Clarisse est *mout* formēt assouplie  
 A sa mere est en plourant adrecie  
 5945 Si fort laccole au venir la roïne  
 Liaue des iex lor ciet sor les poitrines  
 Es v<sup>9</sup> Huon *qui* tant estoit grans sires  
 5948 Des bras sa fême a sa fille sacie [388b  
 XX fois le baise auāt quil lait lassie  
 Li rois Garins a la ciere hardie  
 5951 Vint a son fil *par mout* grant arramie  
 197 Li rois Garins a son fil auizé  
 Engtre vint sa *grant* joie mené  
 5954 Biax fix dist il jai vers v<sup>9</sup> meserré  
 Quant je vous fis en la prison jeter  
 De *par* le gaite en fustes deliurés  
 5957 Puisma maint home au brāc dacier tūē  
 & nō*pour*quant tout li ai pardōné  
 Quil na tel hōme ens en ma roiauté  
 5960 De Desiiier *qui* tant ma fourmené  
 Me plaing a v<sup>9</sup> vo liu a deserté  
 Dist Florens sire or li soit pardōné  
 5963 Il est mes oncles bien mi doi acorder  
 Mais je vous pri *pour* Diu de maïsté  
 Que vous mamie a moullier me dōnés  
 5966 Fix dist li peres autre(s) nouele orrés  
 Si gentil fême na en X roiautés  
 g est Clarisse au gent cors honoré  
 5969 Dix dist Florens ten soies acourés  
 Atant es vous Huon le coroné  
 Deuant sa tente les a tous assāblés  
 5972 Venus i est li bons abbes letrés  
 Grant joie i ot *quant* vint a lassaubler  
 Auant passa sa Clarisse acollé  
 5975 *Pour* li ploura mais ce fu de pité  
 & li rois Hûes la *mout* bien honoré  
 & Esclarmonde au gent cors honoré  
 5978 Hûes parla *qui* bien fu auizés  
 Se cascuns voelt a son dit acorder  
 & tout ont dit faites vo volenté  
 5981 Hûes li rois a Florent apellé  
 & le giure que die verité  
 & lenfēs a de cief en cief conté  
 5984 De lauenture v il orent esté  
 & Sorbarrés *qui* les auoit salués  
 Moustrent au roi & a lantre barné  
 5987 Cele parole vint no gent *mout* en gré  
 Se lont tantost baptizié & leué  
 Ne li ont non cangié ne remüé  
 5990 Dont a le roi Garin arraisonné  
 & Desiiier & tout lautre barné  
 De ceste pais iert en ma volenté [388c  
 5993 Et cil ont dit [ja] desdis nen serés  
 Il fait les rois baisier & acorder  
 De toutes pars a fait le pais jurer  
 5996 Garins dist il vo fil voel honorer  
 Car mon enfant li ferai espouser  
 Se li donrai Bordeles ma cité  
 5999 Belin & Blaiues & le bourc de Guimer  
 Li rois lentent au piet li est alés  
 Et li baron len ont *mout* mercîé  
 6002 Le mariage ont entriax tout lōé  
 Les II parties li ont terre donné  
 Sont les roiaumes cerkiés & deuisés  
 6005 VIII jours entiers a la feste duré  
 Roys Desiiers dōna en yreté  
 Tout son roiaume a Florēt le mēbré  
 6008 *Pour* chou quil ot son païs deserté  
 Puis sen decē(t)[s] li a cuite clamé  
 & li Lombart si sont tout acordé  
 6011 En ces VIII jours *que* jou ai deuisés  
 A Hūelins a sa fille donné  
 XXX sōmiers dor & dargent toursés  
 6014 A bone estrine a sa fille honoré  
 Li autre prince ont après lui dōné  
 & li bons abbes ne si est oubliés  
 6017 Ls bones pierres li a lues presenté  
 Que li rois Hûes aporta doutremer  
 Hûes les voit *mout* li en sot bon gré  
 6020 Cil jongleur ont *grant* joie mené  
 Ni a celui cui on ait tant donné  
 Or & argent & bons mantiax forrés  
 6023 A tousiours mais en seront honoré  
 La faerie a *grant* joie mené  
*Pour* Florent ont treskiet & carolé  
 6026 & mainte jousté ont cil dansel jousté  
 Or soit li duel de *partout* oublié  
 & li Lom[b]art ont le païs pueplé  
 6029 *Pour* chou quil sont de parage puplé  
 Font restabli chōu quil orēt gasté  
 Au roi Huon ont aïde rouué  
 6032 Des bones villes con auoit ēbrasé  
 La poure gent son deuāt lui alé  
 Moustré li ont gment *sont* malmené  
 6035 Dame Esclarmōde en a *mout* grant pité  
 Huon en proie forment la accollé

- Dist Hüelins or verront la bonté  
 6038 *Quel*or ferai pour le vostre amisté [358d]  
 198 Dist li rois Hües or entendés baron  
 & vous metés trestout a genoullons  
 6041 Ciert de par Diu canques nous ci ferons  
 Jai le pooir qui fu roi Auberon  
 Sa dignité me dōna li frans hom  
 6044 Quant il morut en sa maistre maison  
 Dont je sui rois de Mōmur ce set on  
 La faerie est a moi a bandon  
 6047 Quantques en a dusquens Carphanaon  
 De Babiloine dusques em Fré Noiron  
 & de Baudas a Saint Jake au perron  
 6050 De Honguerie dusques en Rellemont  
 DAcre en Rōmaigne dusques en Mūtargū  
 Et dEngleterre dusques en Terragon  
 6053 Est tout a moi de par roi Auberon  
 Or donrai ja pour le roi l bel don  
 Ens v roiaume du seignor dArragon  
 6056 Ne voel quil ait a nul jour se bien non  
 De pouerté ici les aquitons  
 En ses villiax que gasté auoit on  
 6059 Soushait quil ait v castel v dongnon  
 & soit fermés de haus murs enuiron  
 Si voel puepler dauoir tous les barōs  
 6062 Es maisons ait char & pois & bacons  
 Si lor soushaide vin & blé a foison  
 & de tou(e)[s] biens que nōmer porroit on  
 6065 Voel repuepler la terre & le roion  
 Bos & riuere aient a grant foison  
 Terres & vignes que millors ne truiston  
 6068 Ciers senglers pors brebis & būs moutōs  
 & beles gens & si hacent tenehons  
 & seruient Diu par bone entention  
 6071 Au jugement en aient guerredon  
 Lieue sa main sa fait beneïchon  
 De canques dist Hües li gentis hom  
 6074 Fait Jesucris qui ama le baron  
 Quant chou ot dit si gmanda a tous  
 Convoist mangier & boire a grant foison  
 6077 & par ces très dont il i a foison  
 A plenté aient char & vin & poisson  
 Après mangier font jongleur maît son  
 199 Li bons rois Hües a largement dōné  
 De sa cour sont toute la gent lōé  
 A icel mot a congié demandé  
 6083 A son enfant qui auoit marié [389a]  
 Raler sen veut a Mōmur sa cité  
 Dame Esclarmōde a tenremēt plouré  
 6086 Cest pour Clarisse au gent cors honoré  
 La desseurée a durement donté  
 Du departir a au cuer grant grieté  
 6089 Tout em plorāt li a bien deuisé  
 gment se doit maitenir & garder
- Ma bele fille or vous doit ramēbrer  
 6092 Des grans dolours v vous aués esté  
 Or aués vous passé la pouerté  
 Sarés riccoize a mout grande plenté  
 6095 Aiés tousiours vo cuer a Diu tourné  
 Et en sonor vostre auoir departés  
 As pources gens la v vous les sarés  
 6098 Ne gabés home faire ne le deué  
 Vers vo seignor nul home ne mellés  
 Ne mesdisant de son dit ne creés  
 6101 Et a Florent mout grant honor portés  
 Gardés vo cors si tenés loiauté  
 Si que de vous ne soit nus mos gtés  
 6104 Icest castoi de par moi retenés  
 Que je ne sai se jamais me verrés  
 Clarisse lot si na l mot sonné  
 6107 Qui dont veïst lune lautre accoller  
 & de lors cuers si grans souspirs jeter  
 Nest hom viuans qui nen eüst pité  
 200 Dame Esclarmonde ot mont le cuer irié  
 De son enfant quele doit eslongier  
 Mout petit a auoec li festoiet  
 6113 Par tans a tot le resne widiet  
 Hües li rois ne se volt atargier  
 Ains gmanda eon ait aparilliet  
 6126 Sa gent ont dit que il ont exploitiet  
 Tout ont toursé atant sont eslongiet  
 Hües li rois a Garin embraciet  
 6119 & Desier na il mie oubli[i]jet  
 Lui & Florent quil auoit nociet  
 & li bons abbes laceolla sans noisier  
 6122 Cousins fait il aiés de nous pitiet  
 Enuers tous homes qui sont no engbrier  
 Hües respont ne te dois esmaier  
 6125 Enuers tous homes vaurai vo cors aidier  
 Mout bien sarai quant en arés mestier  
 Mout belement a demandé congiet  
 6128 Car a Mōmur men voel jou repairier  
 [389b]  
 Quant Florens ot quil le doit eslongier  
 La desseurée a forment resongniet  
 6131 Son seignor a belement embraciet  
 De plorer a son visage moulliet  
 Dist Hüelins biax fix ne tesmaier  
 6134 Vous remanrés auoec vostre moullier  
 Soiés preudom si vous amerai bien  
 Serués Jesu & alés au moustier  
 6137 Volentiers sire Dix ait de nous pitié  
 Hües lentent mout en ot grant pitié  
 & Esclarmonde a il l mos huciet  
 6140 France roïne or ne vous courouciés  
 Ne de plorer plus ne vous traniliés  
 Jou seiournasse encore volentiers  
 6143 Mais rois Artus est entrés en mes fiés

201	En Arragone en vint Florès joiat		Em poi de terme lot mout amenuisiet
6185	Li prex Garins ot mout le cuer riāt De chou cot pais & quil rauoit Florēt Chascuns en fu bax & liēs & joians	6212	Ne li tient mais de deduit guencier De cacerie ne de vol despreuier Entour lui sont li baron arrenгий
6188	Mout en mercient le pere toutpoissāt Du grant auoir qu'il ont de remanāt Au palais vont belemēt cenauchāt	6215	Mander li font les maistres pour aidier Casūs daus dist gfors ni a mestier & laigre mors le gmenge a coitier
6191	Encontre va Clarisse tout riant Et de pucelles i anoit plus de cent Qui ont les cuers baus & liēs & joias	6218	Qui ne le veut jamais entrelaissier  889d Seslais a fait ne si volt atargier Quant quil auoit a tout pour Diu laissiet
6194	Florens lebrace qui ot le cors poissāt & le baisa doucement en riant Ensamble vont au mostier siple mēt	6221	Dix ait de same & merci & pitiet Ses ll mains joint si esgarde le ciel Diu reclama le pere droiturier
6197	Florens i offre l paille mout tres gēt & l marc dor puis offrent autre gēt Après en vont orer mout bonement	6224	Secourés moi trop sui a grant meschief Partir me voel du mont a vo congiet Mais dune coze ai jou le cuer mout liet
6200	Quant cantē ot li bons prestres Climēs Si vont mengier ni font delaïemēt Mout ont de mes du tout a lor talent	6227	Que ni baron sont partout apaisiet Son cier enfant a clerement huciet A Diu Florent mon roiaume ai laissiet
6203	Après mengier se jüent li auquant A escrire aprendent li enfant Et li pluisour vont as tables juāt	6230	Proiiēs a Diu quil ait de moi pitiet Si se couca que na l mot raisniet Mors est li rois venus est li clergiēs
6206	Cil jongleur les vōt mout deduisant	6233	Enfoui lont en cel jour au moustier
202	En Arragone estoit la gēt mout.lié De chou quil sont tout partout apaisie	203	Mors est li rois en icele journée Florens fu rois a la ciere membrée
6209	Li rois Garins est mout afoibliēs Son bel visage appali & froissiet	6236	En tel mois a corone dor portée Clarisse fu roïne coronée

- A *grant* deduit ont lor vie gardée  
6239 Li rois Florens engroissa sespousée  
Li gentis dame a faite sa portée  
Li tans aproce que sera deliurée  
6242 *Mout par* estoit fresce & enconlourée  
De sa groiseur est *mout* espōentée  
Sainte Marie a souent reclamée  
6245 Car sekeur dame ceste lasse esgarée  
Tant quele soit de son fruit deliurée  
Li rois a *mout* la roïne escoutée  
6218 Vint au moustier si a *grant* gēt menée  
*Pour* celi prie qu'il auoit tant amée  
Mais chou ne vaut poi ara de durée  
6251 Lor *grans* amours iert *par* tans des-  
seurée  
Quele en morut ce fu griés destinée  
Vne fille ot au moustier fu portée  
6254 Yde ot a non *quant* en fons fu lenée  
Au roi Florent ont la fille moustree  
*Quant* il le voit *grant* joie en a menée  
6257 De la roïne a tantost demandée  
On voit bien lueure ne puet estre celée  
*Pour* chou li ont la verité contée  
6260 *Quant* li rois la oïe & escoutée  
Il ciet pasmes tel dolour a menée  
Au releuer a ses paumes hurtées  
6263 Courant sen vient *pour* veoir sespousée  
[390a  
*Mout* de sa gent *sont* après lui alée  
Vient v palais si la morte trouée  
6266 Celi v monde qu'il auoit mix amée  
*Pour* Clarisse a sa vois en haut leuée  
Suer douce amie mar fustes onques née  
6269 *Pour* vous ai jou tante riens oubliée  
& a repos estoit ma chars entrée  
Or mest *pour* vous ma *grans* dolors  
doublée  
6272 Bien mest auis que vous mestes eblée  
Liaue des iex li est aual coulée  
Pleure & sospire *mout* a ciere matée  
6275 Et sa poitrine en est toute arronzée  
Dont se reprēt a faire lenuersée  
Sorbarrés li leué sans arrestée  
6278 & dist bons rois *pour* la vertu nōmée  
V<sup>9</sup> volés vous ocire *par* criée  
Dix dist Florens ma dolors est doublée  
6281 Mors desloiaus trop *par* fustes ozée  
*Quant* vous maués tolue mespouzée  
Sa gens estoit entour lui esgarée  
6284 La roïne ont doucement regretée  
Duscau demain que laube aparut clere  
204 *Grans* fu li dix 9 mena *pour* Clarisse  
6287 Pleurent & criēt & mainēt *grant*  
martire
- Duscau moustier ne sarresterent mie  
Auoc aus ont *grande* ceualerie  
6290 Toute gent vont plourāt *pour* la roïne  
Après la messe lues quele fu fenie  
En I saren ont encloze Clarisse  
6293 Ens v cancel ont la bele enfouie  
Tout entour sont assamblé la clergie  
Li rois retourne en sa *grant* sale antie  
6296 Dont rest li dels doublés de la roïne  
*Que* deuenrai fait il *pour* vous amie  
Sorbarrés fait lues apporter sa fille  
6299 *Quant* il le voit a haute vois sescrie  
Amie douce or es tu orphenine  
Si home ont dit vous fūtes vilonnie  
6302 *Pour* duel mener ne le rarés vous mie  
Laissies le duel si ferés courtoisie  
De li aués vne *mout* bele fille  
6305 Si bele na dusca la mer de Grisse  
*Pour* tel restor soit la noize laissie  
Li rois respont seignour & jou lotrie  
6308 Jou men tenrai puisques cascūs mēprie  
[390b  
Li rois sen tient mais cest a *grant* hascie  
*Pour* son enfant fait querre II norices  
6311 *Qui* nuit & jour durement lont sernie  
Dusca VII ans li ont mené tel vie  
Ains puis le roi Florent ne virēt rire  
6314 Et nuit & jour *pour* sa fēme sospire  
Ydain baisoit la bouce & la poitrine  
A ses VII ans fu a la lettre mise  
6317 Ele aprent tant bien sots on sautier lire  
Et en rōmans & en latin escrire  
Bien ait li cuers *qui* si bien le doctrine  
6320 A XIV ans fu si bele meschine  
*Pour* sa biauté toute gent sesioissent  
Au pere lont rouuée duc & prince  
6323 & conte & roi volentiers le presissent  
Nen ni vient nul *que* on [ne] lescondisse  
Requize lont de dela Rōmenie  
6326 Li rois respont marier nē voel mie  
Ains lauera *pour* lui a compaignie  
Ne voel de li encor eslongier mie  
6329 Cest ses deduis nautre amor il ne prise  
*Mout* souuent la accollée & baisie  
*Pour* sespouzée a cui ele fu fille  
6332 I jour de mai que lalōete crie  
Cante la melle & sesioist li pie  
I diēence *quant* la messe ot oïe  
6335 Ist du moustier Florens & sa maisnie  
*Cent* ceualiers ot en sa compaignie  
En I vergier de *grant* ancisserie  
6338 La sont assis sor lerbe *qui* verdie  
Li rois parole oiant sa baronnie  
Seignor fait il se Dix me beneie

- 6341 Mout ai esté en ceste enfermerie  
Il a passé XIV ans voire *quinze*  
*Que* j'ai perdue Clarisse la roïne
- 6344 La bele dame cui Jesus beneïe  
Onques puis jour noch fême a gpaignie  
De bone amor lamoie sās faintize
- 6347 Ore est bien drois *que* a vous tous le die  
*Pour* fême auoir iert ma joie essaucie  
Vne en arai niert hom *qui* mē desdie
- 205 La gent au roi ont *grant* joie menée  
De chou quil a a fême se pensée  
Sire font il *pour* la vertu nomée
- 6353 Dont sera elle & de quele gtrée [390c  
Si maît Dix *mout* iert bone eürée  
*Quant* dArragone iert roïne clamée
- 6356 & dist Florens *par* lame de mō pere  
Maint haut hōme ont ma fille demādée  
Jon ne sai hōme v mix fust mariée
- 6359 Dedens I mois lauerai espouzée  
Jou le prēdrai *pour* lamour de sa mere  
Dist Sorbarrés quest ce *que* tu dis leres
- 6362 Doit dont ta fille estre a toi mariée  
A ceste loi *que* Dix nous a donnée  
Dedens infer sera tame dampnée
- 6365 & dist Florens mar i ara pensée  
Sil est nus hom qui le maît deslōée  
Lues li arai lame du cors seurée
- 6368 Sa fille mande & on la amenée  
Dix gme est fresce & biē encolorée  
Tout riant vient deuāt le roi sō pere
- 6371 & li rois la entre ses bras gbrée  
Bien la X fois baisie & accollée  
Et celle sest vers lui auolentée
- 6374 Mais ne set pas son cuer ne sa pēsée  
*Quant* le sara si en iert *mout* irée  
Son cier pere est si fort v cuer entrée
- 6377 Tout le tresperce dessi en la corée  
Du sens istra se ne la espouzée  
Dix *pour* coi a li rois tele pensée
- 6380 Dont tante dame iert encor esplourée  
& tante terre & destruite & gastée  
Tante jouente en iert deshyretée
- 6383 Tante pucelle orphenine clamée  
Li rois ara *pour* li sa ciere irée  
Tant a Ydain baisie & accollée
- 6386 Passa li jours saproisma le vesprée  
La gent au roi est forment *tourmentée*  
Tout *pour* Ydain *que* il a enamée
- 6389 Par nul daus tous nen iert lueure gtée  
Dist luns a lautre ceste coze est prouée  
Sil le tenoit en sa cambre a celée
- 6392 Ja ne seroit de Florent deportée  
Quil nel eüst tantost despucelée  
Selle sauoit de son cuer la pensée
- 6395 Anchois fuïroit outre la mer betée
- Que* latendist chou est coze prouée  
Car la pucelle est tant bien escolée
- 6398 Dutoutsestoit a Diuseruirdonné [390d
- 206 Li rois Florens de riens ne sarresta  
Ains fait mander sa gent plus ne targa
- 6401 Briés & escria a pris ses seela  
Les haus barons v Florens se fia  
Mande *partout* & la gaité i ala
- 6404 La gaité a dit marier se vaurra  
Cascuns lentent *grant* joie en demena  
Sauoir vorront *quil* lor demandera
- 6407 & loccoison *pour* coi semons les a  
En Arragōne tant de gent entré a  
*Que* li marciés & la ville em puepla
- 6110 Cascuns barous se vesti & para  
Puis vont a court nus ne si arresta  
Li rois Florens *grant* joie au cuer en a
- 6413 Cascuns haus hom *mout* bel le salua  
Les haus barons cascun accolé a  
& lor a dit conseillier se vorra
- 6416 De fême auoir car volenté en a  
Pluisour li diēnt *que* trop attendu a  
Ber pren moullier dont honors te vērā
- 6419 Si maît Dix ta cours mix en vorra  
Ce fu damages *quant* vo fême fina  
Car sa pareille ne trouuerés vous ja
- 6422 Li rois lentent tantost le cief crolla  
Il fait lauer a mengier lor donna  
A *grant* plenté de viandes i a
- 6425 Puis sont leué *quant* li mangiers fina  
En son vergier son conseil assambla  
Et Sorbarrés pres de lui sacosta
- 6428 Li gaité Guis qui bonté li fist j<sup>a</sup>  
Florens bons rois dist il entendés cha  
De marier aués parlé piece a
- 6431 Or esgardés v li cuers vous traïra  
Et respondés ensi com vous plaira  
Decha la mer si haute fême na
- 6434 Sauoir le voels *que* on ne taint cha  
Li rois a dist *que* sa fille prendra  
Nautre ce dist *que* li nespousera
- 6437 *Quant* lont oï li vns lautre bouta  
Lieuent lors mains cascūs daus se signa  
Sire font il Damledix vous en gart
- 6440 Onques nauint ne jamais nauerra  
Or nest il hom *que* sil vous escoutast  
Ne vous tenist de tel coze a nusart
- 6443 Sousuiegne v<sup>o</sup> de Diu *qui* nous forma [391a  
*Qui* le baptesme & le foi nous dōna  
Gardons la loi *que* il nous gmāda
- 6446 Cis iert hōnis *qui* le trespassera  
Le mariage *quant* il le gmāda  
Tous crestiens Jesucris gmāda
- 6449 Ca son *parage* ne se mariast pas

- Tu ne le pues auoir *duques* en quart  
 V autrement bougenie sera
- 6452 Florens loï *grant* mautalent en a  
 Dist a sa gent de chou ne *parlés* pas  
 Si maît Dix autre que moi naura
- 6455 La damoiselle auoec moi remanra  
 207 Li rois Florens les a fais esmaier  
 Sa fille mande & fait aparillier
- 6458 Alé i sont si noble conseillier  
 & Sorbarrés le cōmence a coitier  
 Son cors acesme la pucelle au vis fier
- 6461 De dras a or qui *mout* estoient cier  
 A ladestrier i ot maint *cheualier*  
 Des cambres ist sentre v palais plenier
- 6464 Engtre li est li barnés dreciés  
 De sa bianté est cascuns formiés  
 Bien le v<sup>o</sup> doi conter & anoncier
- 6467 Plus estoit blance *que* nest nege en  
 feurier  
 Desor le blanc ot coulour qui biē siet  
 Vermelle estoit gme roze en rozier
- 6470 Les iex plus vairs *que* na faucōs nuiers  
 Les caniax blōs qui cercelent arrier  
 Nī vaut fix dor de bianté I denier
- 6473 Ains nus cristaus tāt fust aparillés  
 Ne fu plus blās biē loze tesmōgnier  
 g est li frons Ydain a loprocier
- 6476 Le nés traitich les sourceix enarciés  
 Bouce *vermeille* & les dens biē forgiés  
 Le col plus blanc *que* nest iuoirs ciers
- 6479 Les mains *grailletes* les dois bien  
 adreciés  
 Hances bassetes & sot vautis les piés  
 Tant est ses cors de tous biēs adreciés
- 6482 Jouenete est de XV ans tous entiers  
 Not mamelete g aperchoine riens  
 Enuers son pere est ses cors adreciés
- 6485 Li rois laccole & baisa volentiers  
 Encoste lui sor I paille sassiet  
 & ne sauoit de coi il veut plaidier
- 6488 Ma bele fille dist Florens or oïés [391b  
 Orphenine estes sai de vous *grant* pitiet  
 Puisque *perdi* vo mere ne fui liés
- 6491 Mais *par* vo cors iere resleeciés  
 Mix ressemblés *vostre* mere au vis fier  
*Que* riens qui fust onques desous le ciel
- 6494 *Pour* son samblant ai jou vo cors  
 plus cier  
 Si vous prendrai a per & a moullier  
 Cele lentent si embronche son cief
- 6497 Peres fait elle as tu le sens cangiet  
 Plus chou ne dites car trop est *graus*  
 peciés  
 Adont se vent la pucelle drecier
- 6500 Fille fait il de chou ne *parlés* nient  
 Ja me feriés tantost vif erragier  
 Tout si baron sen sont agenoulliet
- 6503 & dient rois aiés de vous pitiet  
 Tu vex ta fille & ton cors vergongnier  
 Florens a dit leceour pautōnier
- 6506 Nest hom vians *qui* men puist traire  
 arrier  
*Que* par celui qui en crois fu dreciés  
 Jou le prendrai cui quen doie anoiier
- 208 La fille au roi est forment esmaie  
 Toute nuit pleure si sapelle caitiue  
*Que* deuenrai *pour* coi fui aine nasquie
- 6512 Se li mens peres a o moi gpaignie  
 Lame de moi en iert *pour* voir traie  
 Jou menfuirai chi narrestera mie
- 6515 Es vous le roi o sa *grant* gpaignie  
*Qui* en sa cambre a fait mener sa fille  
 Il a poour que ne li soit raie
- 6518 Le bai[n]g fait faire v sa fille iert baignie  
 Si quele estoit si fort espōerie  
 Atant es vous Desiier de Paue
- 6521 En la ville entre a *grant* ceualerie  
 Encontre va Florens & sa maisnie  
 Et la pucelle est fors du baig salie
- 6524 Dras dōme vest de riens ne si detrie  
 En guize dōme sest bien aparillie  
 Vient a lestable au destrier est lancie
- 6527 Puis est montée *que* ne sartaga mie  
 Par nului nest vëue ne coisie  
 Fors d'Arragōne en va Dix li aie
- 6530 Florens reuint en sa cambre la *quize*  
 Bien saperehiut *que* sen estoit fuie  
*Mout* fu dolans je ne vous en mēt mie
- 6533 *Pour* la pucelle amene *grant* martyre [391c  
 & la gmnne entour lui brait & crie  
 Dient au roi vo destrier nanés mie
- 6536 Dessus sē va fuiaint Yde vo fille  
 209 En la cité ot *mout* *grant* marison  
 Tout *pour* Ydain a la clere facion
- 6539 [On] [1]a perdue *par* itele aucoison  
 & Yde en va a coite despouron  
 Vestus auoit dras dōme *pour* paour
- 6542 Quant du jour voit aparoir la huour  
 Es bos senbusce la bele tonte jour  
 Par nul ceuaue *que* nī fait nul demour
- 6545 Dedens le mois vendi son arragon  
 Nauoit dont viure nauoit or ne māgō  
 Or va a pié seule sans gpaignon
- 6548 Bien est vestue a guize de garchon  
 Accaté ot cauces & caperon  
 Braies de lin si beles ne vit on
- 6551 Espée ot chainte & si porte l baston

- Vers Alemaigne acaille son roion  
 Tant a esré que vit a Barsillon  
 6554 Mais point ne set entendre lor raison  
 En la cité a pris herbergison  
 De ses deniers despët a grant foison  
 6557 La seïourna dusques en rouinson  
 Tant cune os vint a la ville a bādū  
 Dusca quinzaine iluec seïourneront  
 6560 Larriere ban iluec atenderont  
 Tout droit a Rōme irōt au roi Oton  
 Qui a I roi a pris aatison  
 6563 Qui tient Castele & Espaigne enuiron  
 Cil Alemant encontre lui iront  
 Yde la bele en entent la raison  
 6566 Mais sele puet il sen repentiront  
 210 Yde la bele de riens ne satarga  
 Du roi Oton durement sapensa  
 6561 & sele puet par lui conseil ara  
 As Alemans belement sacointa  
 Ens lors ostex mout souuent se moustra  
 6572 Vns Alemans belement lapella  
 A cui iés tu di moi nel celés ja  
 Dist a Ydain biax frere or enten cha  
 6575 Sire dist ele a celui cui plaira  
 Service kier plus de XV jours a  
 En Arragōne ai serui grant piecha  
 6578 Or est cis mors qui ici mamena [391d  
 Bien sai seruir ne sai qui moi prendra  
 Mener sōmier v garder I ceual  
 6581 & sil auient quen bataille on alast  
 Piour de moi je croi i auera  
 Dist l'Alemons mout grans biens tē  
 venra  
 6584 gment as non a moi nen choile ja  
 Jai non Ydés cele respondu a  
 Freres dist il tu mēras mon ceual  
 6587 Je te retieng nus maus ne tē vena  
 Ides errant l'Alemant enclina  
 A son ostel l'Alemons lenmena  
 6590 Dix gart Ydain li rois qui tout crea  
 On la seruie mais ore seruira  
 Or le gart Dix qui tout le mōt crea  
 6593 Son laperchoit grans dolours en istra  
 III jours après si grans ost assambla  
 Vers Rōmenie mout bien sacemina  
 6596 Damoiselle Yde est mōtée a cenal  
 Qui a loi dōme mout bien saparilla  
 Tant serui bien que cascuns sen loa  
 6599 Dusca I mois li os exploite & va  
 Tant que la guerre & la noize aprocha  
 Vne forest on coisie en I val  
 6602 XV grans liues deuant aus duré a  
 De robeours plus de VII m. i a  
 Bien sont armé cascuns sor bō ceual
- 6605 Les Alemons voient de lautre part  
 Pour g[a]langnier cascuns daus sapresta  
 Vns Alemons Goutehere jura  
 6608 Son li court sus il se deffendera  
 Et Espaignot vient le fons dū val  
 As Alemons crïent estes coi la  
 6611 Tout estes mort piés nen escapera  
 Se ne mes jus tout chou que da noir as  
 Ide respont pas nel otriëra  
 6614 Deuant son maistre a brocié le ceual  
 Not point descu mais sa lance espoigna  
 I Espaignot feri quele encontra  
 6617 Que son escu li rompi & quassa  
 & de son dos le hauberc li faussa  
 Parmi le cors la lance li bouta  
 6620 Si labati ains puis nen releua  
 Yde la bele sa lance resaca  
 Ains mais sor home a nul jour ne hurta  
 6623 Petit sot darmes arriere retourna [392a  
 Vns Alemons arriere resgarda  
 Se li a dit bien ait qui tengenra  
 211 Quant la bele Yde ot lestour gmœciet  
 Cil Alemant sont après desrengiet  
 A lassamblar ot tant escut perciet  
 6629 & tant hauberc rompu & desmaillie  
 Tant Alemant a terre trebuscié(r)  
 Yde tenoit le branc amōt dreciet  
 6632 Cui ele ataint tost la desceuauciet  
 Malement sont lun a lautre acointiet  
 Li Espaignot furent tout erragiet  
 6635 Li Alemant si sont bien ensaïet  
 Feru de dars & de faussa[r]s lanciet  
 & non pour quant furent si atiriet  
 6638 Des Alemons nen est escapés piés  
 Ne soient tout ocis & detrenciet  
 Yde senfuit courant par le rocier  
 6641 Montée fu sor I courant destrier  
 Not fors le branc perdu ot son espïel  
 Sele ot paour nus nē doit meruillier  
 6643 Car la ne set ne voie ne sentier  
 Ne nauoit riens quelle pēust mengier  
 La nuit herberge par dalés I ramier  
 6647 Duscau demain quil prist a esclairier  
 Toute jour a deuant li cēnauciet  
 Dusca la nuit quil prist a anuïet  
 6650 Li fains a mout son gent cors maistrïet  
 Sor destre garde par dalés I rocier  
 Mout pres de li a coisi I fouier  
 6653 Trente larron seïent au mangier  
 La damoiselle i tourna sō destrier  
 Quant li larron le voient aprocier  
 6656 Li vns a lautre le prist a gseillier  
 Esgart font il vesi l escuier  
 Ja nous laira cui quē poist sō destrier



- 6659 Et la bele Yde gmencha a hucier  
Dix soit dist elle auoec v<sup>9</sup> au mägier  
Il mest auis bien estes [a]jaisiert
- 6662 Se il v<sup>9</sup> plaist o vous me recueilliés  
Jou paierai mon escot volentiers  
& li larron qui soit outrequidiet
- 6665 Ont respondu bien sômes gsiliet  
A il o vous seriant ne ceualier  
Qui vous gduist parmi cel bos plenier
- 6668 Dist la pucelle parfoit mesgranspeciés [392b  
Il na o moi plus de gens ce saciés  
Vns des larrons sest a sô fraine lanciés
- 6671 Puis li a dit icis est gaigniés  
Férés i tout anchois que v<sup>9</sup> mēgiés  
Que ne vous soit escapés cis loudiers
- 6674 Aucuns de nous en seroit engñiés  
Dist la pucelle & pour coi vous coitiés  
En moi mourdrir arés poi gaignié
- 6677 Je me rendrai a vous mout volentiers  
Tenés mespée & si vous apaisiés  
Jai tel famine pres ne sui erragiés
- 6680 Pourlamour Diu vous demancha mēgier  
Li maïstres dist vien auant eseniers  
Si maït Dix tu ni seras touchiés
- 6683 Ains vous donrai quanques mestiers v<sup>9</sup> iert  
Yde respont cent mercis en aiés  
Au mēgier va seoir par desirier
- 212** La damoiselle est au mengier assise  
Or le gart Dix li fix Saïte Marie  
Ele a mengiet de chou quele desirre
- 6689 Et li larrō cui li cors Diu maudie  
Après mengier ont lor(s) nape cuellie  
Li vns a lautre a tenciet & estruie
- 6692 Pour lescuier qui na perdu la vie  
Or lociront que natenderont mie  
Luns daus a dit ce ne ferons n<sup>9</sup> mie
- 6695 Li escuiers est plains de courtoisie  
Quant auoec nous a pris herbergerie  
Embler venra o nous par gpaïgnie
- 6698 V se ce non il perdera la vie  
A Ydain vont se li prenent a dire  
g aués non dites le nous bïax sire
- 6701 Cele respont qui paour ot docire  
Jai a non Ydes & sui du Pont Elye  
Aler cuidai tout droit en Rōmenie
- 6704 Mais cil dEspaigne ont mort ma gpaïgnie  
Adreciés moi si ferés courtoisie  
& me rendés mon destrier de Persie
- 6707 Li maïstres dist ensi nira il mie  
Leres serés tous les jours de vo vie  
Pour vous sera plus fors la gpaïgnie
- 6710 V se ce non la teste arés trencie  
Ide respont ce nest pas courtoisie  
De larrechin ne me mellerai mie
- 6713 Ains not larron en toute ma lignie [392c  
Ne de tel oueure ne me sarai deduire  
Mais rendés moi mespée qui flambie
- 6716 & mon destrier na tel dusquē Roussie  
Quant monterai luns de v<sup>9</sup> me deffie  
Se ne me puis deffendre se mocie
- 6719 Trop me vendriés cïer vo herbergerie  
Se mon destrier auiés en vo baillie  
Li maïstres dist tu as cïere hardie
- 6722 A moi testuet luitier par arramie  
Se tu mabas en ceste prairie  
Cuites seras de ceste gpaïgnie
- 6725 & se tu ciés ne ten mentirai mie  
Ni aras branc ne destrier de Nubie  
Cele robe iert fors de tō dos sacie
- 6728 Dist la pucelle dehait qui nel otrie  
Dont est tantost du surcot despoullie  
Tout li larron lesgardent si en rïent
- 6731 Sor drestous (!) est Yde bien ensaïgnie  
Dist au larron quant lueure aués partie  
Faites en la traire vo gpaïgnie
- 6734 Samenés cha mon destrier de Nubie  
& a larchon soit mespée fourbie  
Que jai piecha a prodōme oï dire
- 6737 Que cis est faus qui en larron se fie  
Chil lont oï cascuns daus li otrie  
Ensi ont fait g la bele deuize
- 6740 Et ciele vient au larron descuellie  
Parmi les flans ses bras li lace & plie  
En haut le lieue plaine paume & demie
- 6743 Puis la estraint encontre sa poitrine  
Samblant li fait ca senestre lencline  
Dautre part la tourné si le sousnine
- 213** Damoiselle Yde tint par grant hardemēt  
Entre ses bras le fort larron pullent  
A terre la jeté si durement
- 6749 Sor I perron si dolerousement  
Ens en sa bonce na il remés nul dēt  
Qui ne li duelle mout dolerousement
- 6752 & que la teste en Il moitiés li fent  
Yde not plus de larrestier talent  
Vint au destrier si mōte isnelemēt
- 6755 Lespée traist si crie hautement  
Fil a putain mauuais larrō pullēt  
Vo traïsons ne v<sup>9</sup> vorra noient
- 6758 Vers moi aués pensé vilainement [392d  
Cis a luitiet je croi quil sen repent  
Je ne vous dout se nestiés plus de cent
- 6761 Dont dist en bas que nus hom nel entent  
Bien doi auoir proueece & hardement

- Quant je sui fille au rice roi Florent  
 6764 Coi quele va pensant sifaitement  
 Vns des larrons *par* la resne le prent  
 Yde le voit le branc tot nu descent  
 6767 Le pong li cope a cel guencement  
 & cils senfuit dangoisses brait formēt  
 Yde sen va quell[e] plus ni atent  
 6770 & li ceuans lemporte si forment  
 Plus tost aloit que *quari*ax ne descent  
 Or le gart Dix a cui li mons apent  
 6773 De grant peril escapent *mout* de gent  
 Tant a alé la bele o le cors gent  
 Le bos passa ni arresta noient  
 6776 Vers Rōme traist dont ele ot *grant* talēt  
 Dedens la ville est entrée errāment  
 Duscau palais ne sarresta noient  
 6779 Deuant le piet du *grant* palais descent  
 Puis est montée v maistre mandement  
 Le roi salue assés courtoisement  
 6782 Cis Damedix *qui* maint el firmament  
 Il saut le roi que ci voi em present  
 & ses barons & quanqua lui apent  
 6785 Rōmain sont coi & toute lautre gēt  
 Enuers Ydain cascuns daus tous ètēt  
 Bongré li seuent trestout gmunemēt  
 6788 De chou quele a *parlé* si sagement  
 Li rices rois li redist son talent  
 & Dix saut toi dist il *mout* liement  
 6791 Dont estes vous amis & de quel gent  
 De quel pais & qui sont vo parent  
*Que* ci venés si esseulés de gent  
 6794 Sire dist Yde vous lorrés errāment  
 Escuiers sui nai de terre I arpent  
 En Alemengne ai serui longement  
 6797 Poi ai conquis dont tous liquers me mēt  
 Vne assablée vi lautre jour de gent  
*Qui* *vostre* mort ont juré voirement  
 6800 Au roi dEspaigne en vont celement  
 Bien le moitié ont perdu de lor gent  
*Que* jai aidiet a liurer a tourment  
 6803 Or vieng a vous brochāt *mout* durement  
 Recenés moi sil v<sup>9</sup> vient a talent [393a  
 Li rois loī si resgarda sa gent  
 214 Li rois de Rōme a Ydain resgardé  
*Mout* le vit *grant* & mēbru & formé  
 De sa raison la forment enamé  
 6809 Es v<sup>9</sup> le fille Oton le couroné  
 Nanoit si bele en trestout le regné  
 Olive ot non plaïne estoit de bonté  
 6812 Tout li baron *sont* gtre li leué  
 Dalés Oton sassist *par* amisté  
 Sa lescuier belement esgardé  
 6815 Otes escrie v *mout* ot de fierté  
 Dist a Ydain amis or mentendés  
 gment as nō & de quel parenté  
 6818 Sire dist ele on mapelle Ydé  
 De Terrascoigne car la ai jou anté  
 Jou sui cousins au rice parenté  
 6821 Conte Aimeris & Namles li barbés  
 Pres apartienc a lEscot Guillemer  
 Mais banis sui *pour* les parens Hardré  
 6824 Puis ai je *mout* de *grans* maus edurés  
 Otes a dit tiés de mon parenté  
 Je te retieng en toi cuit *grant* fierté  
 6827 Olive fille aués vous escouté  
*Pour* vous retieng cel escuier lōé  
 Seruira vous a *vostre* volenté  
 6830 Sire dist ele V c. mercis & grés  
 Mais nē och nul tant me venist a gré  
 Rōmain lotrient *par* bone volenté  
 6833 *Mout* volentiers ont resgardé Ydé  
 Li rois lapelle & la arraisonné  
 Amis dist il or me serués a gré  
 6836 Jai vne fille *qui* *mout* a de biauté  
 Cele tenra ma terre & mō regné  
 Or gardés *bien* gment v<sup>9</sup> maintenés  
 6839 Se bien le sers il test *bien* encōtré  
*Mout* volentiers sires ce dist Ydés  
 Jen ferai tant sire ce dist Ydés  
 6842 *Que* tous li mons mē sauera bon gré  
*Que* ses tu faire ce dist li rois Otes  
 Sire fait ele chou g set gmander  
 6845 Premiers sai bien Jesucrist aourer  
 & a prodōme *mout* *grant* honor porter  
 Le poure gent de nō auoir dōner  
 6848 Et lorguillous *par* paroles mater [393b  
 & le prodōme enuers moi acoster  
 Au *grant* besong I gfanon porter  
 6851 & se che vient a bataille assamblar  
*Pour* de moi i porriés v<sup>9</sup> mener  
 Bien sai I cop employer & donner  
 6854 Son ma mesfait *bien* men sai deporter  
 & mon courouch dedens mō cuer celer  
 & si sai bien mon ceual establer  
 6857 & estrillier & a liaue mener  
*Bien* sai a table le mengier apporter  
 Si maīt Dix ce dist li rois Otes  
 6860 Sen toi a tant & valour & bonté  
*Que* je toi chi & dire & deuiser  
*Bien* te doit on seruir & honorer  
 6863 En haute court chier tenir & amer  
 Forment sui liés *quant* chaiens iés ètrés  
 Jamais ne quier que de moi departés  
 6866 Yde lentent si en a encliné  
 215 Desor est Yde a Oton demourée  
 Le gentil roi de Rōme la lōée  
 6869 De bien seruir est tousiours apensée  
 Tant a ouuré & soir & matinée

- Que ses sernices toutes les gens agrée  
 6872 Oline la volentiers esgardée  
 & Yde proie a la vierge honorée  
 Quele le gart que ne soit aculée  
 6875 V se ce non ele iert a mort liurée  
 La poure gent a grant honor portée  
 En lounour Diu maite aumosne dōnée  
 6878 Quant loisir a sest au moustier alée  
 Souent prioit pour roi Floire son pere  
 Pour cui ele est si tainte & mascurée  
 6881 Et d'Arragōne est en fuiant tournée  
 Si ma li rois de sa char engenrée  
 Vn mois entier sest ensi demenée  
 6884 Par dedens Rōme la fort cité lōée  
 Forment estoit grande & fors & formée  
 Ens v palais est li bele arresté[e]  
 6887 Es vous l mes brochant de randōnée  
 Deuant le roi a sa raison moustrée  
 Entendés moi dist li drois empereres  
 6890 Li rois d'Espaigne a vo terre embrasée  
 En vo païs est en auant entrée  
 Qui desous Rōme est ensamble arrestée  
 6893 A maint Rōmain on[t] la teste copée  
 [393c  
 Li rois d'Espaigne en a sa loi jurée  
 Anchois qu'il soit la quinzaine passée  
 6896 Aura par force ceste grant tor quarrée  
 & vostre fille a force violée  
 & vous meïsmes la teste arés copée  
 6899 Pour vostre fille qui li fu refusée  
 Il venist mix qu'il l'eüst espousée  
 Que tant de gent en fust morte & finée  
 6902 Rois va encontre si deffent ta gtrée  
 V se ce non ta ville iert deshertée  
 Quant lendendi Otes li empereres  
 6905 Ydain manda sans plus de demorée  
 & puis li dist em parole secrée  
 E gentis Ydes & cas tu em pensée  
 6908 gseilliés moi de ceste meserrée  
 Lost ne mestoit par nul hōme mādée  
 Qui a ma terre exillie & gastée  
 6911 Si maît Dix sire ce dist Ydée  
 Jou les irai veoir la teste armée  
 Bailliés moi gens pour faire a aus merlée  
 6914 Otes respont ceste raisons magrée  
 Errament a ses buisines sonnées  
 X mil Rōmain lōent errāt sarmerēt  
 6917 Vient au roi tātost se presenterent  
 Sire font il que vous plaist & agrée  
 Tout sōmes prest a quanques v<sup>9</sup> agrée  
 6920 Seignor baron dist Otes lemperees  
 A v<sup>9</sup> me plaing de cele gent deruée  
 Qui deuant Rōme assalent ma gtrée  
 6923 Vesci Ydain qui a la teste armée  
 Alés o lui Ybert la grant valée  
 Si gardés bien que ni ait meserrée  
 6926 Aidiés li tout au trenchant de lespée  
 V se ce non par lame de mon pere  
 Au reuen(e)ir li donrai tel soldée  
 6929 Dessus lespaulle iert sa teste copée  
 216 Ydes sen va a bele compaignie  
 De Rōme issi la fort cité antie  
 6932 Dessi cau Toiure ni ot resne sacie  
 & Espaignot mainent grant tabourie  
 Car la cité cuident auoir assie  
 6935 Vne journée est li os assegie  
 Mais autrement iert li oueure partie  
 Ydes venoit a bataille rengie  
 6938 Diu reclama le fil Sainte Marie [393d  
 En l vert elme ot sa ciere emb[r]oncie  
 & ot se targe empres sen pis sacie  
 6941 Vers Embronchart est la bele adrecie  
 En mont Caillet tenoit grant gpaignie  
 Niés fu le roi qui mout ot seignorie  
 6944 Sa baniere a enuers Yde adrecie  
 & la bele est enuers lui aprocie  
 Fiert Embroncha[r]t sor sa targe florie  
 6947 Ens v plus fort la rompue & percie  
 Et le hauberc li derront & descire  
 Parmi le cors li met sa lance entire  
 6950 Du bon destrier labat mort & souvine  
 Caïr le voit & puis li prent a dire  
 Outre cuiuers li cors Diu te maudie  
 6953 Mar i venis tel coze as gmencie  
 Dont plus de mil en perderont la vie  
 Je vous calenc les plains de Rōmenie  
 6956 Puis dist em bas la pucelle eschaüe  
 Vrais Dix sekeur ceste lasse caitiue  
 Qui pour honor est g vns hom cangie  
 6959 Pour le pecié men sui ci afaüe  
 & ai mon pere & sa terre laissie  
 Or me gardés douce virge Marie  
 6962 A ices mos a lespée sacie  
 Pierron de Bus a la teste trencie  
 & plus de VII en liure a tel martire  
 6965 Tous vn a l les v prentant & tire  
 Ni viut les bons fors des mauuais eslire  
 Espaignot sont liuré a discipline  
 6968 En fuies tournent parmi vne sapine  
 Sont encontré Gualerant d'Aubespine  
 Ensamble o lui de chevaliers III mile  
 6971 La rest lestours & noize gmencie  
 llueques ot tante joustie furnie  
 & d'Espaignos tante teste trencie  
 6974 En fuies tournent lors gens descōfite  
 Alars du Grong hautement lor escrie  
 Par Saint Fagon mal est lueure partie  
 6977 Peciés nous fist faire tele enuaie

- Cha fait cis blons a cele targe entire  
 A cele crois qui si luist & flambe  
 6980 Se tel baron cuidasse en Rōmenie  
 Entrés ni fusse en trestoute ma vie  
 Par son cors seul la bataille a furnie  
 6983 Etno baron en vertu ourse misent [394a  
 Le grant auoir ont cil de Rōmenie  
 Ces panillons & ces très recuellirēt  
 6986 Yde fu mout resgardée & coisie  
 Car des crestiax lauoit vëue Oliue  
 Trestous li cors de joie li fournie  
 6989 Et dist em bas q nel e[n]tendi mie  
 Mes amis iert ains demain li voel dire  
 Ains mais ne fui dōme si entreprise  
 6992 Sest bien raisons & drois que je li die  
 A ices mos reuient la baronnie  
 Au roi Oton tout le voir li jehirent  
 6985 gment il a la bataille partie  
 Tout detrenchoit a lespée fourbie  
 Na tel baron dusquē la mer de Grisse  
 217 Quant li rois Otes oī la verité  
 Que si prodōme a v vassal Ydé  
 Des Espaignos la si bien deliuré  
 7001 Grant joie en a li fors rois courōnés  
 A Ydé a mout grant honor porté  
 Dedens I an la si bien esprouē  
 7004 Que son païs a il tout aqité  
 Les vñs a mors & les autres naurés  
 Et sen a tant em prison amenés  
 7007 Quil aquita la terre & le regné  
 La fille au roi la si fort enamé  
 Quele li dist ne li pot plus celer  
 7010 I jour auoit rois Otes assamblé  
 Les pers de Rōme & les postaus mādés  
 Baron dist il or oīs mon penser  
 7013 Jai vne fille qui mout fait a lōer  
 Ains que je muire le vorrai marier  
 Si le donrai mon cheualier Ydé  
 7016 Rōme ait auoec & ma grant roiauté  
 Car jou ne sai nul tel baron qu'Idé  
 Romain si sont volentiers acordé  
 7019 Dont lacolla par mout grant amisté  
 Dist li rois Otes or mentendés Ydé  
 Vous maués tout mon païs aqité  
 7022 Le guerredon vous en voel ci donner  
 Jai vne fille qui tant a de biauté  
 Vous lauerés a moullier & a per  
 7025 & mon roiaume quant jou ere finés  
 Mercit bons rois pour Diu de maīsté  
 Jou nai v mont vaillant I ail pelé  
 7028 Damages iert si bien nas esgardé [394b  
 La v tu aies ton enfant marié  
 Poures hom sui ne me voel marier  
 7031 Ains doi soldées & querre & demāder  
 gment dist Otes & caués em pensé  
 Aués vous dont mon enfant refusé  
 7034 & le païs que vous ai presenté  
 Naie en non Diu sire ce dist Ydés  
 Ains le prendrai volentiers & de gré  
 7037 Se il li plaist & il li vient en gré  
 Faites errant la pucelle mander  
 & cele i vint ni a pas demouré  
 7040 Adont lapelle Otes li courōnés  
 Ma bele fille dist li rois entendés  
 Il vous guient orendroit creanter  
 7043 Que vous ferés toute ma volenté  
 Et vous tenrés après moi mō regné  
 Se je sui mors point naués dauoué  
 7046 Tout mi baron ont pour bien esgardé  
 Que vous prendrés mon cheualier Ydé  
 Si sera rois de ceste roiauté  
 7049 Dist la pucele ore ai ma volenté  
 Nai pas mon tans en cest siecle gasté  
 Quant jarai chou que tant ai desiré  
 7052 As piés son pere a a genous alé  
 Au redrecier a hautement crié  
 Peres dist ele or pensés du haster  
 7055 Tousiours me samble que il sē doie aler  
 Quant li baron ont la bele escouté  
 Grant joie en ont tout ensamble mené  
 7058 Puis dist li rois venés auant Ydé  
 Se fianciés ma fille en loiauté  
 Je le vous doins auoec ma roiauté  
 7061 De vo seruiçe mest hui bien ramenbré  
 De ce caués mon païs aqité  
 Or vous sera mout bien guerredōné  
 7064 Yde lentent li sans li est mūés  
 Ne set gment se porra demener  
 Na membre nul qua li puist abiter  
 7067 Nostre seignour a souent reclamé  
 Glorious Dix qui mains en trinité  
 De ceste lasse cor vous prengne pités  
 7070 Cui il guient par force marier  
 He Florens peres q ēs mal penser  
 Ca nul baron ne me vausis donner  
 (Ueberschrift auf Bl. 394 v°: Ensi que  
 Ydes fille Flourent d'Arragon espousa  
 Oliue le fille Otheuïen lempereur de  
 Roume).  
 7073 Ains me cuidas a moullier espouser  
 Mix me laissasse en I fu embrase[r]  
 Je menfui pour la honte eskiuer  
 7076 De ton païs par ton peçié mortel  
 En maint peril a puis mes cors esté  
 Or me cuidai dedens Rōme garder  
 7079 Mais jou voi bien mes cors ert encusés  
 La fille au roi a mō cors enamé  
 Or ne sai jou gment puisse escaper

- 7082 Se jou lor di fême sui [par ver]té  
 Tantost maront ochis & decopé  
 V a mon pere diront la verité
- 7085 Il me rara *mout* tost se ci me set  
 V il mestuet fuir outre la mer  
 qmēt *qu'il* voist maluais plait ai *tourné*
- 7088 Et nōpourquant jou ai dir fausseté  
 Puisque jai Rōme & lonour qquesté  
 Jespouserai la fille au courōné
- 7091 Si face Dix de moi sa volenté  
 Dont dist au roi jou ferai a vo gré  
 Droit au moustier Sait Pierre en *sont* alé
- 7094 Yde plueui *grant* joie ont demené  
 Chil damoiseil behordent tout armé  
 Pucelles ont treskiet & karolé
- 7097 I mois entier a le feste duré  
 Li tans aproce q les doit espouzer  
 De *cheualiers* i ot *mout* *grant* plenté
- 7100 Dide veoir *sont* en *grant* volenté  
 Droit au moustier en *sont* I jour alé  
 Rōmain adestrent Olieu o le vis clér
- 7103 Yde(s) est devant *grans* soupis a jetés  
 Duscau moustier ni ot point arresté  
 Le jour li font la pucelle espouzer
- 7106 Olieu a prise a moullier & a per  
 Or a sa fille li rois fême donné  
 Car il cuidoit *que* ce fust hom dYde
- 7109 Maint siglton ont le jour endossé  
 Maint drap de soie & maīt mātel forré  
 Au *grant* palais ont le māgier doné
- 7112 Li jongleur ont *grant* joie mené  
 Harpes vieles i oist on sonner  
 Dames pucelles treskier & caroler
- 7115 & ces dansiax noblement demener  
 Après mangier *quant* il orent soupé  
 En est eacuns ralés a son ostel
- 218 *Grans* fu la joie ens la sale pauee [391d  
 Tante candaille i auoit alumée  
 Toute la ville sambloit estre embrasée
- 7121 Acesmé *sont* al us de lor contrée  
 Quant ont mengié la *grant* table ont  
 osté[e]  
 Olieu maīnent en la cambre pauee
- 7124 Coucie lont & puis lont enclinée  
 Es vous Ydain *qui* vient toute esplourée  
 Le cambre a *bien* veroullie & fermée
- 7127 Puis vint au lit v estoit sespousée  
 Si lapella coiemēt a celée  
 Ma douce amie & loiaus mariée
- 7130 La bonne nuis vous soit anuit donnée  
 Car jou larai *mout* griés si q jou bée  
 Jou ai I mal dont jai ciere tourblée
- 7133 A ices mos fu Olieu accolée  
 Cele respont *qui* *bien* fu auisée
- Biach dous amis ei sōmes a celée
- 7136 Sestes la riens *que* plus ai desirrée  
 Pour la bonté *que* jai en vous trouuée  
 Ne cuidiés pas *que* jou aie pensée
- 7139 *Que* jouer voelle a la pate leuée  
 Onques de chon ne fui entalentée  
 Mais vous maiés XV jours deportée
- 7142 Tant *que* la gens soit de chi destornée  
*Que* jou nen soie escarnie & gabée  
 A no deduit arons *bien* recourée
- 7145 Tant sench bonté en vo cors arrestée  
*Que* sil vous plaist je serai deportée  
 Fors du baisier *bien* voel estre accolée
- 7148 Mais de lamour q dist qui est priuée  
 Vous requier jou *que* soie deportée  
 Yde respont france dame honorée
- 7151 Jou v<sup>9</sup> otroi tout chon *qu'il* v<sup>9</sup> agrée  
 [395a  
 Dont ont lun lautre baisie & accolée  
 En cele nuit ni o[t] cri ne mellée
- 7154 La nuis passa si reuint la journée  
 Au matinet est la bele leuée  
 & ricement vestue & acemée
- 7157 & la roïne est après li alée  
 Otes la *mout* au matin esgardée  
 Selle sestoit cangie ne mūée
- 7160 Fille fait il gment iés mariée  
 Sire dist ele ensi q moi agrée  
 Adont ot il v palais *grant* risée
- 7163 Olieu fu ricement estrinée  
 VIII jours tous plaīs a la feste durée  
 Departi *sont* et vont en lor(s) contrée
- 7166 Quant laquinzaine fu plainemēt passée  
 Et Yde jut auoques sespousée  
 Ne la nient plus *que* soloit *aparlée*
- 7169 Deuers les rais poite ne adesée  
 Olieu sest durement mespensée  
 Sa gpaignie a sacie & boutée
- 7172 Et Yde set *mout* *bien* v elle bée  
 Vers li tourna plus ne li fist celée  
 De cief en cief li a lueure contée
- 7175 *Que* fême estoit merci li a criée  
 Et *que* fuīe estoit *pour* le sien pere  
 Hors de son liu par estranges gtrée[s]
- 7178 Olieu lot sen fu espōntée  
 Ydain a *mout* doucement gfortée  
 & si li jure par la virge honorée
- 7181 Ja nel dira au roi Oton son pere  
 Le mien seignour *qui* a v<sup>9</sup> ma donée  
 Mais or soīes toute ras-ūrée
- 7184 Puis *que* vous estes *pour* loiauté gardée  
 Ensamble o vous pēdrai ma destinée  
 Vns garçons a oī lor deuisee
- 7187 Il jure Diu demain iert acusée



- 7292 De son auoir est mains hom enrichis  
XIII ans v plus sest de chou entremis  
Tant a donné as grans & as petis
- 7295 *que* ses auoirs est auques amenris  
Enlaidi lont li rice du païs  
Na que donner si en est plus despis
- 222 **L**enfes Croissans *mout* malemēt ouura  
XV ans v plus ensi se demena  
Tout son auoir departi & donna
- 7301 *Par* tans saura quex amis trouuera  
Poures deuint forment se dementa  
De Rōme issi nul hōme nenmena
- 7304 *Grant* piece fu v païs ou ala  
Et li postal *que* li enfes laissa  
Se sont pourquis qui *bien* les gardera
- 7307 Jamais nul jour Croissans ne reuēra  
& sil reuiert nul *bien* ne nous fera  
Maldehait ait qui mais le gnistra
- 7310 Le grant trezor son taion alona  
As gpaignons lauoir abandonna  
Ains si courtois ne but ne ne menga
- 7313 Li tiers a dit *par* foi mal lemploia  
V9 verrēs *bien* quant il retournera  
En cest païs qui le festiera
- 7316 A ices mos *par* dedens Rōme entra  
Vus rices rois 9 appelloit Guimart  
Il estoit niēs Desier le Lombart
- 7319 Et dīspolite ot le terre en esgart  
A Rōme vint moustrer son estādart  
En cele nuit *grant* auoir i depart
- 7322 Dient Rōmain cis a cuer de lupart  
Assēs vaut mix que Croissās le Lombars  
*Par* tans arons I encombrer mortal
- 7325 Or soions tout gpaignō paringal  
Si soit cascuns montēs sor son cenal  
Issons de Rōme encoste cel teral
- 7328 Si moustrons *bien* cuer aions de vassal  
Si gmenchons *grant* treske & *grant* bal  
Ceste parole est portée as Lombars
- 7331 Et rendons Rōme a cel jouene vassal [396a  
Or vous dirons de Croissant le musart  
*Qui* *par* pouerte est alēs en essart
- 223 **O**iēs seignor *que* Dix vous face liés  
Dn bel Croissant qui mal ot exploitiet  
En male gent ot son auoir couciet
- 7337 Tant a errē vendu a son destrier  
Mais *bien* sestoit & vestus & canchiēs  
El tans dīner *que* partout fu negiet
- 7340 En vne ville v il couroit marciēs  
Entra Croissans après soleil couciet  
Oit le pestel 9 hurtoit au mortier
- 7343 Li gpaignon atournent a mengier  
Et Croissans sest cele part adreciēs
- Li gpaignon li dīent *bien* vigniēs
- 7346 V9 plairoit il huimais a herbergier  
Oīl dist il jen ai *mout* *grant* mestier  
Li huis *sont* clos sassicent au mengier
- 7349 Croissant ont *mout* festoiet cil houlrier  
*Mout* bel samblant li font au gmēcier  
Si longement ont li ribaut mengiē
- 7352 *Que* toute gent furent alē(r) coucier  
A Croissant ont trestous ses dras prișiēs  
Le nape osterent sont de vin I sestier
- 7355 Desor la table le portent *pour* tencier  
A Croissant dīent biax dous amis païēs  
Cascuns de nous doit XL deniers
- 7358 Li autre dīent encore les laisiēs  
Nos escos doit *que* as dēs soit païēs  
A ces paroles ont *mout* de dēs saciēs
- 7361 Loste apella Croissans *qui* sest dreciēs  
Les dēs deffent sa tout lescot paiiet  
& li ribant len ont *mout* merchiēt
- 7364 I poi après *que* furent assegiēt  
Ne lor sist pas quē alast si entiers  
Car tous ses dras auoient couotiēs
- 7367 Desus la table espandent le vin viēs  
Puis i refu aportēs vns sestiers  
Met cha III dēs ribaus ce dist Rogiers
- 7370 Et cils vallēs jetera tout premiers  
Deportēs ment dist Croissās li legiers  
Biax dous gpains dist Guilebers li fiers
- 7373 Il est ensi vous jeterēs premiers  
Ne vous doutēs nī serēs empiriēs  
Croissans jeta ce fu ses *grans* mesciēs
- 7376 Quato[r]ze pōins li ont trestout jugiet [396b  
Après a dit quil voelt estre couciēs  
Vous paerēs anchois ce dist Rogiers
- 7379 Despoulliēs vous & païēs volentiers  
Croissans a dit seignor ne me touciēs  
Je finerai puis *que* vous le jugiēs
- 7382 Adont a tous les siens dras despoulliēs  
Seignour dist il vers moi faites peciē  
Jou cuidoie estre anuit *bien* herbergiēs
- 7385 Dist Guilebers fix a putain loudiers  
Vous nous lairēs & cauces & cauciers  
Adont li ont vilainement saciēs
- 7388 Fors de lostel lont mis li pautōnier  
Cele nuit fu dolans & courouchiēs  
En vne escrienne est li caitis muciēs
- 7391 Au demain est vers Rome repairiēs  
Tant quil ara ses amis essiēs
- 224 **O**re a Croissans *par* le païs alē  
7394 Sil voelt mengier *pour* Diu la demādē,  
Si gentis hom a trop *grant* pouertē  
Quant vint a Rōme on li a tout contē
- 7397 Quemperour auoient estorē

- Tu as perdu ton fief & hyreté  
 Se tem paroles taras le chief copé  
 7400 Las dist Croissans q jou ai mal ouuré  
 & mon auoir follement assené  
 E rois de gloire aiés de moi pité  
 7403 & si maldiés par la vostre bonté  
 Quencore raie Rōme la grant cité  
 En I fourboure sest Croissans arrestés  
 7406 As pources gens a errant demandé  
 De chou quil viut & on li a conté  
 Font li enfant v aués vous esté  
 7409 Croissans respont en grant caitiueté  
 Parmi la ville ont lun lautre conté  
 Que Croissans est ribans estrunelés  
 7412 Cascuns li a son ostel refusé  
 Li empereres a tout chou escouté  
 Que Croissans est drois hoys de la cité  
 7415 & nōpourquant ne li a riens donné  
 Quaresmes fu que les gens ont june  
 Croissans ala tout droit en I fossé  
 7418 Joing i auoit tant en a assamblé  
 Assés en oit de pain pour lui disner  
 Mais lendemain na de coi desiuner  
 7421 Jours fu de paske au monstier est alés  
 [396c  
 Son salueour a rechiut & vzé  
 Mais not après nulle riēs que disner  
 7424 Honte a Croissant nē oze demāder  
 Pour le haut jour sen voloit deporter  
 Mainte gens lont a cel jour esgardé  
 7427 Qui sont du sien en grant auoir monté  
 Mais il nel ont de noient gforté  
 Sor I perron par deuant I ostel  
 7430 Sassist Croissans sa tenremēt plouré  
 Viandes voit & vin laiens porter  
 Le bourgeois a hautement escrié  
 7433 Pour lamour Diu dōnés moi a disner  
 Li bouriois lot prist soi a ramembrer  
 I caudron diaue li fist aual jeter  
 7436 Croissans sen va sa (sa) tēremēt plouré  
 En I palais de vielle antiquité  
 Grant tans auoit q ni auoit esté  
 7439 Gastés estoit crenes i ot plenté  
 En I escons la est Croissans entrés  
 Grant duel mena car trop auoit june  
 7442 Iluec atent tant quil fu auespré  
 Du grant castel la on bien esgardé  
 Li rois Guimars na pas di son pēsé  
 7445 Il dist en bas coiemēt a celé  
 Si maît Dix merueille ai esgardé  
 De cel ribaut dont on a tāt parlé  
 7448 Qui ensi a si grant auoir donné  
 Et cils bourgeois len a hui ramprosné  
 Ne mengerai sarai a lui parlé
- 7451 Jai recēu le roi de maisté  
 Ne doi auoir hōme deshyreté  
 Dont a Guimars tout son cors desguizé  
 7454 I pain a pris & auoec I pasté  
 Vint a Croissant nus ne la esgardé  
 Si la dormant en la creute trouué  
 7457 & dalés lui auoit mout grant clarté  
 Dont a mis jus le pain et le pasté  
 Desus Croissant a sa houce jeté  
 7460 A icel mot a sor destre esgardé  
 Voit I celier ouuert & desfermé  
 & I trezor ains mais hom ne vit tel  
 7463 Letre i auoit que bien a deuisé  
 Que cest Croissant qui la est enclinés  
 & quautres hō nel doit diluec oster  
 225 Li rois Guimars a resgarder senprist  
 Pour le celier quil a vœu ouvrir [396d  
 De la clarté sen est tous esbahis  
 7469 Que li ors jete qui forment resplendist  
 Si grant tresor onques mais hom ne vit  
 Prendre en cuida mais lui fu contredis  
 7472 Doi seriant sont par deuant lui sali  
 Cascuns auoit I blanc hauberc vesti  
 Et en sa main le branc dacier fourbi  
 7475 Dient au roi alés vous en de chi  
 Ou autrement ja serés malbaillis  
 & dist li rois seignor pour Diu merchi  
 7478 Rois sui de Rōme si doit tout estre a mi  
 Dist li serians il nira mie ensi  
 Ains liert Croissans au gēt cors seignori  
 7481 Mais pour itant que tu venis ichi  
 Ces III besans emporteras o ti  
 Dont tu seras durement esiois  
 7484 Done ta fille au baron postéis  
 226 Li rois Guimars a ces mos escoutés  
 Grant merueille a de chou ca escouté  
 7487 & del anoir qui fu la amassés  
 En XXX mons fu bien amoncelés  
 Si grans auoirs v puet estre trouués  
 7490 Dist as serians seignour or mescoutés  
 Pour lamour Diu est cis trezors faés  
 Nenil font il mais il est coniuérés  
 7493 A Croissant est chou est la verités  
 Bien vous dirons qment v<sup>9</sup> le sarés  
 Ces III besans o vous emporterés  
 7496 Les pources gens au castel manderés  
 I seul besant cascun poure donrés  
 Ces III besans en III lius jeterés  
 227 Quant la parole oit Gnimars li vaillās  
 Quil jeteroit en III lix les besans  
 Seignour dist il il valent dauoir tāt  
 7502 Se jou les perch mout en serai dolans  
 Nenil font il mal en serés doutans  
 Auoec les pures v v<sup>9</sup> verrés Croissant



- 7505 Les jeterés ne le laissiés noient  
Ne nus fors il nes trouuera noiant  
Sil est prodrom tu les raras esrant
- 7508 A toi venra *quanqu*il porra courant  
Par chou saras que cesterà Croissans  
Fai le honorer tost & isnelement
- 7511 Et mariage fai tost de ton enfant  
[396 bis a  
Se li rent Rōme & tout son chasement  
& dist li rois je ferai vo cōmant
- 7514 Atant sen tourne & cil vont luis fermāt  
Dedens sa main emporte les besans  
Duscau palais ne fist arrestement
- 7517 Il voit sa gent si lor va gmandant  
Pour la dōnée les ala *mout* coitant  
*Que* venir facent toute la poure gent
- 7520 Si lor donra I denier bonement  
Par le marciel te va vns mes crient
- 228 Croissans li enfes a vns escouté
- 7523 Con donra ja I denier mōnaé  
Il dist en bas nus ne la escouté  
*Que* la ira ni ara demouré
- 7526 Vers le palais a son cemin tourné  
Li rois Guimars la *mout* bien auizé  
Et poure gent a vœu a plenté
- 7529 I des besans a a terre jeté  
Croissans le vit si la *mout* esgardé  
Il sabaissa en sa main la coubré
- 7532 As gens le monstre dont fu auirōnés  
Ves cai trouué pour Jesu nostre Dé  
Cascuns lesgarde & la *mout* goulouzé
- 7535 Dix dist Croissans q sui maléurés  
Quant jou nai riens en chou que jai  
trouué
- Se fust argens il me fust demourés
- 7538 Puisque cest ors je laneroie emblé  
Se au seignour ne lauoie porté  
Narresterei si i arai esté
- 7541 Li rois Guimars la tousiours esgardé  
Pour le besant que de terre ot leué  
I poi auant en a Croissans alé
- 7544 Lautre besant a li enfes trouué  
Il vint au roi se li a presenté  
Sire fait il pour Diu de maisté
- 7547 Ves III besans que vous ai aportés  
Si maist Dix jou nen ai plus trouué  
[396 bis b  
Il sont a vous bien en sai la verté
- 7550 Puisque vous estes sire de la chité  
Li rois lentent sa Croissant accollé  
Amis dist il Dix te croisse bonté
- 7553 Car jou voi bien tu aimes loiauté  
Chou que tas fait te sera bien moustré  
Les millours dras de Rōme la cité
- 7556 Ont a Croissant maintenant accat[és]  
Quant lont vestu *mout* fu biax bachelers
- 229 En Rōmenie fu Croissans li gentis
- 7559 Deuant le roi qui tant fait a chierir  
Li rois a fait la roïne venir  
Sa bele fille estoit encosté li
- 7562 Croissans le voit tous li sans li bouli  
Car de samour fu maintenant souspris  
Et dist en bas que nus ne lentendi
- 7565 Que deuenrai las dolerous caitis  
Je hui estoie poures hom & mendis  
Or ma cis rois si ricement vesti
- 7568 Puis dist après se li jus fust partis  
Que li bons rois sēst dont jou issi  
Encor pēsse a sa fille venir
- 7571 Et le roiaume & sa terre tenir  
Mais cest pour nient on mē a dessaisi  
Ahi pouerte *pour* vous sui dessaisi
- 7574 Dauoir honour dont jou sui malbaillis  
Li rois Guimars par la main Croissant  
prist
- 230 Li rois Guimers fu prodrom voirement
- 7577 Croissant appelle par de deuant sa gent  
Amis dist il jou taim *mout* durement  
Car loiauté i croi certainement
- 7580 Quant les besans maportas en present  
Jou te donrai mon enfant voirement  
& toute Rōme & chou quil i apent
- 7583 Croissans fu liés *quant* la parole entent  
Mais la roïne & trestoute la gent  
Ent ont le roi blasmé *mout* durement
- 7586 Quant de sa fille en tel lieu fait present  
[397a  
Que on ne set dont il est ne de quel gent  
Mais li rois dist ne men blasmés noient
- 7589 Si riche na desous le firmament  
Comme il sera se il vit longement  
& sai a tort tenu son casement
- 7592 Or li rendrai de ceur & bonnement  
Tout ce a fait otrier a sa gent  
Du grant tresor lor a dit lerremēt
- 7595 Quil ot vœut sur le terre en present  
Fille or me di la ou li cuers te tent  
Je te dourai mari a ton talent
- 7598 Cele respont ce magrée formēt  
Adont sen vont au moustier S. Vincēt  
Croissant pleurent en ce jour voiremēt
- 231 Liés fu Croissans *quant* fême pluuit a  
Li bers ot droit poureté endura  
Dore en auant amender se vaura
- 7604 Li rices rois vne nuit lapela  
Biaus flex Croissant dist il entōdés cha  
Je v<sup>o</sup> doins Roume & tout quāque il i a
- 7607 & moi & v<sup>o</sup> pl<sup>o</sup> de gent ni verra



- Rois Desiier le tient & sa regné  
 9 rois ja sont plus de X ans passé  
 7715 A tort le tient foi *que* je doi a Dé  
 Sil ne li rent mar se vit onques né  
 Ele dist voir dist Idés a labbé  
 7718 Li sains papes a ja chia<sup>9</sup> gdampnéz  
*Qui* li tenront amour ne feauté  
 Se mon regné ne me rēt aqité  
 7721 Dont trait lescriit du pape seelé [397d  
*Qui* tesmoingne ce quil a recordé  
 Labbes le lieut de pité a plouré  
 7724 En lonnor Dieu & sainte trinité  
 Du roi Ydé a au pere sermonné  
 Si g Dieus lot secouru & amé  
 7727 Tant lor a dit *que* tout sont apresté  
 De plainnemēt faire se volenté  
 Ne li fauront *pour* estre desmenbré  
 7730 Quant li abbes ot son sermon (a)finné  
 Il & li quens en ont Ide mené  
 & sa moullier el grant palais paué  
 7733 g lor segnor trestout lont honneré  
 & Oliue *par* bonne loiauté  
 & quant il orent a lor voloir disné  
 7736 Li rois Idés a labbé apellé  
 Requis li a *par* amours & rouué  
 Ca Desiier voit quant lara trouué  
 7739 *Pour* lui fache tant *que* bien lait sonmé  
 & sil est plains dorgeul ne de fierté  
 De *par* lui lait tout errant deffité  
 7742 Dist li abbes bien li sera monstré  
 Dont prent ggié a Dieu la gmandé  
 & lendemain quant il fu aiourné  
 7745 Trois moignes [prist] *qui* furent bien  
 Ses escuyers na il pas oublé [letré  
 Leur chemin ont ensamble tant erré  
 7748 *Qui* le trouuerēt ē vne grant chité  
 Roy Desi[i]er & mout de son barné  
 Pour le mengier auoit li rois laué  
 7751 Es vous labbé ens ou palais entré  
 Ou voit le roi de Diu la salüé  
 Dldé le roi ce quil li a mandé  
 7754 Li dist briement riens ni a oublé  
 Desiiers lot pres na le sens derué  
 Enuers labbé ot le cuer *mout* iré  
 7757 Abbes dist il Diex v<sup>9</sup> doinst mal dehé  
*Quant* de sel mes maués desgēné  
 Ne fust pour Dieu v<sup>9</sup> & cil courōné  
 7760 Si malemēt fussiés tout atourné  
 Ni a celui nēust le chief caupé  
 Vers lui se traist le poing destre entesé  
 7763 Ja en ēust grant caup frapé labbé  
*Quant* doi gte sont entre iaus II alé  
*Qui* labé ont de chelui caup tensé  
 7766 & dist li abbes il fait le fousené [398a
- Dedens brief tans se verra plus douté  
 & li sains papes la de tous biens priué  
 7769 Pour ce quil a vers Idé mal erré  
 Puis li a dit mal v<sup>9</sup> est encontré  
 Petit prisiés sainte crestienté  
 7772 Ce fait maufés qui v<sup>9</sup> a auulé  
 Ja ne verrés trespasé chest esté  
*Que* ne soies plains de chetiueté  
 7775 Sains peres veut quen aiés a plenté  
 Quant desdisiés ce quil a acordé  
 Ne v<sup>9</sup> laira ne castel ne chité  
 7778 Ne je ne puis veïr vo sauueté  
 Ydés li rois ou tout bien sont posé  
 V<sup>9</sup> deffie car *mout* vous a en hé  
 7781 Atant sen part plus ne la aparlé  
 Si moigne o lui sont de la deseuré  
*Quant* del palais furēt jus auulé  
 7784 Ensamble sont sur leurs chena<sup>9</sup> mōtés  
 Atant sen vont ni ont plus seiourné  
 Maint plain maint val & maint tertre  
 ot passé  
 7787 & quant il furēt en leur lieu retourné  
 Dales I bourc de riches gens peuplé  
 Sus vne iauē courant en I bel pré  
 7790 A li abbes trouué le roi Idé  
 Grant peule auoit illeueques amassé  
 Pour *guerroier* Desiier le douté  
 7793 Es vous labbé deuant lui présenté  
 De Desiier li dist le desreé  
 gment le pape & lui tient en vienteü  
 7796 Ydé fait il *par* sainte carité  
 Il ne vous prise vaillant I ail pelé  
 Idés respont Diex men preste santé  
 7799 Tant *que* je en aie cel outrage amendé  
 En lui mafis autre fois ma sanué  
 235 Quant Idés ot *que* li rois Desiiers  
 7802 Le het a mort querre fait sodoiers  
*Que* cheualiers que vigreus escuyers  
*Que* bons sergans *que* bons aubalestriers  
 7805 En assambla plus de XXX milliers  
 De son auoir lor donna volentiers  
 A[s] cheualiers armures & destriers  
 7808 As escuiers bons ronchi[n]s v coursierz  
 & a[s] sergans grant plenté de deniers  
 Leur harnas font carchier sur les  
 sommierz  
 7811 Elmes escus & fors haubers doublierz  
 [398b  
 Arbalestriers quarriaus & ars mainierz  
 Ydés fu preus & *mout* sages guerriers  
 7814 Pour cou ca to<sup>9</sup> est mais li famelliers  
 Fait frinne & blé carchier sor les sōmierz  
 Pour pain liurer a to<sup>9</sup> ses pennetiers  
 7817 & fait garnir de vin les boutellierz

- En faire amis est to<sup>9</sup> ses desiriers  
Tant fait que nus nest de cuer si lanierz  
7820 *Que* ne li soit de cuer amis entiers  
Rois *qui* ses gens ainsi tient & a chiers  
Nest mie *mout* a desconfir legiers  
7823 De haus barons a fait ses gselliers  
& li contes qui lala vir premierz  
Par leur conseil fu ses gfenoniers  
7826 Dont sesmut sost grans fu li routiers  
& Desiriers qui de corage iert fiers  
A ses barons tramet ses mesagierz  
7829 Pour iaus auoir si g li est mestiers  
LX mile darmés a coustumierz  
Vindrēt a lui ains nen fu fais dangiers  
7832 De li os fu tost fais li aprochierz  
Or garde Diex Idē je len requier  
**236** *¶* Rois Desiriers fu *mout* de fier talent  
7835 & plains estoit doutrecuidement  
*Mout* par haoit roi Ydē mortelmēt  
& li quidoit tollir son tenemēt  
7838 Il tans ou plus quldē nauoit de gent  
Ot Desiriers se lestore ne ment  
Mais Ides iert de bon entendement  
7841 Larges & frans & de bon escient  
Ne de *guerre* ne de tournoiemēt  
Ni ot plus sage desous le firmamēt  
7844 *Mout* desiroit a lui le caplemēt  
& leur II os saprochierēt briemēt  
I jour en may en I auespreuēt  
7847 De lune a lautre i ot tant seulesmēt  
De mie liue que plus ni ot noient  
A lendemain sans nul respitemēt  
7850 Fussent alē au perilleus tourment  
Ja ni eüst pais ni acordement  
Se Diex ne fust v to<sup>9</sup> li mons apent  
7853 & li rois Hūes de Bordele ensement  
Chis fist la pais si v<sup>9</sup> dirai gment  
Tel grasse auoit de Dieu omnipotent  
7856 *Che* qui faitiert sauoit certainemēt [398c  
Sil souhaidast ses souhais erranmēt  
Fust a son grē parfais entirement  
7859 A lunoistre iert ou il faisoit souuent  
Des fais damours & darmes jugemēt  
Li lieus iert sains & plains de haitemēt  
7862 Hons ni auoit qui naniast loyaumēt  
Puis que tes iert dusque a son finnemēt  
Sen tans usoit en joie & en jouuēt  
7865 Li rois Hūes amoit le lieu formēt  
& sa moullier Esclarmonde a[u] cors  
gent  
La auoient fait lor herbergement  
7868 Car grosse estoit la dame durement  
A li parla Hūes sifaitement  
Amie seur se Damedieux mamēt
- 7871 Rois Desiriers me tient trop mal guent  
Quant a Flore li fis apaisement  
Il fist a mi & a lui sairement  
7874 De lui seruir a son guandemēt  
& to<sup>9</sup> ses hoyrs mais li cuiuers mesprēt  
Enuers Ydē fil au roi Flourient  
7877 Tollir li vient sa terre faussemēt  
Mais sil v<sup>9</sup> plaist & Diex le me gsent  
Mar la tenu li glous si longement  
7880 Sa moi nen vient offrir amendemēt  
Se ne fussiés grosse par Saint Climent  
O moi fussiés la a laiournemēt  
7883 & auec no<sup>9</sup> de no gent proprement  
C. m. vassaus armés souffissammēt  
La dame lot didē pité li prent  
7886 Au roi Huon a priet doucemēt  
*Qui* vuelle aidier roi Idē telement  
*Que* Desiriers sa terre bonnement  
7889 Li laist auoir a bon apaisemēt  
Si quil ni ait homme mort ne sanglēt  
Hūes respont v<sup>9</sup> priés sagement  
7892 Ainsi iert fait se Diex le me gsent  
**237** *¶* Je souhaide dist Hūes li membrus  
Quentre II os soit li miens très tendus  
7895 & entour lui IV mil(e) très v plus  
Par desus tous soit li miens très vūs  
& de to<sup>9</sup> chiaus des II os perehūs  
7898 La me souhais & v<sup>9</sup> et des miens drus  
C. m. vassaus armés & feruestus  
Leus que chis mos fu de sa bouche issus  
7901 Fu ses souhais tele fu sa vretus [398d  
La nuis defaut & li jours est venus  
Par les II os est cascuns leuēs sus  
7904 Vestent haubers chaingnēt brās esmo<sup>9</sup>  
Lachent elmes prennent espiaus ag<sup>9</sup>  
& sont montē sus les cheua<sup>9</sup> grenus  
7907 Pour les espiaus ont saisis les escus  
Des très sen ist Desiriers li cremus  
& rois Ydēs ne sest mie arestus  
7910 Ja fast diaus II li estours mainten<sup>9</sup>  
Quant Desiriers li rois a connēs  
Les très Huon *mout* en fu esperdus  
7913 A sa gent dist je sui trop descūs  
Mar est de moi cis regnes tant tenus  
De chiaus la iert rois Idēs secourus  
7916 Hūes i est qui de Bordiaus fu dus  
Bien sai *qui* sest enuers moi irascus  
Tres grant piecha est faēs deuenus  
7919 Vers lui ne vaut no forehe II festus  
Dun seul souhait no<sup>9</sup> aroit gfund<sup>9</sup>  
A son voloir me rendrai confus  
7922 Se de moi na pité je sui perdus  
Hūes a bien to<sup>9</sup> ces mos entendus  
A Malabru dist si maist Jhesus

- 7925 De Desier est li orgieus kēus  
Va tost a lui & di quil est tenus  
A Yde aidier en butins & en jus  
7928 He je ne vuel *que* greuer li puist nus  
Cis pays est siens par droit & par us  
A tort si est Desiers enbatus  
7931 Di li ca moi sen vingne tresto<sup>9</sup> nus  
De son mesfait doit bien estre batus  
A men voloir len iert li tors rendus  
7934 Se de faire men voloir fait refus  
Ja niert ses cors en si fort lieu rep<sup>9</sup>  
*Que* de sonnor ne le mete to<sup>9</sup> jus  
7937 Dist Malabrun si ait mame saluz  
Il sen dauroit sen estoie crēus  
238 **D**ont sest partis Malabrun de Huon  
7940 Armé trouua dehors son pauellon  
Roi Desier & o lui maint baron  
Quant vint a lui si li dist sa raison  
7943 Roy Desier trop as le cuer felon  
Quant *guerries* Yde sans ocoison  
Li guide[s] tu tollir le sien roion  
7946 Tu nas pas droit a lui par S. Simon [399a  
& li miens sires qui rois Hūes a non  
Dist que tas fait enuers lui traïson  
7949 Tu dois estre ses amis & ses hom  
Or vious tenir sa terre outre son bon  
Mar i entras si ait mame pardon  
7952 San gré Huon nen fais amendison  
Il te taura le chief sus le menton  
Va tent tantost to<sup>9</sup> nus en sa prison  
7955 A son voloir te mes en abandon  
Ains que soies mis a destruction  
Dist Desiers biaux freres Malabrun  
7958 Ja nauera i a Huon gienchon  
Son gré ferai *qui* soit bel ne qui non  
Dont se desuest ni fist arestison  
7961 Le hauberc a osté & lanqueton  
Dont est montés sur I mul arragon  
O lui en va sans autre gpaingnon  
7964 Au tré Huon sont venu sans tenchon  
*Mout* iert li trés de tres noble facion  
Dargent doré erent tout li paisson  
7967 & li pumiaus & li aigles en son  
Furent dor fin che truis en la canchon  
Hūes i ert o lui de gent fuison  
7970 Rois Desiers i entre en grant frichon  
Deuant Huon se mist a genoullon  
De ce quil a faite le mesprison  
7973 Requiermerchipour Diu & pour son non  
239 **E**ntieus hons sire dist Desiers merchi  
Mesfait a[i] vos dont jai le cuer mari  
7976 De lamender sui pres ce v<sup>9</sup> affi  
Vostre voloir pōes faire de mi  
Hūes lentent cis mos li abeli
- 7979 Vne robe riche dun vert sami  
Li rois Hūes a Desier offri  
Par son gmant Desiers le vesti  
7982 Dont dist Hūes je souhai *que* soit chi  
Li rois Idés & sa moullier aussi  
Dont i furent sans nul autre detri  
7985 Hūes lor dist ne soiés esbahi  
Par la main a Hūes Idé saisi  
Puis li a dit biaux flex *mout* tai cheri  
7988 Je sui Hūes de Bordiaus ne te vi  
Passé a ja bien XXX ans & demi  
Par bonne amour v<sup>9</sup> & Desier pri  
7991 *Que* v<sup>9</sup> soiés dore en auant ami [399b  
Ydés respont je le vuel bien par si  
Cains XV jours ait ce regne guerpi  
7994 Dist Desiers sifaitement lotri  
Ainsi tout doi lont juré & pluui  
Ains puis I jour ne furent ennemi  
240 **Q**uant eis acors fu pluuis & jurés  
De Huon fu Desiers apellés  
Se li a dit Desier entendés  
8000 Li rois Ydés fu en ma fille nés  
Ses peres fu rois Floires li menbrés  
Li rois Idés que v<sup>9</sup> ichi veés  
8003 Est li siens hoyrs & siens est eis regnés  
*Pour* ce me plaist *quil* en soit couronés  
Je v<sup>9</sup> cōmanc quen vostre ost en alés  
8006 Les haus barons chi o v<sup>9</sup> amenés  
Sen prendera lommage rois Idés  
Dist Desiers si g v<sup>9</sup> gmandés  
8009 Atant sen part a lost sest retournés  
A[s] haus barons dont plus estoit amés  
A dit segnor bien est li verités  
8012 *Que* Hūelins de Bordiaus li facés  
Est chi venus a lui sui acordés  
Par tel guent *que* v<sup>9</sup> dire morés  
8015 Sans raison ai esté vos auouéz  
Mellour segnour *que* je ne sui aués  
Idée fu or est Idés nommés  
8018 Homme la fait Diex par ses dignités  
Ses peres fu Floires ja nen doutéz  
Alés a lui honmage li feréz  
8021 g vo segnour honnerer le deuéz  
El tref roial Huon le trouuerés  
Mais je v<sup>9</sup> loc canchois v<sup>9</sup> desarmés  
8024 & cil si font cescuns sen est hastéz  
Des mellours dras quil orent aportéz  
Se sont vestu es les v<sup>9</sup> aroutéz  
8027 Desi cau tref nest n<sup>9</sup> diaus arrestés  
Hautemēt fu diaus Idés salués  
Li rois Hūes & li autres barnéz  
8030 Lommage diaus prist Idés li senéz  
Puis a Idés to<sup>9</sup> chiaus de sost mandéz  
Tout i virrent Hūes li adurés

- 8033 Lor a donné rices jouiaus assés  
gme rois fu diaus Idés honneréz
- 241** Idés ce jour courōne dor porta
- 8036 & Oline sa moullier couronna [399c  
& tous li peuples desous lui saclina  
& lendumain si tost quil aiourna
- 8039 Rois Desiers en sa terre en rala  
Car li rois Hûes ainsi le gmanda  
En Arragon ains puis ne retorna
- 8042 Au roi Huon Esclarmonde pria  
*Qui* souhaidast *que* rois Croissans fust la  
& si fu il leus qui le deuisa
- 8045 & sa moullier quil a Rōme espousa  
Li rois Hûes *mout* bien les festia  
I tel anel a roi Croissant dōna
- 8048 *Que* ja nus hons desconfis ne sera  
Tant q lanel en estour portera  
II jours illuec*ques* rois Hûes seiourna
- 8051 & au tierch jour dileuc se deseura  
Le roi Croissant a Ronme soushaida  
& sa moullier *que* il pas noublia
- 8054 Puis prist congîe a Idé quil ama  
Puis dist en haut cascuns *biē* lescouta  
Moi & ma gent quākes ichi en a
- 8057 & ma moullier & tous mes trēs decha  
A Dunostre soushais lues si trouua  
En Aragon rois Idés demoura
- 8060 Paisiulement le peule gouerna  
Tant *qui* veski to<sup>9</sup>dis sonnor mōta  
Li liures dist *que* XL ans regna
- 8063 En sa moullier IV fēus engerra  
& III filles *mout* bien les assena  
& en haus liens & fors les maria
- 8066 Mais diaus ici cis liures se taira  
Del roi Huon auant v<sup>9</sup> gtera
- 242** A Dunostre iert Hûes li Dieu amiz
- 8069 & sa moullier Esclarmōde au cler viz  
& si baron dont il estoit garniz  
A lorgelleus gaïant lauoit jadiz
- 8072 Li rois Hûes *par* bataille *conquis*  
Li orgelleus (gaians) *que* Hûes ot ochis  
XIII gaians grans & fors & furnis
- 8075 Ot a freres li cuiuers maleïs  
XV piēs grans estoit li pl<sup>9</sup> petiz  
I jour les a lor mere a raison miz
- 8078 Segnour enfant dist la vielle miautriz  
Par Mahonmet souef v<sup>9</sup> ai nourri  
Bien puet estre cascuns de v<sup>9</sup> tous fis [399d
- 8081 Tant est mes cuers *pour* vo frere maris  
*Que* se de v<sup>9</sup> nest mes grēs acomplis  
Jamais narai joie bien le v<sup>9</sup> dis
- 8084 Hûes locist & son chastel ot pris  
Encor en est li fel cuiuers saisis
- Se de v<sup>9</sup> nest amendis cis despis
- 8087 Ne vous deués prisier Il paresis  
Alés a lui plus nen soit pris respis  
O v<sup>9</sup> irai o XXX mil Persis
- 8090 Sur les cheuaus armés & feruestis  
& v<sup>9</sup> aués darmes assés apris  
Saués hommes preus & fors & hardis
- 8093 Se v<sup>9</sup> aués le roi Huon assis  
Pour le sien Dieu ne seroit garandis  
Ne pour tous chiaus qui sont en paradis
- 8096 *Que* mors ne fust & a honte fenis  
D'iēnt si fil cis acors est pleuis  
Sor lui irons il est nos ennemiiz
- 8099 & sil est pris riens ni vaura *merchis*  
*Querrant* ne soit escorchîs tresto<sup>9</sup> vis  
A moukes mis & puis en fu rostis
- 8102 Puis iert detrais & en cendre bruiz  
A ces mos ont a lor homes tramis  
Venu i sont de par tout leur pays
- 8105 LX mile *que* Persans cArabis  
Furent & plus dont Hûes iert haiz  
De lui honnir est cascuns a(a)batiz
- 8108 De Dunostre a Hûes lor mos oīs  
Malabrun a hucié se li a ris  
Puis li a dit Malabrū *par* mon vis
- 8111 Dame Murgale le gaiande & ses fis  
& de lor gent LX mil eslis  
Dont cascuns est vns nous mautalentiz
- 8114 Dehors ces murs verrēs ains XV dis  
Malabruns lot to<sup>9</sup> en fu asoupliz  
Hûes li dist ne soîes esbahis
- 8117 Car ne les dous vaillant II paresiz  
Onques nul jour ochise ne vēs  
Tele q diaus ferai *par* mon deuiz
- 8120 Dist Malabrūs li vrais rois Jesucris  
V<sup>9</sup> en aiut si q je sui pensis
- 243** Es Murgale la vielle hirecie
- 8123 Si XII enfant & lor grans barōnie  
Alerent tant cun soir deuant gplie  
Sous Dunostre prisent herbergerie [400a
- 8126 Pres de la mer ens vne prairie  
Tendirent trēs grant place i ont saisie  
Dedens lor ost ot grant buisnerie
- 8129 De Dunostre fu bien la noise oīe  
Hûes i ert o poi de sa maisnie  
Pour ce en est se gens plus esmaie
- 8132 Li jours default puis est la nus fallie  
Quant laube fu lendumain esclarchie  
Dame Murgale la vielle mautaille
- 8135 Ses XIII flex huca & si lor prie  
*Que* Dunostre soit diaus to<sup>9</sup> assallie  
Ni ait porte tour ne herbergerie
- 8138 *Qui* *par* forche diaus ne soit depechie  
& se Hûes a le char si hardie

- Qu'il isse hors a iaus a lescremie  
 8141 La bataille ait a ce ne faille mie  
 Se pris i est la teste ait rœgnie  
 Homme nait nul *qui* ne perge la vie  
 8144 Sen gré cascuns de ses flex li otrie  
 Dont sont armé *grans* fu lor gpaingnie  
 Vers Dunostre ont tout lor voie aquellie  
 8147 Grant noise font cascuns Huon desfie  
 A[s] murs estoit Esclarmonde apoïe  
 Les gaians vit plains de foursenerie  
 8150 & lor grant gent qui vient toute aramie  
 De faire a chiaus du castel vilenie  
 Hue apella en qui ele se fie  
 8153 Lost li moustra dont ele niert pas lie  
 Hïes li dist ne soïes esmarie  
 Car foi que doi le fil Sainte Marie  
 8156 Ains qui soit nuis gperont lor folie  
 244 Ce fu I jour *que* caus est li estés  
 Caus iert li jours & solaus iert leués  
 8159 Dame Murgale ses fieus a apelés  
 De Dunostre voit les grans fremetéz  
 & dist la vielle ce castel masalés  
 8162 Je vuell *qui* soit a terre crauentés  
 Dist Mornimaus *qui* iert ses flex ainnéz  
 Perse tenoit rois estoit couronéz  
 8165 Ma dame tant si v<sup>9</sup> plaist soufférés  
 Que Hïes soit de par no<sup>9</sup> deffies  
 Se rendre vient le castel cest mes grés  
 8168 Ca no<sup>9</sup> ait pais mais *qui* vuelle estre tés  
 Que de lui soit Mahonnès aourés  
 Vnssiens freres *qui* Clautrans ert nômés [400b]  
 8171 Li dist girai a lui se v<sup>9</sup> volés  
 Dist Mornimax faites dont si aléz  
 Clautrans adont ne si est arrestéz  
 8174 Droit au pont vint si est outre passéz  
 Delés la porte II gaians a trouuéz  
 De pur keure forgiés & bien ouurés  
 8177 De II martiaus dachier *grans* & quarréz  
 Si sa caupoient de ferir caus mortéz  
 Ains hom ne fu tât fu fiers ni osés  
 8180 *Qui* du veoir ne fust espauentés  
 Car n<sup>9</sup> ne pëust estre si armés  
 Que se dun diaus fust I caup assenés  
 8183 Que leus ne fust esmiautréz & frouéz  
 Clautrans les vit to<sup>9</sup> en fu abosmiez  
 Petit sen faut carrier nest retornéz  
 8186 Mais hardemēt li est ou cuer entrés  
 Vers lun se trait II caus li a dōnēz  
 Del poing si grans & si desmesuréz  
 8189 Que lun des bras li est du cors seuréz  
 Puis le refiert si quē hiaue est verséz  
 Dedens la mer est li cors effondréz  
 8192 Voit le Clautrās si en a ris assés  
 Outre passa *que* ni est arestés  
 Au palais vint si mōta les degrez  
 8195 El palais iert Hïes li aduréz  
 & sa moullier en *qui* manoit biautéz  
 & auec iaus V. c. de lor priuéz  
 8198 Clautrans les vit 9 hons dire escauféz  
 A Huon dist fel traîtres prouvéz  
 Or est li jours venus *que* v<sup>9</sup> morréz  
 8201 Se ce ne faites *que* v<sup>9</sup> dire morréz  
 Or dites dont dist Hïes li senéz  
 Clautrās respōt to<sup>9</sup> est vo tās finéz  
 8204 Sa Mornimaut ce castel ne rendéz  
 & (v)[n]ostre Diu Mahōmet naouréz  
 Que nient ne vant *vostre* crestienté  
 8207 Ne vostre Diex *qui* en crois fu penéz  
 Na de pooir niēt pl<sup>9</sup> quns ciens mors nēz  
 Ja ne serés *pour* son pooir tensés  
 8210 *Que* ne soïes a martyre liurés  
 Car par Mahon bien deservi lanéz  
 Hïes respont cuiuers v<sup>9</sup> i mētés  
 8213 Alés v<sup>9</sup> ent a vo frere dirés  
 Que ne les dous vaillant II aus pelés  
 Or tū vuidiés mal estes arriués [400c]  
 8216 Atant sen part Clautrans formēt irés  
 A la porte vint et mout s(en) est hastés  
 II des portiers a par les flans combrés  
 8219 Desus le pont les geta es fossés  
 Puis a les huis de la porte leués  
 & en la mer tous II les a getés  
 8222 Lautre gaïant qui estoit demouréz  
 Qui de keure iert a tes III caus frapéz  
 Quen XX pieches & plus fu espautrés  
 8225 Atant sen va en lost gme derués  
 Et Murgale la vielle as crins merléz  
 & ses freres a trouués (tres)to<sup>9</sup> armés  
 8228 & lor grant gent dont lor a dit dēs  
 Li rois Hïes ne v<sup>9</sup> prise III dēs  
 & sa poi gent tost iert desbareté  
 8231 Car li castiaus est tresto<sup>9</sup> desfremés  
 Car les II huis de la porte ai ostés  
 En la mer sont veoir la les pōés  
 8234 Or a lassaut bien faire le denés  
 Quant ot ce dit es les v<sup>9</sup> arrontéz  
 Au pont en virrent *qui* est & *grans* & lés  
 8237 Malabrunz iert sus la porte montés  
 Vit les gaians venir to<sup>9</sup> escauffés  
 Grant paur ot de ce ne mescreés  
 8240 De la porte est vi-temēt analés  
 A Huon vint si est haut escriéz  
 Sire pour Diu v<sup>9</sup> que ferés  
 8243 Gardés *que* v<sup>9</sup> ce castel ne perdés  
 Veés les gens dont pas nestres amés  
 Vostre porte a ostée cis manfés  
 8246 Dont v<sup>9</sup> fustes orendroit aparlés

- Vos II portiers a mors & afinnés  
 8249 & vos gaians froisiés & tronchónéz  
 & ses freres (a) a ce pont amenés  
 & leur homes dont grans est li plentéz  
 Honnis estes se v<sup>9</sup> ne v<sup>9</sup> gardés  
 8252 Hûes respont Malabrū or souffrés  
 Dians ains le soir tele ochise verréz  
 Que ja diaus to<sup>9</sup> nen iert vns escapés  
 8255 Il flex fais dor a Malabrū donnés  
 Puis li a dit alés se les portés  
 & a la porte en trauers les metéz  
 8258 & puis a moi chi endroit en venréz  
 & cis si fist puis sen est retournéz  
 Plus tost qui peut car mout fu effraés  
 [400d]
- 8261 Es les gaians sur le pont enpressés  
 & avec ians III mil de leur fieuéz  
 A[s] III flex dor es les v<sup>9</sup> arrestés  
 8264 Pour riens ne fust vns diaus outre passés  
 Ains que nus diaus fust arier reculés  
 A souhaidié rois Hûes li faés  
 8267 Que li pons fu depechiés & quassés  
 Si quen mer fu cascuns si abuuréz  
 Ca to<sup>9</sup>iours mais remansist sœlés  
 8270 Leus que chius mos fu de lui deuiséz  
 Fu ses souhais parfaís & auerrés  
 Diaus to<sup>9</sup> nen est vns seus piés escapés  
 8273 Li grant pisson les ont to<sup>9</sup> deuourés  
 Dont a dit Hûes Gloriant entendéz  
 & Malabrun a dit que v<sup>9</sup> ferés  
 8276 A chiaus de lost [vous] vous gbaterés  
 Mais je souhais que v<sup>9</sup> victorie aués  
 Se v<sup>9</sup> vuel que soiés decha lor trés  
 8279 O v<sup>9</sup> C. m. de vassaus adurés  
 Ainsī fu fait segnor cest verités  
 Que to<sup>9</sup> les ont ochis & decaupés  
 8282 Mal de celni qui en soit vis remés  
 A[s] murs estoit rois Hûes acentés  
 Bien vit lestour qui des siens iert ontréz  
 8285 & ses barons trauellīés & lassés  
 Dont souhaida Hûes q rois faés  
 Que ses pons fust fais & si machonnéz  
 8288 Quen tout le mont ne fust pl<sup>9</sup> biaux  
 trouuéz  
 Tantost fu fais q eis mos fu sonnéz  
 Puis a Hûes II gaians refondés  
 8291 De keure fin furnis & estoifféz  
 Li menres ot seze piés mesuréz  
 Puis a Il huis a sa porte posés  
 8294 De fin argent estoit cascuns bendéz  
 & de claus fin massicement clauéz  
 E ses homes dedens Dunostre entréz  
 8297 Vig(e)reusement est cascuns desarméz  
 Les hans barons a Hûes honneréz
- Assis se sont et palais lés a lés  
 8300 Car li mengiers estoit to<sup>9</sup> aprestéz  
 But & mengiet ont tant q lor fu séz  
 Puis sen resont alé a leur ostéz  
 8303 [Et] lendemain Hûes li alosés  
 El palais a ses barons rasanléz  
 Puis lor adit segnorormescoutéz [401a]  
 8306 V<sup>9</sup> Malabrun Dunostre garderés  
 L. m. de ma gent retenréz  
 & a Monmur v<sup>9</sup> Gloriant seréz  
 8309 X L. m. o v<sup>9</sup> en rauerés  
 & a Bordiaus qui est noble chitéz  
 O ma moullier qui plains a les costéz  
 8312 Serai en nuit car ainsī est mes gréz  
 O moi X m. richement amonréz  
 Cascuns respont si q v<sup>9</sup> gmandéz  
 8315 & de faire vos grés to<sup>9</sup> aprestéz  
 Cascun de no<sup>9</sup> dites ce que voléz  
 & Hûes a ses souhais deuiséz  
 8318 Ainsī fu fait q v<sup>9</sup> oī aués  
 245 Li rois Hûes ses souhais souhaida  
 Ainsī fu fait q il les denisa  
 8321 A Dunostre Malabrun demoura  
 & a Monmur Gloriant se trouua  
 Dedens Bordiaus Hûes se herbega  
 8324 & sa moullier qui loiaumēt lama  
 & li X m. ausi quant vinrent la  
 Tout li païs mout sen esleecha  
 8327 A son pooir cascuns mout lonnera  
 Mais de Digon Bernars pl<sup>9</sup> se pena  
 De lonnerer & mout sesmeruella  
 8330 De ce que point se biauté nenpira  
 Despuis ce tans que diaus se deseura  
 Sire par Diu dist il qui tout fourma  
 8333 Je mesmerel forment gmēt ce va  
 Quen tel biauté Diex soustenu v<sup>9</sup> a  
 & ma dame que tres bien me sanla  
 8336 Quant avec v<sup>9</sup> de Bordiaus sen ala  
 Que ainnée estoit que je ne le voi la  
 Sa bien XXX ans quele chi no<sup>9</sup> laissa  
 8339 Hûes respont ja jour nē viellira  
 Hom(e) ne fême tant quē Monmur sera  
 Ne en Dunostre de ce ne doutés ja  
 8342 Li lieu sont sain & pl<sup>9</sup> Diex destina  
 Que tant q ceurs par amors amera  
 Tout dis en lui joie se nourira  
 8345 Hûes après li dist & raconta  
 gfaitement sa fille maria  
 Au roi Flourēt qui noblemēt regna  
 8348 & dArragon le terre gouurena  
 Dusque a ce tans que del mont denia  
 Sa fille en qui vne fille engenra [401b]  
 8351 Quant morte fu li rois Flourés jura  
 Que sa fille prendroit mal esplota



- Car Diens a lui de ce se courecha  
8354 & sa fille bonnemēt consella  
Si *que* lonc tans virginité garda  
A miedi li pucele senbla  
8357 De dras doume son cors apparella  
Tant le chemin vers Rōme chemina  
Ca Rōme vint & tantos[t] sacointa  
8360 A lempereur & si bien se prouua  
Ca lempereur telemēt agrea  
*Que cheualier* en fist & li careha  
8363 Soliflanbe maint *grant* estour outra  
Lempereres sa fille li donna  
Mais li prestres li fenmes espousa  
8366 Car Idée Oline fiancha  
*Quant* Idée lés Oline coucha  
Tout son secré Idée li moustra  
8369 & Oline si bien sen apaia  
Conques folour vers hōme ne pēsa  
Se pucele iert pucele demoura  
8372 Desi cuns fel cuiuers les encusa  
A lempereur *qui* ses barons manda  
*Quant* il furent venu cascuns juga  
8375 *Que* arses fuissēt mais Jesu ne laissa  
En Idée si dignement ouura  
gme le fist a sa fenme habita  
8378 I fil gehut le dame le porta  
Tant cau voloir de Diu sen deliura  
Lempereres a ians se racorda  
8381 Didé fist roi en cel an trespasa  
Ses fieus(t) Croissans erut tant & amēda  
*Que* de[s] Roumains Idé le couronna  
8384 En Arragon rois Idés repaira  
Mors iert Flourens car de duel sacora  
Pour Idée que de lui deseura  
8387 Rois Desiers en Arragon entra
- Des hōmages des barons se fieua  
& rois Idés en Arragon entra  
8390 *Par* l abbé bonnemēt li manda  
*Que* sen païs vuidast & len pria  
Mais Desiers enuers Idé erra  
8393 Lui & labbé laidi & mennecha  
De paroles labbé mout vilena  
Puis manda gent contre Ydécheuaucha  
[401c  
8396 Deus tans de gens quIdés nauoit mena  
Mais ains *pour* cou Idés ne len douta  
Pour cou *que* en mal le besoingne pēsa  
8399 A laiue Jesucrist qui maida  
& le pooir *que* Auberons me donna  
Le pais en fis Desier retourna  
8402 En son païs & Idés demoura  
En Arragon le païs maintēra  
Sires en iert tant gme il viuera  
8405 Hūes après ces mos li recorda  
Les occoisons *pourquoi* tant detria  
Quil a Bordiaus plus tost ne repaira  
8408 Li quens Bernars volentiers lescouta  
Hūes après conte Ainmeri manda  
& de Monflour Godin pas noublia  
8411 Droit a Bordiaus sa *grant* gent  
assanbla  
Onques nus hom tel feste nescarda  
g fu faite ne jamais ne fera  
8414 I jour auoit *que* rois Hūes dinna  
Esclarmonde sa moullier sesceria  
Ainmi ainmi car denfant trauella  
8417 En sa cambre rois Hūes lenporta  
La dame la dun bel fil sacoucha  
*Qui* de valour tout le mont parmūta  
8420 De cestui chi lestoire v<sup>9</sup> dira

## Nachträge, Berichtigungen, Druckfehler zur Einleitung.

In der Einleitung sind von V. 7609 an die Zahlen irrtümlich um 3 voraus. — § 2 str.: *fates* u. *larriemes*. — § 9 füge hinzu: *ciele* 6740. — § 10 Z. 5 l. für sind: ist u. Z. 6 str.: *encombrer*. = § 12 füge hinzu: *baisie* 4203, *liement* 1056, 5924, *rengie* 568, 788. — § 21 Z. 3 str.: *taut*. — § 23 Z. 1 l.: 1475; Z. 2 str.: *aperchiüs*, *diut*. — § 24 füge hinzu: *besong* 660 u. s. w., *pong* 557, 564 u. s. w., *pongnant* 621 u. s. w. — § 25 füge hinter *Terrascoigne* 5393 hinzu: (dagegen *Terrasconne* 798). — § 26 am Schluss füge hinzu: Hierbei sei auch die Schreibweise *pur* 309 gegenüber sonstigem *pour* erwähnt. — § 36 füge hinzu: a 833, 4275, *de* 19, 490, *ver* 4038 u. str.: *mescreé*. — § 45 Z. 2 l.: *escla(rb)[u]ons* u. tilge *est(r)é*, *jost(r)ement*, *mescié(r)s*, *moust(r)ier*, *pie(r)cha*, *t(r)adouberas*, *t(r)este*, *t(r)estuet*. — § 48 Z. 4 l.: *prions*, Z. 5 str.: *deuison(e)*. — § 54 Z. 2 füge hinter *sen* 564 hinzu: 6009. — § 58 str.: *roi*, *sergant*. — § 62 Z. 5 l.: 115 (3280—3384). — § 89 Anm. zu streichen. — § 95 Z. 15 füge hinter *dis* s. n. sg. hinzu: adv. — § 98 Z. 2 str.: *gentis*. — § 102 Z. 2 l.: 55 (1603—32). — § 104 Z. 7 l.: *reongnie*. — § 116 Z. 4 l.: 120 (3182—3508). — id. Anm. zu streichen. — § 117 Z. 5 füge hinter *Huon* hinzu: *Noiron* und Z. 9 str.: *Prenoiron*, *Rouinson*. — § 119: Die Anm., wo *aitant* für *avtant* steht, ist zu streichen. — § 162 str. Z. 6 von »da wir . . . bis duldeten und lies Z 9 für sonst: es. — § 164 Z. 12 l.: Formen und füge vor *iere* hinzu: *ere* 7025; Z. 13 hinter 6491, ist einzuschalten: *ieres* (ëris) 144, 149, 4293 und Z. 14 l. für ist: sind, für dieselbe: dieselben; Z. 15 str.: analoge. — § 168 Z. 4 füge hinter *t'em* 7399, hinzu: *t'en* 5969. — § 170 Z. 2 l.: 689. — § 171 Z. 1 füge hinter 3343 hinzu: *qu'i=qui i* 2488. — § 175 Z. 9 füge hinzu: 7956; 8217; 8227. — Z. 15: Zu *Yde* ist zu bemerken, dass überall, wo *Yde* als Mann auftritt, ihr Name *Ydé*, *Ydés* lautet, dagegen *Yde*, wo sie die Tochter *Florents* ist, so noch 7692. Von 8017 an braucht der zweite Dichter allerdings dann die Form *Idee*, die schon 6911 im Reim auftrat. Die einzigen Ausnahmen bilden 6702, 6907, wo *Ydes* im epischen Reihenschluss steht und 7927, wo *Yde* als masc. elidiert werden muss. Fehlerhaft ist auch *Ydain* 6923, 7260, wo *Ydé* stehen sollte. Auch *Florent* scheint der zweite Dichter durch *Flore* oder *Floire* (8001, 8019) ersetzt zu haben, wodurch 7656, 7872 lyrische Reihenschlüsse entstanden, doch kennt er 8347, 8351 auch die Form *Flourent*, ja 7876 braucht er im Reim sogar *Flourvent*. Auch im Teile des ersten Dichters begegnet *Floire* 4880, 6879. — Zeile 8184 (richtig 8181) lässt sich durch Versetzung von *nus* in die zweite Reihe leicht in eine correcte verwandeln. Die Zeilen 8367, 8383 (richt. 8364, 8380) werden sicher denen mit lyrischem Reihenschluss zugezählt werden dürfen, da umgekehrt der Verdacht nahe liegt, dass alle Fälle epischen Reihenschlusses in diesem Teil des Gedichtes von einem dem lyrischen Reihenschluss abholden Uebersetzer erst nachträglich hergestellt sind. Der einzige Fall, in welchem sich nicht ohne weiteres der lyrische oder gewöhnliche Reihenschluss herstellen lässt, ist: Dame *Murgale* 8111, 8134, 8159, wozu man 8122, 8226 vergleiche. Die 26 andern Fälle sind: 7645, 7646, 7735, 7766, 7768, 7787, 8161 (tilge: *Et*); 7748 (t.: *le*); 7795 (bess.: *Com*); 7797 (t.: *Il*); 7799 (t.: *en*); 7830, 8105 (bess.: *mil*, vgl. 7884); 7843

(b.: *Not*); 7848 (b.: *Dune*); 7853 (t.: *li*); 7974 (t.: *hons*); 8040 (t.: *Car*); 8175 (b.: *Lés*); 8178 (t.: *Si*); 8201 (t.: *ce*); 8236 (t.: *en*); 8274 (t.: *a*); 8340 (b.: *Hom* statt des falschen *Home*); 8341 (b.: *Nen*); 8375 (b.: *Quarses*). — § 176: Für die Chanson de Godin lässt sich aus dem Anfang allein kein endgiltiger Schluss ziehen. Wie Prof. Stengel, der den Text inzwischen abgeschrieben hat und demnächst veröffentlichen wird, festgestellt hat, treten späterhin lyrische Reihenschlüsse wieder auf, und epische werden streng vermieden; nur am Schluss zeigen sich analoge Verhältnisse wie in den Anfangspartien. — S. 38 Z. 19 l. statt »in dessen Diensten gestanden hat«: »von dessen Eltern erzogen worden ist«. — S. 51 Z. 18 v. u. l. statt »elf«: »vierzig«. — S. 55 Z. 15 v. u. füge hinter Agripan »oder Agrapin« hinzu. — S. 60 Z. 28 l.: schickt einen. — S. 62 Z. 8 u. 10 l.: Clarimondes. — S. 73 Anm. Z. 1 v. u. l.: vermuten. — S. 74 Z. 19 v. u. füge hinter Christen »in der Stadt Montoscur« hinzu. — S. 85 Z. 2–3 l.: also gerade so weit wie die Vorlage von *P* gereicht haben werden. — § 226: Die Z. 2 hinter »Text« befindliche Zahl hat Z. 1 hinter »1545« zu stehen. In der Anm. l. Olinier für Olyvier.

## Anmerkungen zum Text.

Eine von Prof. Stengel vorgenommene Nach-Collation der Zeilen 1–6658 ist eingefügt. — Die angefügten Blatt-Zahlen der Hs. beziehen sich stets auf dieselbe oder die vorausgehende Zeile. Irrtümlich sind also bis S. 100 Kolons gesetzt. — 14 Lies: *viñent*. — 25 L.: *sergans*. — 34 Hs.: *Signour dist il bien soïcs "trouue "v"*, also l.: *S. d. il b. s. vous t.* — 68 L.: *font*. — 90 Hs.: *qui ne eust pite*. — 113 L.: *qua d. d.* — 115 L.: *royne*. — 119 L.: *dras*. — 133 Hs.: *aïs*. — 161 L.: *Climēt*. — 175 L.: *ot le t.* — 201 L.: *Bourguignon*. — 213 Hs.: *piecha*. — 224 L.: *pour*. — 229 L.: *tē*. — 246 L.: *esrāmēt*. — 262 L.: *Climēt*. — 274 Hs.: *engbrier*. — 286 L.: *otroier*. — 317 L.: *resgarder*. — 347 Der Vers wird richtig, wenn man liest: *Voit a sa table lempereour disnant*. — 353 L.: *jugēmēt*. — 367 L.: *estrine*. — 374 L.: *Or*. — 388 fehlt eine Silbe, *point* steht auf Rasur, also wohl durch *sommet* zu ersetzen. — 412 Hs.: *reclama*, das *r* ist misraten. — 457 L.: *en ont*. — 494: Der Copist hat *Silibiaus* für *Salibrans* verschrieben. cf. 721. — 495 L.: *est* (·). — 496 L.: *forma*. — 504 L.: *Sadoisne*. — 506 L.: *Tou* (= *Tout*). — 525: Da das Rimarium nur *-ons* nicht *-omes* für die erste Person Pl. aufweist, bessere lieber: *Or vous lairons du bon Huon le conte*. — 555 L.: *sonnee*. — 581 L.: *païjer*. — 583 L.: *mesciēs*. — 631 L.: *Et r.* — 634 Hs.: *Quant "ensamble li vaillant ceuallier "sont*. — 653 Bl. 358c. — 693 L.: *baron*. — 723 L.: *amenrēs*. — 745 L.: *lairiemes*. — 753 L.: *nes* (Hs.: *nēs*) *verra*. — 770 L.: *estōge*. — 793 cf. 812. — 800 L.: *tout n. c.* — 826 L.: *oultre*. — 853 cf. Einlg. § 141. Streicht man 853 und lässt die Tirade mit 854 beginnen, tilgt man ferner 871 und zieht 874 und 75 zusammen zu: *Puis le rendrai labbé priueement*, so liegt eine reine *en-Tirade* vor. — 912 L.: *Ot fait*. — 947 L.: *Maiēce*. — 961–63 (cf. Einlg. § 116, Anm. 1). Durch Versehen sind die hinter 967 gehörigen Zeilen vor 964 gerathen. — 994 L.: *De Saternie*. — 1028 L.: *fui*. — 1050 L.: *marōniers*, ebenso 1055. — 1069 L.: *sui*. — 1073: Für *païs* ist vielleicht besser *eschif* zu lesen. — 1111 L.: *est* (·). — 1121 L.: *II moys*. — 1163 L.: *pēurous*. —

1171 L.: *tenrour*. — 1194 Hs.: *veis*. — 1200 Hs.: *cuiuers*. — 1237 L.: *Demie*. — 1240 L.: *tout*. — 1261 L.: *ala*. — 1273 L.: *païnes*. — 1281 L.: *dacier*. — 1356 L.: *Qui*. — 1451 cf. Einlg. § 143. Die Tirade ist eine reine *en*-Tirade, wenn man 1452 streicht und 1454–56 zusammenzieht zu: *Tant va li nef quisnelement descent En mer serie v ne keurt point de vent*. Dass dann *forment* in Aufeinanderfolge als Assonanzwort steht, bietet keine Schwierigkeit, da sich der Dichter mehrfach diese Freiheit gestattet. Z. B. a 3382/83, 3201/2, *forment* 5517/18, *lui* 3243/44, *menée* 2488/89. Auch das entstehende Enjambement stört nicht, da sich solche öfter finden: Z. B. 2998/99, 5758/59. — 1493 L.: *Dix* — 1496 L.: *marcheans*. — 1502 L.: *sesmerueille*. — 1513 cf. Einlg. §§ 145 und 46. — 1565 L.: *grietés*. — 1598 L.: XXX — 1654 Bessere: *raiou(e)niés*. — 1787 L.: *prent a*. — 1792 L.: *Di moi pour coi tu ies*. — 1811: cf. Einlg. § 148. Die Tirade ist eine reine *an* Tirade, wenn man 1815 und 16 zusammenzieht zu: *Tu ne ses crie v tu ies conversans*, wenn man 1823 ändert in: *He Dix dist Hües dont le diras errant* und 1836 streicht. — 1835 L.: *Cayns*. — 1836 L.: *crestiène*. — 1855 L.: *Tes cors*. — 1856 L.: *Cayns*. — 1895 L.: *Teruagans*. — 1913 Hs.: *Et* — 1915 L.: *merciet*. — 1915 L.: *Puïene*. — 1960 L.: *Les ners*. — 2003 L.: *toçieres*. — 2045 L.: *mais par tans tira guerre*. — 2081 L.: *Bourgongne*. — 2100 L.: *mescreés*. — 2125 L.: *fusse*. — 2154 L.: *Quele*. — 2155 Hs.: *Ele si fist puis "lot comandé "quil*. — 2189 L.: *Oncles*. — 2238 L.: *les gart l* — 2252 L.: *juesdi*. — 2265 L.: *soellés* (u. tilge das: !). — 2274 93 verwischt. — 2274 L.: *car il fait (?) lesbahi*. — 2283 L.: *ensi co*. — 2291 L.: *quant v m*. — 2310 L.: *Nus pies*. — 2317–38 verwischt. — 2318 L.: *manioie*. — 2325 L.: *Moustre la . . . de bō a*. — 2332 L.: *tesmōgniés*. — 2341 L.: *Sainc*. — 2393 Hs.: *De*. — 2399 L.: *T. honeurent*. — 2436 L.: *poi ne s*. — 2547 L.: *par*. — 2561 Hs.: *demorras*. — 2569 L.: *ne*. — 2680 L.: *Hües*. — 2698 Hs.: *moustier*. — 2721 L.: *guñt*. — 2723 L.: *mesîmes & VII. n*. — 2764 L.: *ja mar*. — 2820 L.: *deuisions*. — 2861 L.: *rois*. — 2941 L.: *aucubes*. 2964: *enanstie* belegt Godefroy nicht. — 2992–3008 verwischt. — 2992 L.: & c. & *garās*. — 2997 L.: *en vienēt*. — 3016 L.: *roiaumes*. — 3020 L.: *contenc*. — 3026 Hs.: *gardée*. — 3033–58 verwischt. — 3038 L.: *ferés*. — 3052 L.: *tiēnēt*. — 3054 L.: *P. la jour*. — 372r<sup>o</sup> Ueberschrift Z. 2 L.: & *sa dignité*. — 3112 L.: *Jesum*. — 3123 L.: *Et mon bon cor*. — 3131 Bess.: *Adont d.* oder *D. descendirent*, weil hier sonst, ausser noch 5681, der einzige Fall lyrischen Reihenschlusses in dem Teile des Gedichtes, welcher den ersten Dichter zum Verfasser hat, vorläge. — 3201 L.: *ma*. — 3246 L.: *plus li a*. — 3252: Wohl *que* für *ne* zu setzen. — 3271 L.: *fême*. — 3310–16 verwischt. — 3314 L.: *fême le lara*. — 3335 L.: *li bouta*. — 3348 L.: *cAuberons*. — 3356 L.: *nostres*. — 3372 L.: *qui*. — 3388 L.: *Iceste*. — 3391 L.: *Faces*. — 3393 L.: *omnipotent*. — 3442 L.: *rech<sup>o</sup>*. — 3523 Hs. fehlt *i*, bessere etwa: *nobilement*. — 3589 L.: *pesoit*. — 3594 L.: *vergongna*. — 3668–76 verwischt. — 3669 L.: *guēcirs*. — 3672 L.: *qui sisent au*. — 3721 L.: *Par d.* — 3743 L.: *Bouce bien faite p.* — 3752 Hs.: *tencier*. — 3753 L.: *salent*. — 3756 L.: *Gondras*. — 3768 L.: *Clarissete*. — 3772 Bess.: *se vont merueillant*. — 3804 L.: *les n. & encuza*. — 3815 Hs.: *lauenture*. — 3877 L.: *reclāment*. — 3890 Bess.: *Et un haut home*. — 3903 L.: *sa gent*. — 3907 Hs.: *affondrer*. — 3928 L.: *que la teste*. — 3984 L.: *Mais sor*. — 3989 L.: *Demie*. — 3999 L.: *Cūne*. — 4015 L.: *desor la me f.* — 4029: *férine* für *ferine*. — 4070 Hs.: *escoutee*. — 4073 Hs.: *este*. — 4099 L.: *arriuee* (cf. Einlg. § 89 Anm.). — 4193 L.: *qui*. — 4266 Hs.: *tadouberas*. — 4302 L.: *jesticier*. — 4307 bess. etwa: *Se je n'arai*. — 4314 L.: *El*. — 4382 L.: *ses estriers*. — 4390 Hs.: *Dessüers*. — 4394 Bessere: *rois* für *cis*. — 4414 L.: *dū rocier*. — 4422 L.: *estrine*. — 4434 L.: *vassaument*. — 4437 L.: *quele*. — 4442 Hs.: *traitement*. — 4444 L.: *gment*. — 4445 L.: *arrestement*. — 4455 Hs.: *nerres en a*. — 4478 L.: *tous*. — 4483 L.: *Clarissete*. — 4607 Hs.: *testuet*. — 4657 L.: *le perde*. — 4668 Hs.: *Florēs*. — 4688 L.: *teîtres*. — 4708 L.: *reuient*. — 4713: Tilge: (!), der Sinn ist: Führt ihn (d. h. Florents Vater). — 4783 L.: *sē rües*. — 4811 L.: *il ont esclairiet*. — 4829 Hs.: *gmandee*. — 4848 L.: *Par le*. —

4855 L.: *viuier*. — 4880 B.: Floires (cf. V. 6879). -- 4907 Bess.: *En* für &. — 4912: Der Vers ist Zwölfsilber. Bessere vielleicht: *Or sen va lenfes et est aceminés*. — 4916: Der Vers ist ebenfalls Zwölfsilber. Bessere etwa: *On me fera* etc. -- 4946 L.: *sont a riue aancré*. — 4966 Hs.: *teste*. — 5015 L.: *pour aus riens nē f*. — 5043 L.: *Prex*. — 5060 L.: *Si ert*. — 5092 L.: *engres*. — 5140 L.: *viut*. — 5161 Ist *fait* verschrieben für *pait*? — 5214 L.: *aperchus*. — 5215 L.: *plourāt*. — 5260: cf. Einlg. § 150. — 5285: Bl. 284 c. — 5293 L.: *son ami*. — 5333 L.: Qui (Florent ist Nom. und *Qui* = *Qu'i*). — 5373 Tilge: (!), *en laie p*. = als gewöhnlicher Mann. — 5399 L.: *soronde*. — 5412 L.: *targe*. — 5425 L.: *agsiut*. — 5450 L.: *desous*. — 5462 L.: *Jesū*. — 5477 L.: *Clarissete*. — 5548 Hs.: *iros*. — 5555 Hs.: *des t*. — 5630 L.: *lor Diu*. — 5640 Hs.: *Römenie*. — 5681: Bess.: *Adont r*. — 5690 L.: *que iai v*. — 5719 L.: *Mōmur*. — 5757 L.: *E Esclarmonde*. — 5760: Besser würde wegen des folgenden Conjunctivs *vorrai* stehen; vielleicht hat das vorausgehende *verras* (5758) Einfluss geübt. — 5777 L.: *on fait*. — 5780 Bl. 387 b. — 5783 Hs.: *Mainte*. — 5791 L.: *por*. — 5795 L.: *II. mos l*. — 5807 Hs.: *locision*. — 5821 L.: *Por*. — 5838 L.: *Amaurri*. — 5846 Hs.: *Ja niera*. — 5897: cf. Einlg. § 152. — 5902 L.: & *quāt caucs*. — 5903 Bl. 388 a. — 5993 Hs.: *ja desdis*. — 6033 L.: *sont*. — 6064 Hs.: *tous*. — 6173 Bl. 389 c. — 6222 L.: *regarde*. — 6236 L.: *En cel mois*. — 6255 L.: *sa fille*. — 6324 Hs.: *ne lescondisse*. — 6345 und 6346 sind durch Versehen umgestellt. — 6496 L.: *embroncha*. — 6509 L.: *esmarie*. — 6512 L.: *miens*. — 6539 L.: *g a perdue*. — 6557: *rouinson* wohl für: *rouaison*. — 6601 L.: *ont*. — 6615 L.: *époigna*. — 6882 Bess.: *Si la li rois*. — 7330 und 31 sind dem Sinne nach umzustellen. — 7494 L.: *farés*. — 7511 Bl. 396 hat nur zwei Spalten. — 7725 Bess.: *peule* für *pere*. — 7826 Bess.: *grans en fu*. — 7835 Bessere vielleicht: *Et si estoit plain*. — 7975 Hs.: *aves*.

## Verzeichnis der Eigennamen<sup>1)</sup>.

**A**bilant *o.* 1817.  
 Acre *o.* 1469, 1681 u. s. w.  
 Agrapins, Agripans *p.* 1963, 1985.  
 Aigremont *o.* 3827.  
 Aimeris, Aimmeris *p.* 5377, 6821.  
 Ainmeri *p.* 8409.  
 Alars du Grong *p.* 6975.  
 Alemaigne, Alemengne *o.* 58, 198 u. s. w.  
 Alemanc, Alemant, Alemans, Allemans  
     *v.* 200, 376, 539, 810 u. s. w.  
 Amaurri *p.* 5838.  
 Aquilée *o.* 3826.  
 Ardane *o.* 3151.  
 Arrabi *v.* 1909.  
 Arragon, Arragonne *o.* 134, 148, 3498  
     u. s. w.  
 Arragonnois *v.* 3920 u. s. w.  
 Artus, Artu *p.* 2911, 2922 u. s. w.  
 Auberons, Auberon *p.* 1, 240 u. s. w.  
 Aucubier *o.* 3050, 3057 u. s. w.  
 Aufanie, Auffanie *o.* 494, 763, 960.  
**B**abiloine *o.* 6048.  
 Baiuier, Bainiers *v.* 320, 341, 370, 420  
     u. s. w.  
 Barsillon *o.* 6553.  
 Baudas *o.* 3993, 4275 u. s. w.  
 Baudri *p.* 3756.  
 Belin *o.* 1341, 5999.  
 Belleen *o.* 5494.  
 Bernars, Bernart *p.* 699, 726, 736 u. s. w.  
 Bernars de Digon *p.* 8328, 8408.  
 Blaiues *o.* 798, 812, 1341 u. s. w.  
 Bociens, Bocident *o.* 1463, 1658 u. s. w.  
 Bordele = Bordiax 221, 463, 479 u. s. w.  
 Bordeles, Bordelles = Bordiax 39, 362,  
     667 u. s. w.

Bordelois = Bordiax 1377, 5750.  
 Bordelois *v.* 586, 822 u. s. w.  
 Bordiaus, Bordiax *o.* 3, 298 u. s. w.  
 Boucane *o.* 3048, 6146.  
 Bouguerie *o.* 5204.  
 Bourgongne *o.* 2081.  
 Bourguignon *v.* 201  
 Bretagne *o.* 2932.  
 Brohars, Brohart *p.* 3541, 3581 u. s. w.  
 Buzelins, Buzelins *p.* 799, 807.  
**C**ahu *p.* 3847.  
 Caillet *o.* 6942.  
 Candie *o.* 3874.  
 Carphanaon *o.* 6047.  
 Cassonne *o.* 5374.  
 Castele *o.* 6563.  
 Catelongne *o.* 5375 u. s. w.  
 Cayns, Cayn *p.* 1799, 1811, 1835 u. s. w.  
 Charlemaines *p.* 4254.  
 Charlon *p.* 2084.  
 Charlot *p.* 2116.  
 Clarimondès *p.* 2853, 2856.  
 Clarisse *p.* 165, 166 u. s. w.  
 Clarissete = Clarisse 873, 1221, 3700 u. s. w.  
 Clauerans *p.* 8170, 8173, 8184 u. s. w.  
 Climent (Saint) *p.* 161, 262, 864 u. s. w.  
 Climent *p.* 1521.  
 Clugni, Clungni *o.* 869, 889 u. s. w.  
 Coullandres *o.* 1877.  
 Coulongne *o.* 299, 302, 425 u. s. w.  
 Croissans, Croissant *p.* 7239, 7263 u. s. w.  
**D**anois *v.* 812.  
 Denis, Denizes (Saint) *p.* 603, 2704 u. s. w.  
 Desiiers, Desiier *p.* 4259, 5859 u. s. w.  
 Digon s. Bernars.  
 Driues *p.* 796.

<sup>1)</sup> *o.* = Ortsname (Land, Stadt, Kloster, Berg, Gebirge, Thal, Fluss, Wald). —  
*p.* = Personennamen. — *v.* = Völkernamen.

- Droon *p.* 5888.  
 Duresté *o.* 4343.  
 Emhronchart *p.* 6941, 6946.  
 Engleterre *o.* 6052.  
 Esclarmonde *p.* 16, 40 u. s. w.  
 Escot *v.* 6822.  
 Espagne *o.* 6563 u. s. w.  
 Espaignot, Espaignos *v.* 6609, 6616, 6967,  
 6973 u. s. w.  
 Fagon (Saint) *p.* 4223, 6976 u. s. w.  
 Flamenc *v.* 201.  
 Floires, Floire, Flores, Flore = Florens,  
 Florent *vgl.* S. 174 zu § 175.  
 Florens, Florent, Flourens, Flourent *p.*  
 147, 3498, 3530, 4246 u. s. w.  
 Flourient = Florent 7876.  
 Foukes *p.* 796, 857.  
 France *o.* 48, 1510 u. s. w.  
 Franchois *v.* 1549 u. s. w.  
 Frison, Frizon, Frisons *v.* 200, 808, 818  
 u. s. w.  
 Gaifiers *p.* 1644.  
 Galerant = Gualeran 444.  
 Gallilée *o.* 1403, 1666 u. s. w.  
 Garins, Garin *p.* 3499, 4670 u. s. w.  
 Garniers *p.* 796.  
 Gaudisses, Gaudisse *p.* 44, 503.  
 Gautiers, Gautier *p.* 263, 267, 641 u. s. w.  
 Gautiers *p.* 797.  
 Gerbers *p.* 5379.  
 Geriaumes, Geriaume *p.* 8, 10, 68, 621  
 u. s. w.  
 Gille (Saint) *p.* 1819.  
 Griaumes, Griaume = Geriaumes, Geri-  
 aume 565, 577.  
 Gironde *o.* 534, 538, 2497 u. s. w.  
 Glorians, Gloriant *p.* 2884, 3120, 5713  
 u. s. w.  
 Godin de Monfleur *p.* 8410.  
 Gondrars, Gondrart *p.* 3756, 3763.  
 Gouthere *p.* 6607.  
 Grisse *o.* 895, 2798 u. s. w.  
 Gualerans, Gualeran *p.* 385, 390, 400, 407.  
 Gualerant d'Aubespine *p.* 6969.  
 Guilebers *p.* 7372, 7385.  
 Guillemer *p.* 6822.  
 Guimars, Guimart *p.* 7317, 7444 u. s. w.  
 Guimer *o.* 5999.  
 Guimers = Guimass 7576.  
 Guion *p.* 5839.  
 Guis *p.* 5648, 6428.  
 Hardré *p.* 6823.  
 Henris *p.* 3762.  
 Hernaus *p.* 5378.  
 Hongre, Hongres *v.* 3500, 3986, 4035 u. s. w.  
 Hongrie, Honguerie *o.* 3388, 6050 u. s. w.  
 Honoré (Saint) *p.* 2760.  
 Hüelins, Hüelin = Hües, Huon 3, 102 u. s. w.  
 Hües, Huon, Hüe *p.* 15, 43, 54 u. s. w.  
 Hugues, Hugue *p.* 699, 797, 813.  
 Idée = Ydée 8017, 8366, 8376, 8386;  
*vgl.* S. 174 zu § 175.  
 Idés, Ide, Idé = Ydés, Yde, Ydé 7017,  
 7100, 7736 u. s. w.  
 Idorie *o.* 1626.  
 Iplaire *o.* 1384, 1386.  
 Ispolite *o.* 7319.  
 Itiers *p.* 798, 808, 857.  
 Jake (Saint) *o.* 6049.  
 Jehan (Saint) *p.* 2914, 3066 u. s. w.  
 Jesu *p.* 992 u. s. w.  
 Jesucris *p.* 244 u. s. w.  
 Jherusalem *o.* 5493.  
 Jouent, Jouuent *o.* 1264, 1293, 1308 u. s. w.  
 Jourdain *o.* 5493.  
 Judas *p.* 1021, 1026.  
 Karle = Charlon 47.  
 Karlot = Charlot 48.  
 Karlemaine *p.* 49.  
 Loherainne *o.* 226.  
 Loherenc, Loherens *v.* 201, 377.  
 Lombart, Lombars *v.* 4259, 6023, 7318 u. s. w.  
 Luscibiax, Lussiabiach *p.* 2712, 2724.  
 Mahon *o.* 2803.  
 Mahonmes, Mahommet *p.* 1468, 8169 u. s. w.  
 Mahons, Mahon *p.* 514, 1895 u. s. w.  
 Maience *o.* 63, 199, 212 u. s. w.  
 Malabrons, Malabron, Malabrums, Mala-  
 brun *p.* 1143, 1157, 2883, 7957, 8120  
 u. s. w.  
 Marados *p.* 3826.  
 Marie (Sainte) *p.* 115, 1153 u. s. w.  
 Marse *p.* 3208 u. s. w.  
 Meurisse (Saint) *p.* 5114.  
 Mikix (Saint) *p.* 854.  
 Milles, Milon *p.* 5839, 5848.  
 Monfleur *s.* Godin.  
 Mongibel *o.* 1966, 2912 u. s. w.  
 Monmur *o.* 1 u. s. w.  
 Montargon *o.* 6051.  
 Montir *o.* 3988.  
 Montoseur *o.* 5327, 5388.  
 Mont Saint Mikiel *o.* 3049.  
 Morgue *p.* 3073, 3087 u. s. w.  
 Morienne *o.* 5502.  
 Mornimaus, Mornimaut *p.*  
 8163, 8172, 8204.  
 Murgale *p.* 8111, 8122, 8134 u. s. w.

**Namles** *p.* 6821.  
**Nerbonne** *o.* 5377.  
**Nicolai** (Saint) *p.* 5041.  
**Nubie** *o.* 6726 u. s. w.  
**●liue** *p.* 6811 u. s. w.  
**Omer** (Saint) *p.* 4679.  
**Orbrie** *o.* 1691.  
**Orcanie** *o.* 2789.  
**Oriande** *p.* 3208 u. s. w.  
**Oriant, Orient** *o.* 5499, 5916.  
**Otes, Oton** *p.* 6561, 6809, 6813, 6815, 6867, 6920, 7020, 7032.  
**Otés = Otes** 6843, 6859.  
**Otheuïen = Otes** Ueberschr. Bl. 394 v°.  
**Ouedon** *p.* 925, 2089, 2199 u. s. w.  
**Palerne** *o.* 2077.  
**Paue** *o.* 4259 u. s. w.  
**Persant** *v.* 1904, 1909 u. s. w.  
**Perse** *o.* 1249.  
**Persie = Perse** 5447 u. s. w.  
**Pierres, Pierron** *p.* 3894, 4020 u. s. w.  
**Pieres, Pierre** (Saint) *p.* 468, 1991 u. s. w.  
**Pierres de Roceviés** *p.* 799, 813.  
**Pierron de Bus** *p.* 6963.  
**Pilate** *p.* 3097.  
**Ponces** *p.* 839.  
**Pont Elye** *o.* 6702.  
**Pré Noiron** *o.* 6048 u. s. w.  
**●uenneliu, Quennelius** *v.* 5328, 5617 u. s. w.  
**Raols, Raouls, Raoul** *p.* 52, 174, 206 u. s. w.  
**Rellemont** *o.* 6050.  
**Richier, Ricier** (Saint) *p.* 276, 4812 u. s. w.  
**Roceviés s. Pierres.**  
**Rogier** *p.* 614.  
**Rogiers** *p.* 7369, 7378.  
**Rogonnes** *p.* 839.  
**Rogues** *p.* 796.  
**Romaine** *o.* 6051.  
**Romain** *v.* 6785 u. s. w.  
**Romenie** *o.* 4255, 6980 u. s. w.

**Romme, Roume** *o.* 774 u. s. w.  
**Roussie** *o.* 892 u. s. w.  
**Saïdoisne** *p.* 504.  
**Saint Esprit** *p.* 7286.  
**Salibran** *p.* 721.  
**Sanses, Sanson** *p.* 798, 812, 857.  
**Sarrasin, Sarrasins** *v.* 1467, 1543 u. s. w.  
**Saternas** *p.* 3092.  
**Saternie** *o.* 994.  
**Sebile** *p.* 3209 u. s. w.  
**Sesile** *o.* 5639.  
**Seuin** *p.* 1512, 5718.  
**Simeon** (Saint) *p.* 4243 u. s. w.  
**Simon** (Saint) *p.* 521, 2552 u. s. w.  
**Sorbarrés, Sorbarré** *p.* 5307, 5324, 5447 u. s. w.  
**Tenebrée** *o.* 1402.  
**Terragon, Terragonne** *o.* 5379, 6052.  
**Terrascoingne** *o.* 5398 u. s. w.  
**Terrasconne = Terrascoingne** 798.  
**Ternagans** *p.* 1895.  
**Thumas** (Saint) *p.* 4005 u. s. w.  
**Toiure** *o.* 6932.  
**Turc** *v.* 2005.  
**Viane** *o.* 20.  
**Vienne = Viane** 30, 62, 175, 186 u. s. w.  
**Vienois** *v.* 538, 585.  
**Vigi . . (?)** (Saint) *p.* 4095.  
**Vincent, Vinchant** (Saint) *p.* 4627, 7599 u. s. w.  
**Witran** *o.* 5641.  
**Ybert** *o.* 6924.  
**Yde, Ydain, Ydes = Ide** *p.* 6254, 6315, 6659, 6699, 6702, 6944, 7188, 7104, 7210 u. s. w.  
**Ydée = Yde, Idee** 6911; vgl. *S.* 174 zu § 175.  
**Ydés, Ydé = Ydes, Yde** 6585, 6818, 7002 u. s. w.  
**Yplaire = Iplaire** 2334.







BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 05985 757 1

